

A L B E R T S Ö R G E L

Dichtung
UND
Dichter
DER
ZEIT

ROTES ANTIQUARIAT

Bücher, Manuskripte, Briefe
aus dem Nachlass von Albert Soergel

NEUE FOLGE · IM BANNE DES EXPRESSIONISMUS

Inhaltsverzeichnis

ALBERT SOERGEL 1880 - 1958	3
VORWORT	4
LITERATUR	5
BIBLIOPHILE VERÖFFENTLICHUNGEN	102
VERÖFFENTLICHUNGEN DER GESELLSCHAFT DER BÜCHERFREUNDE ZU CHEMNITZ	111
MANUSKRIPTE, KORREKTUREXEMPLARE AUS SOERGELS ARCHIV	120
BRIEFE AN ALBERT SOERGEL	125

Katalogbearbeitung: Matthias Röthig, Ricarda Lindner, Stefan Schäfer
Fotografien, Satz und Layout: Markéta Cramer von Laue

Bestellungen bitte an:

Rotes Antiquariat und Galerie C. Bartsch
Knesebeckstr. 13/14, 10623 Berlin-Charlottenburg
Tel. 030 - 37 59 12 51, Fax 030 - 31 99 85 51
galerie@rotes-antiquariat.de

Bankverbindung:

Christian Bartsch
Postbank Berlin: IBAN DE88100100100777844102
Deutsche Bank: IBAN DE12100700240135687200
Für unsere Schweizer Kunden
Christian Bartsch, PostFinance Schweiz:
IBAN CH9109000000913921935
Steuer-Nummer 34/217/58303
USt-ID 196559745

Steuer-Nummer 34/217/58303
USt-ID 196559745

Mitglied im
Member of



**Bücher, Manuskripte, Briefe aus dem Nachlass
des bedeutenden Literaturwissenschaftlers
Albert Soergel (1880 - 1958)**



ALBERT SOERGEL 1880 - 1958

„Er war klein gewachsen, 1,68 cm, aber er wurde ein großer Mann, aus seinem gütigen Gesicht leuchteten die blauesten Augen, die ich sah, die Stimme war tief, leicht vibrierend, die Sprache vorsichtig abwägend, das geschriebene Wort kraftvoll, alle Möglichkeiten wissend, wie weit des Menschen Sinn schwingen kann, den ganzen Pendelschlag beschreibend, ganz selten verurteilend, immer versuchend, zu erfahren und zu erkennen.“(Wolfgang Soergel: Geborgen und Gefangen, 1986, S.X)

So beschreibt mein Vater Wolfgang Soergel seinen Vater Albert Soergel, meinen Großvater.

Mein Großvater Wilhelm Albert Soergel stammt aus einer thüringischen Kaufmannsfamilie, geboren am 15. Juni 1880 in Chemnitz-Furth, das Abitur machte er am Chemnitzer Königlichen Gymnasium als „primus omnium“, die Abiturrede auf sein Gymnasium hielt er auf Griechisch. Von 1899 bis 1905 studierte er Philosophie, Philologie und Geschichte in Freiburg, Berlin und Leipzig, promovierte 1905 zum Dr. phil. mit der Arbeit über „Ahasver-Dichtungen seit Goethe“. 2011 wurde diese Arbeit erneut aufgelegt.

Nach kurzer Tätigkeit im Schuldienst verfasste er im Auftrag des Voigtländer Verlages 1911 „Dichtung und Dichter der Zeit: eine Schilderung der deutschen Literatur der letzten Jahrzehnte“. Bis 1928 wurde dieser erste Band 28 mal neu aufgelegt, 1925 erschien die „Neue Folge: Im Banne des Expressionismus“.

1921 war Albert Soergel Mitbegründer der „Gesellschaft der Bücherfreunde Chemnitz“ und deren wissenschaftlicher Leiter. Als sehr geachteter Literaturwissenschaftler hatte er zahlreiche Kontakte zu Dichtern und Schriftstellern dieser Zeit, pflegte persönliche Kontakte und Briefwechsel mit ihnen. Die Bücherfreunde luden zu Lesungen ein, ließen Werke in besonderer Buchgestaltung und begrenzter Auflage drucken und waren nicht nur in bibliophilen Kreisen sehr angesehen.

Beeinflusst durch geistige Strömungen der damaligen Zeit und seine Mitgliedschaft in der NSDAP erschien 1934 der dritte Band seiner Literaturgeschichte: „Dichter aus dem deutschen Volkstum“, der heute umstritten ist und durch den er Anerkennung und Respekt verlor.

Albert Soergel war von 1920 bis 1945 als Professor für Literatur- und Kulturgeschichte der Akademie in Chemnitz tätig.

1963 wurden die ersten beiden Bände „Dichtung und Dichter der Zeit“ von Curt Hohoff neu überarbeitet herausgegeben.

Als Enkel habe ich meinen Großvater zuletzt mit sechs Jahren bei meinem ersten Besuch in der DDR gesehen: er war in seinem Reich: der Bibliothek in Karl-Marx-Stadt zwischen seinen großen dunklen Bücherschränken der Deutschen Werkstätten, immer ein Buch zur Hand, so habe ich ihn in Erinnerung. Ein gutmütiger, in sich gekehrter kleiner Mann im dunklen Anzug. „Nur „Höchstleistungen seien Dein Ziel“, diesen Eintrag in mein Kinderbuch werde ich nicht vergessen. Nach dem Tod meines Großvaters in Chemnitz im September 1958 schickte die Großmutter zwischen 1958 bis 1959 die Bibliothek in unzähligen kleinen Paketen „in den Westen“. Nach Hinweisen der Post gab sie auf unterschiedlichen Postämtern Pakete auf. Ich erinnere mich an die Ankunft der vielen Pakete mit Büchern, teilweise wurden mehrere an einem Tag zugestellt. Zusammenhängende Bände schickte sie in getrennten Paketen, nie gemeinsam. Mein Vater sortierte die Bücher, viele waren mit Widmungen an meinen Großvater versehen, einigen lagen handschriftliche Briefe der Verfasser bei.

1960 konnte meine Großmutter als Witwe ausreisen, brachte Möbel, Bibliotheksschränke und weitere Bücher in den Westen mit.

Nach dem Tod meiner Großmutter erbte mein Vater, Wolfgang Soergel, die meisten Bücher der Bibliothek seines Vaters, einige Bücher wurden verkauft.

Nach dem Tod meines Vaters im Herbst 2014 wurde die Bibliothek Albert Soergels nun dem Roten Antiquariat Berlin übergeben.

Ulrich Soergel

VORWORT

Mit diesem Katalog bieten wir den wesentlichen Teil der Bibliothek des bedeutenden Literaturwissenschaftlers Albert Soergel (1880 - 1958) an. Die Tatsache, eine weitgehend komplett erhaltene Sammlung moderner Literatur aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erwerben zu können, ist für ein auch in dieser Richtung spezialisiertes Antiquariat immer ein glücklicher Umstand. Zumal, wenn sich die Bücher in ihrer Gesamtheit auch in einem beachtenswert guten Zustand befinden, wie es hier der Fall ist. Wenn sich in der Bibliothek neben zahlreichen, die Provenienz unterstreichenden Widmungsexemplaren dann auch noch die schriftliche Korrespondenz von fast 150 Schriftstellerinnen und Schriftstellern sowie Manuskripte befinden, dann bekommt diese Sammlung selbst schon eine literaturwissenschaftliche Bedeutung.

Albert Soergel gab mit seinem 1911 erschienenen illustrierten Werk „Dichtung und Dichter der Zeit“ erstmals einen viel beachteten Überblick über die damalige zeitgenössische Literatur. Sein zweiter Band „Im Banne des Expressionismus“ war lange Zeit das Standard- und Referenzwerk für die expressionistische Literatur vor den umfangreichen bibliographischen Veröffentlichungen v.a. von Paul Raabe seit den 1960er Jahren. Insofern fanden sich in der Soergelschen Bibliothek auch viele uns vertraute Schriftsteller des Expressionismus. Allerdings sind in der Sammlung ebenso viele Schriftsteller vertreten, die nicht zu unserem Repertoire gehören. Soergel hatte aufgrund seiner konservativ-nationalen Einstellung engeren Kontakt vor allem zu ähnlich gesinnten Schriftstellern und Schriftstellerinnen. Gleichzeitig hatte er aber eine Offenheit auch gegenüber den Leistungen der damals avantgardistischen und progressiven Schriftsteller_innen, deren Meinungen er nicht teilte. Sein Anspruch einer weitgehend wertungsfreien, lediglich ordnenden Literaturgeschichte, in welcher die Aussagen der Schriftsteller_innen selbst im Mittelpunkt stehen, wurde damals breit gewürdigt. Während Soergel 1934 für die Nationalsozialisten in seinem dritten Band ausgewählte „Dichter aus dem deutschen Volkstum“ propagierte, wurde sein zweiter Band „Im Banne des Expressionismus“ von diesen als „nicht zu fördern“ eingeschätzt. Während er als wissenschaftlicher Leiter der „Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz“ nach 1933 größtenteils völkische Schriftsteller veröffentlichen ließ, überstanden in seinem Chemnitzer Bücherregal auch die Werke von Johannes R. Becher über Else Lasker-Schüler bis Stefan Zweig den Nationalsozialismus. Wir freuen uns, diese bedeutende Sammlung anbieten zu können und wünschen den Lesern des Kataloges auch eine kleine „Entdeckungsreise“.

Christian Bartsch und die Kolleg_innen vom Roten Antiquariat
Januar 2016

LITERATUR

1. Anbruch, Der. Ein Jahrbuch neuer Jugend. Mit einem Nachwort herausgegeben von Otto Schneider und Arthur Ernst Rutra. Roland, München. 1920. 104 S., 22 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE25970) **100 €**
Jahrbuch für das Jahr 1920 der expressionistischen Zeitschrift „Anbruch“, die von Otto Schneider alleine in Wien herausgegeben wurde, bevor der Berliner Galerist Israel Ber Neumann sie ab dem 2. Jahrgang in seinen Verlag nahm. Die beiden ersten Jahrgänge redigierte Felix Grafe in Wien. Die zahlreichen, oft ganzseitigen Reproduktionen moderner Graphik bestimmten das Gesicht der Zeitschrift. Viele literarische Beiträge, starker Anteil der österreichischen Expressionisten. Neben dichterischen Texten auch allgemeine Aufsätze, Manifeste, kritische Berichte, Buchbesprechungen. - Enthält Beiträge von Robert Müller, Ernst Weiss, Johannes Urzidil, Paul Adler, Adolf von Hatzfeld, Richard Guttman, Arthur Ernst Rutra, Paul Kornfeld, Hermann Kasack, Paris von Gütersloh, Otto Schneider, Albert Ehrenstein, Andreas Thom, Alfred Wolfenstein, Erhard Buschbeck, Oskar Schürer, Robert Müller, Ernst Trautner und Rudolf Pannwitz. - Karton lichtrandig, etwas knickspurig. Bll. teils knickspurig. - Raabe, Zeitschriften 108.

2. Andreas-Salomé, Lou: Der Teufel und seine Großmutter. [Traumspiel.] Eugen Diederichs, Jena. 1922. 59 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). Mit Textzeichnungen von Gustav Wolf. 8°, Orig.-Karton mit illustr. -Schutzumschlag (Gustav Wolf). (Bestell-Nr. KNE26449) **100 €**



Erste Ausgabe. - In der zweiten Lebensperiode Salomé's entstandenes Werk. Ab 1903 lebte sie in Göttingen, nahm regelmäßig an Freuds Mittwochsitzungen teil und wurde 1914 hauptberuflich Psychoanalytikerin. Ihrer eigenen Dichtung wenig Wert beimessend, ist diese zu Lasten konzeptioneller Geschlossenheit und teilweiser inhaltlicher Originalität oft mit Bildern überfrachtet und konventionell in der Erzählhaltung. Ihre Themen korrespondieren mit denen ihrer wissenschaftlichen Beschäftigung und rangieren von Gotteserfahrung bis zu Liebesproblematik. (Killy Literaturlexikon, S. 573 (vgl. Killy Bd. 1, S. 176).) - Umschlag ganz leicht randlädiert, etwas angeschmutzt. - W/G 14.

3. Andreas-Salomé, Lou: Die Stunde ohne Gott und andere Kindergeschichten. Eugen Diederichs, Jena. 1922. 164 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). Mit Textzeichnungen von Gustav Wolf. 8°, illustr. Orig.-Halbleinenbd. mit illustr. -Schutzumschlag (Josua Gamp). (Bestell-Nr. KNE26450) **100 €**

Erste Ausgabe. - Die hier vorliegenden Erzählungen thematisieren Salomé's autobiografischen Gottesverlust. Sie greift eindeutig auf psychoanalytische Theorien zurück, die Handlung wird auf die drei frühkindlichen Entwicklungsstadien der kindlichen Protagonistin Ursula bezogen. Ein pädagogischer Kern, gebildet aus der psychoanalytischen Information, bildet die Grundlage für den Aufbau der Handlung. (vgl. Schütz, Karin: Geschlechterentwürfe im literarischen Werk von Lou Andreas-Salomé unter Berücksichtigung ihrer Geschlechtertheorie, S. 16.) - Umschlagrücken gebräunt, Umschlag etwas fingerfleckig u. mit kleinem Einriss einer Ecke. - W/G 13.

4. Bab, Julius – Hans Ostwald (Hrsg.): Die Berliner Bohème. 4. Auflage. Hermann Seemann Nachf., Berlin u. Leipzig. [1905.] 83 S., 6 Bll. (Verlagsanzeigen). Gr.-8°, illustr. Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26019) **30 €**
(= Großstadt-Dokumente, 2.) - Nach einem Studium in Zürich führte sein soziales Engagement Bab zur Volksbühne, bei der er bis 1933 verschiedene Funktionen erfüllte, vor allem als Dramaturg und Herausgeber der 'Dramaturgischen Blätter'. Er schrieb regelmäßig Theaterkritiken für eine große Anzahl von Zeitungen und Zeitschriften, so zum Beispiel die 'Neue Schaubühne' (vgl. Raabe, Zeit-



schriften 58), die 'Evoe' (vgl. ebd. 86), die 'Deutsche Bühne' (vgl. ebd. 106) und den Mistral (vgl. ebd. 114). Darüber hinaus dozierte er an Max Reinhardts Schauspielschule, der Leibniz-Akademie und der Humboldt-Hochschule. Als Schriftsteller fühlte sich Bab verpflichtet, auch zu politischen Fragen Stellung zu beziehen. 1935 sprachen die Nationalsozialisten das Publikationsverbot gegen ihn aus und 1939 emigrierte er zunächst nach Frankreich und dann in die USA. (Killy Literaturlexikon, S. 924 (vgl. Killy Bd. 1, S. 270).) - Broschur randlädiert, an den Kapitalen mit Abplatzungen, etwas angeschmutzt. Beschnitt unregelm., Bll. gebräunt.

5. Bahr, Hermann: Kriegssegel. Der Gesamtertrag ist für die Kriegshilfskasse des Schutzverbandes Deutscher Schriftsteller bestimmt. Delphin-Verlag, München. 1915. 71 S. Mit Frontispiz (Portrait Bahrs nach einer Originalsteinzeichnung von Karl Bauer). 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE25971) **30 €**
Erste Ausgabe. - In elf Beiträgen begrüßt Bahr (1863-1934) euphorisch den Krieg, der den vermeintlich schwächenden Individualismus beseitigt und die Deutschen vereint und gestärkt habe, denn: „Das deutsche Wesen ist uns erschienen! [...] In unheiligen Wünschen hatte jeder seinen wahren Willen vergessen. Jetzt hat jeder seinen Willen wiedergefunden, da zeigt sich's: alle haben nur einen. In allen deutschen Herzen schlägt jetzt derselbe heilige Zorn. [...] Gelobt sei dieser Krieg, der uns am ersten Tag von allen deutschen Erbübeln erlöst hat!“ (7) - Karton etwas lichterandig, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 86.

6. Bahr, Hermann: Selbstbildnis. S. Fischer, Berlin. 1923. 309 S., 1 Bl. Mit Frontispizportrait. 8°, Orig.-Halbleinenbd. (Bestell-Nr. KNE25978) **20 €**
Erste Ausgabe. - Einband ganz gering lichterandig, sehr wenige Anstreichungen in Blei, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Beck S. 204.

7. Bahr, Hermann: Summula. Insel, Leipzig. 1921. 221 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE25980) **20 €**
Erste Ausgabe der Essaysammlung. - Unter dem Eindruck des Ersten Weltkrieges und anhand von kanonischen Texten aus der Literatur und Philosophie u.a. von Goethe, Ernst Cassirer, Pascal und Dostojewski beschäftigt sich Bahr u.a. mit Fragen zu Vernunft und Glauben, Demokratie und Nationalismus sowie der Rolle und dem Selbstverständnis Österreichs. - Gut erhaltenes Exemplar. - Sarkowski 68.

8. Ball, Hugo: Hermann Hesse. Sein Leben und sein Werk. S. Fischer, Berlin. (1927.) 242 S., 3 Bll. Mit Frontispizportrait u. sieben Tafeln mit fotogr. Abb. 8°, Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE25982) **25 €**
Erste Ausgabe. - Enthält Abb. von 14 Bildern aus dem Familienbesitz. - Gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 14.6. - Beck S. 242.

9. Balzac, Honoré de: Jesus Christus in Flandern. Übertragung von Gerhart Haug. Gustav Kiepenheuer, Potsdam. 1921. 27 S., 2 Bll. Mit acht ganzs. Holzschnitten u. vier Holzschnittvignetten (Karl Rössing). Gr.-8°, Orig.-Halbleinenbd. (Bestell-Nr. KNE25983) **45 €**
(= Der graphischen Bücher 6. Band.) - 1.-3. Tsd. - Erste deutsche Ausgabe. - Die hier zum ersten Mal ins Deutsche übersetzte Novelle, die den 'Philosophischen Studien' entnommen ist, wurde 1831 geschrieben, also nach dem Sturz Karl X., auf den deutlich angespielt wird (vgl. Vorbemerkung). - Die Idee für die seit 1918 erscheinende literarische Reihe „Die graphischen Bücher“ soll von Paul Westheim stammen, der für Kiepenheuer „Das Kunstblatt“ und „Die Schaffenden“ herausgab. Das Konzept, wenige literarisch hochwertige Titel in sorgfältig künstlerisch bearbeiteter Form in hoher Auflage herauszubringen, war für den Verlag eine große Herausforderung (vgl. Lokatis/Sonntag: 100 Jahre Kiepenheuer-Verlage. Berlin, 2011. S. 48). - Einband ganz schwach berieben, sonst gut erhaltenes Exemplar.

10. Bamm, Peter [d.i. Curt Emmrich]: Athen und Sparta. Klingspor, o. O. O. J. 6 unpag. Bll. 4°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE25981) **50 €**
Der Text ist der 1935 in der Deutschen Verlags-Anstalt erschienenen Essaysammlung 'Die kleine Weltlaterne' entnommen (vgl. W/G 1). - Gedruckt von Gebr. Klingspor in der „Wallau“ nach Zeichnung von Rudolf Koch. - Der Mediziner und Sino-loge Bamm (1897-1975) reiste, nachdem er als Freiwilliger im Krieg gedient und dann studiert hatte, als Schiffsarzt und später als Vertreter einer Firma nach Afrika, Mexiko und China. In den zwanziger Jahren begann seine langjährige Tätigkeit für die Feuilletons der „Deutschen Zukunft“ und der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, meist mit dem inhaltlichen Anliegen, die europäische Bildungstradition zu bewahren und zu verbreiten. Diese Essays wurden in drei Büchern herausgegeben (Die kleine Weltlaterne, 1935; Der i-Punkt, 1937; Der Hahnenschwanz, 1939). (Killy Literaturlexikon, S. 1065 (vgl. Killy Bd. 1, S. 304).) - Sehr gut erhaltenes Exemplar.

11. Bang, Herman: Gesammelte Werke in vier Bänden. S. Fischer, Berlin. 1919. Mit Frontispiz. 8°, Orig.-Pappbde. (K. E. Mende.) (Bestell-Nr. KNE25984) **80 €**
Mit einer Einleitung von Felix Poppenberg. - Der Schriftsteller und Journalist Bang (1757-1912) war der bedeutendste dänische Vertreter des literarischen Impressionismus. - Gut erhaltene Exemplare. - Beck S. 173.

12. Barlach, Ernst: Der tote Tag. Drama in fünf Akten. Paul Cassirer, Berlin. 1919. 137 S., 2 Bll. Mit einer Zinkätzung von Barlach ('Knieender Jüngling'). 4°, illustr. Orig.-Pappbd. (Barlach.) (Bestell-Nr. KNE25985) **20 €**
3. Aufl. der Volksausgabe. - Erschien erstmals 1912 als von den Mappenwerken der Panpresse unabhängige Textausgabe (vgl. Feilchenfeldt/Brandis 5.1). - Einband schwach, am Rücken stärker gebräunt mit kleinem Fleck. Unteres Kapital mit kleiner Abplatzung, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Feilchenfeldt/Brandis 5.3a.

13. Barthel, Max: Blockhaus an der Wolga. Roman. Der Freidenker, Berlin. (1930.) 247 S. 8°, illustr. Orig.-Leinenbd. (Fritz Winkler). (Bestell-Nr. KNE25991) **50 €**
Erste Ausgabe. - Mit handschriftl. Widmung des Verfassers an Prof. A. Soergel, signiert und datiert Berlin, 29.11.29. - Sehr gut erhalten. - W/G 36.

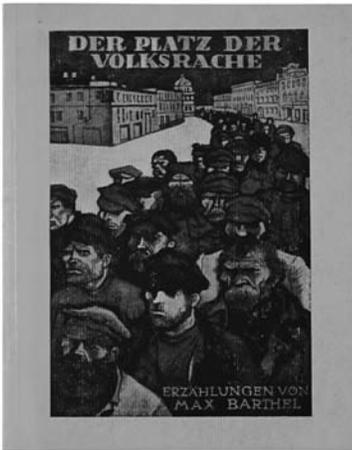
14. Barthel, Max: Danksagung. Gedichte. Propyläen, Berlin. (1938.) 61 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE25994) **100 €**
Erste Ausgabe. - Mit handschriftl. vierzeiligem Gedicht und Widmung des Verfassers an Albert Soergel. - Gut erhaltenes Exemplar. - W/G 53.

15. Barthel, Max: Das Gesicht der Medusa. Ein Landstraßenroman. Hesse & Becker, Leipzig. [1931.] 247 S., 4 Bll. 8°, Orig.-Karton mit illustr. -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE25995) **30 €**
Erste Ausgabe. - Der Roman ist dem Gedächtnis des Vagabundenkönigs Kaspar Fronsbeck gewidmet und beruht zum Teil auf eigenen Erlebnissen des Verfassers, der in jungen Jahren als Tippelbruder umher gezogen war (Klappentext). - Schutzumschlag mit geringen Gebrauchsspuren, sonst gut erhaltenes, unaufgeschnittenes Exemplar. - W/G 39.

16. Barthel, Max: Das Herz in erhobener Faust. Balladen aus dem Gefängnis. Gustav Kiepenheuer, Potsdam. 1920. 19 S. 8°, Orig.-Broschur mit Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE25992) **20 €**
Erste Ausgabe. - Mit gedruckter Widmung an den schwedischen Kommunisten Ture Nerman. - Obere Ecke schwach knickspurig, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Melzwig 32.1.

17. Barthel, Max: Der Eiserne Mann. Tragisches Lustspiel in einem Vorspiel und sechs Aufzügen. Die Wölfe, Berlin, Leipzig u. Wien. 1924. 47 S., 1 Bl. 8°, illustr. Orig.-Karton (Karl Holtz). (Bestell-Nr. KNE25990) **150 €**
Erste Ausgabe. - Gut erhaltenes Exemplar. - W/G 17.





18. Barthel, Max: Der Platz der Volksrache. Erzählungen. Zeichnungen von Karl Holtz. Neuer Deutscher Verlag, Berlin. 1924. 55 S. Mit vier ganzs. Illustr. (Karl Holtz.) 8°, illustr. Orig.-Karton (Karl Holtz). (Bestell-Nr. KNE25987) **150 €**
Erste Ausgabe. - Karton am Rücken etwas verblasst, Hinterdeckel an der unteren Ecke mit kleiner Knickspur, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Selten! - W/G 18 (hier fälschlich „Platz der Volksrache“). - Nicht bei Holstein, Blickfang.

19. Barthel, Max: Die Knochenmühle. Erzählung. Neuer Deutscher Verlag, Berlin. (1924.) 55 S. Kl.-8°, illustr. Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE 25986) **280 €**
Erste Ausgabe. - Die in grau und rot gehaltene Titelillustration zeigt mehrere Schädel und Gefallene auf einem Schlachtfeld. Der Künstler ist nicht bekannt, vom Stil her kann diese Zeichnung allerdings Rudolf Schlichter zugeordnet werden, der im selben Jahr mehrere Bücher für den Neuen Deutschen Verlag illustrierte. - Hinterdeckel mit leichtem Durchschlag, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Sehr selten! - W/G 16. - Nicht bei Holstein, Blickfang.

20. Barthel, Max: Freiheit! Neue Gedichte aus dem Kriege. Eugen Diederichs, Jena. 1917. 81 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE25993) **20 €**
Erste Ausgabe. - Einbandrücken leicht gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 4.

21. Barthel, Max: Lasset uns die Welt gewinnen. [Gedichte.] Hoffmann und Campe, Hamburg u. Berlin. 1920. 45 S., 1 Bl. 8°, illustr. Orig.-

Broschur (Joe Loe). (Bestell-Nr. KNE25988) **20 €**
(= Die junge Welt. Gegenwarts-Dichtungen aller Völker, 2.) - 3. Aufl. im Jahr der Erstausgabe (vgl. W/G 10). - Der Umschlaggestalter Loe betrieb in den zwanziger Jahren ein Reklamebüro in Berlin; von ihm stammen einige bedeutende Plakatewürfe dieser Zeit. - Broschur etwas lichtrandig u. gering gerändert, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Melzig 34.1. - Holstein, Blickfang S. 174.

22. Barthel, Max: Vom roten Moskau bis zum Schwarzen Meer. [Reportagen.] Internationaler Jugendverlag, Berlin. (1921.) 61 S., 1 Bl. Mit Illustr. u. zwei fotogr. Abb. Gr.-8°, illustr. Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE25989) **60 €**
(= Internationale Jugendbibliothek, 20.) - Erste Ausgabe. - Mit einem Vorwort des Verfassers. - 1920 folgte Barthel der persönlichen Einladung Karl Radeks nach Moskau zum II. Weltkongress der Komintern. Als blinder Passagier fuhr er auf einem Dampfer von Deutschland nach Estland und mischte sich dort unter eine Gruppe heimkehrender russischer Kriegsgefangener, um zur russischen Grenze zu gelangen (vgl. Eva Oberloskamp: Fremde neue Welten. München, 2001. S. 79). - Geplant waren fünf Broschüren, die seine Eindrücke dieser Reise enthalten sollten (vgl. Vorwort). Erschienen sind allerdings nur drei Hefte, neben dem vorliegenden 'Der rote Ural' und 'Die Reise nach Rußland' (vgl. Melzig 36.1 u. 37.1). - Karton sehr gering berieben, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Melzig 38.1.

23. Baumgardt, Rudolf: Der Kardinal. Georg Müller, München. (1928.) 171 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Halbleinenbd. (Bestell-Nr. KNE25996) **20 €**

Baumgardt (1896-1955) war Jurist, Nationalökonom und Schriftsteller. Bekannt wurde er vornehmlich durch seine zahlreichen Biografien und die an Thomas Mann „Die Buddenbrooks“ angelehnte Danziger Familiensaga 'Die Rodendahls' (1951). - Die Erzählung „Der Kardinal“, in der ein italienischer Kirchenfürst nach weltlicher Macht strebt, brachte ihm das Berufsverbot von den Nationalsozialisten ein. - Enthält außerdem die Erzählung „Spott dem Tode“. - Sehr gut erhalten.

24. Baumgardt, Rudolf: Erde. Eine Novelle. Philipp Reclam jun., Leipzig. (1928.) 216 S. Kl.-8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE25997) **20 €**
(= Junge Deutsche.) - „Die Geschichte eines Freischarenführers aus dem Dreißigjährigen Krieg, der durch Vernichtung und Elend, Sinnlichkeit, Hunger und Pest den Weg seiner inneren Befreiung sucht, und trotz hundert Verlockungen sich selbst und der Heimerde treu bleibt.“ (Umschlagtext.) - Schutzumschlag berieben u. mit kleinen Randleisuren, ein Bl. mit kleiner Knickspur, sonst gut erhaltenes Exemplar.

25. Beauclair, Gotthard de: Land. Ein Gedicht. Werkstätten der Stadt Halle, Burg Giebichenstein. (1933.) 8 unpag. Bll. 4°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE25998) **60 €**
Der Verleger, Buchgestalter und Schriftsteller Beauclair (1907-1992) kam durch seinen Onkel Christian Heinrich Kleukens in Verbindung mit dem Schriftkünstler Rudolf Koch. Wichtige Lehrer in den folgenden Jahren waren für ihn der Schriftgießer Klingspor in Offenbach und Ernst H. Kellner in Leipzig. Beauclair arbeitete seit 1928 beim Insel-Verlag, später beim Propyläen Verlag und bei der Trajanus-Presse, bevor er 1962 den Verlag Ars Librorum gründete. Im Jahr 1966 kam die Edition de Beauclair hinzu, deren inhaltlicher Schwerpunkt auf der Buchgraphik lag. - Broschur schwach angestaubt. Untere Ecke durchgehend leicht knickspurig, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Beiliegend: Kärtchen mit handschriftl. Bemerkung „mit ergebenster Empfehlung“ und wohl vom Briefumschlag abgetrenntem handschriftl. Absender des Verfassers.

26. Becher, Johannes R.: An Europa. Neue Gedichte. Kurt Wolff, Leipzig. 1916. 130 S., 3 Bll. Gr.-8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE25999) **40 €**
Erste Ausgabe. - Geschrieben in der Zeit vom November 1913 bis zum April 1916 in Berlin und

München. - Einband gering lichtrandig, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 19.6. - Göbel 233. - Nicht bei Melzig.

27. Becher, Johannes R.: An alle! Neue Gedichte. Die Aktion, Berlin. (1919.) 38 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Broschur mit Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE26004) **200 €**
(= Der Rote Hahn, 41/42/43.) - Geschrieben Ende 1918 bis Mai 1919 in Jena. - Mit der gedruckten Widmung: „Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht. Dem revolutionären Proletariat gewidmet. Ihr seid: das Salz der Erde!!!“ - Broschur leicht knickspurig mit winzigen Randfehlstellen. - Raabe/Hannich-B. 19.11. - Melzig 47.1.

28. Becher, Johannes R.: De Profundis Domine. [Dichtung.] Heinrich F. S. Bachmair, München. 1913. 51 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Halbpergammentbd. (Bestell-Nr. KNE26002) **200 €**
Erste Ausgabe. - Gedruckt in einer einmaligen Auflage von 500 nummerierten Exemplaren. - Auf Büttten. - Einband schwach berieben, sonst sehr gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 19.4. - Nicht bei Melzig.

29. Becher, Johannes R.: Die heilige Schar. Gedichte. Insel, Leipzig. 1918. 25 S., 1 Bl. 4°, Orig.-Karton mit -Schutzumschlag mit Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE26001) **50 €**
Erste Ausgabe. - Geschrieben im November 1917 in München. - Auf Büttten. - Mit der gedruckten Widmung an Lotte Pritzel. - Vorliegender Zyklus ist, versehen mit einzelnen Gedichtüberschriften, aufgenommen in den Band „Gedichte für ein Volk“ (vgl. Raabe/Hannich-B. 19.12). - Schutzumschlag leicht berieben, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 19.9. - Melzig 45.1. - Sarkowski 108.

30. Becher, Johannes R.: Im Schatten der Berge. [Gedichte.] Roderich Fechner, Berlin. 1928. 33 S., 1 Bl. Kl. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26003) **30 €**
(= Lyrik-Bücherei, 3.) - Erste Ausgabe. - Bll. gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 19.29. - Melzig 68.1.

31. Becher, Johannes R.: Roter Marsch. Der Leichnam auf dem Thron. Die Bomberflieger. Vereinigung Internationaler Verlagsanstalten, Berlin. 1925. 125 S., 1 Bl. 8°, illustr. Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26005) **800 €**



Erste Ausgabe. - Selten. - Der Gedichtzyklus wurde sofort nach Erscheinen beschlagnahmt. Becher erhielt eine Anklage wegen Vorbereitung zum Hochverrat. Nach Protesten prominenter Kollegen wie Thomas Mann, Ernst Toller, Alfred Döblin, Gerhart Hauptmann, Hermann Hesse und Romain Rolland wurde Becher aus der Haft entlassen und das Verfahren gegen ihn niedergeschlagen. - Broschur mit der beeindruckenden Illustration: „Schlagt dem Krieg den Schaedel ein“. Laut Sammlungskatalog Jürgen Serke wurde die Umschlagillustration von John Heartfield angefertigt. - Karton an den Kapitalen gering bestoßen, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 19.24. - Melzig 62.1. - Slg. Serke 116. - Nicht bei Holstein, Blickfang.

32. Becher, Johannes R.: Verfall und Triumph. Erster Teil: Gedichte. Zweiter Teil: Versuche in Prosa. (2 Bde.) Hyperionverlag, Berlin. 1914. 201 S., 1 Bl. u. 118 S., 1 Bl. Gr.-8°, Orig.-Halbpergammentbde. (Bestell-Nr. KNE26000) **50 €**
Erste Ausgabe. - Geschrieben in der Zeit vom Dezember 1912 bis zum November 1913. - Mit der gedruckten Widmung an Frau Emmy Hennings. - Neben der vorliegenden Normalausgabe wurden 25 Exemplare auf Old Stratford abgezogen und in der Presse nummeriert. - Einbände etwas berieben, Rücken gebräunt, sonst gut erhaltene Exemplare. - Raabe/Hannich.-B. 19.5. - Nicht bei Melzig.

33. Becher, Johannes, R.: Verbrüderung. Gedichte. Kurt Wolff, Leipzig. 1916. 45 S., 1 Bl. 8°,

Orig.-Karton mit Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE 26006) **50 €**
(= *Der jüngste Tag*, 25.) - Geschrieben in den Jahren 1915 und 1916 in Berlin. - Teil 1: *Kreuzzug; Ekstasen der Zärtlichkeit; Abschied von den Frauen*. Teil 2: *Verbrüderung*. - Karton an den Kapitalen leicht bestoßen, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 19.7. - Göbel 232. - Raabe, Zeitschriften, 145.25.

34. Benn, Gottfried: Das moderne Ich. Erich Reiß, Berlin. 1920. 56 S., 4 Bll. Kl.-8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26008) **200 €**
(= *Tribüne der Kunst und Zeit. Eine Schriften-sammlung*. Hrsg. Kasimir Edschmid, 12.) - Erste Ausgabe. - Enthält die Essays „Das moderne Ich“ und „Anarchie“. - Karton mit leichten Gebrauchsspuren. - Raabe/Hannich-B. 24.9. - Raabe, Zeitschriften 159.12.

35. Benn, Gottfried: Der Vermessungsdirigent (Erkenntnistheoretisches Drama). Die Aktion, Berlin. 1919. 60 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26009) **1.200 €**
(= *Aktionsbücher der Aeternisten*. Hrsg.: Franz Pfemfert; 9.) - Erste Ausgabe. - Sehr selten. - Tadellos erhaltenes, nahezu verlagsfrisches Exemplar. - Enthält ebenso „Karandasch“. - Benn schreibt über den Vermessungsdirigenten Pameelen in seinem „Lebensweg eines Intellektualisten“: „In Pameelen tritt die Frage nach der Wirklichkeit noch direkter auf, noch grausamer, noch bodenloser. Hier ist tatsächlich Zersetzung der Epoche. In diesem Hirn zerfällt etwas, was seit 400 Jahren als Ich galt [...]. Nun ist dieses Erbe zuende. Pameelen hofft anfangs durchaus, sich noch Welt in diese morschen Formen zu holen [...] eben ‚Persönlichkeit‘ im alten Sinne, ‚Innerlichkeit‘ fassen zu können. Er überprüft dazu das Unwahrscheinlichste, mißt alles ab [...] aber es zerrinnt ihm. Er bekämpft den Zerfall, er will Positives, er will ‚Ansammlung‘ [...] Die Linie, die so großartig im cogito ergo sum als souveränes Leben, das seiner Existenz nur im Gedanken sicher war, begann, in dieser Figur geht sie schauerlich zu Ende. Erotik, Physiologie, Vater-Sohn-Verhältnis, alles wird nur auf seine logische Unantastbarkeit geprüft, in die zähneknirschende Tollwut des Begrifflichen verwoben und dabei in seiner funktionellen Austauschbarkeit unausdrückbar nihilistisch erlebt. [...] ja, Tollwut des Begrifflichen! [...] Denn das Begriffliche, das Logische, das Homosapienshafte war es ja doch, das durch so viele Jahrhunderte von der Religion, vom philosophi-

schen Idealismus, von der Aufklärung, vom Humanismus als das große Menschliche, Göttliche, Europäische in tausenden von Dokumenten hochgetrieben und gepriesen war, und nun war also auch das Irrtum [...] Alles also mißt er ab, alles zerstört er. Immer sucht er das Notwendige, das neue Notwendige, die Schwerkraft wird erweichen, die Fallgesetze sich verwirren, die Wärmelehre sich verkehren, das Sternall wanken, wenn nicht bald das Notwendige gefunden wird, das neue Notwendige [...]“ (Gerhard Schuster u. Holger Hof (Hrsg.): *Sämtliche Werke*, Bd. IV. Stuttgart, 1989. S. 172-76.) - Einbandrücken gering verblasst, Hinterdeckel mit wenigen winzigen Flecken. Vorsätze lichtsattig, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 24.7. - Raabe, Zeitschriften 148.9.

36. Benn, Gottfried: Fleisch. Gesammelte Lyrik. Hrsg. von Franz Pfemfert. Die Aktion, Berlin. 1917. 87 S., 4 Bll. (Verlagsanzeigen). Mit zwei ganz. Illustr. von Max Oppenheimer. 8°, Orig.-Pappbd. mit Deckelillustr. von Max Oppenheimer. (Bestell-Nr. KNE26007) **800 €** (= Aktions-Lyrik, 3.) - Erste Ausgabe der wichtigen Sammlung. - Selten. - Geprägt ist die Sammlung von den Eindrücken Benns als Sanitätsoffizier in Brüssel. „Schon der einleitende Gedichtzyklus 'Der Arzt' I-III mit der lapidaren Feststellung: 'Die Krone der Schöpfung, das Schwein, der Mensch' schlug den Ton schroffster Menschenverachtung an, der die ganze Sammlung bestimmte und Benns Reaktion auf die Greuel des Krieges zeigte, eine ähnliche Abrechnung wie bei anderen Expressionisten (...)“ (KNLL II, 508). - Druck bei F. E. Haag, Melle,



Hannover. - Einbandrücken etwas gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 24.5. - Raabe, Zeitschriften 149.3.

37. Benndorf, Friedrich Kurt: Der Aeon-Mythos von Mombert. Mit einer Beilage: Mombert: Geschichte meines Lebens. Richard A. Giesecke, Dresden. 1917. 145 S., 1 Bl. Mit einem Titelbild von Friedrich Preuß („Studie zu Aeon“). 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26010) **20 €** (= Betrachtungen, erste Folge.) - Mombert (1872-1942) erkannte im All wie in der Menschheitsgeschichte die gleichen immerwährenden Kräfte und erlebte sie auch als Emanationen seines Geistes. „Das lyrische Subjekt seiner Gedichte ging in Pluralität über und drängte zu der räumlichen und figürlichen Vielgestaltigkeit dramatischer Formen, die er um 1910 zuerst einem Alter Ego, 'Aeon', dem ewigen Menschengestalt, widmete.“ (Höpker-Herberg, Elisabeth, 'Mombert, Alfred' in: NDB 18 (1997), S. 22-23.) - Einbandrücken verblasst, Buchblock partiell vom Karton gelöst, sonst sehr ordentlich erhaltenes Exemplar.

38. Bierbaum, Otto Julius: Die Leiden des jungen Bierbaum. Ein Gymnasiastentagebuch 1881. Offizin Bernhard Tauchnitz (Privatdruck), Leipzig. 1925. 30 S. Gr.-8°, Orig.-Karton mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE27264) **20 €** Erste Ausgabe. - Umschlag etwas angeschmutzt, leicht wellig. - W/G 71.

39. Bierbaum, Otto Julius: Mein ABC. Mit Erlaubnis Otto Julius Bierbaums mit Vogeler-Initialen und Breitkopf-Fraktur für einige Freunde gedruckt. Gebr. Klingspor, Offenbach a. M. 1908. 16 unpag. Bll. Mit 26 Initialen in Gold u. Schwarz von H. Vogeler. Kl.-8°, illustr. Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26011) **100 €** Erste Ausgabe. - Mit Genehmigung des Insel-Verlages aus dem „Neubestellten Irrgarten der Liebe“ abgedruckt. - Bierbaum (1865-1910), u. a. Redakteur der „Freien Bühne“, Mitbegründer des „Pan“ (1895) und beteiligt an der Gründung „Insel“ und des gleichnamigen Verlages (1899), machte sich vor allem als Reformator der deutschen Buchkunst (Herausgeber vorbildlicher Almanache, Kalender, Buch- und Einzeldrucke, Zeitschriften) und um die künstlerische Hebung des deutschen Buchgewerbes verdient. (In: Schwerte: Bierbaum, Otto Julius, in: NDB 2. 1955. S. 231-232.) - Auch Heinrich Vogeler (1872-1942) prägte die Erscheinungsform der „Insel“ maßgeblich, wenn er sich auch rück-

blickend in den dreißig Jahre später geschriebenen „Erinnerungen“ kritisch über seine künstlerische Arbeit dieser Zeit äußerte: „Unbewußt entstand eine rein formale wirklichkeitsfremde Phantasieliteratur ohne Inhalt. [...] Nirgends war ein Horizont, nirgends ein Durchblick, nirgends eine Perspektive; das Ganze war ein schöner Vorhang, der die Wirklichkeit verhüllte.“ (Zit. nach: Neue Gesellschaft für Bildende Kunst Berlin: Heinrich Vogeler. Berlin, 1983. S. 43.) - Einband gering gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Kat. NGBK 387.

40. Blei, Franz: Das große Bestiarium der modernen Literatur. Ernst Rowohlt, Berlin. 1922. 252 S., 4 Bll. 8°, Orig.-Halbleinenbd. (Bestell-Nr. KNE26014) **20 €**
Erschien erstmals in 1000 num. Exemplaren als Privatdruck 1920 (vgl. W/G 84). - Satire über deutsche Schriftsteller, die Blei in alphabetischer Ordnung als exotische Tiere bespöttelt. - Einband schwach angestaubt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 98.

41. Blei, Franz: Der Knabe Ganymed. Moralische Erzählungen. Ernst Rowohlt, Berlin. 1923. 121 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Pappbd. mit Rücken- u. Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE26013) **20 €**
Erste Ausgabe. - Neben der vorliegenden Normalausgabe erschienen 150 nummerierte und signierte Exemplare mit einem radierten Titel von Karl M. Schultheiss. - Einband an den Kanten etwas berieben, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 109.

42. Blei, Franz: Der dunkle Weg. Eine tragische Farce in drei Akten. Julius Zeitler, Leipzig. 1906. 77 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26012) **80 €**
Veränderte Neuauflage von „Die Sehnsucht. Komödie in drei Akten.“ 1899 (vgl. W/G 7). - In einer Rezension äußert sich Max Brod begeistert über „Der dunkle Weg“ und stellt interessanterweise Franz Kafka in Reihe mit schon längst bekannten Autoren dieser Zeit: „Es ist ein Zeichen der jetzt erreichten hohen Kultur deutschen Schrifttums, daß wir einige haben, die [...] die verschiedensten Seiten des Daseins mit ihrer Kunst und Grausamkeit schmücken. Heinrich Mann, Wedekind, Meyrink, Franz Kafka und noch einige gehören mit dem Verfasser dieses Stückes zu der heiligen Gruppe [...].“ (In: Die Gegenwart 71. 1907, Nr. 6. S. 93.) - Broschur mit wenigen, ganz schwachen Knickspuren, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 26.

43. Blunck, Hans Friedrich: Buch der Balladen. Christian Wolff, Flensburg u. Hamburg. (1950.) 269 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag (W. Czaja). (Bestell-Nr. KNE26021) **25 €**
Erste Ausgabe. - Mit handschriftl. Signatur des Verfassers, datiert 1950. - Schutzumschlag mit Randläsuren u. einer kleinen Fehlstelle. - W/G 165.

44. Blunck, Hans Friedrich: Hart, warr ni möd. Nedderdütsche Gedichten. Konrad Hanf, Hamburg. 1920. 59 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Pappbd. mit Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE26020) **30 €**
Erste Ausgabe. - Mit handschriftl. Widmung des Verfassers an Prof. Soergel. - Einbandrücken fehlt fast vollständig, Bll. gebräunt. - W/G 14.

45. Blunck, Hans Friedrich: Peter Ohles Schatten. Georg Müller, München. 1925. 223 S., 4 Bll. (Verlagsanzeigen.) 8°, Orig.-Halbleinenbd. mit illustr.-Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26018) **20 €**
(= Zwei-Mark-Bücher.) - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Prof. Albert Soergel. - Erschien erstmals 1919 bei Scherl (vgl. W/G 11.) - Blunck schlug vor dem Ersten Weltkrieg eine Karriere als Jurist ein, nahm dann am Krieg teil, in dem er verwundet wurde und das Eiserne Kreuz erhielt. Ab 1928 lebte er als freier Schriftsteller. Von 1933-1935 war er Präsident der Reichsschrifttumskammer, Mitglied des Reichskultursenats und des Senats der Deutschen Akademie. Der Entnazifizierungsausschuss stufte ihn 1949 als „Mitläufer“ ein. Blunck zählt zu den produktivsten Repräsentanten der „nordischen Renaissance“ u. der völkisch nationalen Literatur in Deutschland. Auch wenn er sich nach dem Zweiten Weltkrieg gegen den Vorwurf wehrte, ein Wegbereiter der Nazis gewesen zu sein, fanden seine Bücher bis auf wenige Ausnahmen keine Leser mehr. Sein literarisches Erbe pflegt bis heute die Gesellschaft zur Förderung der Werke von Blunck, jedoch ohne kritische Auseinandersetzung mit demselben. (Killy Literaturlexikon, S. 1981 (vgl. Killy Bd. 2, S. 35).) - Umschlag etwas angeschmutzt u. an den Kapitalen lädiert. Einband an den Kapitalen bestoßen. - W/G 22.

46. Blüher, Hans: Die Intellektuellen und die Geistigen. Zweite Auflage. H. Blüher, Berlin. 1919. 30 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26015) **20 €**
Blüher (1888-1955) gilt als ein exponierter Vertreter der Wandervogelbewegung. In der Weimarer Republik war er mit Martin Buber und Gustav

Landauer befreundet und beschäftigte sich als Anhänger des preußischen Monarchismus intensiv mit dem jüdischen Leben. Nach der Machtübertragung an die Nazis anfangs deren Anhänger, wandte er sich später vom NS ab und verbrachte seine letzten Lebensjahre publizistisch isoliert. - Gut erhaltenes Exemplar.

47. Blüher, Hans: Gesammelte Aufsätze. Eugen Diederichs, Jena. 1919. 109 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26016) **25 €**
1.-3. Tsd. - Broschur leicht lichtrandig u. mit kleinen Randläsuren, sonst sehr ordentlich erhaltenes Exemplar.

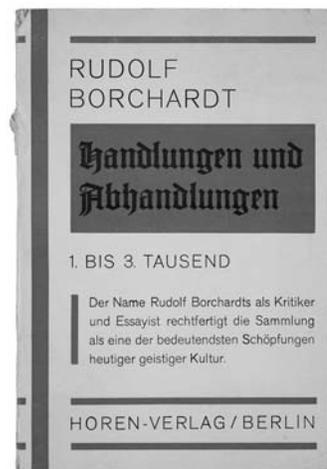
48. Blüher, Hans: In medias res. Grundbemerkungen zum Menschen. Eugen Diederichs, Jena. 1919. 62 S., 3 Bll. 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26017) **20 €**
1.-3. Tsd. - Enthält: Prolog; Politika; Erotika; Heroika; Humana; Epilog. - Karton etwas lichtrandig. Mit Exlibris von Hans Blüher, ein Bl. mit kleiner Läsur.

49. Bock, Kurt (Hrsg.) – Wilhelm Heinrich Wackenroder: Das Märchen vom nackten Heiligen. Boll u. Pickardt, Berlin. 1919. 11 S. Querkl.-8°, Orig.-Halbleinenbd. (Bestell-Nr. KNE26022) **100 €**
(= Der romantischen Bücherei „Der Strahlenkranz“ Erste Reihe / Erster Band; Hrsg.: Kurt Bock.) - Erste Ausgabe. - Eins von 250 handnummerierten und vom Herausgeber signierten Exemplaren. - Auf Bütteln. - Mit dem Gedicht „An Wackenroder“ von Ludwig Tieck, den seit der Schulzeit eine langjährige Freundschaft mit dem Wackenroder (1773-1798) verband. - Der Schriftsteller und Journalist Bock (1890-1949) war u.a. Herausgeber der Vierteljahresschrift „Berliner Romantik“, in der vereinzelt auch Autoren des Expressionismus vertreten waren, und der Monatsschrift für Lyrik „Phaeton“. - Einband gering angeschmutzt, Deckel schwach verzogen, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 35.21.

50. Bockemühl, Erich: Der Leser und die dichterische Prosa. Einiges zur Klärung des Problems der Dichtung und des rechten Lesens. Lichtkampf-Verlag Hanns Altermann, Kettwig a.d. Ruhr. 1925. 22 S., 1 Bl. 8°, illustr. Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26024) **80 €**
(= Die Bücher der 'Bewegung'. Beihefte zur gleichnamigen Zeitschrift. Viertes Heft.) - Erste Ausgabe.

- Der Pädagoge und Schriftsteller Bockemühl (1885-1968) schrieb u.a. Biographien für Kinder und wurde für seine Gedichtbände aus dem Umkreis Otto zur Lindes und einige Prosastücke in Hellmuth Langebuchers NS-Literaturgeschichte „Volkshafte Dichtung der Zeit“ (1941) aufgenommen. - „Die Bewegung“, erschienen 1924-25 als Fortsetzung der „Schulbewegung“, war eine von Max Kuckel geleitete Zeitschrift für Jugend-, Volks- und Selbsterziehung, Kunst, Literatur und Politik, in der u.a. auch Max Barth, Alfred Ehrenreich, Klabund, Kurt Kläber und Heinrich Vogeler mit Beiträgen vertreten waren (vgl. Dietzel/Hügel 2678). - Karton schwach berieben, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 13.

51. Borchardt, Rudolf (Übers.) – Dante: Dantes Vita Nova. Deutsch von Rudolf Borchardt. Ernst Rowohlt, Berlin. 1922. 82 S., 3 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE 26035) **20 €**
(= Rudolf Borchardts Schriften.) - Erste Ausgabe. - Borchardt verbrachte einen Großteil seines Lebens im freiwilligen Exil in Italien, das er nur für die Teilnahme am 1. Weltkrieg und für Vortragsreisen unterbrach. In dieser Abgewandtheit vom literarischen Leben seiner Zeit entwickelte er das Programm einer dichterischen Erneuerung der kulturellen Überlieferungen aus der griechisch-lateinischen Antike und dem europäischen Mittelalter. Die Veröffentlichung seiner Werke bei Rowohlt brachte ihm ab 1920 ein breiteres Publikum. Zentrale Bedeutung im Programm der schöpferischen Erneuerung abendländischer Tradition nahmen Borchardts Übersetzungen ein. Als Übersetzer



Nr. 54

hatte sich Borchardt die Aufgabe gestellt, die Brüche in der kulturellen Überlieferung zu schließen und dadurch dem deutschen Publikum ein großes Spektrum abendländischer Poesie erschlossen. (Killy Literaturlexikon, S. 2240 (vgl. Killy Bd. 2, S. 114).) - Einband ganz leicht fleckig u. etwas bestoßen. - W/G 25.

52. Borchardt, Rudolf: Der Durant. Ein Gedicht aus dem männlichen Zeitalter. Rowohlt, (Berlin). [1920.] 64 S., 2 Bll. 4°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26038) **25 €**
Erste Ausgabe. - Eins von 680 num. Exemplaren.
- Borchardts Verserzählung in der ersten Ausgabe.
- Sehr gut erhalten. - W/G 17.

53. Borchardt, Rudolf: Die geliebte Kleinigkeit. Ein Schäferspiel in einem Akt und in Alexandrinern. Rowohlt, Berlin. 1923. 62 S., 1 Bl. 4°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26040) **20 €**
Erste Ausgabe. - Eins von 1200 num. Exemplaren.
- Auf Bütten. - Rücken gelblichen, sonst gut erhalten. - W/G 28.

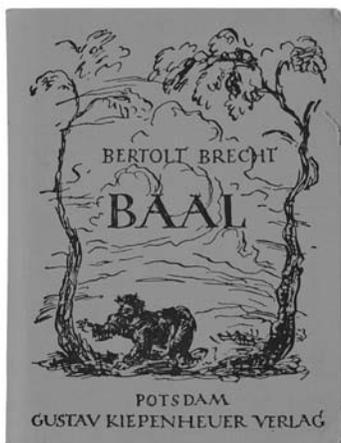
54. Borchardt, Rudolf: Handlungen und Abhandlungen. Horen-Verlag, Berlin. 1928. 279 S., 2 Bll. (Inhaltsverzeichnis). 8°, Orig.-Karton mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26037) **20 €**
Erste Ausgabe. - 1.-3. Tsd. - „Der Name Rudolf Borchardts als Kritiker und Essayist rechtfertigt die Sammlung als eine der bedeutendsten Schöpfungen heutiger geistiger Kultur.“ (Umschlagtext).
- Beiliegend ein Prospekt des Horen-Verlages in Form eines Lesezeichens u. ein Prospekt der bei Horen erschienenen Werke von Theodor Däubler.
- Umschlag randlädiert mit einem Ausriss am Hinterdeckel. W/G 46.

55. Borchardt, Rudolf: Krippenspiel. Ernst Rowohlt, Berlin. 1922. 27 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, illustr. Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE 26036) **20 €**
(= Rudolf Borchardts Schriften.) - Erste Ausgabe.
- Auf Bütten. - Borchardts Traditionsbewusstsein versetzte ihn in Opposition zu den Bewegungen der literarischen Moderne. In seiner eigenen dichterischen Produktion hatte er den Anspruch, mit jedem Werk ein Muster seiner Gattung zu schaffen. Von der Antike und dem Mittelalter formal wie inhaltlich inspiriert entstand ein vielschichtiges Werk. (Killy Literaturlexikon, S. 2238 (vgl. Killy Bd. 2, S. 113).) - Einbandkanten ganz leicht bestoßen. - W/G 24.

56. Borchardt, Rudolf: Rede über Hofmannsthal öffentlich gehalten am 8. September 1902 zu Göttingen. Instaurando restaurat. Hyperion, Berlin. 1918. 86 S. 4°, Orig.-Halbpergamentbd. (Bestell-Nr. KNE26041) **80 €**
2. Aufl. - Erschien erstmals 1905 bei Zeiler in Leipzig. - Borchardt war mit Hofmannsthal befreundet und gab mit ihm und Rudolf Alexander Schröder zusammen das Jahrbuch „Hesperus“ (1909) heraus. (Killy Literaturlexikon, S. 2236 (vgl. Killy Bd. 2, S. 113).) Borchardt beginnt seine Rede damit, dass er den Zuhörern eröffnet, er werde „nicht über Hugo von Hofmannsthal sprechen sondern über Hugo von Hofmannsthal und die Zukunft der deutschen Dichtung“. Er sah somit Hofmannsthal als Repräsentanten dieser Zukunft an und nutzte mit dem Bezug auf die Zukunft das Reizwort der Epoche überhaupt. (Vgl. Wunberg, Gotthart: Jahrhundertwende: Studien zur Literatur der Moderne. S. 253 ff.) - Rücken etwas angeschmutzt, Einband leicht lichtrandig, Kanten leicht bestoßen. - W/G 7.

57. Brandes, Max: Faustulus. Ein romantisches Spiel. Einakter in vier Szenen. Rocholsche Buchdruckerei W. Jahn, Soest. 1942. 61 S. Mit 2 Orig.-Radierungen von Hermann Schardt (1 sign., 1 auf dem Vorderdeckel montiert.) 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26042) **100 €**
Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel, signiert und datiert 10.X.52 sowie zwei handschriftlichen Karten des Verfassers an Dr. Soergel, datiert 10.X.52 und 25.X.52.
- Max Brandes war Chirurg und Orthopäde, der Kliniken in Kiel und Dortmund gegründet hatte und sich in seinem Ruhestand ab 1952 der klassischen Literatur widmete. - Hermann Schardt war nach seiner Lithographielehre und einem Studium der Malerei an der Essener Kunstgewerbeschule als Leiter der Abteilung für Gebrauchsgraphik tätig. In späteren Jahren war er der Direktor der Folkwang-Hochschule für Gestaltung. - Rücken leicht lichtrandig, Kanten etwas bestoßen. Insgesamt gut erhalten.

58. Braun, Harald (Hrsg.): Dichterglaube. Stimmen religiösen Erlebens. 2. erweiterte Auflage. Eckart-Verlag, Berlin. 1932. 382 S., 1 Bl. Gr.-8°, Orig.-Leinenbd. mit illustr. -Schutzumschlag (Fritz Lometsch). (Bestell-Nr. KNE26043) **25 €**
Originalbeiträge 93 europäischer Autoren über ihre Stellung zur Religion. Enthält Beiträge von Henri Barbusse, Ernst Barlach, Walter Bauer, Gottfried Benn, Waldemar Bonsels, Martin Buber, Hans



Carossa, Theodor Däubler, Alfred Döblin, Hermann Hesse, Ricarda Huch, Thomas Mann, Alfons Paquet, Romain Rolland, Richard von Schaukal, Ernst Toller, Franz Werfel u.v.m. - Umschlag geschützt, randlädiert, am Rückenfalz teils stärker eingerissen. Wenige Bll. knickspurig. Besitzvermerk Dr. Albert Soergels auf dem Vorsatzbl.

59. Brecht, Bertolt: Baal. Gustav Kiepenheuer, Potsdam. (1922.) 91 S., 2 Bll. Kl.-8°, Orig.-Leinenbroschur mit Deckellustr. von Caspar Neher. (Bestell-Nr. KNE26045) **500 €**
 Erste Ausgabe, gedruckt in 800 Exemplaren. - Erste Buchpublikation Brechts. - Der Titel sollte bereits im Sommer 1920 erscheinen, jedoch nahm der Georg Müller Verlag den bereits gesetzten Text vom Programm. Lt. Lion Feuchtwanger wurden 20 bis 30 Exemplare an Brecht abgegeben. Ein Exemplar ließ sich aber lt. Melzig nicht auffinden. Brecht bot das Stück verschiedenen Verlagen zum Druck an, so u.a. den drei Münchner Verlagen Musarion, Bachmair und Drei Masken sowie dem Berliner Paul Cassirer Verlag. Unmittelbar nach Erscheinen erhielt Brecht für das vom Publikum kontrovers aufgenommene Stück den Kleist-Preis. - Einband lichtrandig, Leinen an den Kanten etwas ausgefranst. Bll. teils etwas knickspurig. - Nubel 141. - Raabe/Hannich-B. 41.1. - Melzig 126.2.

60. Brecht, Bertolt: Hauspostille. Mit Anleitungen, Gesangsnoten und einem Anhang. Propyläen-Verlag, Berlin. 1927. XII, 156 S., 2 Bll. 8°, marmorierter Orig.-Pappbd. mit Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE26044) **50 €**
 Erste Ausgabe. - An den Kapitalen etwas eingerissen.

61. Brendel, Robert: Die grosse Hure. Paul Steegemann, Hannover, Leipzig, Wien u. Zürich, 1920. 29 S., 3 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Broschur mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE 26046) **250 €**
 (= Die Silbergäule, 57/58.) - 1.-3. Tsd. - Titel auf dem Umschlag: „Sodom“, Titel auf der Broschur: „Die grosse Hure“. - Umschlagzeichnung von Ernst Schütte. - Robert Brendel (1889-1947) hielt von Anfang an konsequente Distanz zur nationalsozialistischen Diktatur. Er verlor auf Grund seiner jüdischen Frau ab 1933 jede Veröffentlichungsmöglichkeit und bezahlte seine Kompromisslosigkeit mit der völligen Zerrüttung seiner Gesundheit. „Um Werke und Leben betrogen“ starb er im Mai 1947. Die Novelle über den Untergang von Sodom und Gomorra dokumentiert „das Bemühen um eine neue Sprache und ein Streben nach Reinheit der Seele in pathetisch beschworenem Verfall“ (vgl. Hamburgische Biografie, Personenlexikon, S. 68-69). - Umschlag lichtrandig, wenige Bll. knickspurig. - Raabe, Zeitschriften 163.

62. Brod, Max (Hrsg.): Arkadia. Ein Jahrbuch für Dichtkunst. Kurt Wolff, Berlin. 1913. 241 S. 8°, illustr. Orig.-Pappbd. (Buchausstattung: E. R. Weiß). (Bestell-Nr. KNE25968) **350 €**
 Erste Ausgabe. - Mit Beiträgen von Oskar Baum, Martin Beradt, Franz Blei, Max Brod, Moritz Heimann, Heinrich Eduard Jakob, Franz u. Hans Janowitz, Franz Kafka, Willy Speyer, Otto Stoeßl, Kurt Tucholsky, Robert Walser, Franz Werfel u. Alfred Wolfenstein. - Kafkas Erzählung „Das Urteil“ - in seiner ersten produktiven Phase, die bis Januar 1913 andauerte entstanden - wurde hier zum ersten Mal veröffentlicht. - Einband leicht lichtrandig

u. etwas angeschmutzt. Buchblock insges. etwas verzogen. - Dietz 20. - Göbel 109.

63. Brod, Max: Das Buch der Liebe. Gedichte. Kurt Wolff, München. (1921.) 127 S. 8°, Orig.-Karton mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26047)

30 €

Erste Ausgabe der Sammlung. - „Das Buch enthält außer neuen Versen eine kleine Auswahl aus meinen Büchern ‘Tagebuch in Versen’, „Das gelobte Land“ und „Die Höhe des Gefühls“. - Schutzumschlag mit winzigen Randläsuren u. minimal angestaubt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 45.26. - Göbel 520.

64. Brod, Max: Das gelobte Land. Ein Buch der Schmerzen und Hoffnungen. [Gedichte.] Kurt Wolff, München. (1921.) 86 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Karton mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26048)

20 €

3.- 6. Tsd. - Die erste Ausgabe erschien 1917; Göbel gibt als Erscheinungsjahr 1918 an. - Schutzumschlag mit winzigen Randläsuren, minimal angestaubt u. mit kleinem Tintenfleck auf der Innenklappe. - Raabe/Hannich-B. 45.19. - Göbel 359.

65. Bronnen, Arnolt: Katalaunische Schlacht. Schauspiel. Ernst Rowohlt, Berlin. 1924. 120 S., 2 Bll. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26049)

20 €

Erste Ausgabe. - Die gedruckte Widmung für Hildegard Werckshagen. - Bei der Uraufführung 1924 im Frankfurter Schauspielhaus wurde das Stück vom bürgerlichen und reaktionären Publikum als Verhöhnung der deutschen Reichswehr abgelehnt. - Broschur mit Fehlstelle an der hinteren unteren Ecke, Rücken verfärbt. Untere Ecke leicht bestoßen. - Raabe/Hannich-B. 47.6.

66. Brust, Alfred: Der ewige Mensch. Drama in Christo. Kurt Wolff, München. (1919.) 47 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26053) **40 €** (= *Der jüngste Tag*, 78.) - *Erste Ausgabe. - Broschurrücken geblichen, kleine Abplatzung am oberen Kapital. - Smolen 48.1.A. - Göbel 409. - Raabe/Hannich-B. 48.2. - Raabe, Zeitschriften 145.78.*

67. Brust, Alfred: Die Wölfe. Ein Winterstück. Kurt Wolff, München. (1921.) 47 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26054) **20 €**

Erste Ausgabe. - Erster Teil der Trilogie „Tolkening“. - Die Trilogie „Tolkening“ war Brusts größter Büh-



enerfolg. Hier zeigt der Verfasser am Beispiel weiblicher Sexualität den zerstörenden Sieg unbändiger Lebenskräfte über den schwachen zivilisierten Menschen. (Killy Literaturlexikon, S. 2746 (vgl. Killy Bd. 2, S. 269).) - Broschur randlädiert, mit Abplatzung am unteren Kapital. Beschnitt unregelmäßig. - Göbel 523. - Raabe/Hannich-B. 48.6.

68. Brust, Alfred: Die verlorene Erde. Roman. Horen-Verlag, Berlin. 1926. 373 S., 1 Bl. 8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag (Georg A. Mathéy). (Bestell-Nr. KNE26050) **100 €**
Erste Ausgabe. - Der in Ostpreußen geborene Brust (1861-1934) beschäftigte sich in seinen Werken, die in unterschiedlichen Zeiten angesiedelt sind, fast immer mit dem Konflikt zwischen dem urtümlichen, von slawischen, jüdischen und baltischen Mythen bestimmten Leben östlich der Weichsel und der modernen, von Westen kommenden Zivilisation. - Auch sein erster Roman „Die verlorene Erde“, geschildert wird die Ausrottung der Prussen durch den Deutschen Orden, muss weniger als historischer Roman denn als eine Parabel auf den Ost-West-Konflikt gelesen werden (vgl. Killy Literaturlexikon, S. 2745 (vgl. Killy Bd. 2, S. 269).) - Georg Alexander Mathéy (1884-1968) studierte in Budapest Architektur und Malerei, Buchkunst und Graphik in Berlin, wo er Meisterschüler von Emil Rudolf Weiß wurde. In den 20er Jahren leitete er die Werkstätten für Buch- u. Steindruck an der Staatlichen Akademie für graphische Künste in Leipzig und von 1953-1957 das Klingspor-Museum sowie das Institut für Neue Buch- und Schriftkunst in Offenbach a. M. (vgl. Rudolf Vierhaus (Hrsg.): Deutsche Biographische Enzyklo-

pädie. 2. Ausg. München, 2006. S. 782). - Schutzumschlag am Rücken leicht gebräunt, mit kleinen Randläsuren, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 48.12. - Nicht bei Holstein, Blickfang.

69. Brust, Alfred: Himmelsstrassen. Kurt Wolff, München. (1923.) 145 S., 1 Bl. 8°, illustr. Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26052) **35 €**
1.-3. Tsd. - Enthält 19 Erzählungen aus Brusts Werk, darunter „Urweltmärchen“, „Jud Petry“, „Der Zwingherr“ und „Heiligung“. - Broschur lichttrandig u. leicht randlädiert. - Göbel 594. - Raabe/Hannich-B. 48.7.

70. Brust, Alfred: Ich bin. Gedichte. Horen-Verlag, Berlin. (1929.) 66 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Halbleinenbd. (Bestell-Nr. KNE26051) **80 €**
Erste Ausgabe. - Der einzige von Brust veröffentlichte Lyrikband. - Gut erhalten. - Raabe/Hannich-B. 48.15.

71. Brust, Alfred: Spiele. Kurt Wolff, München. 1920. 159 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26055) **25 €**
Erste Ausgabe. - Enthält: Südseespiel; Das Indische Spiel; Das Spiel Jenseits; Ein Bauspiel; Frühlingspiel; Höllenspiel; Ostrom; Der singende Fisch. - Broschur etwas lichttrandig u. kantenlädiert, wenige Bll. etwas fleckig. - Göbel 462. - Raabe/Hannich-B. 48.4.

72. Buber, Martin: Worte an die Zeit. 2 Hefte: 1. Grundsätze, 2. Gemeinschaft. Dreiländerverlag, München, Wien u. Zürich. 1919. 11 S., 26 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Broschuren. (Bestell-Nr. KNE26056) **80 €**
1.-5. Tsd. - Heft 1 gebräunt, randlädiert, mit Einrissen an den Kapitalen. Heft 2 randlädiert, Buchblock oben vom Broschurrücken gelöst. Bll. gebräunt, etwas randrissig.

73. Buchow-Homeyer, Charlotte: Charlotte von Stein. Ein Gedenkblatt zu ihrem hundertsten Todestage. Horodisch & Marx, Berlin. 1927. 24 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Halbpergamentbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26057) **25 €**
Erste Ausgabe. - Eines von 600 in der Handpresse auf handgeschöpftem Bütten gedruckten Exemplaren. - Gedenkschrift der ersten Ehefrau des Antiquars Fritz Homeyer auf Charlotte von Stein. - Umschlag etwas angeschmutzt u. randlädiert. Einband am Rücken leicht fleckig, eckbestoßen.

Vorsatzbl. mit kleinem Ausriss. Insgesamt gut erhalten. - Backe-K. 118. - Isphording II, 301. - Rodenberg S. 518.

74. Bäte, Ludwig: Johannes Schlaf. Eine Rede. Burgverlag Richard Jeckel, Querfurt. 1927. 16 S. 8°, fadengeheftete Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE25979) **20 €**
Erste Ausgabe. - Der in der Gegend von Osnabrück verwurzelte Bäte wurde zunächst Lehrer und leitete ab 1928 eine Realschule. In dieser Zeit ist vorliegende Rede entstanden. Da Bäte sich nicht von den traditionellen Mustern des 18. und 19. Jahrhunderts zu lösen vermochte, sind seine Biografien heute bedeutender als seine Novellen und Gedichte. (Killy Literaturlexikon, S. 1000 (vgl. Killy Bd. 1, S. 289).) - Broschur etwas knickspurig u. leicht angeschmutzt. - W/G 30.

75. Bölsche, Wilhelm: Lichtglaube. Stunden eines Naturforschers. Philipp Reclam, Leipzig. (1927.) 320 S., 4 Bll. Mit Frontispizporträt. Kl.-8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26025) **60 €**
Erste Ausgabe. - Mit handschriftl. Widmung des Verfassers an Prof. Soergel, signiert und datiert 2.6.27. - Bölsche (1861-1939) kam 1887 im Verein „Durch“ mit dem Naturalismus in Berührung; ein Jahr später lernte er Gerhart Hauptmann kennen, mit dem ihn dann eine lebenslange Freundschaft verband. 1890 wurde er Redakteur der „Neuen Rundschau“. Bölsche, der eigentlich Philosophie und Kunstgeschichte studiert hatte, gelang der literarische Durchbruch mit populärwissenschaftlichen Texten und Darstellungen des naturwissenschaftlichen Weltbildes der Haeckel-Zeit. - Schutzumschlag mit Gebrauchsspuren, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 68.

76. Carossa, Hans: Wirkungen Goethes in der Gegenwart. Rede, gehalten am 8. Juni 1938 vor der Goethe-Gesellschaft in Weimar. Insel, Leipzig. 1938. 33 S. Gr.-8°, Orig.-Karton mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26058) **50 €**
Erste Ausgabe. - Mit mehrz., handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel, signiert und datiert 2. März 1939. - Carossa, der 1897 nach München gezogen war, erlangte hier rasch literarische Kontakte zu Richard Dehmel, Karl Wolfskehl, Rilke, Heinrich Lautensack, Frank Wedekind, Alfred Mombert u.a. Nach Abschluss des in München begonnenen Medizinstudiums versuchte Carossa ab 1903 eine Doppelexistenz als Schrift-



steller und Arzt. Carossa, *sich der humanistisch-abendländischen Kultur verpflichtet sehend, verstand sein eigenes Werk als in der Nachfolge Goethes stehend. In wenigen öffentlichen Reden wie der hier vorliegenden, forderte er im Namen Goethes „zur Schonung und Duldung, zum Verzicht auf Gewalt“ auf, da „sich den Erdbewohnern ganz neue Aufgaben stellen könnten, riesige, unausweichliche, den ganzen Planeten in Anspruch nehmende, für deren Erfüllung der Krieg nicht nur ein höchst unzulängliches Mittel, sondern sogar das größte Hindernis wäre.“* (Killy Literaturlexikon, S. 3134 (vgl. Killy Bd. 2, S. 373).) - Umschlag etwas fleckig u. berieben. Bll. gebräunt u. teils ganz leicht (stock)-fleckig. - Sarkowski 293.

77. Chemnitz – Künstler abseits vom Wege. 1907-1927. Eigenverlag der Künstlergruppe Chemnitz. 1927. 72 S., Mit zahlr. Abb. u. Textillustr. 4°, Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26059)

200 €

Seltene, reich illustrierte u. mit Original-Lithographien auf Tafeln versehene Festschrift zum 20jährigen Bestehen der Künstlergruppe Chemnitz. Vorstellung der Künstler in den Textbeiträgen. Die Lithographien von Mehnert und Kunze sind mit Bleistift signiert. - Beiliegend die Menükarte zum Festmahl der Gesellschaft der Bibliophilen am 24. Oktober 1926 in Leipzig. Auf der Vorderseite der Karte eine Lithographie von Georg Alexander Mathéy, gedruckt in rot, in Blei signiert. - Einband leicht fingerfleckig u. angeschmutzt, sonst gut.

78. Claudius, Hermann: Meister Bertram van Mynden. Maler zu Hamburg. Ein Hansisch Tage-

buch um MCCCC quasi gesetzt von Hermann Claudius. Albert Langen / Georg Müller, München. 1937. 113 S., 3 Bll. Mit vier Tafeln mit fotogr. Abb. 8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26062) **25 €**
3.-5. Tsd. - Vom Verfasser handschriftl. signiert. - „Aus der Claudius-Fraktur von Rudolf Koch gesetzt und gedruckt in der Offizin Haag-Drugulin zu Leipzig. Mit acht Wiedergaben von Werken des Meisters Bertram auf Tafeln (Aufnahmen: Franz Rompel, Hamburg 22)“ - Die erste Ausgabe erschien 1927 in der Hanseatischen Verlags-Anstalt (vgl. W/G 18). - Schutzumschlag etwas angestaubt u. mit zwei Läsuren, sonst gut erhaltenes Exemplar.

79. Conrad, M[ichael] G[eorg] (Hrsg.): Münchener Flugschriften. 8 Hefte in einem Bd. Münchener Handelsdruckerei & Verlagsanstalt M. Poëßl, München. 1891. 8°, Halbleinenbd. d. Zt. (Bestell-Nr. KNE26064) **200 €**

Erste Ausgaben. - Landwirtssohn Michael Georg Conrad lehrte in den 1870er Jahren in Neapel und Rom, wo er nebenher auch sein Philosophiestudium fortsetzte. 1878 übersiedelte er nach Paris, erwarb sich einen Ruf als Journalist und schloss sich dem Kreis um Zola an. In den 1880er Jahren kam er nach München und gründete dort „Die Gesellschaft: realistische Wochenschrift für Literatur, Kunst und Leben.“ Diese erschien bis 1902 und wurde zu einem wichtigen Organ des frühen Naturalismus in Deutschland. Gleichzeitig rief er die „Gesellschaft für modernes Leben“, einen Literatur- und Theaterverein, ins Leben und war deren Vorsitzender. Einige ihrer Mitglieder waren Oskar Pa-

nizza, Hanns von Gumppenberg, Ludwig Scharf und Anna Croissant-Rust. (Killy Literaturlexikon, S. 3388 (vgl. Killy Bd. 2, S. 443).) - Enthält: Heft 1: „Die Moderne. Öffentlicher Vortrag gehalten am Donnerstag den 29. Januar 1891 in der 'Isarluft' von Dr. M. G. Conrad.“ Heft 2: „Deutsche Lyrik von heute. Vortrag gehalten am ersten öffentlichen Abend der Gesellschaft für modernes Leben von Otto Julius Bierbaum.“ Heft 3: „Deutsche Lyrik von gestern. Vortrag gehalten am ersten öffentlichen Abend der Gesellschaft für modernes Leben von Hanns von Gumppenberg.“ Heft 4: „Die Volksbühne und das moderne Drama. Vortrag gehalten im Allgemeinen Arbeiter-Leseverein zu München von Julius Schaumberger.“ Heft 5 & 6: „Genie und Wahnsinn. Vortrag gehalten in der 'Gesellschaft für modernes Leben', Centralsäle, am 20. März 1891.“ Heft 7: „Das Recht, der Staat, die Moderne. Vortrag gehalten den 30. April 1891 in den Centralsälen, am IV. öffentlichen Abend der 'Gesellschaft für modernes Leben' von Dr. M. G. Conrad.“ Heft 8: „Zur geschichtlichen Entwicklung des Gottesbegriffes. Vortrag gehalten den 30. April 1891 in den Centralsälen, am IV. öffentlichen Abend der 'Gesellschaft für modernes Leben' von Dr. M. Schwann.“ - Bll. papierbedingt gebräunt, oft auch lichtrandig. Gelenke teils gebrochen, letztes Heft lose. Wenige Bll. mit Anstreichungen in Rot. - W/G 34.

80. Conradi, Hermann: Adam Mensch. Roman. Phrasen. Roman. (In einem Band.) Wilhelm Friedrich, Leipzig. [1889.] u. 1887. S. 1 - 462 u. S. 1 - 378. 8°, Halblederbd. d. Zt. (Bestell-Nr. KNE 26760) **120 €**



Conradi (1862-1890), der von Schopenhauer und später von Nietzsche stark beeinflusst war, gilt als extremer Vorreiter des psychologischen Naturalismus und mit seinen Gedichten, in denen er rücksichtslos sein Inneres preisgibt, greift er bereits auf den Expressionismus vor. Der Roman „Adam Mensch“ wird 1889 Teil des Leipziger „Realistenprozesses“; den Prozess wegen Verbreitung unsittlicher Schriften und Gotteslästerung erlebt Conradi nicht mehr. - „Adam Mensch verbindet das doppelte Moment des Typischen und des Individuellen, und dies auf eine Weise, dass die Signatur des Anfänglichen und neuen in eine Mythologie des neuen Menschen mündet: Adam Mensch ist jener 'erste Mensch' der Moderne, der eine ebenso ungestaltete wie transitorische Existenz führt, wie die Moderne noch keine Form, sondern reiner Übergang ist.“ (Ingo Stöckmann: Der Wille zum Willen. Der Naturalismus und die Gründung der literarischen Moderne 1880-1900. Berlin, 2009. S. 394.) - Während in „Adam Mensch“ die Anklänge an Nietzsche nur noch hohle Worte im Munde des Helden sind, so bekennt sich Conradi in seinem ersten Roman „Phrasen“ noch offen als Jünger Nietzsches (vgl. ebenda S. 137). - Einbandkanten beschabt, vorderer Deckel mit kleinem Siegelwachsleck. Schnitt mit kleinerem Tintenfleck. - vgl. W/G 8 u. 7.

81. Croissant-Rust, Anna: Der Tod. Ein Zyklus von siebzehn Bildern mit siebzehn Zeichnungen von Willi Geiger. Georg Müller, München. 1914. 115 S., 2 Bll. Gr.-8°, goldgepr. Orig.-Halbpergamentbd. (Bestell-Nr. KNE26065) **50 €** Erste Ausgabe. - Eins von 800 num. Exemplaren. - Anna Croissant-Rust kam 1884 nach München und fand hier den Kontakt zu Michael Georg Conradi und seinem Naturalistenkreis. Sie wurde das einzige weibliche Mitglied der „Gesellschaft für modernes Leben“. Im vorliegenden Werk spiegelt sich eine Stilentwicklung der Verfasserin, die von reinstem Jugendstil bis hin zu vorexpressionistischen Ansätzen reicht. (vgl. Killy Literaturlexikon, S. 3496 (vgl. Killy Bd. 2, S. 478).) - Willi Geiger war Maler, Graphiker, Exlibris-Künstler und frühes Mitglied des Deutschen Künstlerbundes. Er illustrierte Werke von Dehmel und Wedekind mit seinen Radierungen. - Rücken leicht gebräunt, wenige Bll. etwas fleckig, eingerissen o. knickspurig. Gut erhalten. - W/G 16.

82. Dehmel, Richard: Zwischen Volk und Menschheit. Kriegstagebuch. S. Fischer, Berlin.

1919. 493 S., 1 Bl. 8°, fadengeheft. Orig.-Bro-
schur. (Bestell-Nr. KNE26081) **40 €**
Erste Ausgabe. - Dehmel (1863-1920) meldete sich
51-jährig 1914 als Kriegsfreiwilliger. - Broschur an
den Rändern etwas knickspurig u. partiell vom
Buchblock gelöst. - Beck S. 174.

83. Däubler, Theodor: Attische Sonette. Insel,
Leipzig. 1924. 64 S., 2 Bll. Gr.-8°, Orig.-Pappbd.
(Bestell-Nr. KNE26068) **25 €**
Erste Ausgabe. - Nach Fertigstellung der Genfer
Fassung von „Das Nordlicht“ kehrte Däubler kurz
nach Deutschland zurück, um 1925 einer Einla-
dung folgend unter anderem eine Zeit in Athen
zu verweilen. Durch die Lektüre Platons angeregt
verfasste er hier 60 Sonette, in denen die „Entfal-
tung des Menschen zur Sonne“ im Mittelpunkt
steht. (vgl. *Killy Literaturlexikon*, S. 3590 (vgl. *Killy*
Bd. 2, S. 508).) - Einband etwas fleckig. Wenige Bll.
leicht fleckig o. knickspurig. - Raabe/Hannich-B.
55.24. - Sarkowski 345.

84. Däubler, Theodor: Das Nordlicht. 2 Bde. In-
sel, Leipzig. 1921-22. 615 S. u. 622 S., 1 Bl. Kl.-8°,
Orig.-Leinenbde. (Bestell-Nr. KNE26079) **150 €**
Erste Ausgabe der Genfer Ausgabe. - Däublers
Versepos liegt hier als umgearbeitete Fassung der
dreibändigen Florentiner Ausgabe von 1910 vor,
welche in einer Auflage von 700 Exemplaren er-
schien (vgl. Raabe/Hannich-B. 55.1). - Schluss der
ersten Erfassung: *Kergroes, Frühjahr 1906. Schluss*
der zweiten Zusammenfassung: Ithaka, Sommer
1921. - Die überarbeitete Fassung an Hand dieser
Genfer Ausgabe, die sogenannte Athener Ausga-
be, ist nicht erschienen. - Einige Bll. an der unteren
Ecke knickspurig, sonst gut erhaltene Exemplare.
- Raabe/Hannich-B. 55.17. - Sarkowski 352.

85. Däubler, Theodor: Das Nordlicht. 3 Bde.
Florentiner Ausgabe. Georg Müller, München u.
Leipzig. 1910. 420 S.; 622 S. u. 151 S. 4°, Orig.-
Halbpergamentbde. (Bestell-Nr. KNE26071)
550 €
Erste Ausgabe der Florentiner Ausgabe. - Eins von
700 num. Exemplaren. - Erster Bd.: „Das Mittel-
meer.“ Begonnen im Winter 1898, beendet im
Frühjahr 1909 mit der Einfügung der 'Perlen von
Venedig'. - Zweiter Bd.: „Pan. Orphisches Intermez-
zo.“ Geschrieben in den Jahren 1902 und 1903.
- Dritter Bd.: „Sahara.“ Geschrieben hauptsächlich
vom Herbst 1904 bis Frühjahr 1906. - Spätere
Ergänzungen erfolgten bis Anfang 1910. - Perga-
ment etwas angeschmutzt, Einbände teils (finger-)

fleckig, teils lichtrandig. Gelenke leicht angeplatzt.
Insgesamt gut erhalten. - Raabe/Hannich-B. 55.1.

86. Däubler, Theodor: Der Fischzug. Ein Prosa-
buch. Jakob Hegner, Hellaerau. 1930. 222 S., 1 Bl.
8°, Orig.-Leinenbde. mit -Schutzumschlag. (Be-
stell-Nr. KNE26067) **100 €**
*Erste Ausgabe der Aufsätze mit handschriftl. Wid-
mung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem*
Vortitelblatt. - Enthält: *Die beiden Gärten; Der*
Fischzug von Talamone; Die Zwillinge; Die Blume
des Boten; Der Florentiner; Baalbek; Das Eigentum
Ägyptens; Gesichte. - Mit einem Nachwort des
Verfassers. - Umschlag u. Schnitt ganz leicht an-
geschmutzt, sonst gut erhalten. - Raabe/Hannich-
B. 55.29.

87. Däubler, Theodor: Der sternhelle Weg.
Insel, Leipzig. 1919. 147 S., 1 Bl. 8°, illustr. Orig.-
Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26072) **20 €**
2. Aufl. - Erschien erstmals im Hellaerauer Verlag,
1915 (vgl. Raabe/Hannich-B. 55.5). - Einband
leicht angeschmutzt, sonst gut erhalten.

88. Däubler, Theodor: Der unheimliche Graf.
Der Werwolf. Die fliegenden Lichter. [Drei Prosa-
stücke.] Banas & Dette, Hannover. 1921. 75 S.
8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26078) **50 €**
Erste Ausgabe. - Neben der vorliegenden Normal-
ausgabe erschien eine Vorzugsausgabe in 100
num. und sign. Exemplaren. - Einband schwach
berieben, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/
Hannich-B. 55.19.

89. Däubler, Theodor: Die Treppe zum Nord-
licht. [Gedichte]. Insel, Leipzig. 1920. 53 S., 1 Bll.
Gr.-8°, Orig.-Karton mit -Schutzumschlag. (Be-
stell-Nr. KNE26075) **30 €**
Erste Ausgabe. - [Däubler bezeichnet den Band als
Symphonie II.] - Etwas berieben, insgesamt gut er-
halten. - Raabe/Hannich-B. 55.14. - Sarkowski 357.

90. Däubler, Theodor: Hesperien. Eine Sym-
phonie. Insel, Leipzig. 1918. 57 S., 1 Bl. 8°, illustr.
Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26073) **20 €**
Erschien erstmals in 200 num. Exemplaren auf
holländisch Bütten 1915 bei Georg Müller (vgl.
Raabe/Hannich-B. 55.4). - Einband etwas ange-
schmutzt u. lichtrandig, wenige Bll. knickspurig.

91. Däubler, Theodor: Hymne an Italien. Insel,
Leipzig. 1919. 167 S., 2 Bll. 8°, illustr. Orig.-Papp-
bd. (Bestell-Nr. KNE26077) **20 €**



2. (überarbeitete) Auflage des ursprünglich 1916 in einer Auflage von 250 Exemplaren erschienenen Lyrik-Bandes (vgl. Raabe/Hannich-B. 55.6). - Einband etwas angeschmutzt, wenige Bll. gering knickspurig, guter Zustand.

92. Däubler, Theodor: Lucidarium in arte musicae des Ricciotto Canudo aus Gioja del Colle. Insel, Leipzig. 1917. 1929 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26080) **20 €**
2. Aufl. - Die erste Ausgabe erschien im selben Jahr bei Jakob Hegner. - Enthält neben der Vorrede folgende Essays: Intermezzo; Geburt des Musikdramas; Beethoven; Das gedankliche Drama; Wagner. - Einbandrücken gering verblasst, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 55.11.

93. Däubler, Theodor: Mit silberner Sichel. Insel, Leipzig. 1920. 132 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26076) **20 €**
2. erw. Aufl. - Erschien erstmals im Hellerauer Verlag 1916. - Einband lichtrandig, Bll. etwas gebräunt. Wenige Bll. knickspurig. - Raabe/Hannich-B. 55.9.

94. Däubler, Theodor: Pän und Dithyrambos. Eine Phantasmagorie. Insel, Leipzig. 1924. 68 S., 1 Bl. Gr.-8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26070) **25 €**
Erste Ausgabe. - Einband etwas lichtrandig. Wenige Bll. leicht fleckig o. knickspurig. - Raabe/Hannich-B. 55.23. - Sarkowski 353.

95. Däubler, Theodor: Sparta. Ein Versuch. Insel, Leipzig. 1923. 62 S., 1 Bl. Gr.-8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26069) **25 €**



Erste Ausgabe. - Däubler plante nach seinem Griechenlandbesuch ein Buch zu verfassen, in dem er „eine neue Auseinandersetzung mit der Antike wagen“ wollte. Dieses blieb leider unvollendet. (vgl. Killy Literaturlexikon, S. 3590 (vgl. Killy Bd. 2, S. 508).) - Einband etwas lichtrandig. Wenige Bll. leicht fleckig o. knickspurig. - Raabe/Hannich-B. 55.22. - Sarkowski 355.

96. Däubler, Theodor: Wir wollen nicht verweilen. Autobiographische Fragmente. Hellerauer Verlag, Dresden. 1915. 165 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26074) **20 €**
Die erste Ausgabe erschien 1914 im Georg Müller Verlag, München (vgl. Raabe/Hannich-B. 55.3.). - Rücken etwas verblichen, Karton mit leichten Randläsuren. nachträglich beschnitten. Buchblock am oberen Kapital teils vom Karton gelöst.

97. Döblin, Alfred: Berge, Meere und Giganten. Roman. S. Fischer, Berlin. 1924. 588 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26083) **30 €**
Ersten Ausgabe. - Vorabdrucke aus dem Roman erfolgten u. a. in der Vossischen Zeitung, Der neue Merkur und in der Frankfurter Zeitung. - Eine veränderte Neufassung erschien 1932 unter dem Titel „Giganten“ (vgl. Raabe/Hannich-B. 58.28). - Rücken geblichen, Einbändecken etwas bestoßen. Besitzvermerk in Blei auf dem Vorsatzbl. (Soergel). Gelenk teils etwas angeplatzt. - Raabe/Hannich-B. 58.16. - Huguet 62. - Beck S. 211.

98. Döblin, Alfred: Der schwarze Vorhang. Roman von den Worten und Zufällen. S. Fischer, Berlin. 1919. 163 S. 8°, illustr. Orig.-Pappbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26082) **70 €**



Erste Ausgabe. - Döblins Freund Herwarth Walden druckte den 1902 bis 1903 verfassten Roman zuerst 1912 in Fortsetzungen im „Sturm“. - Schutzumschlag etwas gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 58.9. - Huguet 141. - Peitz 7. - Nicht bei Beck.

99. Edschmid, Kasimir (Hg.): Schöpferische Konfession. Erich Reiß, Berlin. 1920. 101 S., 2 Bll. Kl.-8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26571)

200 €

(= Tribüne der Kunst und Zeit, 13.) - Seltene erste Ausgabe der im Herbst 1919 gedruckten Anthologie mit Beiträgen von Gottfried Benn, Theodor Däubler, Max Pechstein, Paul Klee, Max Beckmann, Johannes R. Becher, Arnold Schönberg, Conrad Felixmüller u.a.; davon die meisten Beiträge im Erstdruck. - Aufschlussreiche Sammlung künstlerischer Selbstbekenntnisse der Dichter, Maler, Bildhauer und Musiker des Expressionismus. - Broschur lichtrandig, etwas fleckig, mit kleinen Einrissen an den Kapitalen, Bll. etwas gebräunt. - Raabe, Zeitschriften 140.

100. Edschmid, Kasimir: Das rasende Leben. Zwei Novellen. Kurt Wolff, Leipzig. 1916. 42 S., 3 Bll. 8°, Orig.-Karton mit illustr. - Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26085)

20 €

(= Der jüngste Tag, 20.) - Erste Ausgabe mit Umschlagillustration von Ottomar Starke. - Der im November 1915 gedruckte Band enthält: „Das beschämende Zimmer“ und „Der tödliche Mai“. - Umschlag etwas berieben, ein wenig knickspurig u. leicht angeschmutzt. Klebebindung am oberen



Kapital etwas von Buchblock gelöst. Wenige Marginalien in Blei. - Smolen 20.2.A.1. - Göbel 240. - Raabe/Hannich-B. 60.4.

101. Edschmid, Kasimir: Die achatnen Kugeln. Roman. Paul Cassirer, Berlin. 1920. 335 S. 8°, illust. Orig.-Broschur (César Klein). (Bestell-Nr. KNE26084)

20 €

Erste Ausgabe. - „Von den ‚Achatnen Kugeln‘ hoffte er (Cassirer), dass dieser Roman in Sprachform und Technik Schule machen würde.“ (Edschmid, vgl. Feilchenfeldt/Brandis 43.) - Broschur leicht berieben u. etwas angeschmutzt. Rücken an den Kapitalen angeplatzt bzw. lädiert, Bll. gebräunt. - Feilchenfeldt/Brandis 43. - Raabe/Hannich-B. 60.10.

102. Edschmid, Kasimir: Stehe von Lichtern gestreichelt. Gedichte. Paul Steegemann, Hannover. 1919. 23 (32) S. 8°, illust. Orig.-Broschur (nach einer Zeichnung von Käthe Schmidt). (Bestell-Nr. KNE26086)

40 €

(= Die Silbergäule, 10/11). - Erste Ausgabe. - Etwas lichtrandig u. bestoßen, hinten auch etwas knickspurig. - Meyer 4. - Raabe/Hannich-B. 60.8.

103. Ehrenstein, Albert: Den ermordeten Brüdern. Max Rascher, Zürich. 1919. 32 S. Gr.-8°, illust. Orig.-Broschur (Deckellustr. von G. Rabinowitsch). (Bestell-Nr. KNE26090)

80 €

Erste Ausgabe dieser Sammlung von Aufsätzen, Gedichten, Prosastücken. - Enthält u. a. einen Nachruf auf Georg Trakl. - Broschur lichtrandig, berieben, knickspurig. Bll. etwas knickspurig u.

leicht gebräunt. Insgesamt gut erhalten. - Raabe/Hannich-B. 62.8.

104. Ehrenstein, Albert: Der Mensch schreit. Kurt Wolff, Leipzig 1916. 61 S., 1 Bl. Mit Frontispiz nach einer Lithographie von Oskar Kokoschka. 4°, Orig.-Halblederbd. mit goldgepr. Rücken- u. Deckeltitel. (Bestell-Nr. KNE26093)

250 €

Erste Ausgabe. - Eins von 300 num. Exemplaren der einmaligen Auflage. - Rücken geblieben, Einband teils stärker wasserfleckig, innen gut u. sauber. - Raabe/Hannich-B. 62.5. - Göbel 243.

105. Ehrenstein, Albert: Lukian. Rowohlt, Berlin. [1925.] 268 S., 2 Bll. Gr.-8°, Orig.-Broschur mit -Schutzumschlag (E. R. Weiss). (Bestell-Nr. KNE 26089)

20 €

Erschien erstmals 1918 bei Kiepenheuer, Weimar. (vgl. Raabe/Hannich-B. 62.33). Hier vorliegend in der umgearbeiteten und erweiterten Fassung. - Inhalt: „Die wahre Geschichte“, „Der magische Esel“ und „Hetärengespräche“ sowie ein Nachwort. - Neuübertragung der Milseischen Märchen, erstmals von C.M. Wieland ins Deutsche übersetzt. - Umschlag an den Falzkanten lädiert, etwas berieben u. leicht angeschmutzt. Broschur insgesamt leicht knickspurig. - Raabe/Hannich-B. 62.37.

106. Ehrenstein, Albert: Pe-lo-thien. [Übertragungen.] Rowohlt, Berlin. 1923. 80 S., XIV, 2 Bll. 8°, illustr. Orig.-Karton (G. Mathéy). (Bestell-Nr. KNE26088)

20 €

Erste Ausgabe der Nachdichtungen chinesischer Lyrik. - Als Blockbuch gebunden, Kordelbindung. Einband- und Vortitelillustration von G. Mathéy. - Die Nachdichtungen chinesischer Lyrik bilden einen wichtigen Teil des literarischen Schaffens Ehrensteins. Die Rezeption dieser Nachdichtungen war sehr unterschiedlich und wurde von Kollegen wie Sprachwissenschaftlern gelobt oder getadelt. Diese unterschiedlichen Beurteilungen basieren jedoch auf den Betrachtungsweisen der Kritiker. Während Schriftstellerkollegen die sprachliche und dichterische Leistung anerkannten und lobten, fanden Sprachwissenschaftler die enormen Abweichungen in Ehrensteins Nachdichtungen tadelnswert. (vgl. Zou, Yunru: *Schi-king: das Liederbuch Chinas in Albert Ehrensteins Nachdichtung; ein Beispiel der Rezeption chinesischer Lyrik in Deutschland zu Beginn des 20. Jahrhunderts*. S. 14f.) - Einbandkanten leicht berieben, sonst gut erhalten. - Raabe/Hannich-B. 62.35.

107. Ehrenstein, Albert: Tubutsch (Erzählungen). Mit 12 Zeichnungen von Oskar Kokoschka. Insel, Leipzig. 1919. 52 S., 2 Bll. Mit Illustr. (O. Kokoschka.) 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE 26092)

20 €

(= *Insel-Bücherei*, 261.) - Erschien erstmals 1911 bei Jahoda & Siegel. - Einbandrücken etwas gebräunt, oberes Kapital lädiert, Bll. gebräunt. - Raabe/Hannich-B. 62.2.

108. Ehrenstein, Albert: Wien. Ernst Rowohlt, Berlin. (1921.) 45 S., 1 Bl. Gr.-8°, goldgepr. Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26091)

80 €

Erste Ausgabe. - Gedruckt in einer Auflage von 800 Exemplaren. - Einband mit kleinen Abrieben an Kanten u. Kapitalen., wenige Bll. leicht fleckig. - Raabe/Hannich-B. 62.14.

109. Ehrenstein, Albert: Zauber märchen. S. Fischer, Berlin. 1919. 82 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Pappbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26087)

50 €

(= *Dichtungen und Bekenntnisse aus unserer Zeit*.) - 2., veränderte Aufl. - Erschien erstmals unter dem Titel „Nicht da nicht dort“ 1916 bei Kurt Wolff (vgl. Raabe/Hannich-B. 62.6). - „Der Leser dieser Zauber märchen sieht sich einer so reichen Fülle phantastischer, grotesker, geistreicher, spöttischer Erfindungen gegenübergestellt, daß er erst an dem frischen Geschmack der Wirkung gewahrt wird, wie sich diese Sagen und Schwänke in unserem gesellschaftlichen und politischen Dasein täglich begeben.“ (Umschlagtext.) - Schutzumschlag gebräunt, am oberen Kapital etwas eingerissen. Einband leicht angeschmutzt. - Raabe/Hannich-B. 62.10. - Nicht bei Beck.

110. Ernst, Otto: Die Liebe höret nimmer auf. Eine Tragikomödie aus der Bohème. Staackmann, Leipzig. 1911. 127 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26094)

20 €

Erste Ausgabe. - Otto Ernst arbeitete nach einer kurzen Karriere als Volksschullehrer ab 1901 als freier Schriftsteller. Der Schiller-Preisträger gründete 1891 zusammen mit Gustav Falke die „Freie Literarische Gesellschaft“ und arbeitete für die „Freie Bühne“ als Literaturkritiker. - „Auch die späteren dramatischen Invektiven Ernsts, ..., leiden an dieser ein wenig spießrischen Übersteigerung: man hat das Gefühl, weil er dem Stoffe und den ihm zu Grunde liegenden Problem nicht gewachsen ist, übernimmt er sich im Ton. ... Sympathischer ist er als Erzähler und, da ihm die hohe epische



Form versagt blieb, vielleicht noch mehr als Plauderer [...]“ (Mumbauer, Johannes: Deutsche Dichtung der neuesten Zeit. Bd. 1, S. 186 f.) - Broschur etwas eck- u. kantenlädiert. Vortitelbl. etwas (finger-)fleckig. - W/G 48.

111. Ernst, Paul: Der Schatz im Morgenbrotstäl. Roman. Horen-Verlag, Berlin. 1926. 201 S., 1 Bl. 8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag (G. A. Mathéy). (Bestell-Nr. KNE26095)

20 €

Erste Ausgabe. - Ernst, der auf dem Umweg über die Theologie und Literatur letztlich Nationalökonomie studierte, gehörte in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts zum linksradikalen Flügel der Sozialdemokraten. Hier zog er bald den Unmut der Parteiführung auf sich und wandte sich unter dem Einfluss des konservativen Politikers Rudolf Meyer schließlich ganz von den Sozialdemokraten ab. Kautsky bezeichnete ihn darauf als einen jener „Dandies der Literatur, die stets mit der neuesten Mode gehen“. Seine ersten literarischen Versuche tätigte Ernst unter dem Einfluss seines Freundes Arno Holz und der Naturalisten. In seinen „Bemerkungen über mich selbst“ merkte er jedoch an: „Wir haben an die Stelle der Pflicht die Nerven gesetzt, an die Stelle des Sollens das Erkennen, wir denken vom Menschen wie vom Tier“. Die Neuro-mantische Abwendung vom Naturalismus ließ ihn sich schließlich mit Gleichgesinnten wie Lublinski und von Scholz zur neuklassischen Bewegung zusammenfinden. Mit seinem erzählerischen Werk war ihm einiger Erfolg beschieden. Er gilt noch heute als Erneuerer der strengen Form der Novelle.

Seine Versuche auf dem Gebiet der Dramatik blieben jedoch zunächst erfolglos. Einen großen Einfluss übte er jedoch auf die NS-Dramatiker aus. Obwohl er sich kurz vor seinem Tode noch von den Nationalsozialisten distanzierte, wurde er nach 1933 zu einem der meistgespielten Schriftsteller. (Killy Literaturlexikon, S. 4671 (vgl. Killy Bd. 3, S. 292).) - Umschlag etwas berieben u. leicht randlädiert. Schnitt etwas staubfleckig. - W/G 110.

112. Ernst, Paul: Zusammenbruch und Glaube. Beck, München. 1922. 109 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26097)

50 €

Erste Ausgabe. - Mit handschriftl. Widmung des Verfassers auf dem Vorsatzblatt. - Karton etwas angeschmutzt und leicht randlädiert. Bll. gebräunt. - W/G 103.

113. Eulenberg, Herbert (Hrsg.): Das keimende Leben. Aus dem Nachlaß eines jungen jüdischen Rechtsanwalts. Rowohlt, Leipzig. 1911. 78 S., 1 Bl. 8°, illustr. Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE 26101)

20 €

2. Aufl. - In der ersten Auflage anonym herausgegeben, findet sich auf dieser vorliegenden zweiten Auflage der Name Eulengbergs. Aus den Vorworten: „Der Herausgeber dieser wenigen ergreifenden Seiten hat es für besser befunden, auch seinen Namen vor diesen namenlosen Schriftstücken eines armen Unbekannten fortzulassen.“ (5) „Es hat Gott nicht gefallen, daß mein Name bei diesem Buch unbekannt bliebe. [...] Mit offenem Visier so zwischen Feindschaft und Freundschaft stehend, die man dem Buche auch weiterhin zutragen wird, freue ich mich, diesen Beitrag zur Selbstbestimmung des Menschen und zum kommenden vollen Frieden der Geschlechter veröffentlicht zu haben.“ (6,7) - Karton etwas angeschmutzt u. knickspurig. Erste Lage gelockert. - W/G 16.

114. Eulenberg, Herbert: Das Ende der Marienburg. Ein Akt aus der Geschichte. Fritz Gurlitt, Berlin. [1918.] 55 S. Gr.-8°, Orig.-Halbpergammentbd. mit goldgepr. Rückentitel. (Bestell-Nr. KNE26098)

80 €

Auf dem Titelbl. handschriftl. vom Verfasser signiert. - Auf Bütten. - W/G führt die erste Ausgabe im gleichen Jahr bei Engelhorn (vgl. W/G 49). Die Staatsbibliothek und der SWB verzeichnen die erste Ausgabe 1918 bzw. 1917 bei Gurlitt. - Eulenberg, der schon während seines Jura-Studiums die ersten Bühnenstücke verfasste, ging nach seiner Promotion als Dramaturg zu Ferdinand Bonn

nach Berlin. Später war er Mitarbeiter des Du-
mont-Lindemann-Theaters in Düsseldorf und
arbeitete an der Theaterzeitschrift „Masken“ mit.
Er war befreundet mit Thomas Mann, Hermann
Hesse, Gerhart Hauptmann und den großen Ver-
legern seiner Zeit. (Killy Literaturlexikon, S. 4719
(vgl. Killy Bd. 3, S. 303).) - Sehr gutes Exemplar.

115. Eulenberg, Herbert: Der Bankrott Euro-
pas. Fritz Gurlitt, Berlin. 1919. 251 S. 8°, illustr.
Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26102) **20 €**
W/G führt die erste Ausgabe im gleichen Jahr bei
Engelhorn (vgl. W/G 56). Die Staatsbibliothek und
der SWB verzeichnen die erste Ausgabe 1919 bei
Gurlitt. - Beiliegend ein Bücherzettel des Fritz Gur-
litt Verlages und eine Notiz an den Rezensenten
mit Bitte um Übersendung eines Belegexemplars
der Rezension. - Einband angeschmutzt, an den
Kanten etwas lädiert. Klebebindung am unteren
Kapital vom Buchblock gelöst. Bll. gebräunt.

116. Eulenberg, Herbert: Der natürliche Vater.
Ein bürgerliches Lustspiel. Rowohlt, Leipzig.
1909. 79 S. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE
26103) **20 €**
W/G verzeichnet die erste Ausgabe in der Reihe
„Moderne Bühne“ bei Concordia, Berlin. Die Natio-
nalbibliothek und das SWB listen im gleichen Jahr
je eine Ausgabe bei Engelhorn und Rowohlt. - Bei-
liegend eine Probeseite aus Shakespeare, Sonnets
aus der Reihe Drugulin-Drucke. - Einband etwas
berieben u. leicht fleckig. - W/G 12.

117. Eulenberg, Herbert: Die Nachtseite. Drei
Aufzüge. Fritz Gurlitt, Berlin. 1918. 85 S., 1 Bl.
Gr.-8°, Orig.-Halbpergamentbd. mit goldgepr.
Rückentitel. (Bestell-Nr. KNE26099) **80 €**
Erste Ausgabe. - Vorsatzbl. verso handschriftl.
vom Verfasser signiert. - Einband etwas ange-
schmutzt, leicht lichtrandig u. gering berieben.
- W/G 54.

118. Eulenberg, Herbert: Cassandra. Ein Dra-
ma. Rowohlt, Leipzig. 1912. 124 S. 8°, Orig.-Halb-
lederbd. (Bestell-Nr. KNE26100) **60 €**
Erschien erstmals 1903 bei Fontane, Berlin (vgl.
W/G 7). - Titelbl. handschriftl. vom Verfasser sig-
niert. - Einband etwas berieben. - W/G 54.

119. Eulenberg, Herbert: Ritter Blaubart. Ein
Märchenstück in fünf Aufzügen. Egon Fleischel,
Berlin. 1905. 115 S., 4 Bll. 8°, Orig.-Broschur. (Be-
stell-Nr. KNE26104) **30 €**

Erste Ausgabe. - Broschur berieben, etwas kanten-
lädiert mit kleiner Abplatzung am oberen Kapital.
Erste Lage fast lose. - W/G 8.

120. Eulenberg, Herbert: Sonderbare Ge-
schichten. Ernst Rowohlt, Leipzig. 1910. 223 S.
8°, goldgepr. Orig.-Pappbd. (Emil Preetorius.)
(Bestell-Nr. KNE26106) **20 €**
Erste Ausgabe. - Gedruckt von W. Drugulin. - Ein-
bandrücken verblasst, Kanten beschabt, sonst gut
erhaltenes Exemplar. - Bloch S. 48.

121. Federer, Heinrich: Am Fenster. Jugend-
erinnerungen. G. Grote'sche Verlagsbuchhand-
lung, Berlin. 1927. 454 S., 5 Bll. 8°, illustr. Orig.-
Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26108) **30 €**
(= Grote'sche Sammlung von Werken zeitgenössischer
Schriftsteller, 170.) - Mit handschriftl. Wid-
mung des Verfassers an Albert Soergel, signiert
und datiert 8. Febr. 1928. - Der Schweizer Federer
(1866-1928) musste aufgrund eines Asthmalei-
dens sein Seelsorgeramt niederlegen und später
auch seine Tätigkeit als Redakteur bei den katho-
lischen „Zürcher Nachrichten“ aufgeben, wo er
sich einen Namen als führender christsozialer
Kommentator gemacht hatte. Drei Themenkreise
bestimmen sein Werk: das Leben der Bergbewoh-
ner seiner Heimat, Erinnerungen von seinen zahl-
reichen Italienreisen und sein eigener Weg vom
Armeleutekind zum katholischen Priester (vgl. Killy
Literaturlexikon, S. 4889 (vgl. Killy Bd. 3, S. 344)).
- Buchblock gering verzogen, sonst gut erhaltenes
Exemplar.

122. Feichtinger, Georg: Die Hölle von Jasnaja
Poljana. Eine Tragödie in drei Akten. Max Ah-
nert, Kassel. 1927. 103 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Pappbd.
(Bestell-Nr. KNE26109) **50 €**
Nicht bei W/G, jedoch gibt es nur einen Eintrag in
der DNB, dieser datiert 1927 als Erscheinungsjahr,
daher wahrscheinlich erste Ausgabe. - In Jasnaja
Poljana lag das Gut Leo Tolstois, das er mit 18
Jahren erbt. Der Schriftsteller und Privatgelehrte
Feichtinger arbeitet eine dramatische Wendung
in Tolstois Leben in einem Bühnenstück auf.
„Ich konnte mich natürlich nicht genau an alle
zu Grunde liegenden, wirklichen Vorgänge von
Tolstois Familientragödie halten. (...) Im wesent-
lichen aber bewegt sich das dramatische Gesche-
hen innerhalb der Grenzen des tatsächlichen.“
(8). - Einband lichtrandig u. etwas berieben. Bll.
gebräunt. Am vorderen Gelenk einige Läsuren des
Papiers durch die Klammerheftung.

123. Feichtinger, Georg: Echo der Seele. Dichtungen. Phantasia-Verlag Erich Kunter, Heilbronn. 1925. 23 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26110) **40 €**

Nicht bei W/G, jedoch gibt es nur einen Eintrag in der DNB, dieser datiert 1925 als Erscheinungsjahr, daher wahrscheinlich erste Ausgabe. Mehrteiliges Werk, 1928 erschien bei Gralsburg in Kaiserslautern ein zweiter Teil (vgl. DNB-Katalog). - Broschur etwas berieben u. knickspurig. Bll. durchgehend leicht knickspurig.

124. Findeisen, Kurt Arnold: Dom zu Naumburg. Ein Zyklus Verse. Burgverlag Richard Jaeckel, Querfurt. [1927.] 11 Bll. 8°, Orig.-Broschur mit Kordelbindung. (Bestell-Nr. KNE26112) **100 €**

Erste Ausgabe. - In einer Auflage von 500 Exemplaren erschienen. - Mit mehrz., handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Broschurdeckel, signiert und datiert 18. 6. 28. - Findeisen leitete von 1925 an die Schulfunkabteilung des Mitteldeutschen Rundfunks, wurde jedoch 1934 bei den Säuberungen nach dem Röh- m-Putsch entlassen. Findeisens Werk ist sehr umfangreich, kämpferisch national-deutsch geprägt und umfasst Erzählungen, Geschichten, historisch-biografische Werke und vieles mehr. Seine Romane über große Musiker wurden auch nach 1945 wieder aufgelegt. (Killy Literaturlexikon, S. 5052 (vgl. Killy Bd. 3, S. 382).) - Broschur lichtrandig u. etwas angeschmutzt. Wenige Bll. etwas (finger-)fleckig. - W/G 28.

125. Flake, Otto: Die Unvollendbarkeit der Welt. Eine Chemie Gottes. Otto Reichl, Darmstadt. 1923. 285 S., 1 Bl. 8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26113) **40 €**

Erste Ausgabe. - Eins von 1000 num. Exemplaren. - „Die Welt ist zwar ein dramatisches Erlebnis, aber wenn man es dramatisieren wollte, würde man nur symbolisieren. Das ist die Schwäche der Dramatik. Darstellen kann man sie nur durch Projektion in eine andere Technik: die Epische. Mein 'Lesebuch' ist daher ein Epos, von Gott, genauer vom Kampf um Gott und seine Zwangung.“ (9). - Sehr gut erhalten. - Raabe/Hannich-B. 73.28.

126. Flake, Otto: Kaiserin Irene. Vier Aufzüge. Roland-Verlag Albert Mundt, München. 1921. 65 S., 3 Bll. 8°, Orig.-Broschur mit Titelschild. (Bestell-Nr. KNE26125) **30 €**

(= Die neue Reihe, 23.) - Erste Ausgabe. - 'Geschrie-

ben 1918' - Neben der vorliegenden einfachen Ausgabe erschienen 30 Exemplare auf Bütten u. mit der Signatur des Verfassers als Vorzugsausgabe. - Broschur mit kleinen Randläsuren u. schwach knickspurig. Bll. gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 73.22.

127. Fontana, Oskar Maurus: Der Tribun auf der Flucht. Banas & Dette, Hannover. 1921. 34 S., 1 Bl. 8°, goldgepr. Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE 26114) **20 €**

Erste Ausgabe der Novelle. - Eins von 750 num. Exemplaren. - Nach seinem Studium der Theaterwissenschaften und Kunstgeschichte war Fontana (1889 - 1969) ab 1909 als Theaterrezensent tätig. Er war mit Kokoschka und Ehrenstein bekannt und Herausgeber der Anthologie „Die Aussaat“. Er war ein wesentlicher Vertreter des expressionistischen österreichischen Dramas. „Die Erweckung“ war der erste große Erfolg eines Romans von Fontana. Während des Nationalsozialistischen Regimes ging er nicht ins Exil, sondern setzte seine journalistische Arbeit fort. (Killy Literaturlexikon, S. 5215 (vgl. Killy Bd. 3, S. 430).) - Einband lichtrandig, sonst gut erhalten. - Raabe/Hannich-B. 76.7.

128. Forum, Das. Herausgeber: Wilhelm Herzog. 1. Jahrg. [von 9], Heft 1 [von 12]. Forum, München. April 1914. 64 S., 4 Bll. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26184) **20 €**

Die pazifistische politisch-kulturelle Zeitschrift „Das Forum“ kann als Fortführung des von Herzog (1884 - 1960) mitbegründeten „Pan“ gesehen werden. 1915 führten Konflikte mit der Zensur zu zahlreichen Streichungen und dem zeitweiligen Verbot der Zeitschrift. - Mit Beiträgen u.a. von Gustave Flaubert, Wilhelm Herzog, Heinrich Mann, Romain Rolland und Franz Werfel. - Broschur gebräunt, Hinterdeckel mit Knickspur, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Dietzel/Hügel 986. - Raabe/Hannich-B. 122.19. - Raabe, Zeitschriften 19.

129. Franck, Hans: Das Glockenbuch. Delphin-Verlag, München. (1921.) 244 S., 2 Bll. Kl.-8°, illust. Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26116) **50 €**

Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert und datiert Dezember 1929. - Enthält: „Glockenfranz!“ (erste Veröffentlichung 1916, vgl. W/G 4), „Hans Huwelmann“ und „Machtnix“. - Abplatzungen am Rückenfalz, Einrisse am unteren Kapital. Einband insges. etwas bestoßen, innen aber gut u. sauber. - W/G 12.

130. Franck, Hans: Das Herzgeschenk. Hans Franck zum 75. Geburtstag 30. Juli 1954. (A. Sponholtz, Hannover.) 1954. 55 S. Mit zwei Tafeln mit fotogr. Abb. u. einer Illustr. (Olaf Gulbransson.) 8°, Orig.-Pappbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26121) **100 €**

Festgabe zum 75. Geburtstag Francks; erschienen in einer einmaligen Auflage von 1000 Exemplaren. - Vom Verfasser handschriftl. signiert. - Enthält neben Texten Francks eine Bibliographie seines Werkes und Kritiken zu einer Auswahl seiner Werke. - Schutzumschlag schwach angeschmutzt u. mit kleinen Randläsuren. Einband an einer Kante gering bestoßen, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Beiliegend: Bauchbinde, leider gerissen; eine handbeschriebene, gelaufene Postkarte Francks an Professor Soergel; ein einseitiger, maschinengeschriebener Brief mit Briefkopf und Wasserzeichen „Manila Schreibmaschinen“ mit handschriftl. Signatur Francks, datiert 9.8.54. Darin bedankt sich Franck bei Albert Soergel für die Glückwünsche und legt ihm vorliegende Festgabe ans Herz: „Ich schicke sie also anbei und hoffe, Sie werden mit mir über die Reichhaltigkeit meines Werkes staunen.“

131. Franck, Hans: Das dritte Reich. Ein Glaubensbekenntnis. Roman. Walter Seifert, Stuttgart u. Heilbronn. (1921.) 187 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Leinenbd. mit goldgepr. Rücken- u. Deckeltitel. (Bestell-Nr. KNE26122) **30 €**
Erste Ausgabe. - Buchblock sehr gering verzogen, hinteres Gelenk schwach angeplatzt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 19.

132. Franck, Hans: Der Tribun. Roman. Otto Erich Kleine, Braunschweig. (1952.) 465 S., 1 Bl. 8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE 26117) **30 €**
Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert und datiert Pfingsten 1953. - Einband etwas berieben, sonst gut erhalten. - W/G 105.

133. Franck, Hans: Die Frauenbarke. Novelle. Mit 8 Federzeichnungen von Fritz Fischer. Adolf Sponholtz, Hannover. (1954.) 72 S. Mit acht Illustr. (Fritz Fischer.) 8°, Orig.-Pappbd. mit illustr.-Schutzumschlag (Fritz Fischer). (Bestell-Nr. KNE 26123) **50 €**
Erste Ausgabe. - Mit handschriftl. Widmung des Verfassers an Albert Soergel, signiert und datiert



1954. - Die Geschichte eines hohen preußischen Offiziers zwischen zwei Frauen. Ausweg scheint ihm der gemeinsame Freitod, dem die lebensjahrende Geliebte nicht zustimmen mag. Seine Frau aber ist bereit, mit ihm zu sterben. „So siegt sie über des Mannes Irrungen, zu neuem, gemeinsamen Leben das Tor aufstoßend.“ (Klappentext.) - Schutzumschlag angestaubt, mit Randläsuren u. kleiner Notiz in Bunt auf dem Hinterdeckel. Einband am unteren Kapital bestoßen. Beiliegend: Faltblatt mit Verlagsanzeigen u. einer Illustration (Portrait Francks von Otto Dix). - W/G 108.

134. Franck, Hans: Die Pilgerfahrt nach Lübeck. Eine Bach-Novelle. Union Verlag, Berlin. (1953.) 95 S. Mit Illustr. (Joachim Kölbl.) 8°, illustr. Orig.-Pappbd. (Joachim Kölbl.) (Bestell-Nr. KNE26124) **50 €**

1.-5. Tsd. - Mit handschriftl. Widmung des Verfassers an Albert Soergel, signiert und datiert 1953. - Lizenzausgabe des Verlages C. Bertelsmann. - Die erste Ausgabe erschien 1935 in Berlin (vgl. W/G 66). - Den historische Kern der Novelle bildet die Begegnung zwischen dem jungen Bach und dem älteren, bekannten Komponisten und Organisten Buxtehude in Lübeck. Historische Authentizität wird hier allerdings überlagert durch die vorbehaltlose Verklärung des Bachschen Genies (vgl. Sascha Kiefer: Die deutsche Novelle im 20. Jahrhundert. Köln, 2010. S. 129). - Einband am Rücken angeplatzt u. mit Knickspuren, innen gut erhaltenes Exemplar.

135. Franck, Hans: Herbstliches Herz. Zwei Goethe-Novellen. Union, Berlin. (1955.) 182 S., 2



Bll. 8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26119) **60 €**
Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert und datiert Januar 1955. - Umschlag lichtrandig u. etwas angeschmutzt. - W/G 114.

136. Franck, Hans: Lass dich trösten. Gedenk-Gedichte. Herbert Reich Evangelischer Verlag, Hamburg. 1957. 100 S. Kl.-8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26120) **50 €**
Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert und datiert Oktober 1958. - Ein später Lyrikband des Verfassers. - Umschlag etwas angeschmutzt. - W/G 118.

137. Franck, Hans: Lux und Lukas. Die Geschichte von einem vierbeinigen und einem zweibeinigen Füllen. Union, Berlin. 1955. 148 S., 1 Bl. Mit Illustr. von Kurt Eichler. Gr.-8°, illustr. Orig.-Leinenbd. mit illustr. -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26115) **50 €**
Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert und datiert 15. Juni 1956. - Obwohl Hans Francks Bibliographie über 100 selbständige Titel aufweist, wird er in Lexika und in Forschungsarbeiten kaum erwähnt. Das inhaltlich und qualitativ recht breite Oeuvre der Literatur im Faschismus erschwert Zuordnungen und gleichzeitig ist Francks Literatur sehr typisch bürgerlich. Er greift Themen wie Freundschaft, Heimat, Liebe, Volk, Religion und kulturelle Überlieferung auf.

Das Ende der Nazizeit brachte kaum einen erkennbaren Bruch in Francks Schaffen. Einzig sein Stil änderte sich sehr. Inhaltlich beschäftigte er sich in dieser Zeit hauptsächlich mit Biographien und Kulturgeschichte. (Killy Literaturlexikon, S. 5293 (vgl. Killy Bd. 3, S. 465).) - Umschlag leicht gebräunt u. an den Kapitalen etwas eingerissen. Sonst gut erhalten. - W/G 116.

138. Franck, Hans: Tor der Freundschaft. Roman. Haessel, Leipzig. 1929. 223 S. 8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE 26118) **50 €**
Erste Ausgabe. - Beiliegend ein maschinenschriftliches, vom Verfasser handschriftlich signiertes Gedicht, datiert Ende Juli 1944. - Umschlag etwas berieben, randlädiert u. leicht angeschmutzt. - W/G 42.

139. Frank, Bruno: Die Kelter. Ausgewählte Gedichte. Musarion, München. (1919.) 162 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26129) **20 €**
Erste Ausgabe. - Broschur lichtrandig, etwas angeschmutzt u. an den Kanten lädiert. Broschur wie Bll. durchgehend knickspurig. - W/G 16.

140. Frank, Bruno: Die Schatten der Dinge. Gedichte. Albert Langen, München. (1912.) 108 S., 2 Bll. 8°, illustr. Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE 26128) **25 €**
Erste Ausgabe. - Nachträglich aufgeschnitten. Broschur etwas lichtrandig u. kantenlädiert. - W/G 7.

141. Frank, Bruno: Strophen im Krieg. Ein Flugblatt. Albert Langen, München. [1915.] 11 S. Gr.-8°, fadengeb. Orig.-Broschur in -Pappdeckel. (Bestell-Nr. KNE26126) **40 €**
Erste Ausgabe. - Die vom Verfasser im Dezember 1918 vor dem „Politischen Rat geistiger Arbeiter“ in München gehaltene Rede „Von der Menschenliebe“ (Mchn. 1919) zeigt Franks nicht nur für den schriftstellerischen Lebensweg charakteristisches Anliegen: Gerechtigkeit als höchste moralische Kategorie und eine pazifistische Grundhaltung als zukunftsweisendes Prinzip. (Killy Literaturlexikon, S. 5333 (vgl. Killy Bd. 3, S. 474).) - Pappdeckel etwas lichtrandig, untere Ecke mit Fleck, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 10.

142. Frank, Bruno: Tage des Königs. Ernst Rowohlt, Berlin. 1924. 161 S., 1 Bl. 8°, illustr. Orig.-Halbleinenbd. mit illustr. -Schutzumschlag (Vignetten von Mezel). (Bestell-Nr. KNE26127) **30 €**

Erste Ausgabe. - Beiliegend zwei Rezensionen-Anschreiben des Ernst Rowohlt Verlages an Dr. Albert Soergel mit der Bitte um Rezension für vorliegendes Werk und „Frau von Hanka“ von Wilhelm Speyer. - Im vorliegenden Band kulminiert das Interesse Franks für die Gestalt Friedrichs des Großen in drei Erzählungen, in denen dieser im Mittelpunkt steht. Frank geht es neben einem psychologischen Einblick in die menschliche Tragik des preußischen Königs hier auch um die soziale und politische Dimension der Epoche, um Friedrichs humanitäre Staatsidee. (Killy Literaturlexikon, S. 5333 (vgl. Killy Bd. 3, S. 474).) - Schutzumschlag lichtrandig, am unteren Rand etwas eingerissen. Vorsatzzbl. knickspurig. - W/G 25.

143. Frank, Leonhard: Das Ochsenfurter Männerquartett. Roman. Insel, Leipzig. 1927. 296 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26130) **20 €**
 Erste Ausgabe. - Beiliegend drei Seiten maschinenschriftliche Notizen über den vorliegenden Band auf Durchschlagpapier. Darüber hinaus ein Zeitungsartikel über die Uraufführung von Franks Stück „Hufnägel“ am Leipziger Schauspielhaus [Saison 1930/31]. - Einband etwas angeschmutzt u. leicht randlädiert. - Raabe/Hannich-B. 77. 11. - Sarkowski 485.

144. Freyer, Kurt: Spinoza. Führer der Irrenden. Gedenkschrift anlässlich der 205. Wiederkehr des Todestages Spinozas 21. Februar 1927. (Horodisch & Marx, Berlin.) 1927. 16 Bll. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26131) **30 €**
 Gedruckt in 37 Exemplaren auf Kaiserlich Japan und 395 Exemplaren auf Van Gelder-Bütten. Vorliegend unnummeriertes Exemplar auf Bütten gedruckt. - Sonderdruck für die Mitglieder der Soncino-Gesellschaft. - Der Verfasser (1885-1973) war Kunsthistoriker und Philosoph, arbeitete vor allem an der Erstellung von Ausstellungskatalogen und als Rezensent. Er emigrierte 1933 zunächst nach Amsterdam und dann nach Palästina. - Deckel etwas verzogen, sonst gut erhalten.

145. Ganz, Hans: Der Lehrling. Ein Schauspiel. Kiepenheuer, Potsdam. 1920. 55 S. 8°, Orig.-Karton mit mont. Rücken- u. Deckelschild u. -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26132) **25 €**
 (= Der dramatische Wille, 7.) - 1.-2. Tsd. - Der als Maler und Komponist ebenso wie als Literat begabte Hans Ganz studierte Philosophie und Musikwissenschaften in Basel, München, Berlin, Göt-



tingen und Leipzig. (Killy Literaturlexikon, S. 5793 (vgl. Killy Bd. 4, S. 84).) „Dieses schweizerische Gegenstück zu Hasenclevers ‘Sohn’ stellt den Kampf einer lebenshungrigen Jugend gegen die starre Pflichtlehre der Eltern in die Atmosphäre einer kleinbürgerlichen Umgebung hinein.“ (Umschlagtext). - Umschlag leicht gebräunt u. etwas randlädiert. Vorsatzzbl. teils gebräunt. - Nicht bei W/G.

146. George, Stefan: Das Jahr der Seele. Georg Bondi, Berlin. 1918. 122 S., 3 Bll. 8°, goldgepr. Orig.-Halbleinenbd. (Bestell-Nr. KNE26133) **20 €**
 8. Aufl. - Mit dem Zyklus „Das Jahr der Seele“ erschien 1897 das bedeutendste Werk Georges erster Schaffensperiode; hier versuchte George, Naturpoesie unter den naturfeindlichen Bedingungen der Moderne zu erneuern. (Killy Literaturlexikon, S. 5936 (vgl. Killy Bd. 4, S. 118).) - Einband etwas angeschmutzt. Bll. an der Klammerbindung etwas rostfleckig.

147. George, Stefan: Das Neue Reich. Georg Bondi, Berlin. (1928.) 149 S., 1 Bl. 8°, illustr. goldgepr. Orig.-Leinenbd. mit -Pergaminumschlag. (Bestell-Nr. KNE26136) **25 €**
 (= Gesamt-Ausgabe der Werke endgültige Fassung, 9.) - Erste Ausgabe. - Umschlag oben stärker eingerissen (bis ca. 4 cm). Umschlagrücken gebräunt. Nachträglich aufgeschnitten. Buchblock angeplatzt. - W/G 53.

148. George, Stefan: Drei Gesänge. / Der Krieg. [Zwei Broschüren.] Georg Bondi, Berlin. 1921 u. 1917. 7 S. u. 8 S. 8°, Orig.-Broschüren. (Bestell-Nr. KNE26135) **20 €**

„Drei Gesänge“ liegt in der ersten Ausgabe vor (W/G 50.) - 'Der Krieg' in der 2. Auflage im Jahr der ersten Ausgabe (W/G 48.) - Broschur „Drei Gesänge“ knickspurig, randlädiert. „Der Krieg“ leicht lichtrandig u. etwas randlädiert.

149. Ginzkey, Franz Karl: Balladen aus dem alten Wien. Wila-Verlags-KG, Wien und Leipzig. 1923. 91 S., 2 Bll. 12°, illustr. Orig.-Halbleinenbd. (M. Grengg). (Bestell-Nr. KNE26139) **30 €**
Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Respektbl., signiert und datiert 1930. - W/G 30.

150. Ginzkey, Franz Karl: Das verlorene Herz. Ein Märchenspiel frei nach dem norwegischen Spiel [Kongens hjerte] von Barbra Ring. L. Staackmann, Leipzig. 1931. 100 S. Kl.-8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26138) **60 €**
Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vortitelbl., signiert und datiert September 1931. - W/G 52.

151. Grimm, Ludwig Emil – Hans Franck u. Wolfgang Strauß (Hrsg.): Geschehenes und Gesehenes. Heitere Zeichnungen. C. Bertelsmann, (Gütersloh. 1951.) 64 S. Mit zahlr. Illustr. 8°, Orig.-Pappbd. (S. Kortemeier.) (Bestell-Nr. KNE25805) **30 €**
(= Das Kleine Buch, 24.) - Mit Signatur und Widmung des Herausgebers Hans Franck an Albert Soergel. - Ludwig Emil Grimm (1790 - 1863), ein Bruder von Jacob und Wilhelm Grimm, schuf neben Karikaturen auch Radierungen, Zeichnungen und Gemälde, darunter zahlreiche Porträts seiner Brüder und engerer Verwandter. - Einband leicht angeschmutzt, sonst gut.

152. Guenther, Johannes [Ferdinand] von: Fahrt nach Thule. Gedichte. Georg Müller, München. 1916. 121 S., 3 Bll. 8°, illustr. Orig.-Karton (Rolf von Hoerschelmann). (Bestell-Nr. KNE 26142) **100 €**
DNB und Staatsbibliothek Berlin verzeichnen nur diese eine Ausgabe. W/G listet von Guenther nicht. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vortitelbl., signiert und datiert 24/VII/29. - Unaufgeschnittenes Exemplar. - Der Baltendeutsche von Guenther ging nach seinem Abitur zunächst nach Dresden, später dann nach München. Hier kam er in Kontakt mit Dehmel und Hessel, seine ersten Gedichte ste-

hen unter Georges Einfluss. 1908 ging er nach St. Petersburg und hatte dort regen Kontakt mit den Symbolisten. Darüber hinaus war er in der Zeit von 1909 - 1913 Redakteur bei „Apollon“. Er ging auf ausgedehnte Reisen durch Russland und lernte die künstlerische Avantgarde des Landes kennen (Meyerhold, Makowski, Brjussow). Nachdem er 1914 Russland verlassen musste, arbeitete er bei der Zeitschrift „Hochland“ mit und ging verlegerischen Tätigkeiten nach. So leitete er für 2 Jahre den Verlag Georg Müller, war Gründer des Musarion-Verlages und Mitarbeiter bei Grethlein & Co. Bedeutend sind von Guenther's Leistungen als Übersetzer fast der gesamten russischen Klassiker. (Killy Literaturlexikon, S. 6872 (vgl. Killy Bd. 4, S. 417).) - Karton lichtrandig u. etwas randlädiert. Kleiner Radierfleck oben auf dem Vortitelbl.

153. Guenther, Johannes [Ferdinand] von: Fahrt nach Thule. Gedichte. Georg Müller, München. 1916. 121 S., 3 Bll. 8°, illustr. Orig.-Karton (Rolf von Hoerschelmann). (Bestell-Nr. KNE 26143) **100 €**
Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vortitelbl., signiert und datiert 4. April 1928. - Karton lichtrandig u. etwas randlädiert sowie knickspurig. Nachträglich aufgeschnitten.

154. Gundolf, Friedrich: Stefan George in unserer Zeit. Als Vortrag gehalten in Göttingen am 15. Dezember 1913. Weiss'sche Universitäts-Buchhandlung, Heidelberg. 1918. 30 S. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26134) **15 €**
3. Aufl. - Gundolf, Literaturwissenschaftler, Lyriker und Übersetzer, geriet früh unter den Einfluss Stefan Georges und wurde eines der wichtigsten Mitglieder des George-Kreises. George erschien Gundolf als lebender Inbegriff verehrungswürdiger, großer Männer. In dieser Zeit großer Begeisterung für George ist der hier vorliegende Vortrag zu verorten. (Killy Literaturlexikon, S. 6926 (vgl. Killy Bd. 4, S. 429).) - Broschur etwas randlädiert, Bll. leicht gebräunt.

155. Gurk, Paul: Die Wege des teelschen Hans. Ein Roman. Friedrich Lintz, Trier. 1922. 153 S. 8°, illustr. Orig.-Halbleinenbd. (Bestell-Nr. KNE 26144) **50 €**
(= Der deutsche Roman.) - Erste Ausgabe. - Gurk's Werk ist keiner zeitgenössischen literarischen Richtung eindeutig zuzuordnen. In seinem umfangreichen Werk mischen sich die Stile der literarischen

Moderne. Gurk gehört heute zu den vergessenen Schriftstellern des 20. Jahrhunderts, auch wenn seine Zivilisationskritik zahlreiche Probleme der modernen Lebenswelt vorweg nahm. (Killy Literaturlexikon, S. 6941 (vgl. Killy Bd. 4, S. 433).) - Einband leicht angeschmutzt, sonst gut erhalten. - W/G 4.

156. Gurk, Paul: Dreifältigkeit. Novellen. Friedrich Lintz, Trier. 1922. 175 S., 2 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Verlagsanzeigen). 8°, illustr. Orig.-Karton mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE 26145) **200 €**
(= Die Novelle. Eine Bücherei zeitgenössischer Dichtung.) - Erste Ausgabe des Erstlings von Gurk, veröffentlicht im Jahr nach der Verleihung des Kleistpreises an den Verfasser. - Umschlag etwas randlädiert u. fingerfleckig. Bll. gebräunt. - W/G 1.

157. Gurk, Paul: Fabeln. Friedrich Lintz, Trier. 1922. 58 S., 2 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Verlagsanzeigen). Kl.-8°, illustr. Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26146) **220 €**
Erste Ausgabe. - Bll. etwas gebräunt u. an der Klammerbindung teils leicht eingerissen. - W/G 2.

158. Gurk, Paul: Das Lied von der Freundschaft. Friedrich Lintz, Trier. 1923. 31 S. 8°, illustr. Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26147) **220 €**
Erste Ausgabe. - Karton lichtrandig u. etwas be-
riebe. - W/G 5.

159. Gurk, Paul: Meister Eckehart. Friedrich Lintz, Trier. 1925. 229 S. 8°, illustr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26148) **40 €**
Erste Ausgabe. - Einband leicht angeschmutzt, wenige Bll. durch den schwarzen Kopfschnitt etwas fleckig. Insgesamt gut erhalten. - W/G 5.

160. Gutzkow, Karl: Die schöneren Stunden. Rückblicke. Eduard Hallberger, Stuttgart. 1869. X, 339 S. 8°, Halbleinenbd. d. Zt. (Bestell-Nr. KNE 26141) **200 €**
Erste Ausgabe. - Vorliegender Band versammelt Aufsätze Gutzkows zu verschiedensten Themen gespeist aus seinen Eindrücken von Begegnungen mit berühmten Namen, Reisen und Nationalfesten sowie ein Essay „Die ewige Jüdin“ und eingestreute kleine Nekrologe (vgl. Vorwort). - Der Schriftsteller und Kritiker Gutzkow (1811-1878) sah sich als einer der Stimmführer des Neuen Deutschland und ständiger Provokateur mit mehreren Publikationsverboten konfrontiert. Als Stu-



dent der Theologie und Philosophie hörte er Hegel, Schleiermacher und Lachmann und gründete 1831 die Zeitschrift „Forum der Journal-Literatur“; im Laufe der Jahre sollten weitere folgen, wie der „Telegraph für Deutschland“ an dem auch Herwegh, Engels und Hebbel mitarbeiteten und in dem zum ersten Mal Büchners „Leonce und Lena“ abgedruckt wurde. So sehr er sich für Büchner und auch Droste einsetzte, so gnadenlos kritisierte er z.B. Heine und verwickelte sich in eine bittere Fehde mit den Junghegelianern. - In Anlehnung an Dickens und Balzac wollte Gutzkow den sozialen Roman als Gattung begründen, auch wenn seine Schilderungen durch den eher journalistischen Stil oft flach blieben, war er ein wichtiger Vorläufer des Naturalismus. (Killy Literaturlexikon, S. 6960 (vgl. Killy Bd. 4, S. 437).) - Vortitelbl. mit Besitzvermerk von Albert Soergel, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 70.

161. Habicht, Victor Curt: Der Triumph des Todes. Ein Mysterienspiel in drei Aufzügen. Paul Steegemann, Hannover. 1919. 48 S., 2 Bll. 8°, illustr. Orig.-Karton (Ernst Schütte). (Bestell-Nr. KNE26151) **60 €**
(= Die Silbergäule, 29/30 - im Impressum falsche Reihenzählung.) - Erste Ausgabe. - Karton leicht lichtrandig u. an den Kapitalen etwas bestoßen. Ein Bl. mit kleiner Knickspur, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 98.8 - Raabe, Zeitschriften 163. 29/30. - Meyer 7.

162. Habicht, Victor Curt: Odysseus und die Sirenen. Ein Gespräch. Der Zweemann, Hanno-

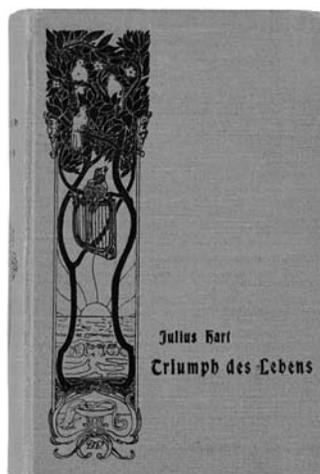
ver. 1920. 30 S., 3 Bll. 8°, illustr. Orig.-Karton mit -Schutzumschlag des Steegemann-Verlages. (Bestell-Nr. KNE26150) **200 €** (= Die Silbergäule, 111/112.) - Im Zweemann-Verlag erschienene erste Ausgabe, die 1921 vom Steegemann Verlag übernommen und in die Reihe „Die Silbergäule“ eingegliedert wurde. Diese Übernahme wurde nur durch den Schutzumschlag kenntlich gemacht. - Schutzumschlag schwach lichtrandig, obere Ecke gering bestoßen, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 98.11 (mit Abb. des Zweemann-Titels). - Meyer 204 (mit Abb. des Steegemann-Schutzumschlages).

163. Harden, Maximilian: Kampfgenosse Sudermann. Verlag der Zukunft, Berlin. 1903. 63 S. 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26152) **40 €** Erste Ausgabe. - Harden verwehrt sich hier gegen die pauschale Verunglimpfung des Kritikerwesens, wie sie der Bühnenautor Hermann Sudermann in seiner Rede im März 1900 betrieben hatte. Diese Rede trat eine Debatte um die Aufgaben der Theaterkritik los und veranlasste Harden, der in seiner Haltung u. a. von Erich Mühsam unterstützt wurde, in vier Aufsätzen in der „Zukunft“ Stellung zu beziehen, deren Zusammenfassung hier als Buchveröffentlichung vorliegt. Harden wirft Sudermann vor, getrieben von Applausbedürfnis seiner Zuhörerschaft zu schmeicheln und der Wahrheit auszuweichen, woraufhin Sudermann, allerdings erfolglos, rechtliche Schritte gegen Harden einleitete (vgl. Helga Neumann: Maximilian Harden (1861-1927): ein unerschrockener deutsch-jüdischer Kritiker und Publizist. Würzburg, 2003. S. 37f). - Karton am Rücken mit größeren Einrissen, schwach lichtrandig u. mit Besitzvermerk Albert Soergels. Exemplar insgesamt etwas knickspurig, Bll. mit kleinen Randläsuren. - W/G 7.

164. Hart, Julius: Stimmen in der Nacht. Visionen. Das Hünengrab. Media in vita. Mit aesthetischem Nachwort. Buchschmuck von B. Pankok. Eugen Diederichs, Florenz u. Leipzig. 1898. 195 S. Mit Vignetten (B. Pankok). 8°, illustr. Orig.-Leinenbd. (B. Pankok) mit Goldkopfschnitt. (Bestell-Nr. KNE26161) **100 €** Erste Ausgabe. - Mit den beiden Novellen „Hünengrab“ und „Media in vita“ wollte Hart einen neuen literarischen Bereich erschließen, „[...] die durch und durch unmittelbare Darstellung der großen Gefühle, welche in der Seele eines Menschen, welche in der Tiefe unserer Zeit dahinfluten.“ (186) Dieses impressionistische Experiment bewarb Die-

derichs mit den Worten „An Stelle der Handlung, der Charakterentwicklung tritt das Gefühl da, wo es sich aus dem Unbewußten des Menschen löst.“ (Zit. nach: Irmgard Heidler: Der Verleger Eugen Diederichs und seine Welt. Wiesbaden, 1998. S. 459). - Der von Diederichs für die Gestaltung beauftragte Bernhard Pankok war Illustrator für die Zeitschriften „Pan“ und „Jugend“, später Mitglied des Deutschen Werkbundes und einer der führenden Künstler der Kölner Werkbundaustellung 1914. - Einbandecken minimal bestoßen, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 23.

165. Hart, Julius: Triumph des Lebens. Gedichte. Buchschmuck von Fidus [d. i. Hugo Reinhold Karl Johann Höppener]. Eugen Diederichs, Florenz u. Leipzig. 1898. VII, 223 S. Mit Vignetten (Fidus). 8°, illustr. Orig.-Leinenbd. (Fidus) mit Goldkopfschnitt. (Bestell-Nr. KNE26158) **80 €** Erste Ausgabe. - Gemeinsam mit seinem Bruder Heinrich ist Julius Hart (1853 - 1930) in seiner Bedeutung als Kritiker, Publizist und persönlicher Anreger für die Entwicklung und Durchsetzung des literarischen Naturalismus kaum zu überschätzen. In ihrer publizistischen Arbeit eng verbunden, hatten sie führende Rollen in der literarischen Gesellschaft, „Durch“ sowie später im „Friedrichshagener Kreis“ inne, veröffentlichten in den „Deutschen Monatsblättern“, förderten junge Dichter durch ihre Anthologie „Moderne Dichtercharaktere“ (1884) und beteiligten sich an der Gründung der Berliner „Freien Bühne“ (vgl. Schmidt, Dietmar N., Hart, Julius in: NDB 7 (1966), S. 706 - 707). - Einbandkanten stärker berieben, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 24



166. Hartleben, Otto Erich: Ausgewählte Werke. 3 Bde: Gedichte, Prosa, Dramen. S. Fischer, Berlin. 1909. XLVI, 231 S.; 223 S. u. 307 S. 8°, Orig.-Lederbde. Mit einem Frontispizporträt. (Bestell-Nr. KNE26149) **30 €**

Erste Ausgabe. - Buchausstattung von E. R. Weiß. - Hartleben spielte weniger als Verfasser des deutschen Naturalismus denn als bekannte Persönlichkeit der Berliner Bohème eine Rolle. Nach einem entbehrungsreichen Leben und Problemen in der Schule bestand er 1885 das Abitur und fing auch um diese Zeit an zu schreiben. In seinen literarischen Anfängen eher antibürgerlich, trugen seine späteren Werke mehr humoristische, heitere und auch erotische Züge. Die dabei zu Tage tretende ästhetische und politische Gefälligkeit seiner Texte trug zu seiner - im Vergleich zu anderen Naturalisten - Bekanntheit und Beliebtheit bei. In seiner Lyrik, die sehr formal ist, werden vielerlei Themen angesprochen, dies jedoch fast ausschließlich in traditionellen Mustern. Seine bekanntesten Dramen und Erzählungen prägt der Konflikt und die Konfrontation von Personen verschiedener Gesellschaftsschichten. (Killy Literaturlexikon, S. 7361 (vgl. Killy Bd. 5, S. 30).) - Einbände lichtrandig u. etwas berieben. Bll. teils etwas fleckig, Gelenk in Bd. 2 unten angeplatzt. - Beck S. 105.

167. Hasenclever, Walter: Antigone. Tragödie in fünf Akten. Paul Cassirer, Berlin. 1918. 115 S., 1 Bl. 4°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26154) **20 €**
4. Aufl. - Erschien erstmals 1917 in einer Vorzugsausgabe von 100 Exemplaren (vgl. Feilchenfeldt/Brandis 89.0). - Im Gegensatz zur verzeichneten Ausführung bei Feilchenfeldt/Brandis mit weißer Rücken- und Deckelbetitelung. - Einband lichtrandig, etwas bestoßen u. berieben. Bll. teils etwas knickspurig. - Feilchenfeldt/Brandis 89.4.

168. Hasenclever, Walter: Die Menschen. Schauspiel in 5 Akten. Paul Cassirer, Berlin. 1919. 98 S., 2 Bll. 4°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE 26153) **20 €**
2. Aufl. - Erschien erstmals 1919. - „Mit den 'Menschen' tritt Walter Hasenclever, der anerkannte Führer der jungen deutschen Dramatik, vor das Forum der Zeit. Schon vor Erscheinen des Buchs hat sich die Presse mit dem Werk beschäftigt. So schreibt das Berliner Tagblatt auf die erste Vorlesung hin: 'Dieses Werk ist von so besonderer Art, dass ein erstes Wort darüber nicht abschließen kann. Sollten 'Die Menschen' in der Form, in der sie geschaffen sind, auf die Bühne kommen, so wird

man Zeuge eines ganz ungewöhnlichen und vollendet kühnen Experimentes sein.' (Feilchenfeldt/Brandis 90.0.) - Einband lichtrandig u. etwas angeschmutzt. Bll. gebräunt u. teils etwas (wasser-) fleckig. - Feilchenfeldt/Brandis 90.2

169. Hauptmann, Carl – Will-Erich Peuckert (Hrsg.): Leben mit Freunden. Gesammelte Briefe. Horen-Verlag, Berlin. 1928. 425 S. 8°, Orig.-Karton mit typogr. gest. -Schutzumschlag (G.A. Mathéy). (Bestell-Nr. KNE26159) **20 €**
1.-3. Tsd. - „Die Briefe Hauptmanns begleiten sein Leben und Werk. So werden sie innerstes Bekenntnis, geben Rechnung von dem, was er gewollt, enthüllen uns das Geheimnis des Wachsens und Werdens und vermitteln die Biographie des dem Bruder Gerhart ebenbürtigen Dichters.“ (Umschlagtext.) - Umschlagrücken knickspurig, Umschlag etwas angeschmutzt, Bll. teils leicht knickspurig. - W/G 70.

170. Hauptmann, Carl: Der schwingende Felsen von Tandil. Legende. Paul Steegemann, Hannover. 1919. 20 S., 4 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, grauer Orig.-Karton mit einer Deckelillustration von Otto Hohlt. (Bestell-Nr. KNE26157) **20 €** (= Die Silbergäule, 23/24.) - Erste Ausgabe. - Die vorliegende Ausgabe wurde in 3tsd. Exemplaren gedruckt. Es erschien eine Vorzugsausgabe in 100 Exemplaren auf Zanders-Bütten u. mit der Signatur des Verfassers. Hier vorliegend ein Exemplar der einfachen Ausgabe. Bindequoten mit farblich, grün u. grau, u. typografisch abweichenden Umschlägen. - Karton etwas gebräunt, sonst gut erhalten. - Raabe, Zeitschriften 163, 23/24. - Meyer 8.



171. Hauptmann, Carl: Die armseligen Besenbinder. Altes Märchen in fünf Akten. Kurt Wolff, Leipzig. 1913. 123 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Pappbd. mit Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26163) **20 €**
Erste Ausgabe. - *Beiliegend ein Verlagsprospekt des Ernst Rowohlt Verlages, in dem das Werk Eulenberg beworben wird.* - Schutzumschlag lichtrandig, sonst gut erhalten. - Göbel 127.

172. Hauptmann, Carl: Die lange Jule. Drama in fünf Akten. Ernst Rowohlt, Leipzig. 1913. 122 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26162) **20 €**
Erste Ausgabe. - *W/G verzeichnet die erste Ausgabe im selben Jahr bei Kurt Wolff, Göbel listet das Stück ebenso wie die DNB in der ersten Ausgabe bei Rowohlt.* - *Einband leicht angeschmutzt u. an den Kanten etwas bestoßen. Besitzvermerk in Blei auf dem Vorsatzbl.* - Göbel 89.

173. Hauptmann, Carl: Die uralte Sphinx. Kriegsvortrag gehalten vor der Freien Studentenschaft der Universität Berlin 15. Januar 1915. Kurt Wolff, Leipzig. 1915. 30 S., 1 Bl. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26155) **20 €**
Erste Ausgabe. - *Broschur etwas angeschmutzt, leicht berieben, wenig randlädiert. Nachträglich aufgeschnitten, Bll. teils etwas knickspurig, wenige Anstreichungen in Blei.* - Göbel 208.

174. Hauptmann, Carl: Drei Frauen. Banas & Dette, Hannover. 1920. 50 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Halbleinenbd. (Bestell-Nr. KNE26166) **10 €**
Erste Ausgabe. - *Gut erhaltenes Exemplar.* - *W/G 59.*

175. Hauptmann, Carl: Ismael Friedmann. [Roman.] Ernst Rowohlt, Leipzig. 1913. 399 S. 8°, Orig.-Halbleinenbd. (Bestell-Nr. KNE26167) **20 €**
2. Auflage im Jahr der ersten Ausgabe. - *Dieser Entwicklungsroman Hauptmanns ist die einfühlsame Studie der Seele eines Halbjuden, der am Leben vorbeilebt. Vorbild soll W. Rathenau gewesen sein.* (vgl. Glaubrecht, Martin, Hauptmann, Carl Ferdinand Max in: NDB 8 (1969), S. 107 f.) - *Einband etwas angeschmutzt, sonst gut erhalten.* - Göbel 88.

176. Hauptmann, Carl: Krieg. Ein Tedeum. Kurt Wolff, Leipzig. 1914. 103 S. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26169) **20 €**
Erste Ausgabe. - *Vorliegendes, 1913 geschriebenes Werk Hauptmanns nimmt den kommenden Krieg*

visionär vorweg, sieht dessen Ursache im Verlust der Menschenliebe und fand die Anerkennung des jungen Bert Brecht. (vgl. Glaubrecht, Martin, Hauptmann, Carl Ferdinand Max in: NDB 8 (1969), S. 107 f.) - *Broschur etwas randlädiert, leicht berieben, wenig angeschmutzt. Besitzvermerk in Blei auf Deckel u. Vorsatzbl.* - Göbel 159.

177. Hauptmann, Carl: Lesseps. Legendarisches Porträt. Paul Steegemann, Hannover. 1919. 15 S., 4 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, grauer Orig.-Karton mit einer Deckellustr. von Otto Hohlt. (Bestell-Nr. KNE26156) **20 €**
(= Die Silbergäule, 20.) - *Erste Ausgabe.* - *Die vorliegende Ausgabe wurde in 3tsd. Exemplaren gedruckt. Es erschien eine Vorzugsausgabe in 100 Exemplaren auf Zanders-Bütten u. mit der Signatur des Verfassers. Hier vorliegend ein Exemplar der einfachen Ausgabe. Bindequoten mit farblich, grün u. grau, u. typografisch abweichenden Umschlägen.* - *Karton lichtrandig, leicht knickspurig.* - *Raabe, Zeitschriften 163, 20.* - *Meyer 9.*

178. Hauptmann, Carl: Nächte. Ernst Rowohlt, Leipzig. 1912. 247 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Halbpergamentbd. (Bestell-Nr. KNE26164) **20 €**
Erste Ausgabe. - *Gut erhaltenes Exemplar.* - *W/G 31.*

179. Hauptmann, Carl: Rübezahlbuch. Paul List, Leipzig. O. J. 177 S., 1 Bl. (Inhaltsverzeichnis.) 8°, illustr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26160) **30 €**
6.-8. Aufl. - *Erschien erstmals 1915 im Kurt Wolff Verlag.* - *Beiliegend ein Verlagsprospekt des Paul List Verlages zum Werk Carl Hauptmanns.* - *Geleak etwas angeplatzt, sonst gut erhalten.*

180. Hauptmann, Carl: Schicksale. [Novellen.] Kurt Wolff, Leipzig. 1914. 289 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE 26168) **20 €**
Erste Ausgabe. - *Rücken geblichen, sonst gut erhalten.* - Göbel 160.

181. Hauptmann, Carl: Vom neuen Studenten. Rede an die deutschen Studenten. Eingeleitet durch die Gedächtnisrede von Werner Gombart, Kurt Brehsig, Will-Erich Peuckert. Gotik-Verlag, Erfurt. 1923. XIV, 31 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26165) **20 €**
Erste Ausgabe. - *Diese drei Reden wurden an der Bahre Carl Hauptmanns am 8. Februar 1921, am Tage seines Begräbnisses, in seinem Hause zu Mit-*

telschreiberhau gehalten. - Broschur berieben, etwas randlädiert u. leicht knickspurig. - W/G 66.

182. Hauptmann, Gerhart: Der arme Heinrich. Eine deutsche Sage. Mit Buchschmuck von Heinrich Vogeler. S. Fischer, Berlin. 1902. 172 S., 2 Bll. 8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26170) **30 €**

1.- 9. Tsd. - Hauptmann wurde zu seiner Zeit oft als der Repräsentant deutscher Kultur gefeiert. Er verbrachte den Großteil seines Lebens in seiner schlesischen Heimat, deren Menschen, Märchen und Sagen in seinen Werken Spuren hinterließen. Hauptmanns Gesamtwerk lässt sich nur schwer gliedern, die wenigsten seiner Werke lassen sich klar umrissenen Entwicklungsstufen zuordnen. So beschäftigte er sich simultan mit sehr unterschiedlichen Stoffen und Gattungen. Der „Arme Heinrich“ befasst sich mit den Urkräften menschlichen Lebens und stellt sie expliziten, christlichen Themen gegenüber. Der Bühnenerfolg war im Gegensatz zu dem vieler anderer Werke Hauptmanns eher bescheiden. (Killy Literaturlexikon, S. 7501 (vgl. Killy Bd. 5, S. 64).) - Einband berieben, an den Kapitalen minimalst eingerissen. Bll. papierbedingt gebräunt. Beschnitt unregelm. Besitzvermerk von Dr. Albert Soergel in Tinte auf dem Vorsatzbl., datiert December 1902. - Beck S. 69.

183. Hauptmann, Gerhart: Dorothea Angermann. Schauspiel. S. Fischer, Berlin. 1926. 139 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26171) **20 €**

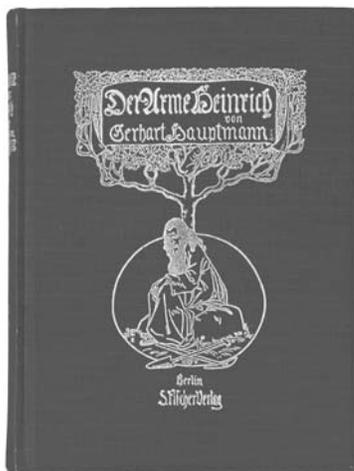
1.- 5. Aufl. - Beiliegend ein Verlagsprospekt des Fischer Verlages „Neuerscheinungen 1926“ u. ein Lesezeichen mit Werbung für „Die neue Rundschau“: - An den Kapitalen etwas bestoßen. Einband lichtrandig. Bll. teilw. gebräunt. - Beck S. 233.

184. Hauptmann, Gerhart: Iphigenie in Delphi. Tragödie. S. Fischer, Berlin. 1942. 98 S., 1 Bl. 8°, illustr. Orig.-Pappbd. (Hans Hermann Hagedorn). (Bestell-Nr. KNE26172) **20 €**

3.- 4. Tsd. - Einband leicht lichtrandig, oberes Kapital etwas eingerissen, sonst gut erhalten. - Beck S. 340.

185. Hauptmann, Gerhart: Peter Brauer. Tragikomödie. S. Fischer, Berlin. 1921. 101 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, illustr. Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26173) **20 €**

1.- 6. Aufl. - Einband leicht lichtrandig u. etwas angeschmutzt. - Beck S. 187.



186. Hegeler, Wilhelm: Das Gerücht und andere Erzählungen. Weltgeist-Bücher, Berlin. [1926.] 133 S., 1 Bl. (Inhaltsverzeichnis). Kl.-8°, Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26174) **70 €** [= Weltgeist-Bücher, 89/90.] - W/G führt Hegeler nicht, jedoch sieht die DNB diese Ausgabe als erste Ausgabe an. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vortitelbl., signiert und datiert 1926. - Albert Soergel selbst sah Hegeler als den Schöpfer des naturalistischen Charakterromans, der den Naturalismus zum Herausarbeiten der Eigenschaften einer Person nutzt und nicht zur schonungslosen Beschreibung der Umstände. (vgl. Dichtung und Dichter der Zeit, Bd. 1, S. 295 ff.) Mit Umzug nach Berlin kam Hegeler in Kontakt mit der Friedrichshagener Naturalistenkolonie und schrieb unter diesem Einfluss seinen ersten sozial engagierten Roman „Mutter Bertha“. Hegeler griff soziale Konflikte auf, kleidete sie jedoch zunehmend in Liebesgeschichten. (Killy Literaturlexikon, S. 7625 (vgl. Killy Bd. 5, S. 102).) - Rücken geblichen, Deckel etwas verzogen, sonst gut erhalten.

187. Hegeler, Wilhelm: Goya und die Bucklige. Novelle. Mit einem Nachwort von Paul Fechter. Reclam, Leipzig. (1928.) 75 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). Kl.-8°, Orig.-Pappbd. mit illustr. - Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26175) **80 €** W/G führt Hegeler nicht, jedoch sieht die DNB diese Ausgabe als erste Ausgabe an. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert und datiert 1928. - Beiliegend eine einseitiges Verlagsprospekt, das „Angst“ von Stefan Zweig und weitere

Reclam-Bände bewirbt. - Umschlag angeschmutzt u. randlädiert mit kleineren Einrissen. Vorsätze gebräunt.

188. Hellmert, Wolfgang: Fall Vehme Holzdorf. Novelle. Reclam, Leipzig. (1927.) 103 S. Kl.-8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. mit illustr. - Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26176) **60 €**
W/G führt Hellmert nicht, jedoch sieht die DNB diese Ausgabe als erste Ausgabe an. - Hellmert, seit Mitte der 20er Jahre mit Willi Fehse, Annemarie Schwarzenbach, René König und Klaus Mann befreundet, widmete das vorliegende Werk letzterem. Dieser Roman ist das einzige größere, zu Hellmerts Lebzeiten erschienene Werk und verhalf ihm zu großer Bekanntheit. (Killy Literaturlexikon, S. 7972 (vgl. Killy Bd. 5, S. 204).) - Umschlag berieben u. angeschmutzt mit Einrissen an den Falzen bis ca. 1,5 cm.

189. Henckell, Karl (Hrsg.): Quartett. Dichtungen unter Mitwirkung von Arthur Guthheil, Erich Hartleben, Alfred Hugenberg. Otto Meißner, Hamburg. 1886. 151 S. Kl.-8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26177) **60 €**
Erste Ausgabe. - Henckell und seine naturalistischen Freunde Guthheil, Hartleben und Hugenberg haben diese Sammlung bestückt und herausgegeben. Hugenberg war später Medienmagnat, Deutschnationaler und Minister der ersten Hitler-Regierung. Bleibtreu hat das Werk rezensiert: „Es gelingt ihnen so manches Seufzerchen von Liebeslust und -leid. Besonders von Hugenberg können wir noch einmal ein ganz hübsches Bändchen der üblichen Lyrika erwarten.“ (Bleibtreu, Carl: Revolution der Literatur, 1886). - Kapitale etwas bestoßen, Bll. durchgehend wasserrandig. Insgesamt aber gut u. sauber. - W/G 4.

190. Henckell, Karl: Gesammelte Werke in 5 Bänden. Erste kritische Ausgabe aus eigener Hand. Zweite wesentlich erweiterte Auflage. J. Michael Müller, München. 1923. Mit fünf Frontispizen und zahlr. teils fotograf. Abb. 8°, goldgepr. Orig.-Halbleinenbde. (Bestell-Nr. KNE26178) **80 €**
W/G verzeichnet diese Ausgabe bei Dietz. Die Verlagsbezeichnung in den Büchern deckt sich aber mit der Angabe der DNB. - In seiner Zeit in Berlin wandelt sich Henckell vom kritiklosen Hurra-Patrioten zum „Sozialisten“, jedoch eher durch den Kontakt zur damaligen literarischen Avantgarde des Naturalismus also in der Ausei-



nersetzung mit den sozialen Problemen der Zeit. In seiner frühen Lyrik höchst sozialpathetisch und an Herwegh und Freiligrath angelehnt, wurden seine Werke während der Sozialistengesetze verboten. Henckell entzog sich durch Exil in der Schweiz, in der er – mit eigenem Verlag – zum Mittelpunkt der „Züricher Kolonie“ avancierte. Nach seiner Rückkehr nach Berlin Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts nahm Henckell jedoch immer mehr Abschied von sozialen und politischen Themenstellungen. Er veröffentlichte regelmäßig und mit gleichmäßigem Anklang beim Publikum Lyrikbände. Das Ende des Ersten Weltkrieges und die Friedensregelungen enttäuschten ihn sehr – er sah hierin das Scheitern seiner eigenen hehren Vorstellungen einer internationalen Solidarität ästhetischer Idealisten. Letztlich führte dies zu seinem literarischen Verstummen. Wichtig blieb er dennoch – als Anreger, Förderer und Wegbereiter der jüngsten Generation früher Expressionisten wie zum Beispiel Johannes R. Becher. (Killy Literaturlexikon, S. 8002 (vgl. Killy Bd. 5, S. 211).) - Rücken leicht verblichen, manche Kapitale etwas bestoßen. Bd. 4 Gelenk gebrochen. Frontispizbilder auf gegenüberliegendes Bl. abgeklatscht.

191. Hermann, Conrad: Die ästhetischen Prinzipien des Versmaasses. Zusammenhang mit den allgemeinen Prinzipien der Kunst und des Schönen. Rudolf Kuntze, Dresden. 1865. 122 S., 1 Bl. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26179) **30 €**
Broschur mit Randläsuren u. am Rücken mit kleinen Abplatzungen. Exemplar insgesamt stärker fleckig, mit Besitzvermerk Albert Soergels. Unaufgeschnittenes Exemplar.



192. Herrmann (Neisse), Max: Die bürgerliche Literaturgeschichte und das Proletariat. Die Aktion, Berlin. 1922. 32 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Broschur mit Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE26183) **100 €** (= *Der Rote Hahn*, 55/56.) - Die Schrift ist entstanden aus dem Manuskript eines Vortrages, den der Verfasser am 19. Mai 1922 in einer öffentlichen Volksversammlung der Allgemeinen Arbeiter-Union zu Berlin gehalten hat. - „Der Glaube an die Kunst, die Ehrfurcht vor der Kunst, ist, scheint mir, der letzte und gefährlichste Wahn, dem die Menschen erliegen.“ (32) - Broschur stark verblasst, durch stärkere Knickung am Rücken mit drei kleinen Querrissen, Bll. gebräunt, sonst ordentlich erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 118.15. - Raabe, Zeitschriften 151.55/56.

193. Herrmann [Neisse], Max: Die Begegnung. Vier Erzählungen. Elena Gottschalk, Berlin. 1925. 215 S., 2 Bll. 8°, farb. illustr. Orig.-Karton (nach einer Zeichnung von George Grosz). (Bestell-Nr. KNE26182) **380 €** Erste Ausgabe. - Der Titel wurde später durch die Universum-Bücherei übernommen und erschien 1927 mit neuem Titelblatt und ohne die Grosz-Illustration auf dem Einband. - Enthält die Erzählungen: Die Begegnung; Lucie und Maria; Das Experiment; Die Klinkerts. - Karton gering lichtrandig u. schwach angestaubt, sonst gut erhaltenes, unaufgeschnittenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. verzeichnen unter 118.19 nur die 1927 erschienene Ausgabe der „Universum Bücherei für Alle“. - Holstein, Blickfang S. 138.

194. Herrmann, Gustav: Gesichter und Grimassen. Skizzen und Grottesken. Erich Matthes,



Leipzig u. Hartenstein. 1920. 71 S., 3 Bll. Mit 6 Tafeln mit Illustr. (Otto Buchholz.) Kl.-8°, illustr. Orig.-Pappbd. (Adolf Stieler.) (Bestell-Nr. KNE 26181) **25 €** (= *Fünfundfünfzigster Zweifäusterdruck.*) - Einband sehr schwach berieben, sonst gut erhaltenes Exemplar.

195. Herrmann, Gustav: Lebensfahrt. Gedichte. Erich Matthes, Leipzig. 1918. 72 S., 2 Bll. 4°, Orig.-Pappbd. (Bruno Egermann.) (Bestell-Nr. KNE26180) **20 €** Einbandentwurf und Einbandsignet von Bruno Egermann. - Neben der vorliegenden Normalausgabe erschienen 25 Exemplare in Pergament gebunden auf Bütteln, handschriftl. nummeriert und vom Verfasser signiert. - Einband minimal berieben u. ganz schwach angestaubt, sonst gut erhaltenes, teils unaufgeschnittenes Exemplar.

196. Hesse, Hermann: Aus Indien. S. Fischer, Berlin. 1913. 198 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, illustr. Orig.-Leinenbd. (Entwurf: K. E. Mende). (Bestell-Nr. KNE26189) **40 €** 4. Auflage im Jahr der ersten Ausgabe. - „Ich hatte Gaienhofen erschöpft, es war dort kein Leben mehr für mich, ich reiste nun häufig für kurze Zeiten weg, die Welt war so weit draussen, und fuhr schliesslich sogar nach Indien. Die heutigen Psychologen, der Schnoddrigkeit beflissen, nennen so etwas eine Flucht, und natürlich war es unter anderem auch dies. Es war aber auch ein Versuch, Distanz und Überblick zu gewinnen.“ (Hesse 1931). (vgl. Mileck II, 15) - Einband gering staubfleckig mit 3 kleinen Wachsflecken auf dem vorderen Deckel. - Beck S. 138.

197. Hesse, Hermann: Die Officina Bodoni in Montagnola. (Privatdruck aus der NZZ, Zürich.) (1923.) 11 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Umschlag. mit Kordelbindung. (Bestell-Nr. KNE26190) **50 €**
Erste Ausgabe. - In diesem erstmals in der Neuen Züricher Zeitung veröffentlichten Essay beschreibt Hesse die Arbeitsweise der Officina Bodoni und ihren berühmten Namensgeber fast ehrfürchtig und lobt die Qualität der Druckerzeugnisse in den höchsten Tönen. (vgl. Mit Hermann Hesse durchs Tessin: Ein Reisebegleiter von Regina Bucher.) - Umschlag etwas angeschmutzt u. lichtrandig; an der Kordelbindung etwas lädiert. Bll. teils fleckig. - W/G 126.

198. Hesse, Hermann: Eine Bibliothek der Weltliteratur. Reclam, Leipzig. (1929.) 84 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). 12°, Orig.-Pappbd. mit mont. Rücken- u. Deckelschild und -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26187) **20 €**
Erste Ausgabe. - Beiliegend ein Bl. Verlagsanzeigen für „Deutsche Dichter der Gegenwart“ von Paul Fechter. - „Man fühlt sich bei dem Dichter Hermann Hesse zu Gaste: er wandert durch seine Bibliothek und plaudert anregend über die wichtigsten Bücher der Weltliteratur; ungeheuer und für das ganze Leben bestimmend ist der Gewinn, den der Leser aus dieser tiefgründigen Plauderei zieht.“ (Umschlagtext). - Umschlag gebräunt, angeschmutzt, etwas randlädiert. Einband leicht berieben u. etwas angeschmutzt. - W/G 162.

199. Hesse, Hermann: Nachbarn. Erzählungen. S. Fischer, Berlin. 1909. 317 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, illustr. Orig.-Leinenbd. (E. R. Weiß). (Bestell-Nr. KNE26192) **40 €**
11. Aufl. - Erschien erstmals 1908. - Enthält die Erzählungen: Die Verlobung; Karl Eugen Eiselein; Garibaldi; Walter Kömpff; In der alten Sonne. - Einband etwas angeschmutzt, Buchblock gelockert. - Beck S. 99.

200. Hesse, Hermann: Zarathustras Wiederkehr. Ein Wort an die deutsche Jugend. S. Fischer, Berlin. 1920. 44 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26191) **20 €**
2.-6. Aufl. - Erschien erstmals 1919 anonym bei Stämpfli in Bern (vgl. W/G 101). - Hesse setzt in dieser Flugschrift die Auseinandersetzung mit Nietzsche fort, die er in „Demian“ begonnen hatte. - Broschur lichtrandig, etwas fleckig u. randlädiert. Bll. papierbedingt gebräunt. Nachträglich aufgeschnitten. - Beck S. 182.

201. Hesse, Otto Ernst: Hans Friedrich Blunck. Ein Beitrag zur nordischen Renaissance. Eugen Diederichs, Jena. 1929. 110 S., 1 Bl. (Inhaltsverzeichnis). 8°, Orig.-Karton mit illustr.-Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26193) **20 €**
W/G listet Hesses Werke nicht. Die DNB verzeichnet diese Ausgabe als erste und einzige Ausgabe. - Otto Ernst Hesse, (1891-1946) war ein Dramatiker, Publizist, Komödienautor, Lyriker und Theaterkritiker. Er schrieb die Drehbücher zu zahlreichen Filmen der Zeit des Nationalsozialismus und verfasste den Text zu „Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da“. Darüber hinaus arbeitete er unter anderem für die Vossische Zeitung und war Feuilletonchef der B.Z. am Mittag. - Umschlag leicht angeschmutzt, am oberen Kapital etwas eingerissen, hintere Umschlagklappe am hinteren Deckel befestigt. Buchblock etwa 60 % von Klebebindung gelöst.

202. Heym, Georg: Der ewige Tag. [Gedichte.] Ernst Rowohlt, Leipzig. 1912. 69 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE 26186) **70 €**
2. Auflage der ersten lyrischen Buchveröffentlichung des expressionistischen Dichters, der 1912 beim Eislaufen auf der Havel ertrank. Sein bekannter Sammelband „Umbra vitae“ erschien posthum. - Bll. gebräunt, vorderes Gelenk angeplatzt. Insgesamt gut erhalten. - Raabe/Hannich-B. 123.2.

203. Heym, Georg: Marathon. [12 Sonette.] A. R. Meyer, Berlin. (1914.) 8 Bll. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26185) **100 €**
Erste Ausgabe. - Mit einem Vorwort „Ein Gruß an Stelle eines Geleitwortes“ von Balduin Möllhausen und einem Gedicht „An Georg Heym“ von Alfred Richard Meyer. Flugblatt gedruckt im April 1914. - Broschur gebräunt, am Falz des ersten Blattes fast durchtrennt. Bll. teils etwas randlädiert u. wenig knickspurig. - Raabe/Hannich-B. 123.5.

204. Heyse, Paul: Maria von Magdala. Drama in fünf Akten. Cotta, Stuttgart u. Berlin. 1903. 116 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26194) **20 €**
23. Aufl. - Mit einem Besitzvermerk von Dr. Albert Soergel in Tinte auf dem Vorsatzbl., datiert Juni 1903. - Heyses Verarbeitung des Magdalenenstoffes ist heute wohl nicht zuletzt auf Grund des mit ihr verbundenen Zensurprozesses bekannt. Maria, die durch die Liebe zu Jesus geläuterte Kur-

tisane, weigert sich hier Jesus zu verführen und ihn als falschen Messias zu enttarnen. Die zeitgenössischen Zensoren nahmen Anstoß an dem Gedanken, dass das Erlösungswerk von Entscheidungen anderer, nämlich Marias, abhängig war. (vgl. Glang-Tossing: Maria Magdalena in der Literatur um 1900. S. 78 f.) - Broschur lichtertrandig, mit Randleistungen, vorderer Deckel am Falz zu ca. einem Drittel eingerissen. Bll. leicht gebräunt, Beschnitt unregelmäßig.

205. Hille, Peter. Gesammelte Werke. Herausgegeben von seinen Freunden. Dritter Band: Dramatische Dichtungen. Schuster & Loeffler, Leipzig. 1904. 230 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). Mit einem fotograf. Frontispizporträt. 8°, illustr. Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26195) **40 €** Band 3 der ersten Werkausgabe des naturalistischen Schriftstellers und Vagabunden Peter Hille (1854-1904), der zeitweilig auch für sozialdemokratische Zeitschriften geschrieben hatte. - Gut erhalten. - W/G 5.

206. Hille, Peter. Gesammelte Werke. Herausgegeben von seinen Freunden. Eingeleitet von Julius Hart. Zweite veränderte Ausgabe mit zwölf Bildern. Schuster & Loeffler, Leipzig. 1916. 497 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Halbleinenbd. (Bestell-Nr. KNE26196) **30 €** 2., veränderte, einbändige Werkausgabe. - Einband lichtertrandig, wenige Bll. etwas knickspurig, Buchblock gelockert. - W/G 7.

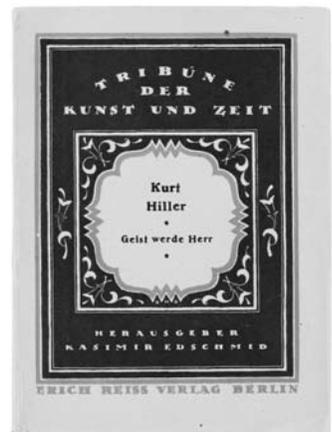
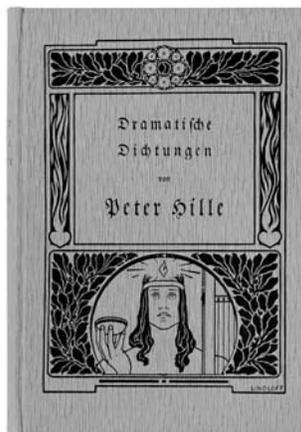
207. Hiller, Kurt (Hrsg.): Der Kondor. Verse von Ernst Blass, Max Brod, Arthur Drey, S. Friedländer, Herbert Großberger, Ferdinand Hardkopf,

Georg Heym, Kurt Hiller, Arthur Kronfeld, Else Lasker-Schüler, Ludwig Rubiner, René Schickele, Franz Werfel, Paul Zech. Richard Weissbach, Heidelberg. 1912. 143 S. 8°, Orig. Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26198) **180 €**

Erste Ausgabe. - Lt. Raabe/Hannich-B. betrug die Auflage lediglich 350 Exemplare. - Eins von 200 num. Exemplaren. - Erste programmatische Anthologie der expressionistischen Lyrik. - Die meisten Beiträge sind Wiederabdrucke. - Jakob van Hoddis ist, da er 1911 mit Hiller gebrochen hatte, nicht vertreten. - Eine Fortführung der Sammlung kam nicht zustande. - Druck bei Druggulin, Leipzig. - Einband lichtertrandig, an den Kapitalen etwas lädiert, eckbestoßen. Bll. papierbedingt etwas gebräunt. - Raabe/Hannich-B. 127. 32. - Raabe, Zeitschriften 109.

208. Hiller, Kurt: Geist werde Herr. Kundgebungen eines Aktivisten vor, in und nach dem Kriege. Erich Reiß, Berlin. 1920. 147 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). Kl.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26197) **50 €**

(= Tribüne der Kunst und Zeit, 16/17.) - Erste Ausgabe. - In Hillers Werk finden sich zahlreiche Polemiken gegen weltfremde Literaten, Spießherren und Belletristen. Eine autonome Elite beinhaltet für ihn die Utopie eines „neuen Menschen“. Die Zielvorstellung des Aktivismus, nach der Künstler und Intellektuelle die Führungsaufgabe in Staat und Gesellschaft zu übernehmen sei, ist im Motto „Geist werde Herr“ zusammengefasst. In Hillers Reden und Essays findet man von Karl Kraus und Alfred Kerr inspirierte bissige Polemik und Pathos, zusammen mit dem genutzten Berliner Jargon und Neologismen. Hier gesammelt finden sich



Hillers frühe politische und pazifistische Schriften, die außerhalb der Ziel-Jahrbücher erschienen sind. (Killy Literaturlexikon, S. 8469 (vgl. Killy Bd. 5, S. 332).) - Broschur gebräunt, randlädiert. Broschur-rücken handschriftl. betitelt, Bll. gebräunt. - Raabe/Hannich-B. 127.8.

209. Hofmannsthal, Hugo von, Rudolf Alexander Schröder u. Rudolf Borchardt: Hesperus. Ein Jahrbuch. Insel, Leipzig. 1909. 181 S., 1 Bl. Gr.-8°, goldgepr. Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26188) **50 €**
Erste Ausgabe. - Im vorliegenden Jahrbuch erschien unter anderem Borchardts Kritik an Georges „Siebentem Ring“ und erste Proben seiner Commedia-Übersetzung. (Killy Literaturlexikon, S. 2236 (vgl. Killy Bd. 2, S. 113).) - Einband lichtrandig, nachträglich aufgeschnitten. Insgesamt gut erhalten. - Hofmannsthal W/G 41.

210. Hofmannsthal, Hugo von: Vorspiele. Insel, Leipzig. 1908. 42 S., 1 Bl. Kl.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26246) **20 €**
Erste Ausgabe dieser kleinen Sammlung von Prologen. - Enthält „Prolog für ein Puppentheater“, „Vorspiel zur Antigone des Sophokles“ und „Prolog zur Lysistrata des Aristophanes“. - Broschur etwas knickspurig, sonst gut erhalten. - Sarkowski 775.

211. Holz, Arno – Georg Stolzenberg: Arno Holz und ich. Gedenkbücher. Arno-Holz-Archiv, Berlin. (1937.) 31 S. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26249) **20 €**
Eins von 300 num. Exemplaren. - „Dieser den Freunden der beiden Dichter Arno Holz und Georg Stolzenberg vorbehaltene Sonderdruck wird abgegeben durch das Arno-Holz-Archiv in Berlin Friedenau. Buchhandel ausgeschlossen.“ (Druckvermerk). - Stolzenberg, in Berlin geborener Klavierlehrer und Komponist, war einer der Schüler von Holz. Er vertonte einige Gedichte von Holz und anderen zeitgenössischen Lyrikern. - Broschur lichtrandig.

212. Holz, Arno – Hans Lorenz Stoltenberg: Arno Holz und die deutsche Sprachkunst. Sonderabdruck aus „Zeitschrift für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft“. Herausgegeben vom Max Dessoir. XX. Band. Ferdinand Enke, Stuttgart. O. J. [verm. 1926.] S. 157-180. 4°, Orig.-Umschlag. (Bestell-Nr. KNE26251) **60 €**
Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Prof. Albert Soergel, signiert und datiert 10. V.

1926 auf dem Umschlag. - Der Soziologe Stoltenberg, der mit Arno Holz in Briefkontakt stand, hier mit einem Essay über die Sprache in Arno Holz' Werk. - Umschlag lichtrandig u. randlädiert, mit kleinen Ausrissen. Teils leicht knickspurig.

213. Holz, Arno u. Johannes Schlaf: Neue Gleise. Gemeinsames. In drei Theilen und einem Bande. Fontane & Co., Berlin. 1892. 309 S. 8°, Orig.-Halbleinenbd. (Bestell-Nr. KNE26248) **80 €**
Erste Ausgabe. - Holz trat in seiner Zeit in Berlin ab 1875 in Verbindung mit den Brüdern Hart und ihrem literarischen Verein „Durch“ in Verbindung. Mitglieder waren unter anderem Bleibtreu, Bölsche, Conradi, Hauptmann und Kretzer. Ab 1887 lebte und arbeitete er in Gemeinschaft mit Johannes Schlaf. Neben dem vorliegenden Werk veröffentlichten beide zusammen „Papa Hamlet“ und „Die Familie Selicke“. Diese drei Bände machten Schlaf und Holz zu Pionieren des deutschen Naturalismus. (Killy Literaturlexikon, S. 8850 (vgl. Killy Bd. 5, S. 458).) - Einband etwas berieben, sonst gut erhalten. - W/G 10.

214. Holz, Arno: Das Werk. 10 Bde. Erste Ausgabe mit einer Einführung von Dr. Hans W. Fischer. Dietz, Berlin. 1924 - 1925. Bd. 1 mit einem Frotispizporträt von Arno Holz. Gr.-8°, goldgepr. flex. Orig.-Leinenbde. (Bestell-Nr. KNE26254) **120 €**

Erste Ausgabe. - Schnitt u. Einbände teils etwas fleckig, Kanten leicht bestoßen. In wenigen Bänden Gelenk angeplatzt. Bd. 10 Vorsätze leicht wellig. Insgesamt gut erhalten. - W/G 59.

215. Holz, Arno: Revolution der Lyrik. Johann Sassenbach, Berlin. 1899. 118 S. 4°, illustr. Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26253) **40 €**
Erste Ausgabe. - Beiliegend ein Werbebl. für Bd. 5-6 der Sammlung Sassenbach: „Die Freimaurer“. - Das vorliegende Werk gibt den programmatischen Rahmen für die von Holz genutzte Form der Lyrik vor. Die Gedichte sollten reimlos sein. Traditionelle Formregeln wurden aufgegeben. Der „Innere Rhythmus“ sollte die Werke bestimmen. - Broschur lichtrandig u. etwas randlädiert. Besitzvermerk in Blei auf dem Vorsatzbl., Bll. gebräunt. Block fast komplett aus der Klebebindung gelöst. - W/G 14.

216. Huch, Ricarda: Alte und neue Gedichte. Insel, Leipzig. 1922. 72 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26256) **25 €**



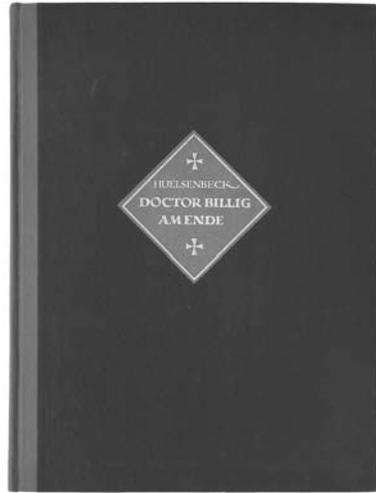
2. Aufl. - Erschien erstmals 1920 bei Insel (vgl. Sarkowski 789). - Einbandecken etwas bestoßen, sonst gut erhalten.

217. Huch, Rudolf: Eine Krisis. Betrachtungen über die gegenwärtige Lage der Literatur. Georg Müller, München und Leipzig. 1904. 103 S. 8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26257)

20 €

Erste Ausgabe. - Rudolf Huch, Bruder von Ricarda Huch, war Erzähler, Dramatiker und Essayist. Sein Werk ist vor allem durch die kritische Auseinandersetzung mit der Moderne bestimmt. „Krisis“ ebenso wie „Mehr Goethe“ wartet mit kultur- und literaturkritischer Polemik auf. Huch spielt Schopenhauer und Goethe gegen den Nietzsche Kult einer modernen *Décandence* aus. (Killy Literaturlexikon, S. 8988 (vgl. Killy Bd. 5, S. 492).) - Gut erhalten. - W/G 15.

218. Huelsenbeck, Richard: Doctor Billig am Ende. Ein Roman. Mit acht Zeichnungen von George Grosz. Kurt Wolff, München. 1921. 128 S., 2 Bll. (Textseite u. Druckvermerk). 8°, Orig.-Halbleinenbd. (Bestell-Nr. KNE26255) **350 €**
Erste Ausgabe. - Für die Sicht der Berliner Dada-Bewegung auf die gesellschaftlichen Verhältnisse programmatischer Roman, von dem ein Auszug im „Club Dada“, der ersten Veröffentlichung Dada Berlins, vorab erschien. - Schauplatz des Romans ist das großstädtische, vom Kriegsleben gezeichnete Berlin um 1917. „Huelsenbeck deckte in Dr. Billig die Nachtseite des Bürgertums auf, die auch Grosz in seinen Zeichnungen thematisierte, und



entlarvte die Normen und die Moral des Bürgertums als verlogen und doppelbödig. Dr. Billig war der 'wildgewordene Spießler' mit dem vaterländischen Ehrgefühl, dessen Wünsche und Sehnsüchte der Dschungel der Stadt travestierte, verkörpert durch die Hure Margot [...] Während sich Huelsenbeck mit seinem Protagonisten verständnisvoll zu verbinden schien, war den Karikaturen von Grosz immer auch die ironische Distanz zu dem 'wildgewordenen Spießler' anzumerken.“ (Hanne Bergius. *Das Lachen Dadas*. Gießen 1993. S. 106f.). - Druck 1920 bei Spamer, Leipzig. - Einband etwas berieben. Wenige Bll. mit Knickspuren. - Verkauf 179. - Raabe/Hannich-B. 132.10. - Göbel 532. - Bülow 29. - Nicht bei Dückers.

219. Höfer, Conrad (Hrsg.): Briefwechsel zwischen Joseph Victor von Scheffel und Paul Heyse. Herausgegeben für den Deutschen Scheffelbund. Karlsruhe. 1932. 102 S., 1 Bl. Mit Frontispiz. 8°, Orig.-Pappbd. mit Rücken- u. Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE26242) **30 €**
(= Achte Gabe des Deutschen Scheffelbundes an seine Mitglieder.) - Mit handschriftl. Widmung des Literaturhistorikers Höfer an Albert Soergel, signiert und 12/6.32. - Sehr persönlicher, 30 Jahre umfassender, Briefwechsel zwischen den Schriftstellern, die beide Teilnehmer der Revolution 1848 waren. Ausgangspunkt für ihre jahrzehntelange Freundschaft war ein gemeinsamer Aufenthalt in Sorrent 1853. - Einband etwas lichtrandig u. an der Oberkante leicht bestoßen, sonst gut erhaltenes Exemplar.

220. Jacobsen, Friedrich: Die letzten Menschen. Georg Wigand, Leipzig. [1905.] 146 S., 1 Bl. 12°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26258) **200 €**

Seltene erste Ausgabe laut Staatsbibliothek Berlin und SWB. Nicht bei W/G. - Die vorliegende Erzählung kann als Zukunftserzählung oder im weitesten Sinne als dystopische Sciencefiction gelten. In ferner Zukunft tritt der Astronom und Sonderling Henoah als Prophet des Untergangs auf. Die bereits einige Stunden nach der Prophezeiung auftretende Sintflut wird nicht wissenschaftlich erklärt, sondern mit Bibelstellen erläutert. Die Menschheit, müde und degeneriert, wird von der höchsten Macht, von der sie sich abgewandt und stattdessen die Vernunft zum höchsten Prinzip erhoben hat, vollkommen vernichtet. Neben den biblischen Motiven reichert Jacobsen die Geschichte mit konservativer Kulturkritik und einer mythisch überhöhten Liebesgeschichte an (vgl. Innerhofer, Roland: Deutsche Science Fiction 1870-1914: Rekonstruktion und Analyse der Anfänge, S. 385 f.). - Kapitale gering bestoßen.

221. Jahrgabe deutscher Dichter. In Wiedergabe der Urschriften. Walter Hädecke, Stuttgart. O.J. [ca. 1920.] 26 unpag. Bll. Kl.-8°, goldgepr. Orig.-Wildlederbd. mit Goldschnitt. (Bestell-Nr. KNE26750) **25 €**

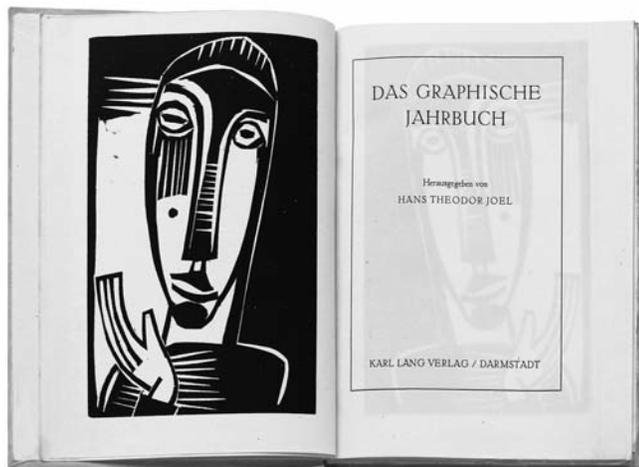
Eins von 300 num., auf Bütten gedruckten und in Saffianleder gebundenen Exemplaren. - Enthält Beiträge von Dehmel, Bruno Frank, Hermann Hesse, Isolde Kurz, Heinrich Mann, Fritz Mauthner, Johannes Schlaf, Arthur Schnitzler u.a. - Guter Zustand.

222. Joel, Hans Theodor (Hrsg.): Das graphische Jahrbuch. Karl Lang, Darmstadt. [1920]. 55 S., 4 Bll. u. 32 Tafeln. Mit drei Originalgraphiken u.a. von Schmidt-Rottluff. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26261) **400 €**

Erster u. einziger Jahrgang. - Enthält den Holzschnitt „Kleine Prophetin“ von Karl Schmidt-Rottluff u. einen Holzschnitt von Gottfried Graf (Söhn „Komet“) sowie eine Lithographie von Walther Ruttmann. - Daneben versammelt die expressionistische Anthologie zahlreiche Aufsätze, so u.a. Gustav Schiefler, Die Inkunabeln der neuen deutschen Graphik; Julius Meier-Graefe, Max Beckmann; Theodor Däubler, Otto Gleichmann; Kurt Pfister, Richard Seewald sowie „Die Maréesgesellschaft“. Die Abbildungen nach Werken von Barlach, Beckmann, Gramatté etc. - Titelbl. mit Abklatsch des Holzschnittes. - Einband lichtrandig u. etwas angeschmutzt u. gebräunt. Sonst gut erhaltenes Exemplar. - Söhn I, 121. - Raabe/Hannich-B. 142.3.

223. Johst, Hanns: Der Einsame. Ein Menschenuntergang. Langen Müller, München. O. J. 77 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26262) **50 €**

11. u. 12. Tsd. - Erschien erstmals 1917 im Delphin-Verlag, München (vgl. W/G 7). - Auf dem Vortitelbl. vom Verfasser handschriftl. signiert. - Hanns Johst (1890 - 1978) studierte nach Missionarstätigkeit in den Bodelschwingschen Anstalten Bethel zunächst Medizin, dann Philologie und Kunstwissenschaften. Nach ersten Kontakten mit dem Theater als Schauspieler, meldete er sich 1914 als Kriegsfreiwilliger. Nach dem Ersten Weltkrieg lebte er



als freier Schriftsteller. Ab Anfang der 20er Jahre orientierte sich Johst, obwohl er zunächst zutiefst pazifistisch war, politisch zunehmend nach rechts und wurde 1932 Mitglied der NSDAP. In der NS Zeit avancierte er zum „Staatsdichter“, war kurzzeitig Dramaturg am Schauspielhaus Berlin, Präsident der Reichsschrifttumskammer, der Deutschen Akademie der Dichtung sowie der „Union Nationaler Schriftsteller“. Johsts frühe Dramen spiegeln in vielen Punkten das Lebensgefühl der „expressionistischen Generation“. Schon 1920 war absehbar, dass er die expressionistischen Stilmittel jedoch nur oberflächlich aufnahm. Im vorliegenden Werk bediente er sich dieser zwar, jedoch sind aus gleicher Zeit Entwürfe bekannt, die stilistisch in ganze andere Richtungen gehen. (Killy Literaturlexikon, S. 9564-9565 (vgl. Killy Bd. 6, S. 126-127).) - Einband etwas angeschmutzt.

224. Johst, Hanns: Stroh. Eine Bauernkomödie. Verlag der weißen Bücher, Leipzig. 1916. 88 S., 4 Bll. (Verlagsanzeigen u. Druckvermerk). 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26263) **80 €** Erste Ausgabe. - Literarischer Gegenentwurf zu „Der Einsame“. Ausgehend vom traditionellen Motiv des betrogenen Betrügers wirkt dieses Stück durch satirische Zuspitzung und drastische Realistik der Situationsbeschreibungen Johsts. (Killy Literaturlexikon, S. 9566 (vgl. Killy Bd. 6, S. 127).) - Rücken am oberen Kapital mit Abplatzungen, am unteren Kapital am Rückenfalz ca. 10 cm eingerissen. Bll. etwas gebräunt. - W/G 4.

225. Joël, Karl – Axel Ripke (Hrsg.): Neue Weltkultur. Kurt Wolff, Leipzig. 1915. 89 S., 1 Bl. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26260) **40 €** (= Zehn deutsche Reden.) - Erste Ausgabe. - Beiliegend eine handschriftl. Notiz auf einer Karte des Kurt Wolff Verlages: „ergebenst überreicht mit der Bitte, die Hefte Herrn Dr. Soergel ins Feld senden zu wollen von d. U.“ - Albert Soergel war von Beginn des Ersten Weltkrieges an als Reserveoffizier an der Front. - Broschur etwas berieben, angeschmutzt u. leicht kantenlädiert. Broschurrücken handschriftl. betitelt, gut erhalten. - Göbel 211.

226. Jung, Franz: Der Sprung aus der Welt. Ein Roman. Verlag Die Aktion, Berlin 1918. 105 S., 3 Bll. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26265) **120 €** (=Aktions-Bücher der Aeternisten, 7.) - Erste Ausgabe. - Einband etwas fleckig, Rücken geblichen, innen sehr gut erhalten. - Raabe/Hannich-B. 145.6.

227. Jördens, Karl Heinrich: Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten. 6 Bde. [Komplett.] Weidmannsche Buchhandlung, Leipzig. 1806 - 1811. 8°, Orig.-Pappbde. (Bestell-Nr. KNE27249)

480 €

Bde.1 - 5: A-Z. Bd. 6: Supplemente. - Jördens für die Literaturgeschichtsschreibung bedeutendes Werk stellt Leben und Werk auch entlegener Autoren des 18. Jahrhunderts, in geringem Maße auch früherer Jahrhunderte, dar. - „Das Lexikon ist eine hervorragende Quelle vor allem für die Rezeption der Autoren, gibt J. doch neben den Erstausgaben der Werke alle gesammelt oder separat erschienenen Nachdrucke und Übersetzungen an, ferner Werke anderer Schriftsteller, die auf jene Bezug nehmen, Rezensionen, Würdigungen und Stellungnahmen von Freunden und zeitgenössischen Literaturkritikern. Obwohl J. sein eigenes Urteil in der Regel zurückhält, spiegelt das Lexikon deutlich die Werturteile seiner Zeit.“ (Winter, Hans-Gerhard, Joerdens, Karl Heinrich in: NDB 10 (1974), S. 458 f.) - Jördens (1757-1835) setzte sich konsequent für die Lektüre zeitgenössischer, deutscher Texte an den preußischen Gymnasien ein. Als Literaturdidaktiker und Schriftsteller der Spätaufklärung war seine Gedankenwelt vor allem geprägt von der Begegnung mit dem Berliner Kreis von Schriftstellern und Gelehrten um F. Nicolai, M. Mendelssohn, J. J. Engel und K. W. Ramler. - Einbände berieben u. bestoßen, Bll. teils etwas stockig, sonst ordentlich erhaltene Exemplare. Vorsatzbll. mit Besitzvermerk von Albert Soergel.

228. Kaiser, Georg: Die Flucht nach Venedig. Schauspiel in vier Akten. Die Schmiede, Berlin. 1923. 99 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE 26269) **20 €** Erste Ausgabe. - Uraufführung am 9. Februar 1923 im Stadttheater Nürnberg. - Kaiser verarbeitet in diesem Drama die Liebesaffäre von George Sand mit Musset. - Broschur etwas kantenlädiert, Bll. leicht gebräunt, nachträglich aufgeschnitten. - Raabe/Hannich-B. 147.28.

229. Kaiser, Georg: Die Versuchung. Eine Tragödie unter jungen Leuten aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts in fünf Akten. S. Fischer, Berlin. 1917. 172 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26267) **20 €** Erste Ausgabe. - Broschur lichenrandig u. randlädiert, Bll. im oberen Drittel gebräunt u. teils randlädiert. Ordentlich erhalten. - Beck S. 161. - Raabe/Hannich-B. 147.14.



230. Kaiser, Georg: Europa. Spiel und Tanz in fünf Aufzügen. S. Fischer, Berlin. 1915. 166 S., 1 Bl. 8°, illustr. Orig.-Broschur (Entwurf: Karl Walser). (Bestell-Nr. KNE26274) **20 €**

Erste Ausgabe. - Kaisers „Europa“ greift die Verknüpfung des Europa- mit dem Kadmosmythos auf und schlägt aus dieser erfindungsreich Pointen. Dieses Stück auf die Bühne zu bringen muss 1920 reizvoll gewesen sein, zumal „Europa“ in dieser Zeit als Vision und Projekt in vieler Munde war - die seit der Romantik hauptsächlich von Schriftstellern geführte „Europa-Debatte“ flammte mit und nach dem Krieg wieder auf. Dieser Hintergrund und die Starbesetzung der Uraufführung ließen einen großen Erfolg des Stückes erwarten, die Premiere verursachte jedoch einen Theater-skandal. Die Verhaftung Kaisers wegen Unterschlagung trug hierzu bei, die Kritiker nahmen die Skandalstimmung vor der Premiere - die in einem Krawall mündete - jedoch ebenso auf und ließen kaum ein gutes Haar an Kaiser oder seinem Stück. (vgl. Oster, Angela (Hrsg.): Europe en mouvement: Mobilisierungen von Europa-Konzepten im Spiegel der Technik, S. 167.) - Broschur randlädiert, wenige Bll. leicht fleckig. - Beck S. 150. - Raabe/Hannich-B. 147.9.

231. Kaiser, Georg: Gas. Schauspiel in fünf Akten. / Gas. Zweiter Teil. Schauspiel in drei Akten. [Zwei Bücher.] Gustav Kiepenheuer, Potsdam. (1919) u. 1920. 118 S., 1 Bl. u. 67 S. 8°, Orig.-Pappbde. (Bestell-Nr. KNE26272) **40 €**
Gas: 2. u. 3. Tsd. - Gas. Zweiter Teil: Erste Ausgabe. - Gas ist Kaisers wohl bedeutendstes Drama. Im

Telegrammstil, der für den Expressionismus typisch ist, bearbeitet es Probleme der modernen Industriegesellschaft. Der Mensch ist zur Funktion geworden, zum entpersönlichten Produkt einer hochtechnologisierten Welt. (Killy Literaturlexikon, S. 9780 (vgl. Killy Bd. 6, S. 191).) - Gas: Rücken geblichen, an den Kapitalen leicht eingerissen. Einband etwas berieben. Bll. leicht gebräunt. Verlagseintrag wg. Übernahme von S. Fischer überklebt. Gas. Zweiter Teil: Einband lichtrandig. Raabe/Hannich-B. 147.17 und 147.22.

232. Kaiser, Georg: Noli me tangere. Stück in zwei Teilen. Gustav Kiepenheuer, Potsdam. 1922. 81 S. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26270) **20 €**

Erste Ausgabe. - Einband etwas berieben, am unteren Kapital leicht angeplatzt. Insgesamt gut erhalten. - Raabe/Hannich-B. 147.27.

233. Kasack, Hermann: Der Gesang des Jahres. Verlag der Dichtung / Gustav Kiepenheuer, Potsdam. 1921. 5 Bll. Quer-Gr.-8°, Orig.-Karton mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26275) **150 €**

Als Sonderdruck aus dem Band „Die Insel“ (vgl. Raabe/Hannich-B. 151.3) in einmaliger Auflage von 800 Exemplaren erschienen. Großzügiger Druck in Blau auf handgeschöpftem Bütten. - Kasack studierte in Berlin Germanistik und Philosophie und arbeitete ab 1920 im Verlag Gustav Kiepenheuer als Lektor, später dann als Direktor. 1926 wurde er für kurze Zeit Verlagsdirektor bei S. Fischer. Neben seiner Lyrik verfasste Kasack noch

eine Vielzahl Essays und Rezensionen und gestaltete im Berliner Rundfunk seit 1925 literarische Programme und wurde mit eigenen Hörspielen zu einem Pionier des Genres. Seine Laufbahn als Lyriker begann während des Studiums mit einigen Veröffentlichungen in expressionistischen Zeitschriften. Kasack selbst sah seine Lyrik als sein Hauptwerk an, auch wenn er später Dramen, Kurzprosa und den Roman „Die Stadt hinter dem Strom“ - einer der meist diskutierten Nachkriegsromane - verfasste. (Killy Literaturlexikon, S. 9950 (vgl. Killy Bd. 6, S. 248).) - Umschlag fleckig mit kleinem Ausriss u. etwas wellig. Karton leicht knickspurig u. durch die Umschlagfaltung etwas aufgebogen. Abklatsch des Umschlages auf den Vorsatzbl. Bll. teils lichtrandig. - Raabe/Hannich-B. 151.6.

234. Kasack, Hermann: Der Mensch. Verse. Roland, München. 1918. 69 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Karton mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26276)

20 €

(= Die neue Reihe, 1.) - Erste Ausgabe. - Kasacks erste und am stärksten expressionistische Buchveröffentlichung. - Einband gebräunt, etwas fleckig, stärker randlädiert. Karton am Rückenfalz etwas eingerissen. Gelenk angebrochen. - Raabe/Hannich-B. 151.1.

235. Kasack, Hermann: Die Heimsuchung. Eine Erzählung. Roland-Verlag u. Albert Mundt, München. 1919. 30 S. Klein-Fol., Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26828)

150 €

Erste Ausgabe. - Eins von 100 Exemplaren; daneben erschienen 35 nicht für den Handel bestimmte Exemplare. - Druckvermerk vom Verfasser signiert. - Druck von Spamer, Leipzig. - Größere Verbreitung fand der 1917/18 verfasste Text erst 1922 mit einer Neuauflage im Berliner Verlag „Die Schmiede“. - Einbandkanten leicht berieben, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 151, 2.

236. Kellermann, Bernhard: Der Krieg im Argonnerwald. Julius Bard, Berlin. 1916. 121 S. Mit einem Frontispizporträt, einer Karte u. fotograf. Abb. Kl.-8°, illustr. Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE 26277)

20 €

2., unveränderte Aufl. - 11.-23. Tsd. - Kellermann war während des Ersten Weltkrieges Kriegsberichterstatter beim Berliner Tageblatt. Seine Kriegsberichte erschienen in Buchform in zwei Bänden, dem hier vorliegenden und „Der Krieg im Westen“. (Wilhelm, Gertraude, Kellermann, Bernhard in:

NDB 11 (1977), S. 470-471.) - Rücken gebräunt, Einband leicht berieben. Hinterer Vorsatz leicht angeschmutzt.

237. Kinck, Hans E.: Renaissance. Novelle. Berechtigte Übersetzung aus dem Norwegischen von Ellinor Drösser. H. Haessel, Leipzig. 1927. 83 S. 8°, silbergepr. Orig.-Leinenbd. mit illustr. -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26278) **20 €**
Hans Ernst Kinck (1865 - 1926) war ein norwegischer Schriftsteller und Philologe. Er schrieb Prosa und Dramen und gilt als einer der bedeutendsten Schriftsteller Norwegens. Einige Veröffentlichungen Kincks werden der Neuromantik zugeordnet, allerdings weist sein Werk auch Einflüsse aus dem Realismus und Impressionismus auf. Sein Werk ist teilweise gesellschaftskritisch. So war Kinck linker Politik gegenüber skeptisch, lehnte aber auch den italienischen Faschismus ab. Seine späteren Werke - wie das hier vorliegende - sind an die italienische Renaissance angelehnt. In den frühen 1920er Jahren war Kinck neben Hamsun und Garborg für einen Literaturnobelpreis im Gespräch. (Horst Bien: Kinck, Hans Ernst in ders. (Hrsg.): Meyers Taschenlexikon Nordeuropäische Literaturen. Bibliographisches Institut, Leipzig 1978 (Meyers Taschenlexikon). S. 203.) - Umschlag randlädiert, lichtrandig.

238. Klabund (Hrsg.) – Emil Preetorius (Illustr.): Das deutsche Soldatenlied wie es heute gesungen wird. Georg Müller, München. [1915.] 318 S. Mit zahlr. Illustr. von Emil Preetorius. 8°, illustr. Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26285) **20 €**
Erste Ausgabe. - Politisch, gesellschaftlich und literaturgeschichtlich war eine Zuordnung Klabunds schlechterdings unmöglich. Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Naturalismus, Romantik – alle diese Strömungen haben in seinem Werk ihre Spuren hinterlassen. (Killy Literaturlexikon, S. 10309 (vgl. Killy Bd. 6, S. 344).) - Rücken und Einband gebräunt, Deckelkanten etwas berieben, oberes Kapital angeplatzt. - Raabe/Hannich-B. 158.53.

239. Klabund [d.i. Alfred Henschke]: Bracke. Ein Eulenspiegel-Roman. Erich Reiss, Berlin. [1918.] 210 S., 3 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26282) **20 €**
4. Auflage im Jahr der ersten Ausgabe. - Rücken geblichen, Bll. leicht gebräunt. - Raabe/Hannich-B. 158.13.

240. Klabund [d.i. Alfred Henschke]: Der Marketenderwagen. Ein Kriegsbuch. Erich Reiss, Berlin. (1916.) 128 S. 8°, illustr. Orig.-Broschur (Lucian Bernhard). (Bestell-Nr. KNE26284) **20 €**
Erste Ausgabe. - Einband leicht berieben, Beschnitt unregelmäßig. - Raabe/Hannich-B. 158.8.

241. Klabund [d.i. Alfred Henschke]: Die Himmelsleiter. Neue Gedichte. Erich Reiss, Berlin. [1917.] 145 S., 1 Bl. 8°, illustr. Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26281) **20 €**
2. Aufl. - Die erste Ausgabe erschien 1916 (vgl. Raabe/Hannich-B. 158.7). - Karton leicht angeschmutzt, Bll. teils etwas randlädiert.

242. Klabund [d.i. Alfred Henschke]: Die Nachtwandler. Ein Schauspiel. Erich Reiss, Berlin. [1920.] 71 S. 8°, illustr. Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26279) **30 €**
Erste Ausgabe. - Broschur lichtrandig, angeschmutzt u. randlädiert, mit kleineren Ausrissen. Bll. leicht gebräunt u. teils etwas fleckig. - Raabe/Hannich-B. 158.23.

243. Klabund [d.i. Alfred Henschke]: Dreiklang. Ein Gedichtwerk. Erich Reiss, Berlin. [1920.] 105 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26286) **20 €**
Erste Ausgabe. - „'Silvia' wurde Februar bis Juli 1918, 'Coelia' Dezember 1918 bis März 1919, 'I-hi-wei' im Januar 1918 und im April 1919 geschrieben. 'Irene oder die Gesinnung,' geschrieben November und Dezember 1916, erschienen im gleichen Verlag, ist der Auftakt des Dreiklang.“ (5) - Broschur etwas berieben, Bll. leicht gebräunt. Nachträgl. aufgeschnitten. - Raabe/Hannich-B. 158.19.

244. Klabund [d.i. Alfred Henschke]: Marietta. Ein Liebesroman aus Schwabing. Paul Steegemann, Hannover, Leipzig, Wien u. Zürich. (1920.) 16 S. 8°, illustr. Orig.-Broschur (Zeichnung: Klabund). (Bestell-Nr. KNE26280) **200 €**
(= Die Silbergäule, 79.) - Erste Ausgabe. - „Dies ist kein Schlüsselroman: lachend über das Leben und den Tod, treten knallend in die Handlung dieser romantischen Schwabinger Liebesgeschichte: Marietta, Klabund, J. R. Becher, Emmy Hennings, die Dorka, Theodor Etzel und der Verlag Heinrich J. G. Bachmair. Dazu der ganze Betrieb der Künstlerkneipe 'Simplicissimus'. Und München.“ (Einbandtext.) - Die Titelfigur ist Marietta von Monaco, Mitbegründerin des Cabaret Voltaire, Muse von

Klabund und vielen anderen, darüber hinaus Kabarettistin, Lyrikerin und Diseuse. - Broschur lichttrandig, an den Kapitalen etwas eingerissen u. leicht knickspurig. Bll. gebräunt. - Raabe/Hannich-B. 158.24.

245. Klemm, Wilhelm: Aufforderung. Gesammelte Verse. (Hrsg. von Franz Pfemfert). Verlag der Wochenschrift Die Aktion, Berlin. 1917. 120 S. u. 4 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, roter Orig.-Pappbd. mit einer Deckellustr. des Verfassers. (Bestell-Nr. KNE26287) **70 €**
(= Aktions-Lyrik, 4.) - Erste Ausgabe. - Mit Illustrationen des Verfassers. - Einband etwas berieben u. bestoßen, Rücken schwach gebräunt. Buchblock an einer Ecke etwas knickspurig. - Raabe/Hannich-B. 159.4. - Raabe, Zeitschriften 149.4.

246. Kolbenheyer, Erwin Guido: Das gottgelobte Herz. Roman aus der Zeit der deutschen Mystik. Langen Müller, München. 1938. 536 S., 4 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26292) **20 €**
Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel, signiert und datiert 21.09.38. - Bll. etwas gebräunt, sonst gut erhalten. - W/G 49.

247. Kolbenheyer, Erwin Guido: Die Bauhütte. Elemente einer Metaphysik der Gegenwart. Langen, München. 1925. XXIV, 501 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26289) **20 €**
Erste Ausgabe. - Mit handschriftl. Anmerkungen und Notizen von Dr. Albert Soergel. - Kolbenheyer war der führende Exponent einer antimodernen und völkischen Literaturbewegung. In altertümlichem Chronikstil verfasste er sein völkisch-mystizistisches Hauptwerk „Paracelsus“, welches auf einer biologistischen, sozialdarwinistischen Konzeption der Geschichte basiert, die im vorliegenden Werk begründet wurde. (Killy Literaturlexikon, S. 10721 (vgl. Killy Bd. 6, S. 457).) - Umschlag angeschmutzt, berieben, stärker randlädiert. Einbandkanten etwas angeschmutzt. - W/G 15.

248. Kolbenheyer, Erwin Guido: Die Bauhütte. Elemente einer Metaphysik der Gegenwart. Neue Fassung. Langen Müller, München. 1940. 535 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26291) **20 €**
Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel, signiert und datiert 1940.

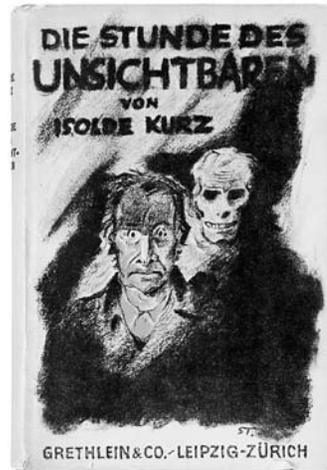


- Umschlag etwas angeschmutzt, randlädiert, Einriss am oberen Kapital (ca. 2 cm).

249. Krell, Max (Hrsg.): Die Entfaltung. Novellen an die Zeit. Ernst Rowohlt, Berlin. 1921. 288 S. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26294) **20 €** Erste Ausgabe der spätextpressionistischen Anthologie – Enthält Novellen von Alfred Döblin, Else Lasker-Schüler, Max Brod, Theodor Däubler, Heinrich Mann, Carl Sternheim, Leonhard Frank, Annette Kolb, Ludwig Meidner, René Schickele, Albert Steffen, Martin Buber, Franz Kafka, Paul Adler, Gustav Sack, Wilhelm Lehmann, Ernst Weiß, Franz Werfel, Kasimir Edschmid, Albert Ehrenstein, Franz Jung und Gottfried Benn. - Einband etwas angeschmutzt, Bll. gebräunt. - Raabe, Zeitschriften 130.

250. Krell, Max (Hrsg.): Manifeste des brüderlichen Geistes. Erich Reiß, Berlin. 1920. 60 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26295) **25 €** (= Tribüne der Kunst und Zeit, 23.) - Erste Ausgabe. Einband lichtrandig, etwas randlädiert, mit kleinem Einriss am unteren Kapital. Bll. leicht gebräunt. - Raabe/Hannich-B. 169. 20.

251. Kurz, Isolde: Die Stunde der Unsichtbaren. Seltsame Geschichten. Grehtlein & Co., Leipzig u. Zürich. (1927.) 255 S. 8°, illustr. Orig.-Leinenbd. mit illustr. -Schutzumschlag (Hugo Steiner-Prag). (Bestell-Nr. KNE26296) **30 €** Erste Ausgabe. - Der prägende Einfluss der Erzählerin, Essayistin, Lyrikerin und Übersetzerin Kurz (1853-1944) war neben der unkonventionellen Mädchenerziehung vor allem die Kunst der italienischen Renaissance. Früh las sie die Literatur der



klassischen Antike und durch ihre Mutter vermittelt sozialistisches Schrifttum. Auch konnte sie sich durch ihre umfangreichen Sprachkenntnisse als Übersetzerin selbst versorgen. Burckhardts „appolinische Renaissance“ hinterließ prägende Spuren in ihrem Werk. Kurz stellte sich auch aus ideologiekritischen Gründen gegen Naturalismus und Expressionismus. Trotz Formenvielfalt blieb sie sehr stilkonservativ und apolitisch. Beim bürgerlichen Lesepublikum galt sie somit als echte Alternative zur sozialen und politischen Akzentuierung der modernen Literatur. (Killy Literaturlexikon, S. 11284 (vgl. Killy Bd. 7, S. 99).) - Umschlag etwas gebräunt u. vor allem an den Kapitalen leicht randlädiert. - Bloch S. 81.

252. Köster, Albert: Die Meistersingerbühne des sechzehnten Jahrhunderts. Ein Versuch des Wiederaufbaus. Max Niemeyer, Halle. 1921. 111 S. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26288)

30 €

Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Albert Soergel: „Albert Soergel mit herzlichem Dank und Gruß zum Jahreswechsel 1921/22.“ - Albert Köster war Germanist und Theaterwissenschaftler, mit einem Forschungsschwerpunkt in Deutscher Literaturgeschichte des 16. bis 19. Jahrhunderts und Bühnenverhältnisse und Bühnenmodelle aus diesem Zeitraum. Das vorliegende Werk dürfte die wohl denkwürdigste Arbeit auf diesem Gebiete darstellen. (Vgl. Stolberg-Wernigerode, Otto zu: NDB 12, Kleinhans - Kreling, S. 403 ff.) - Broschur am oberen Kapital stärker bestoßen, mit Einriss der Broschur u. weniger Bll., teils etwas angeschmutzt.



253. Lamprecht, Karl. – Klinger, Max u. Wilhelm Wundt: Karl Lamprecht. Ein Gedenkblatt. S. Hirzel, Leipzig. 1915. 18 S. Mit einem Frontispizporträt von Max Klinger. 4°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26297) **100 €**

Karl Lamprecht (1856-1915) war Professor für Geschichte an der Universität Leipzig, heute vor allem bekannt durch seine Rolle im Methodenstreit der Geschichtswissenschaften. - Wilhelm Wundt war Psychologe und Philosoph, mit einer Professur in Leipzig. Hier bestand für ihn ein anregendes wissenschaftliches Umfeld mit der Möglichkeit zu interdisziplinärem Austausch. Dem hier gedachten Karl Lamprecht begegnete er in einigen der sogenannten „Diskussionskränzchen“. - Broschur randlädiert und mit kleineren Einrissen.

254. Lasker-Schüler, Else: Arthur Aronymus. Die Geschichte meines Vaters. Rowohlt, Berlin. 1932. 72 S., 2 Bll. 8°, illustr. Orig.-Karton mit illustr. -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26298) **200 €**
Erste Ausgabe. - Einband- u. Umschlagillustration von Else Lasker-Schüler. - Schutzumschlag leicht fleckig, etwas angeschmutzt, wenig knickspurig mit einer kleinen Fehlstelle an der Deckelkante. - Raabe/Hannich-B. 182.17.

255. Lasker-Schüler, Else: Konzert. Rowohlt, Berlin. 1932. 325 S., 1 Bl. 8°, illustr. Orig.-Karton mit illustr. -Schutzumschlag (Paul Lasker-Schüler). (Bestell-Nr. KNE26299) **120 €**
1.-3. Tsd. - Enthält Essays und Gedichte. Konzert ist eines der Werke Lasker-Schülers, die ihre Herkunft und Familie thematisieren. Diese wollte sie verstanden wissen als einen „Extrakt höherer Wahr-



heit“ (Killy Literaturlexikon, S. 11540 (vgl. Killy Bd. 7, S. 157).) - Umschlag etwas angeschmutzt u. am oberen Kapital leicht eingerissen. Einbandrücken etwas geblichen, am oberen Kapital leicht eingerissen. - Raabe/Hannich-B. 182.19.

256. Leonhard, Rudolf: Angelische Strophen. A. R. Meyer, Berlin. 1913. 8 Bll. Gr. 8°, Orig.-Broschur mit marmoriertem Umschlag u. mont. handschriftl. Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE26301)

150 €
(= Lyrische Flugblätter, 31.) - Erste Ausgabe des Erstlings. - Das letzte Blatt vom Verfasser handschriftl. signiert. - Exemplar einer nicht näher bezeichneten Vorzugsausgabe. - Raabe/Hannich-B. 188.1.

257. Leonhard, Rudolf: Beate und der große Pan. Roland, München. 1918. 82 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Karton mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE 26300) **40 €**

(= Die neue Reihe, 7.) - Erste Ausgabe des im Winter 1909/10 geschriebenen Romans. - Beiliegend vierseitiges Verlagsprospekt des Roland-Verlages. - Nachdem Leonhard nach ersten neoromantischen Gedichten im Banne des Expressionismus stand, schwankte er später zwischen mythisch-ästhetischer Ekstase – wie im vorliegenden Werk – und politischer Anteilnahme. Letztlich entschied er sich dann für die Unterstützung der KPD. (Killy Literaturlexikon, S. 11799 (vgl. Killy Bd. 7, S. 233).) - Umschlag gebräunt u. etwas randlädiert mit kleinem Ausriss am Rücken. Karton leicht randlädiert. Bll. teils gebräunt, wenige Bll. etwas fleckig. - Raabe/Hannich-B. 188.8.



258. Lersch, Heinrich: Hammerschläge. Ein Roman von Menschen und Maschinen. Adolf Sponholtz, Hannover. (1930). 261 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Leinenbd. mit illustr. -Schutzumschlag (W. Chomton, München). (Bestell-Nr. KNE26302) **20 €** Erste Ausgabe. - Wurde später vom Berliner Sieben-Stäbe-Verlage übernommen. - Lersch erlangt Berühmtheit mit seinem 1914 verfassten Gedicht „Soldatenabschied“, in dem die Kriegsbegeisterung der um gesellschaftliche Anerkennung ringenden Arbeiter artikuliert wurde. Im hier vorliegenden autobiografischen Roman schildert Lersch in einfacher, zuweilen pathetischer Sprache die Bedingungen, unter denen Proletarier wie er leben mussten. Er klagte jedoch nicht an, seine Helden finden Erfüllung in ihrer Arbeit. Seinen Kameradschaftsbegriff glaubte er im Scheinkollektivismus des Nationalsozialismus zu finden und erhoffte sich darüber hinaus hier von seinen dringenden materiellen Sorgen befreit zu werden. Somit war er zu weitreichenden literarischen Kompromissen bereit und wurde als gefeierter „Arbeiterdichter“ in einem Ehrenbegräbnis verabschiedet. (Killy Literaturlexikon, S. 11829 (vgl. Killy Bd. 7, S. 239).) - Schutzumschlag mit geringen Läsuren, guter Zustand. - W/G 30.

259. Lessing, Theodor: Geschichte als Sinnggebung des Sinnlosen. C. H. Beck, München. 1921. 245 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26303) **45 €** 2. unveränd. Aufl. - Der deutsch-jüdische Philosoph und Publizist Theodor Lessing (1872-1933) schrieb die Geschichte als Sinnggebung des Sinnlosen während seiner Militärzeit als Lazarettarzt



und Lehrer im Ersten Weltkrieg. Die Militärzensur verhinderte die Veröffentlichung der Schrift wegen der dort geäußerten Anti-Kriegsposition. Die Erstauflage erschien daher erst 1919. - Einband etwas fleckig u. mit einem Abrieb am hinteren Deckel. Rücken gelblich. Bll. etwas gebräunt.

260. Lessing, Theodor: Rudolf Hans Bartsch. Ein letztes deutsches Naturdenkmal. L. Staackmann, Leipzig. 1927. 113 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26304) **50 €** Erste Ausgabe nach Listung in DNB und SWB. - Studie Lessings über den österreichischen Offizier und Schriftsteller Rudolf Hans Bartsch. Heutige Kritiker sehen Bartschs Werk als das alte Österreich übermäßig verklärend an. Lessing steht im vorliegenden Werk Bartschs Schaffen durchaus positiv gegenüber. - Deckel schwach verzogen u. etwas angeschmutzt. Sonst gut erhalten.

261. Liebmann, Kurt: Entwerden. Dichtung. Mit einem Nachwort von Alexander Mette. Dion-Verlag Liebmann & Mette, Dessau. (1925.) 95 S. Gr.-8°, illustr. Orig.-Karton (Zeichnung: Thomas Ring). (Bestell-Nr. KNE26305) **200 €** Raabe/Hannich-B. verzeichnen die erste Ausgabe 1921 als Privatdruck. Verlagsbezeichnung und Copyright sind im vorliegenden Band überklebt mit den angegebenen Daten. Eine Übernahme in den eigenen Verlag ist naheliegend. Der Dion-Verlag wurde im Jahr 1925 vom Alexander Mette und Kurt Liebmann gegründet. - Einband etwas lichtrandig, Bll. leicht gebräunt, sonst gut erhalten. - Raabe/Hannich-B. 193.1.

262. Liliencron, Detlev von. – Fritz Böckl:

Detlev von Liliencron. Erinnerungen und Urteile. Zweite vermehrte Auflage von 'Liliencron im Urteil zeitgenössischer Dichter'. Xenien-Verlag, Leipzig. 1912. 167 S., 1 Bl. Mit mont. Frontispiz, zwei mont. Abb. u. einem Fakt simile. 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26307) **40 €**
(= *Zweites Sonderheft der „Xenien“ Monatsschrift für Literatur und Kunst.*) - Mit zahlr. Beiträgen über den Lyriker Liliencron (1844-1909) und sein Werk u.a. von Peter Altenberg, Otto Julius Bierbaum, Fritz Böckl, Richard Dehmel, Peter Hille, Christian Morgenstern, Hugo Salus, Paul Scheerbart u. Stefan Zweig. - Gut erhaltenes Exemplar. - Dietzel/Hügel IV 3262.

263. Liliencron, Detlev von: Bunte Beute. Schuster & Loeffler, Berlin u. Leipzig. 1903. 225 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26306) **30 €**

Erste Ausgabe der Gedichtsammlung. - Einbandkanten schwach berieben, Respektbl. mit Besitzvermerk Albert Soergels. Gut erhalten. - W/G 26.

264. Lissauer, Ernst: Das Weib des Jephta. Drama in drei Akten. Oesterheld & Co., Berlin. 1928. 44 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26325) **50 €**

Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert und datiert 26/3/28. - Broschur etwas randlädiert, leicht berieben u. wenig fleckig. Wenige Bll. etwas angeschmutzt bzw. knickspurig. - W/G 31.

265. Lissauer, Ernst: Der brennende Tag. Ausgewählte Gedichte. Eugen Diederichs, Jena. [1916.] 72 S., 3 Bll. (Rezensionen u. Verlagsanzeigen). Kl.-8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26319) **20 €**

1.-3. Tsd. - Übernahme von Schuster & Löffler, Verlagsangabe überklebt. - Einband u. Schnitt leicht fleckig, sonst gut erhalten. - W/G 8.

266. Lissauer, Ernst: Die Drei Gesichte. - Die Anfechtung, Die Abrechnung, Casanova in Dur. Drei Einakter. Oesterheld & Co., Berlin. 1922. 98 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26322) **30 €**

Erste Ausgabe. - Erschien zeitgleich bei der Deutschen Verlags-Anstalt, Stuttgart. - Broschurrücken mit Abplatzungen, Broschur lichtrandig. Bll. gebräunt. - W/G 15.

267. Lissauer, Ernst: Eckermann. Schauspiel in 4 Akten. Oesterheld & Co., Berlin. 1921. 89 S., 1 Bl. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26318) **20 €**
Erschien erstmalig im gleichen Jahr bei der Deutschen Verlags-Anstalt (vgl. W/G 11). - Broschur lichtrandig u. etwas knickspurig sowie leicht berieben. Bll. etwas gebräunt. Unbeschnittenes Exemplar.

268. Lissauer, Ernst: Luther und Thomas Münzer. Drama in fünf Akten und einem Vorspiel. Oesterheld & Co., Berlin. 1929. 87 S. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26324) **50 €**
Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl. signiert und datiert 25/3/29. - Broschur etwas randlädiert, leicht berieben. Wenige Bll. etwas angeschmutzt.

269. Lissauer, Ernst: Yorck. Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel. Oesterheld & Co., Berlin. 1921. 98 S. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26317) **20 €**
Geschrieben in den Jahren 1916-1921. - Erschien erstmalig im gleichen Jahr bei der Deutschen Verlags-Anstalt (vgl. W/G 14). - Broschur etwas knickspurig, leicht berieben. Bll. etwas gebräunt.

270. Lissauer, Ernst: Yorck. Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel. Oesterheld & Co., Berlin. 1929. 79 S. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26323) **50 €**
- Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel, signiert und datiert 25/3/29, Wien, auf dem Vortitelbl. - Broschur etwas randlädiert, leicht berieben. Bll. etwas gebräunt, unbeschnittenes Exemplar.

271. Loerke, Oskar: Chimärenreiter. Novellen. Roland-Verlag Dr. Albert Mundt, München. 1919. 58 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen u. Inhaltsverzeichnis). 8°, Orig.-Karton mit -Schutzumschlag. **40 €**

(= Die neue Reihe, 20.) - Erste Ausgabe. - Umschlagtext: „Oskar Loerke, dessen Lyrik sich zu den tiefsten und reinsten Klängen gegenwärtiger Kunst gesellt, zeigt hier eine biegsame Novellistik, zäh und zart, spröde und gefällig, doch nicht aus flächenhafter Anpassung an – freilich seltsam fremde – Stoffe. (...) Wieland: Hier ist einer der Wenigen aus der Generation tätig, der es sich nicht leicht macht und der – unbeirrt von Kritik und Freundesverherrlichung – sich stets das Schwerere



aussucht. (...)“ - Umschlag randlädiert mit kleinen Ein- u. Ausrissen. Bll. etwas gebräunt. - W/G 8.

272. Loerke, Oskar: Der Oger. Roman. Hoffmann und Campe, Hamburg/Berlin. 1921. 344 S. 8°, illustr. Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26326)

100 €

(= Die junge Welt, 4.) - Erste Ausgabe. - Loerkes Hauptwerk besteht aus Gedichten und Dramen, jedoch hat er auch ein weniger bekanntes erzählerisches Werk hinterlassen. Vorliegender Band stammt aus der frühen Phase von Loerkes erzählerischen Versuchen. - Einband lichtrandig, Bll. gebräunt. - W/G 11.

273. Lublinski, Samuel: Der Ausgang der Moderne. Ein Buch der Opposition. Carl Reissner, Dresden. 1909. VII, 314 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). Gr.-8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26327)

30 €

Erste Ausgabe. - Der in Berlin wirkende Schriftsteller, Literaturhistoriker und Religionsphilosoph Samuel Lublinski (1868 - 1910) war ein überzeugter Anhänger des Zionismus. In seinen literaturhistorischen Schriften – „Die Bilanz der Moderne“ und der hier vorliegenden „Ausgang der Moderne“ – versuchte Lublinski als einer der ersten einen literatursoziologischen Ansatz zu finden. Hier geht es ihm vor allem darum, durch kritische Analyse eine „Kulturerneuerung“ einzuleiten. (Killy Literaturlexikon, S. 12305 (vgl. Killy Bd. 7, S. 359).) - Einband berieben, Rücken geblichen. - W/G 20.

274. Ludwig, Emil: Der Künstler. Essays. S. Fischer, Berlin. 1914. 302 S. 8°, Orig.-Halbleinenbd. (Bestell-Nr. KNE26328)

25 €

Erste Ausgabe. - Ludwig wurde nach dem Ersten Weltkrieg zu einem der erfolgreichsten Autoren. Ursache seines Erfolges war zuvorderst die von ihm neu begründete literarische Gattung der „historischen Biographie“. Hierbei stach hervor, dass Ludwig die historische Tatsachenforschung mit einigem Selbstbewusstsein seiner psychologischen Intuition unterordnete. - Einband etwas fleckig. - Beck S. 144.

275. Lüdtkke, Franz: Lieder und Balladen. E. F. Amelangs Verlag, Leipzig. (1921.) 79 S. Kl.-8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26316)

50 €

DNB und SWB listen diese Ausgabe als die erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel, signiert und datiert 1922, auf dem Vorsatzbl. - Lüdtkke war ein deutscher Volkstumspolitiker, der vor allem in der Zeit des Nationalsozialismus als Geschichtsschreiber, Schriftsteller und Herausgeber hervortrat. Seine Werke wurden von der DDR teilweise auf die Liste der auszusondernden Literatur gesetzt und sind heute größtenteils vergessen. - Bll. papierbedingt gebräunt. - Nicht bei W/G.

276. Mann, Heinrich: Die Ehrgeizige. Novelle. Roland-Verlag Dr. Albert Mundt, München. 1920. 31 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26330)

20 €

(= Die neue Reihe, 19.) - Erste Ausgabe. - Broschur stärker lichtrandig mit kleinen Randläsuren u. Wasserfleck am Rücken. Bll. holzhaltig, sonst ordentlich erhalten. - Raabe, Zeitschriften 15.19.

277. Mann, Thomas – Süddeutsche Monatshefte: Der Streit um Thomas Manns „Betrach-

tungen“. Als Handschrift gedruckt. Süddeutsche Monatshefte GmbH, München. (1928.) 28 S. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26333) **30 €**
Mit Beiträgen von Arthur Hübscher, Thomas Mann, Auszügen aus der „Vossischen Zeitung“, dem „Berliner Tageblatt“ und den „Münchner Neueste Nachrichten“. - Broschur etwas angeschnitten u. knickspurig. Bll. meist etwas knickspurig. - Dietzel/Hügel 2863.

278. Mann, Thomas: Betrachtungen eines Unpolitischen. S. Fischer, Berlin. 1919. XXXIV, 611 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Halbleinenbd. (Bestell-Nr. KNE26331) **60 €**
11.-14. Aufl. - Exemplar etwas gebräunt u. fleckig, guter Zustand. - Potempa 108.1. - W/G 14.

279. Mann, Thomas: Wälsungenblut. Novelle. Maschinenschriftl. Abschrift. 1927. 38 S., 2 Bll. 4°, priv. Halblederbd. (Bestell-Nr. KNE26332) **100 €**
Die Novelle „Wälsungenblut“ von Thomas Mann war erstmalig im Januarheft 1906 der „Neuen Rundschau“ abgedruckt. Dieses Heft ist aber unmittelbar nach dem Druck wieder eingestampft worden. - „Die vorliegende Abschrift des Privatdrucks wurde im Sommer 1927 nach dem Exemplar Nr. XIII der Deutschen Bücherei zu Leipzig von Ludwig Abigt in zwei Exemplaren angefertigt, deren eines er Herrn Dr. Albert Soergel überreichte.“ (Druckvermerk). - Ludwig Abigt (1904-1929) war ein deutscher Schriftsteller. Seine Werke wurden in der Gesellschaft der Bücherfreunde Chemnitz verlegt, deren Mitglied Dr. Albert Soergel war. - Einband ganz leicht lichtrandig. Wenige Bll. knickspurig.

280. Martens, Kurt: Der Emigrant. Eine Erzählung. Die Silbergäule, Hannover. (1921.) 56 S., 4 Bll. (Verlagsanzeigen). Kl.-8°, illustr. Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26335) **20 €**
(= Die Silbergäule, 8/9.) - 2.-4. Tsd. - Mit einer Einbandzeichnung von Aubrey Beardsley. - Martens (1870-1945) war Erzähler und Dramatiker, Freund Thomas Manns und Bewunderer Nietzsches. Er war ein formsicherer Erzähler, der in Opposition zum Naturalismus trat, jegliche Popularität verachtete und die Dekadenz kritisierte. (Killy Literaturlexikon, S. 12727 (vgl. Killy Bd. 7, S. 496).) - Raabe, Zeitschriften 163.8/9.

281. Martens, Kurt: Kaspar Hauser. Drama in vier Akten. Egon Fleischel, Berlin. 1903. 133 S., 1

Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26336) **60 €**
Erste Ausgabe. - Gut erhalten. - W/G 7.

282. Mechow, Karl Benno von: Vorsommer. Roman. Langen Müller, München. 1934. 341 S., 1 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Leinenbd. mit Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26337) **40 €**
Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert und datiert 1933. - Das vorliegende Werk von Mechows war seinerzeit viel beachtet und gerühmt. Er verschmilzt hier das Thema des sich in Einklang mit der Natur vollziehenden Lebens mit der Erzählung einer Liebesbeziehung zwischen einem von Krieg und Nachkrieg verbitterten Gutsherren und einem jungen, natürlichen und lebensgläubigen Mädchen. Obwohl man eine thematische Nähe zur „Schollentreue“ des Dritten Reiches sehen kann, wurde „Vorsommer“ wegen seiner „Zeitlosigkeit“ und „Idyllisierung“ von vielen auch als Flucht vor der politischen Vereinnahmung gedeutet. (Killy Literaturlexikon, S. 12923 (vgl. Killy Bd. 8, S. 38).) - Umschlag etwas gebräunt u. wenig fleckig, Umschlagklappen auf Vorsatzbl. abgekatscht, wenige Bll. knickspurig. - W/G 9.

283. Mehan, Jan van [d.i. Hans Havemann]: Weltgericht. Die Tragödie der Urlaute AEIOU. Paul Steegemann, Hannover u.a. (1921). 22 S., 1 Bll. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26338) **200 €**
(= Die Silbergäule Bd. 83 - 84.) - Erste Ausgabe. - Erschien in 3tausend Exemplaren. - „Hier ist das erste Drama der Ur-Kunst: Ohne Sätze, ohne Worte; nur die primitiven Ausdrucksmittel der Gebärden und der Vokale AEIOU gestalten die rasende Handlung dieses Dramas, das ein junger Dichter in die Welt warf.“ (Umschlagtext.) - Dadaistische Veröffentlichung des Vaters von Robert Havemann. - Broschur gebräunt, am unteren Kapital mit Einriss (ca. 1,5 cm). Bll gebräunt. - Meyer 55.

284. Meidner, Ludwig: Im Nacken das Sterne-
meer. Mit zwölf Zeichnungen. Kurt Wolff, Leipzig. [1918.] 82 S. Mit 12 Tafeln mit Illustr. von Ludwig Meidner. 8°, illustr. Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26339) **200 €**
(= Die graphischen Bücher.) - Erste Ausgabe. - „Alarmrufe eines Malers - geschrieben in flackernder Wachtbaracke - gewidmet Herrn Ernst Gosebruch zu Essen-Ruhr.“ - Erschien in einer Auflage von 3tsd. Exemplaren. - Einband etwas verrieben



mit kleinen Abrieben der Goldprägung. Bll. etwas gebräunt. - Raabe/Hannich-B. 203.1. - Göbel 382.

285. Meinke, Hanns: An Allegra. Merlin-Presse, [Pritzwalk]. 1919. 18 S. Gr.-8°, illustr. Orig.-Karton mit Kordelbindung. (Bestell-Nr. KNE26348) **80 €** (= *Lyrisches Flugblatt der Merlin-Presse, 2.*) - Eins von 50 num. Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Bütten; daneben erschienen 250 Exemplare. - Vom Verfasser auf dem Druckvermerk signiert und Dr. Albert Soergel gewidmet. - Karton leicht angeschmutzt u. lichtrandig, Bll. papierbedingt etwas gebräunt.

286. Meinke, Hanns: Atemzüge des Kindes Magus Merlin. Merlin Presse/Weisse Ritter, Potsdam. O. J. 207 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 12°, illustr. Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26340) **50 €** Die DNB listet die erste und einzige Ausgabe 1925. - Der Lyriker Meinke (1884-1974) stand unter dem Einfluss von Baudelaire, Rimbaud, Verlaine, Poe, Wilde und E. T. A. Hoffmann. Eine Begegnung mit Pannwitz ließ ihn in den Kreis der Jugendbewegung gelangen, er schloss sich der literarischen Zeitschrift „Charon“ und der charontischen Bewegung um Otto Zur Linde an, mit denen er jedoch 1911 wieder brach. Auch nach der charontischen Zeit blieben Meinkes Gedichte im Wesentlichen den Zügen der Bewegung treu und wichtigste Personen seiner Stücke blieben mythische Gestalten. Die meisten seiner Werke ließ Meinke in seinem eigenen Verlag, der Merlin-Presse, in kleinster Auflage erscheinen und sorgfältig künstlerisch gestalten. (Killy Literaturlexikon, S. 13033 (vgl. Killy Bd. 8, S. 77).) - Einband lichtrandig, Bll. leicht gebräunt u. teils etwas fleckig. - Nicht bei W/G.

287. Meinke, Hanns: Aus dem sufischen Divan Rumis und Merlins in deutschen Ghaselen. 1925. 16 Bll. Quer.-8°, Orig.-Umschlag. mit kalligraphisch gestaltetem Titel. (Bestell-Nr. KNE 26346) **350 €**

Von Meinke handschriftl. und mit Majuskeln auf Pergament verfasste Sammlung von Ghaselen basierend auf Rumi und Merlin – zwei der Figuren, die den Verfasser am meisten beeinflussten. - Umschlag etwas fleckig u. randlädiert, mit Einriss vorn (ca. 2,5 cm). Pergament teils etwas gewellt. teils wenig knickspurig, wenige Bll. etwas fleckig.

288. Meinke, Hanns: Die Flucht des Dionysos. Ein Vorspiel zu einem Reigen: Dionysos bei den Barbaren. Merlin-Presse, [Pritzwalk]. (1919.) 14 S. Gr.-8°, illustr. Orig.-Broschur mit Kordelbindung. (Bestell-Nr. KNE26350) **100 €** (= *Lyrische Flugblätter der Merlin-Presse, 3.*) - Erste Ausgabe laut DNB. - Eins von 300 Exemplaren. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzblatt, signiert und datiert 19. I. 1920. - Broschur etwas lichtrandig, sonst gut erhalten.

289. Meinke, Hanns: Die drei Sonetten Kraenze. Merlin-Presse, [Pritzwalk]. (1918.) 15 S., 10 Bll., 14 S. Gr.-8°, illustr. Orig.-Karton mit Kordelbindung (Bestell-Nr. KNE26351) **80 €** Erste Ausgabe. - Eins von 100 Exemplaren. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl. - Fasst die Zyklen „Der Frühlingskranz“, „Das Haus des Lebens“ und „Der Ring der Wiederkunft“ zusammen. Die Sonette sind hier sehr kunstvoll verwoben worden. Das erste Gedicht enthält die Anfangszei-



len, das letzte die Endzeilen aller Sonette. (Killy Literaturlexikon, S. 13033 (vgl. Killy Bd. 8, S. 77).) - Karton etwas bestoßen, sonst gut.

290. Meinke, Hanns: Drei Ghaselen. Aus einem sufischen Divan von 100 Ghaselen. [Merlin-Presse, Prignitz. ca. 1927.] 6 nunpag. Bll. Quer-Kl.-8°, handgeb. Kordelbindung. - Widmungsexemplar. (Bestell-Nr. KNE26832) **200 €** Handschrift von Hanns Meinke mit grüner u. schwarzer Tinte. - Handschriftl. Widmung des Verfassers an Albert Soergel, signiert und datiert 30.VII. 1927. - Bll. vereinzelt leicht angestaubt u. mit kleinen Knickspuren, 1 Bl. mit Randeinriss, sonst gut erhalten.

291. Meinke, Hanns: Gesicht und Gesänge des Kindes Merlin. Merlin-Presse im Weissen Ritter Verlag, Berlin. 1923. 4 Bll. Gr.-8°, Orig.-Karton mit Kordelbindung. (Bestell-Nr. KNE26343) **80 €** (= Flugblätter der Merlin-Presse, 2. Reihe, 5. Blatt.) - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Innendeckel, signiert und datiert 1925. - Broschur etwas lichtrandig u. leicht randlädiert. Bll. gebräunt.

292. Meinke, Hanns: Leonardo. (Merlin-Presse, Pritzwalk.) [1919.] 18 S. Gr.-8°, illustr. Orig.-Broschur mit Kordelbindung (Bestell-Nr. KNE26349) **100 €** (= Lyrische Flugblätter der Merlin-Presse, 1.) - Erste Ausgabe laut DNB. - Eins von 125 num. Exemplaren. - „Dieser Monolog Leonardo wurde hier zum ersten Male in der Handschrift des Verfassers ge-

druckt.“ - Broschur berieben, etwas fleckig, randlädiert. Bll. fleckig.

293. Meinke, Hanns: Masken des Marsyas. Sechs Holzschritte und sechs Sonette. Privatdruck. 1910. 11 Bll. Mit 6 ganzs. Holzschritten. Gr.-8°, Orig.-Karton mit Kordelbindung. (Bestell-Nr. KNE26347) **100 €** Erste Ausgabe lt. DNB. - In seinem Erstling versammelt Meinke Sonette und Holzschritte zu Poe, Baudelaire, E.T.A. Hoffmann, O. Wilde, Verlaine u. Rimbaud. - Karton etwas lichtrandig, Bll. papierbedingt gebräunt.

294. Meinke, Hanns: Merlins Zauberschlüssel mit einem Vorhang. (Prolog zu 'Drei Sonettenkränze.') Merlin-Presse, Streckenthin/Pritzwalk. [1918.] 8 Bll. Kl.-8°, Orig.-Karton mit Kordelbindung. (Bestell-Nr. KNE26345) **80 €** Eins von 100 Exemplaren auf „gutem Schreibpapier“; daneben erschienen 25 Exemplare auf antikem Handpapier. - Karton ganz leicht gebräunt, sonst gut erhalten.

295. Meinke, Hanns: Panegyrikus. J. C. C. Bruns, Minden. [1926.] 15 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26352) **50 €** Erste Ausgabe laut DNB. - „Max Bruns zum 50. Geburtstag.“ - Broschur etwas lichtrandig u. leicht knickspurig, sonst gut erhalten.

296. Meinke, Hanns: Schall der Nacht. Einer langen Herbstnacht Liedsprachen Liebe – Wacher seliger Seele mit der fern geahnten Stern –

Verwandten Bruderseele. Merlin-Presse, (Potsdam). 1919. 8 S. Mit handgeschriebenen Majuskeln in roter Tinte, handillustriert. Gr.-8°, illust. Orig.-Broschur mit Kordelbindung. (Bestell-Nr. KNE26342) **300 €**

„Als Handschrift gedruckt für den Dichter durch die Merlin-Presse in 60 Exemplaren im Juli Neunzehnhundertundneunzehn. Nummer 1-10 auf handgeschöpftem Bütten.“ - Exemplar trägt die Nummer 5 und ist auf der Titelseite von Verfasser handschriftlich signiert. - Broschur etwas randgebräunt, wenig knickspurig. Bll. gebräunt, Tinte der Illustration teils auf gegenüber liegendes Blatt abgeklatscht. Insgesamt gut erhalten.

297. Meinke, Hanns: Widmungen. Merlin-Presse im Weissen Ritter Verlag, Berlin. 1923. 14 S. Gr.-8°, Orig.-Broschur mit Kordelbindung. (Bestell-Nr. KNE26344) **60 €** (= Flugblätter der Merlin-Presse, 2. Reihe, 4. Blatt). - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Innendeckel, signiert und datiert 1925. - „Von der ersten Auflage des vorliegenden Werkes wurden 100 Exemplare auf Bärbüthen abgezogen und vom Verfasser handgezeichnet und nummeriert.“ - Unnummeriertes Exemplar. - Karton etwas gebräunt u. leicht fleckig.

298. Mell, Max – Corona: Mein Bruder und ich. Novelle. Separatdruck aus Corona, Jahrgang IV, Heft 1. [Corona, Zürich.] 1933. 50 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26360) **50 €** Erste Ausgabe. - Erschien 1935 bei Langen Müller erneut. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert und datiert 1933. - Dietzel/Hügel 575.

299. Mell, Max: Barbara Naderers Viehstand. Staackmann, Leipzig. 1914. 130 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). Kl.-8°, illust. Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26361) **20 €** 1.-3. Tsd. - Diese ins bäuerliche Milieu führende Erzählung verhalf Mell zu einem seiner größten Erfolge und wurde mit dem Bauernfeld-Preis 1914 geehrt. - Rücken gebräunt, Einband leicht angeschmutzt, Schnitt etwas fleckig. Wenig eckbestoßen. Beschnitt unregelmäßig. - W/G 10.

300. Mell, Max: Das Spiel von den deutschen Ahnen. Insel, Leipzig. 1935. 100 S., 2 Bll. (Druckvermerk, Verlagsanzeigen). 8°, illust. Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26362) **20 €**

Erste Ausgabe. - Mit vorliegendem Werk näherte sich Mell auch stofflich der völkischen Ideologie an. - Gut erhalten. - Sarkowski 1091.

301. Mell, Max: Das bekränzte Jahr. Gedichte. Alex Juncker, Berlin. (1911.) 64 S., 2 Bll. (Verlagsanzeige, Druckvermerk). 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26355) **30 €** Erste Ausgabe. - Karton etwas angeschmutzt, Beschnitt unregelmäßig. W/G 7.

302. Mell, Max: Die Osterfeier. Eine Novelle in Versen. Musarion, München. 1921. 135 S. 8°, illust. Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26358) **20 €** Erste Ausgabe. - Druck in Schwarz und Grün. - Broschur lichtrandig u. kantenlädiert, wenige Bll. etwas knickspurig. - W/G 16.

303. Mell, Max: Ein altes deutsches Weihnachtsspiel. Privatdruck, Wien. 1924. 61 S. 4°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26357) **450 €** W/G sieht die erste Ausgabe erst 1931 bei Insel. - Eins von 50 num. und sign. Exemplaren. - Gedruckt im Herbst und Winter des Jahres 1924 zu Wien auf der Johannes-Presse in der von Professor Wilhelm Kleukens entworfenen Ratio-Latein. - Erster Druck der Johannes-Presse. - Die Form des Krippen- und Festspiels wieder aufnehmend gelang es Mell u.a. mit dem vorliegenden Stück das Programm von der Kraft einfacher Gläubigkeit einem breiten Publikum schmackhaft zu machen. Die Einflüsse der Laienspielbewegung und alter Volksschauspiele im Kreis um den steirischen Volkskundler Viktor von Geramb sind hier bemerkbar. (Killy Literaturlexikon, S. 13107 (vgl. Killy Bd. 8, S. 94).) - Einband etwas angeschmutzt, sonst gut erhalten.



304. Mell, Max: Gedichte. Musarion, München. 1919. 58 S., 1 Bl. 12°, illustr. Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26356) **20 €**
Erste Ausgabe. - Einband mit kleineren Abrieben. Bll. papierbedingt gebräunt. - W/G 13.

305. Mell, Max: Gedichte. Mit Holzschnitten von Switbert Lobisser. Speidel, Wien u. Leipzig. (1929.) 81 S., 1 Bl. Gr.-8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26353) **100 €**
Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Respektbl., signiert und datiert 21. Oktober 1931. - Beiliegend ein Artikel aus der Wiener Allgemeinen Zeitung über den Verfasser. - Mells frühes Werk war von Neoromantik und Symbolismus beeinflusst. Anfängliche dramatische Werke hatten sozialkritische Inhalte, waren aber weniger erfolgreich. Sein Aufschwung zu einem der repräsentativen katholischen Verfasser der jungen österreichischen Republik erfolgte 1919 mit dem Stationendrama „Das Wieder Kripperl“. Der konservative, kulturpessimistische Mell wandte sich Anfang der 30er Jahre dem deutschnationalen bzw. völkischen Lager zu. Auch unterzeichnete er den Aufruf der Deutschen Akademie der Dichtung zum Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund und war Vorsitzender des Bundes der deutschen Schriftsteller Österreichs, der der Reichsschrifttumskammer in die Hände arbeitete. Der Ruf des apolitischen, zurückgezogenen Verfassers, der ihm nach 1945 anhaftete, war auch dem Wunsch nach der Kontinuität eines österreichischen Verfassers katholischer Prägung geschuldet. (Killy Literaturlexikon, S. 13108 (vgl. Killy Bd. 8, S. 95).) - Einband lichtrandig u. etwas angeschmutzt, sonst gut erhalten. - W/G 26.

306. Mell, Max: Schauspiele. Das Nachfolge Christi-Spiel. Das Apostel-Spiel. Das Schutzengelspiel. (Verlag der Bremer Presse, München.) (1927.) 296 S., 2 Bll. (Personenverzeichnis, Druckvermerk). Gr.-8°, Orig.-Karton mit Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26359) **20 €**
Erste Ausgabe dieser Sammlung. - Die Schauspiele erschienen einzeln in den Jahren zuvor (vgl. W/G 21, 22, 25). - Umschlag lichtrandig u. mit einem Einriss. - W/G 25.

307. Mendelssohn, Peter: Fertig mit Berlin? Roman. Philipp Reclam, Leipzig. (1930.) 343 S. 8°, Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26363) **30 €**
(= Junge Deutsche.) - 2. Aufl. - Der Journalist Men-

delssohn (1908-1982) schrieb in den zwanziger Jahren für das „Berliner Tageblatt“ und war Redakteur der Nachrichtenagentur „United Press“. 1929 schrieb er seinen ersten Roman „Fertig mit Berlin?“. Es ist die Geschichte eines jungen Mannes, für den das Tor zur Welt die Redaktion einer großen Berliner Tageszeitung bedeutete und gleichzeitig ein Abschied vom geistigen Klima der Hauptstadt der Weimarer Republik. „All die Bilder von Menschen und Ereignissen, die in jenem Berlin, das zwischen der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche und dem City-Zeitungsviertel Tempo markiert, [...] sind mit einzigartiger Plastik und Lebendigkeit gestaltet, so daß der Weg dieser jugendlichen Entwicklung gleichzeitig einen Querschnitt durch das heutige Berlin ergibt.“ (Klappentext) 1933 emigrierte Mendelssohn nach Paris, später nach Wien und London. Er erhielt die britische Staatsbürgerschaft und war seit 1945 in Deutschland stationiert, wo er als Presseoffizier die Gründung der „Süddeutschen Zeitung“ betrieb und danach in Berlin die des „Tagesspiegel“. - Einbandrücken gelblich, Deckel minimal verzogen, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Beiliegend: Innenklappe des Schutzumschlages. - W/G 3.

308. Mereschkowski, Dmitry Sergewitsch: Tolstoi und Dostojewski als Menschen und Künstler. Eine kritische Würdigung ihres Lebens und Schaffens. Deutsch von Carl von Gütschow. Verlagsbuchhandlung Schulze & Co., Leipzig. 1903. 302 S., 1 Bl. 8°, priv. Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26364) **30 €**
Erste deutsche Ausgabe. - Der russische Schriftsteller Dmitri Sergejewitsch Mereschkowski (1865-1941) emigrierte im Zuge der Oktoberrevolution nach Warschau und später nach Paris. Seine Biografien wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt. - Einband an Ecken u. Kanten leicht berieben, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Beiliegend: Gefaltetes Werbeblatt für Theoderich Kampmanns Buch über Dostojewski „Licht aus dem Osten?“ des Bergstadt-Verlages. - Schweikert S. 27.

309. Mette, Alexander: Nietzsche, Geburt der Tragödie' in psychoanalytischer Beleuchtung. Internationaler psychoanalytischer Verlag, Wien. 1932. S. 70-80. Gr.-8°, Orig.-Broschur in Pappmappe. (Bestell-Nr. KNE26365) **20 €**
(= Sonderdruck aus „Imago, Zeitschrift für Anwendung der Psychoanalyse auf die Natur- und Geisteswissenschaften“; hrsg. von Sigmund Freud, Bd. XVIII, Heft 1.) - 1912 gründeten Hanns Sachs

und Otto Rank mit der Unterstützung Sigmund Freuds die „Imago“ als Zeitschrift für die Anwendung der Psychoanalyse auf die Geisteswissenschaften, um Freuds Auffassung gerecht zu werden, dass die Psychoanalyse nicht auf medizinische Bereiche beschränkt bleiben müsse. - Mappelichtrandig, wenige Bll. mit kleiner Knickspur an der unteren Ecke, sonst gut erhaltenes Exemplar.

310. Meyer, Alfred Richard: Der große Munkepunkte. Gesammelte Werke von Alfred Richard Meyer. Hoffmann und Campe, Hamburg und Berlin. 1924. 296 S. 8°, illustr. Orig.-Halbleinenbd. (Bildnis Munkepunkes von G. Walter Rössner.) (Bestell-Nr. KNE26369) **20 €**
4.-5. Aufl. - Titelbl. mit Munkepunkes Schattenriss von Erika Plehn. - Neben der vorliegenden Normalausgabe erschien eine Vorzugsausgabe in 100 num. und sign. Exemplaren. - 1912 schuf sich der Schriftsteller und Verleger Meyer seinen Confrater Munkepunkte; über seinen „gefährlichen Milchbruder“ schreibt Meyer 1952: „Jener Knabe eroberte sich nämlich auf seine Art die musischen Bezirke des Essens und Trinkens, des Tanzens, des Reisens und schließlich auch der Philosophie und drängte den Meyer für Jahre in den Hintergrund.“ (Zit. nach: Imprimatur Bd. VI. 1969. S. 168.) - Einband gering berieben, Hinterdeckel schwach fleckig, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 207.47.

311. Meyer, Alfred Richard: Kleines im Großen. Großes im Kleinen. (Kommissionsverlag E. Matthes, Prag.) 1942. 96 S., 4 Bll. Gr.-8°, Orig.-Halbleinenbd. mit marmorierten Deckeln. (Bestell-Nr. KNE26368) **25 €**
„111. Druck der Munkepunkte-Gesellschaft und des Schwimmclubs geistig hochstehender Männer. Alfred Richard Meyer zum 60. Geburtstage gewidmet von Gerhard Schulze, Leipzig. Hergestellt von der Orbis A.G. unter Benutzung der Egmont-Kursiv. Sämtliche Stücke tragen die Nr. 111.“ - Nach Herbert Günther hat es eine Munke-Gesellschaft nie gegeben, wohl aber den Schwimmclub, von dem Munkepunkte 1924 Korrespondierendes Schlachtensee-Mitglied und 1932 Ehrenmitglied wurde und dem er in der Erzählung „Hausboot Muschepusche“ ein literarisches Denkmal setzte (vgl. Imprimatur Bd. VI. 1969. S. 172). - Einbandkanten schwach berieben, sonst gut erhaltenes Exemplar.

312. Miegel, Agnes: Gesammelte Gedichte. Eugen Diederichs. Jena. 1927. 174 S. 8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26373) **50 €**



Erste Ausgabe. - Die in Königsberg geborenen Miegel (1879-1964) wurde vor allem durch ihre Balladen, gefühlsbetonten Gedichte und archaisch anmutenden Erzählungen, in denen sie ihre ostpreußische Heimat fast hymnisch verklärte, bekannt. Nachdem sie sich öffentlich immer wieder zum NS-Staat bekannt hatte, publizierte sie auch nach dem Zweiten Weltkrieg ungebroschen weiter. (Vgl. Miegel, Agnes. Killy Literaturlexikon, S. 13351 (vgl. Killy Bd. 8, S. 160).) - Einbandecken gering berieben, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Beiliegend: Portraïtfotokarte mit handschriftl. Signatur Miegels. - W/G 7.

313. Miegel, Agnes: Viktoria. Das Erlebnis des Feldwebels Schmidtke. Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bücherei, Leipzig. (1938.) 46 S. Gr.-8°, Orig.-Karton mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE27266) **20 €**
Achtzehnte Jahressgabe der Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bücherei zum Jubiläum des fünfundzwanzigsten Bestehens am 15. Mai 1938. Die Texte sind vorher unveröffentlicht gewesen. Druck in der Fichte-Fraktur Walter Tiemanns bei Poeschel und Trepte in Leipzig in begrenzter Anzahl für die Mitglieder der Gesellschaft und die Teilnehmer an der Feier. - Leicht schmutz- bzw. lichtrandig, sonst sehr gut erhalten.

314. Molo, Walter von: Aus meiner Kinderzeit. Als Stadtkind auf dem Lande. J. P. Bachem, Köln. [1936.] 53 S., 1 Bl. Mit zwei Federzeichnungen von Ursula Kluth. 8°, illustr. Orig.-Broschur mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26375) **40 €** (= Rheingold. Schätze aus deutscher Dichtung.)



- Erste Ausgabe des Auszuges aus dem 1934 erschienenen Roman 'Der kleine Held' (vgl. W/G 116). - Die 1911 in Berlin geborene Ursula Kluth studierte ab 1928 an der Kölner Werkschule Malerei, Kunstgeschichte, Werbungrafik und Drucktechnik; zu ihren Dozenten gehörten u.a. die Bauhäusler Prof. HUSSMANN und Prof. AHLERS-HESTERMANN. Von 1931-1934 lebte und arbeitete sie in Paris, unter anderem als Modezeichnerin und in der Kunstdruckerei LOUBEK. - Schutzumschlag leicht lichtrandig u. mit winzigen Randläsuren. Bll. gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 122.

315. Molo, Walter von: Der Große Fritz im Krieg. Cotta'sche Buchhandlung, Stuttgart u. Berlin. [1917.] 56 S., 4 Bll. Kl.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26377) **50 €** (= Cotta'sche Handbibliothek 194; = Tornister-Bibliothek 57.) - Erste Ausgabe. - Mit mehrz. handschriftl. Widmung des Verfassers an Albert Soergel, in der er auf die geplante Weiterführung des Werkes „Dichtung und Dichter der Zeit“ Bezug nimmt, datiert 1917. - Broschur an den Kapitalen etwas bestoßen, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 33.

316. Molo, Walter von: Gesammelte Werke in drei Bänden. Albert Langen, München. 1924. 865 S., 839 S., 838 S. u. 5 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Halbpergamentbde. (Bestell-Nr. KNE26370) **45 €**
1.-10. Tsd. der Gesamtausgabe. - Dünndruckausgabe. - Bd. 1: Sprüche der Seele; Der Schiller-Roman; Fugen des Seins. - Bd. 2: Im Schritt der Jahrhunderte; Der Roman meines Volkes; Im Zwielicht der Zeit. - Bd. 3: Die Liebes-Symphonie; Die

dramatischen Werke; Auf der rollenden Erde. - Aus einem alten deutschen Adelsgeschlecht stammend wuchs von Molo in Wien auf, übersiedelte jedoch 1915 nach Berlin. Er war Gründungsmitglied des deutschen PEN-Clubs und von 1928 bis 1930 Präsident der Sektion für Dichtkunst der Preußischen Akademie der Künste. Dem NS-Regime gegenüber, das ihn unzutreffend als undeutsch, marxistisch, liberalistisch und pazifistisch bezeichnete, verhielt sich von Molo zurückhaltend, er ging konsequent den Weg der inneren Emigration. Er trat erst nach 1945 wieder an die Öffentlichkeit. Sein Erfolg gründete in einer radikalen Neufassung des historisch-biografischen Romans, später wandte er sich jedoch auch religiösen Themen zu. (Killy Literaturlexikon, S. 13515 (vgl. Killy Bd. 8, S. 198).) - Rücken etwas gebräunt, Ecken sehr leicht berieben. - W/G 85.

317. Molo, Walter von: Im Schritt der Jahrhunderte. Geschichtliche Bilder. Schuster & Loeffler, Berlin. 1917. 228 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26371) **20 €**
1.-6. Aufl. - Broschur etwas gebräunt u. leicht randlädiert. Bll. papierbedingt gebräunt. - W/G 35.

318. Molo, Walter von: Ordnung im Chaos. Schauspiel in acht Bildern. Albert Langen, München. 1928. 91 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26379) **20 €**
Erste Ausgabe. - Karton minimal lichtrandig, gering angeschmutzt u. mit winzigen Randläsuren. - W/G 98.

319. Molo, Walter von: Till Lausebums. Romantisches Lustspiel in drei Aufzügen. Albert Langen, München. 1921. 219 S., 2 Bll. 8°, illustr. Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26381) **20 €**
Erste Ausgabe. - Broschur mit schwachen Gebrauchsspuren, sonst gutes, teils unbeschnittenes Exemplar. - Beiliegend: Werbeblättchen zum 25. Jahrgang des „Simplicissimus“ mit einer Zeichnung von Wilhelm Schulz. - W/G 65.

320. Mombert, Alfred – Friedrich Kurt Benn-dorf: A. Mombert. Der Dichter und Mystiker. Giesecke, Dresden. 1910. 140 S., 4 Bll. („Musikalische Aphorismen zu Mombert'schen Versen“). Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26385) **20 €**

Erste Ausgabe laut HeBIS, zunächst im Xenien-Verlag erschienen, dann Übernahme durch Giesecke. - Beiliegend eine vierseitige Verlagsanzeige des

Xenienverlages für das Jahr 1909. - Broschur knickspurig u. randlädiert. Bll. oft knickspurig, leicht gebräunt. Ordentlich erhalten.

321. Mombert, Alfred – Friedrich Kurt Benn-dorf: Geist und Werk. Mit 4 Bildnissen und 3 Handschriftproben des Dichters. Wolfgang Jess, Dresden. 1932. 368 S. Gr.-8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26382) **40 €**
Erste Ausgabe laut DNB. - Benndorf war Lyriker, Musikwissenschaftler, Tonkünstler. Vor der Jahrhundertwende hatte er vor allem musikhistorisch publiziert, allerdings brachte ihn die Beschäftigung mit Werken von Nietzsche, Holz, George und Mombert zu einer großen Wende in seiner Lebensauffassung. Er lernte Mombert im Jahre 1903 kennen und blieb ein Leben lang eng mit ihm verbunden. Der umfangreiche Briefwechsel zwischen beiden ist ein guter Beleg hierfür. Benndorf veröffentlichte seine eigenen Werke unter anderem in „Der Sturm“, „Pan“, „Die Horen“. - Einband angeschnitten, Schnitt staubig.

322. Mombert, Alfred: AEON der Weltgesuchte. Sinfonisches Drama. - AEON zwischen den Frauen. Drama. - AEON vor Syrakus. Drama. - 3 Bde. Schuster & Loeffler, Berlin. 1907, 1910 u. 1911. 103 S., 1 Bl.; 102 S. u. 120 S. 8°, Orig.-Halbleinenbde. (Bestell-Nr. KNE26378) **50 €**
Erste Ausgabe. - Erschien zunächst bei Schuster & Loeffler und wurde dann von Insel übernommen. Verlagseintrag ist Schuster & Loeffler, Einbände haben jedoch schon das Inselschiff in Prägung. - Die Form des dramatischen Mythos, erstmals 1905 in „Der Sonne-Geist“ erschienen, vollendet Mombert in der AEON-Trilogie. Diese thematische Zuspitzung der geschichtsphilosophischen Dimensionierung des schöpferischen Ichs im Menschengestalt erschien zwischen 1907 und 1911. (Killy Literaturlexikon, S. 13530 (vgl. Killy Bd. 8, S. 201).) - Einbände teils stärker lichtrandig, etwas berieben. Insgesamt gut erhalten. - Sarkowski 1122.

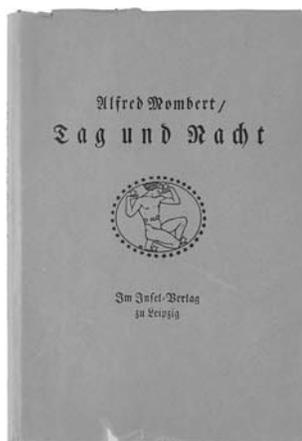
323. Mombert, Alfred: Aiglas Tempel. Drama. Insel, Leipzig. 1931. 119 S., 1 Bl. (Verlagswerbung). 8°, Orig.-Pappbd. mit Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26374) **40 €**
Erste Ausgabe. - Mombert hat in den Jahren 1929 und 1931 seine einzigen beiden späten Dramen, das hier vorliegende und „Aiglas Herabkunft“ veröffentlicht. „Aiglas Tempel“ spiegelt die Turbulenzen der menschlichen Geschichte. Der Tempel

selbst, als Ort der Ruhe und Kontemplation, wird gestört durch Nachrichten und Abgesandte von „Außen“, jedoch siegt letztlich der menschliche Geist über die Unbillen der Welt (vgl. Furnass: Zaratustra's Children: A Study of a Lost Generation of German Writers, S. 65-66). - Schutzumschlag gebräunt, mit kleinen Läsuren. - Sarkowski 1124.

324. Mombert, Alfred: Der himmlische Zecher. Ausgewählte Gedichte. Schuster & Loeffler, Berlin. 1909. 112 S., 2 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Verlagsanzeigen). Kl.-8°, illustr. Orig.-Pappbd. (Zeichnung: E. R. Weiß). (Bestell-Nr. KNE26380) **20 €**
Erste Ausgabe. - Rücken geblichen. - W/G 10.

325. Mombert, Alfred: Sfaira der Alte. Mythos. Schocken, Berlin. 1936. 185 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Halbpergamentbd. mit Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26376) **30 €**
Erste Ausgabe. - Momberts Werk erlangt in der Lyriktheorie Susmans 1910 einen Bedeutungsgrad ebenbürtig dem Georges, Hofmannsthal und Rilkes. Seine Dichtung, angefangen von „Tag und Nacht“ bis zum hier vorliegenden, im Konzentrationslager vollendeten Werk, sind in formaler und inhaltlicher Einheit gestaltet. Mombert wird häufig mit Arno Holz, George, Dehmel und Pannwitz verglichen. Aber auch eine Nähe zu Buber, Lasker-Schüler und Loerke ist erkennbar. (Killy Literaturlexikon, S. 13528 (vgl. Killy Bd. 8, S. 201).) - Umschlag lichtrandig, sonst gut erhalten. - W/G 24.

326. Mombert, Alfred: Tag und Nacht. Gedichte einer Jugend. Insel, Leipzig. 1922. 119 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Pappbd. mit -





Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26372) **20 €**
3. Aufl. - Umschlag lichtrandig mit kleinen Randläsuren.

327. Munk, Georg [d.i. Paula Buber]: Die unechten Kinder Adams. Ein Geschichtenkreis. Insel, Leipzig. 1912. 315 S., 1 Bl. (Inhaltsverzeichnis). 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26388) **20 €**
2. Auflage im Jahr der ersten Ausgabe. - Munk lebte als freie Schriftstellerin und schrieb Romane und Erzählungen, die oftmals als „mythische Novellen“ bezeichnet werden. Sie war mit Martin Buber verheiratet. (Killy Literaturlexikon, S. 13903 (vgl. Killy Bd. 8, S. 298).) - Einband lichtrandig, sonst gut. - Sarkowski 1173.

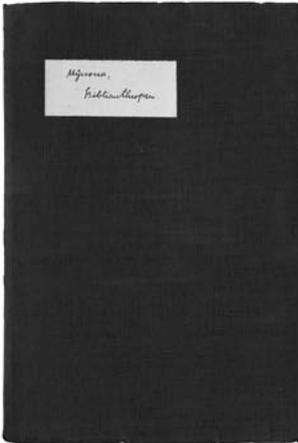
328. Munkepunkte [d.i. Alfred Richard Meyer]: Würzburger Stein Auslese. Kartell lyrischer Autoren, Berlin. (1931.) 10 unpag. Bll. Gr.-8°, Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26366) **100 €**
Erste Ausgabe. - Mit handschriftl. Widmung des Verfassers an Albert Soergel; handschriftl. nummeriertes Exemplar. - 1902 riefen Arno Holz und Richard Dehmel das Kartell lyrischer Schriftsteller ins Leben, dem schon bald mehr als hundert Mitglieder angehörten, darunter Autoren wie Otto Julius Bierbaum, Paul Ernst, Hugo von Hofmannsthal und Alfred Mombert. Im Gründungsstatut festgelegtes Ziel der Vereinigung war es, die Schriftsteller gegen die Ausbeutung durch die Verleger zu schützen: „Jedes literarische unlautere Unternehmen, jede kommerzielle Ausschachtung unserer Produkte wollen wir unterbinden!“ (Zit. nach: Peter Sprengel: Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1900-1918. München, 2004. S. 132.) - Raabe/Hannich-B. 207.57.

329. Musil, Robert: Der Mann ohne Eigenschaften. Roman. Band 1 und 2. Rowohlt, Berlin. 1930 u. 1933. 1074 S., 1 Bl. u. 605 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Leinenbd. u. Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26389) **450 €**
Erste Ausgaben. - Der erste Band erschien nach fast zehnjähriger Arbeit des akribischen und analytischen Musil 1930 bei Ernst Rowohlt, der Musils durch Krankheit geprägtes Schaffen an dem 2. Band finanzierte und noch 1933 die weitere Veröffentlichung von 38 Kapiteln unter dem Titel „Ins tausendjährige Reich“ erreichte. Nach der Besetzung Österreichs durch die Nazis 1938 musste Musil in die Schweiz emigrieren, wo er 1942 starb. Ein Jahr nach seinem Tod erschien der dritte Band, aus dem Nachlass herausgegeben von seiner Witwe in einer Auflage von 500 Exemplaren. - Beiliegend eine achtseitige Verlagsbroschüre des Rowohlt-Verlages. - Bd. 1 etwas lichtrandig u. leicht fleckig. Umschlag von Bd. 2 lichtrandig, mit kleinen Randläsuren u. Flecken am Rücken. Beide Bände mit Besitzvermerk 'Soergel 1959' auf dem Vorsatzbl. - W/G 10.

330. Mynona [d.i. Salomo Friedlaender]: Das widerspenstige Brautbett und andere Grotesken. Kurt Wolff, München. (1921.) 79 S. 8°, illustr. Orig.-Pappbd. ([Emil] P[reretorius].) (Bestell-Nr. KNE26398) **80 €**
Erste Ausgabe. - Erschienen in 3tsd. Exemplaren. - Einband leicht gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 217.10. - Göbel 539.

331. Mynona [d.i. Salomo Friedlaender]: Der Schöpfer. Phantasie von Mynona. Mit achtzehn Federzeichnungen von Alfred Kubin. Kurt Wolff, München. (1920.) 92 S., 2 Bll. Mit 18 Illustr. (Alfred Kubin.) 4°, Orig.-Halbleinenbd. mit Deckelillustr. in Rot u. Schwarz von Alfred Kubin. (Bestell-Nr. KNE26384) **100 €**
(= Die graphischen Bücher.) - Erste Ausgabe. - Mit gedruckter Widmung 'Dem Freunde Ernst Schlesinger in Kopenhagen.' - Einband gering gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 217.7. - Göbel 482. - Bloch S. 96.

332. Mynona [d.i. Salomo Friedlaender]: Hat Erich Maria Remarque wirklich gelebt? Der Mann. Das Werk. Der Genius. 1000 Worte Remarque. Paul Steegemann, Berlin. (1929.) 258 S., 3 Bll. 8°, Orig.-Karton mit mont. -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26395) **60 €**
Erste Ausgabe. - Mit Umschlag mit Fotomontagen



von Kuron Gogol. - Friedlaender debütierte unter dem Pseudonym Mynona in expressionistischen Zeitschriften wie „Der Sturm“ und „Die Aktion“. Seine Texte kombinieren Expressionismus, Dadaismus, Grotteske und Parodie. So sah er sich selbst gern als Synthese aus Charlie Chaplin und Immanuel Kant. Das vorliegende Werk ist eine Abrechnung längst nicht nur mit Remarques „Im Westen nichts Neues“, sondern mit der aktuellen Literatur und Kultur. „Remarques Buch z. B. ist eher im besten Sinne mittelmäßig. [...] Meine Attacke gilt der gesamten zeitgenössischen Mittelmäßigkeit, [...] insbesondere aber dem Relativismus und Einsteinsismus. Ideell von Nietzsche, materiell von Ullstein her mächtig aufgeblasen, ist diese Mittelmäßigkeit zum Glück allmählich immer explosibler geworden. Sie zum Platzen zu bringen, auf die Gefahr, von den Granatsplittern ihrer Dummheit getroffen zu werden, amüsiert mich.“ (7f.) - Schutzumschlag m. Läsuren u. kleinen Ausrissen. - Raabe/Hannich-B. 217.18. - Holstein, Blickfang S. 480.

333. Mynona [d.i. Salomo Friedlaender]: Ich möchte bellen und andere Grottesken. Seeigel-Verlag, Berlin. 1924. 33 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Karton mit Deckelillustr. von Lothar Homeyer. (Bestell-Nr. KNE26390) **450 €**
 Erste Ausgabe. - „Dieses saubere Büchlein sei Herrn Dr. Ludwig Beer mit dreckigem Gelächter zugeeignet.“ - Karton etwas angestaubt, zwei Bl. mit winzigem Fleck, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 217.15.

334. Mynona [d.i. Salomo Friedlaender]: Rosa die schöne Schutzmannsfrau. Verlag der Weißen Bücher, Leipzig. (1913.) 202 S., 2 Bll.

(Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26392) **150 €**
 Erste Ausgabe der Grotteskensammlung. - Hermann-Neiße würdigt Mynonas Grottesken in einer Rezension als Dichtung, „die eine Philosophie und ein (Er-)Leben restlos gestaltet. [...] das eigentliche (tragische) Daseins-Fiasko wird in herrgotts-clownesken Blitzen erhellt, in mörderischen Zuckungen [...] das ganze Buch wird auf diese Weise eine große Revolution [...]“ (Zit. nach: Donatella Germanese: PAN (1910-1915). Schriftsteller im Kontext einer Zeitschrift. Würzburg, 2000. S. 197.) - Einbänden gering bestraunt, Schnitt leicht fleckig, Vorsätze etwas gebräunt. Insgesamt gut erhalten. - Raabe/Hannich-B. 217.1.

335. Mynona [d.i. Salomo Friedlaender]: Schwarz-Weiss-Rot. Grottesken. Kurt Wolff, München. [1919.] 44 S., 2 Bll. Mit Frontispiz nach einer Zeichnung von Ludwig Meidner. 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26387) **40 €**
 (= Der jüngste Tag, 31.) - 2. Aufl. - Karton mit kleinen Randläsuren, am unteren Kapital etwas abgeplatzt, sonst sehr ordentliches Exemplar. - Beiliegend ein Werbeblättchen des Kurt Wolff Verlages für die Reihe 'Der jüngste Tag'. - Raabe/Hannich-B. 217.3. - Göbel 261. - Smolen 31.2.A.

336. Mynona [d.i. Salomo Friedländer]: Biblioanthropen. Novelle. [Gesellschaft der Bibliophilen, Weimar.] [1933.] 38 S. (S. 67-102) Gr.-8°, Broschur d. Zt. mit handschriftl. Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE26391) **800 €**
 Erste Ausgabe. - Diese Novelle sollte in den „Bibliophilen Novellen“ der Gesellschaft der Bibliophilen Weimar erscheinen und war bereits gesetzt und

gedruckt, als der Vorstand merkte, dass Mynona Änderungen vorgenommen hatte, die die Gesellschaft in Misskredit bringen konnten. Eine Notiz Albert Soergels in Blei auf dem letzten Blatt besagt: „Erhalten 26.5.34. Die Novelle wurde aus den 'Bibliophilen Novellen' (mit Recht!!) entfernt. Aber warum hat man sie gedruckt? 1934!!!?“ - Variante mit ursprünglicher Paginierung. - Auf Büttchen. - Nur in 25 Exemplaren überliefert. - Broschur lichterdrück, berieben, etwas randlädiert u. ein gering knickspurig. - Raabe/Hannich-B. 217.22.

337. Mynona [d. i. Salomo Friedländer]: Hundert Bonbons. Sonette. Georg Müller, München. 1918. 104 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Pappbd. mit Deckelillustr. von Alfred Kubin. (Bestell-Nr. KNE26397)

150 €

Erste Ausgabe. - Auf das erste Gedicht in dem es heißt „Wer heut' Sonette macht, ist nur ein Schwein“ folgen 99 weitere parodistische Sonette, mit denen Mynona ein Beispiel gibt für die Aktualität des Sonettenkranzes. - Einbandrücken leicht verblasst, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 217.4.

338. Müller, Hans von: Zehn Generationen deutscher Dichter und Denker. Die Geburtsjahrgänge 1561-1892 in 45 Altersgruppen zusammengefasst. Zugleich ein kleiner Führer durch den Goedekes Grundriss Band III-XII. Frankfurter Verlags-Anstalt, Berlin. 1928. 137 S., 3 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26386)

30 €

Erste Ausgabe laut DNB. - Mit einer handschriftlichen, jedoch nicht signierten Widmung an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., datiert 19/10 28. - Von Müller (1875-1944) war Bibliothekar, Schriftsteller, Literaturhistoriker und Genealoge. Unter anderem veröffentlichte er 1912 den Briefwechsel E. T. A. Hoffmanns. - Anwendung der etwa von Dilthey und Pinder vertretenen Lehre von der Generation als Trägerin der historischen und Ideenentwicklung auf die deutsche Literatur. - Ecken ganz leicht bestoßen, sonst gut erhalten.

339. Münchhausen, Börries von: Beeren-Auslese. Eine Auswahl aus dem Gesamtwerk des Freiherrn Börries von Münchhausen. Egon Fleischel, Berlin. 1920. 88 S. Kl.-8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26749)

30 €

Mit handschriftl. Widmung des Verfassers an Albert Soergel. - Karton am Rücken partiell abgeplatzt, Buchblock gebrochen, eine Lage lose.

340. Naumann, Friedrich. Konvolut von 6 Broschüren von und über Friedrich Naumann. Versch. Verlage. 1897-1920. Verschiedene Größen. (Bestell-Nr. KNE26396)

100 €

1. „National-sozialer Katechismus. Erklärung der Grundlinien des National-Sozialen Vereins.“, Buchverlag der „Zeit“, Berlin, 1897. - 2. „Liberalismus, Zentrum und Sozialdemokratie. Vortrag gehalten am 24. November in München.“, Verlag der „Freistatt“, München, 1903. - 3. „Die wirtschaftlichen und politischen Folgen der Bevölkerungsvermehrung. Vortrag gehalten am 17. November 1903 in München.“, Verlag der „Freistatt“, München, 1903. - 4. „Die Erziehung zur Persönlichkeit im Zeitalter des Grossbetriebes.“, Buchverlag der „Hilfe“, Berlin, 1904. - 5. „Der deutsche Stil.“ Deutsche Werkstätten, Hellaue, Berlin, u.a., O. J. - 6.: „Friedrich Naumann. Seine Persönlichkeit und sein Lebenswerk. Ein Vortrag gehalten von Hermann Barge, Mitglied der Sächsischen Volkskammer.“, Lindner's, Leipzig, 1920. - Naumann wirkte nach seinen Studium der Theologie als Geistlicher der Inneren Mission in Frankfurt. Von Stoecker beeinflusst forderte Naumann die Reformierung des deutschen Protestantismus in sozialem Geist, stieß damit jedoch auf Widerstand und Unverständnis bei der Kirchenleitung. Darauf entwickelte Naumann das Konzept eines nationalen Sozialismus und gründete 1894 die Wochenschrift „Die Hilfe“, 1896 den Nationalsozialen Verein. Nach einem Misserfolg bei den Reichstagswahlen löste er diese jedoch 1903 wieder auf. Dennoch widmete er sich im Anschluss nur noch der Politik. Er war Mitbegründer der DDP, Mitbegründer der Staatsbürgerschule und beteiligte sich an der Schaffung des Werkbundes. Mit Theodor Barth zusammen schaffte er eine Erneuerung des Liberalismus in Deutschland. (Killy Literaturlexikon, S. 14071 (vgl. Killy Bd. 8, S. 339).) - Broschüren teils papierbedingt etwas gebräunt, wenig knickspurig, insgesamt gut erhalten.

341. Naumann, Friedrich: Der Geist im Hausgestühl. Ausstattungsbriefe. Verlag der deutschen Werkstätten für Handwerkskunst, Dresden Hellaue. [ca. 1910.] 36 S. Kl.-8°, Orig.-Broschur (Ausstattung: J. V. Cissartz). (Bestell-Nr. KNE26405)

25 €

„Der Geist im Hausgestühl“ nannte Friedrich Naumann seine zwölf Ausstattungsbriefe, die in einem fiktiven Briefwechsel zwischen Nichte und Onkel das Problem behandeln, welche Möbel sich ein junges Brautpaar für 2000 Mark kaufen solle. [...] Nichts könnte die Anpassung vorgefundener



Ideen an moderne Problemhorizonte anschaulicher versinnbildlichen als diese diskursive Verschachtelung von herkömmlichen und neuen Verhaltensmustern, von altertümlicher Sprache und aktuellem Industrieprodukt. [...] Da die Eheschließung der wichtigste biografische Abschnitt war, an dem Hausrat und Möbel gekauft wurden, waren Heirats- und Ausstattungserzählungen ein beliebtes Genre, um die Dürerbundgesinnung zu verbreiten.“ (Vgl. König: Konsumkultur: inszenierte Warenwelt um 1900, S. 66 f.) - Broschur leicht fingerfleckig, etwas berieben, wenig lichtrandig.

342. Naumann, Friedrich: Deutsche Gewerbe-Kunst. Eine Arbeit über die Organisation des deutschen Werkbundes. Buchverlag der „Hilfe“, Berlin-Schöneberg. 1908. 49 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE 26408) **30 €**
Erste Ausgabe nach Katalog der Staatsbibliothek. - Deckel etwas aufgebogen, sonst gut erhalten.

343. Neue Blätter – Martin Buber: Buberheft. Der dritten Folge erstes und zweites Heft. [Jg. 3, Heft 1/2.] Verlag der Neuen Blätter, Berlin. 1913. 107 S., 4 Bll. (Verlagsanzeigen). Kl.-8°, Orig.-Karton mit mont. Rücken- u. Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE26394) **20 €**
Enthält: Das Reden des Extatikers; Von der Lehre; Das verborgene Leben; Das Judentum und die Menschheit; Der Sinn der chassidischen Lehre; Kultur und Religiosität; Buddha; Drei Legenden von Baalschem 1. Die Himmelwanderung 2. Der Widersacher 3. Das Rufen; Gustav Landauer, Martin Buber. - Einband lichtrandig, etwas berieben, kantenlädiert. Exlibris innen auf dem Vorderdeckel. Insgesamt gut erhalten. - Dietzel/Hügel 2102.

344. Neue Blätter – Theodor Däubler: Däublerheft. Der dritten Folge viertes Heft. [Jg. 3, Heft 4.] Verlag der Neuen Blätter, Berlin. 1913. 64 S., 4 Bll. (Verlagsanzeigen). Kl.-8°, Orig.-Karton mit mont. Rücken- u. Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE26393) **20 €**
Enthält: „Erkundung“, „Hymne an Sizilien“ und „Sang an Genua“. - Einband lichtrandig, etwas berieben, kantenlädiert. Insgesamt gut erhalten. - Dietzel/Hügel 2102.

345. Neue Kunst, Die. Zweimonatsschrift. Herausgegeben von Heinrich Franz Bachmair. In Verbindung mit Josef Amberger, Johannes R. Becher und Karl Otten. Erster Band [alles Erschienene]. Heinrich F. S. Bachmair, München. 1913-1914. VII, 351 S. Gr.-8°, Halblederbd. d. Zt. (Bestell-Nr. KNE25969) **500 €**
Mit vier Holzschnitten von Richard Seewald (Söhn HDO II, 274). - Enthält u.a. Beiträge von Hugo Ball, Adolf Behne, Gottfried Benn, Ernst Blass, Max Brod, Theodor Däubler, Albert Ehrenstein, Jakob van Hoddis, Franz Jung, Else Lasker-Schüler und Alfred Wolfenstein. - Rücken geblichen, Einband etwas berieben u. lichtrandig, guter Zustand. - Raabe, Zeitschriften 14.

346. Neue Rundschau. Jg. 1905-1933, Heft 6 [alles Erschienene]. Fehlend Jg. 1928 Heft 1 u. 5; Jg. 1930 Heft 1; Jg. 1932 Heft 8. S. Fischer, Frankfurt a.M. 1905-1933. versch. Einbde. (Bestell-Nr. KNE27252) **1.000 €**



Erschien von 1890 - 1891 unter dem Titel „Freie Bühne für modernes Leben“. Hier sollte neuen Kunstrichtungen, besonders aber dem Naturalismus eine Bühne gegeben werden. Die erste Umbenennung erfolgte 1892 in „Freie Bühne für den Entwicklungskampf der Zeit“, damit einhergehend wurden populärere Inhalte veröffentlicht und die Zeitschrift erschien erstmals monatlich. Mit der Übernahme der Redaktion durch Bierbaum 1893 wurde sie abermals umbenannt in „Neue Deutsche Rundschau“. Bierbaum schied nach Differenzen mit Fischer bald wieder aus. Ab 1894 übernahm Oskar Bie die Redaktion und es entstand schließlich der Name „Die neue Rundschau“. In der Folge wurde die Zeitschrift zu einem der wichtigsten Foren für moderne Literatur und Essayistik. Der enge Zusammenhang mit dem Verlag S. Fischer führte dazu, dass viele bei Fischer veröffentlichte Autoren hier erste Vorabdrucke veröffentlichen konnten und von Kollegen aus dem Verlag rezensiert wurden. Nach Oskar Bie übernahm zunächst Rudolf Kayser, später dann Peter Suhrkamp die Redaktion. - Jg. 1905 - 1917, Bd. 1 gebunden in Halbpergament-, Halbleder-, oder Halbleinenbde. Jg. 1917.2, 6 Einzelhefte in Halbpergament-Einbanddeckel. Jg. 1917 - 1920, Bd. 1 gebunden in Halbpergamentbde. Jg. 1920.2 - 1921, 5 + 12 Einzelhefte. Jg. 1922 - 1923 gebunden in Halbleinenbdn. Jg. 1924 - 1933, Heft 6 in Einzelheften. Es fehlen die Hefte: Jg. 1928, Heft 1 u. Heft 5; Jg. 1930, Heft 1; Jg. 1932, Heft 8. - Pergament teils leicht angeschmutzt o. fleckig. Wenige Bde. mit angeplatzttem Gelenk. Einige Broschuren mit gelöstem Umschlag. Insgesamt jedoch gut erhalten. - Dietzel/Hügel 1029.

347. Neumann, Friedrich: Reden zur Bibliophilie gehalten zur Tagung der „Gesellschaft der Bibliophilen“ in Göttingen am 26. Mai 1935. Sonderdruck aus: „Göttinger Blätter für Geschichte und Heimatkunde Südhannovers“, 1. Jahrgang, Neue Folge, 1. Heft. o. V., Göttingen. 1935. 31 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26407) **40 €**

Erste und einzige Ausgabe lt. Katalog der Staatsbibliothek Berlin. - Inhalt: 1. Ansprache des Rektors der Universität Göttingen Prof. Dr. Friedrich Neumann. 2. „Der Genius loci Göttingens“ von Börries, Freiherrn von Münchhausen. 3. „Büchersammeln, Bücher schreiben und schöne Literatur an der Göttinger Universität“ von Prof. Dr. Eduard Schröder. - Beliegend: „Satzungen der Gesellschaft der Bibliophilen e.V. Weimar, Fachverband der Reichs-

schrifttumskammer, angenommen von der Jahresversammlung in Eisenach am 27. Mai 1934.“, 3 Bll. Gr.-8°, einfach gefaltet. - Broschur lichtertrandig, etwas berieben.

348. Otto v. Holten. – Hebbel, Friedrich: Das Komma im Frack. (Berlin. 1924.) 10 nn. Bll. Kl.-8°, Orig.-Karton mit Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE27237) **20 €**

Eins von 500 Exemplaren. - Vorliegender Text folgt wort- und lautgetreu dem Erstdruck in der von Adolph Kolatschek hrsg. Monatschrift „Stimmen der Zeit“ (1858). - Schutzumschlag lichtertrandig, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Rodenberg S. 147.

349. Otto von Holten. – Goethe, Johann Wolfgang von: Concerto Dramatico composto dal Sigr. Dottore Flamminio detto Panurgo secondo. Aufzuführen in der Darmstädter Gemeinschaft der Heiligen. 1772. (Erich Reiss, Berlin. 1924.) 16 unpag. Bll. 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE27197) **40 €**

Eins von 200 num. Exemplaren. - Mit einem Nachwort von Ludwig Sternau. - Hinterer Kartondeckel stärker gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Rodenberg S. 247.

350. P., F. [d. i. Franz von Pocci]: Der Staatshämorrhoidarius. Braun & Schneider, München. [1857]. 36 S. Mit 123 Holzschnitt-Illustrationen von Franz Pocci. 4°, illustr. Orig.-Pappbd. (Franz Pocci). (Bestell-Nr. KNE26431) **200 €**

2. Druck der ersten Ausgabe. - In Poccis Werk gibt es – wie hier zu sehen – zwar Satire auf Günstlingswesen und Beamtendummheit, aber dennoch stand Pocci fortschrittsfeindlich fest auf dem Boden bayrisch-katholischer Tradition. Seine Bedeutung für die Literaturgeschichte liegt vor allem in seinen Puppenspielen. Daneben hat er auch häufig literarische Arbeiten für Kinder verfasst. (Killy Literaturlexikon, S. 15359 (vgl. Killy Bd. 9, S. 191).) - Einband berieben u. angeschmutzt, teils etwas randlädiert. Bll. teils gebräunt, teils etwas stockfleckig. - W/G 38.

351. PAN. Halbmonatsschrift, herausgegeben von Wilhelm Herzog und Paul Cassirer. 1. Jhg., Nr. 5. Paul Cassirer, Berlin. Januar 1911. S. 137-176, 4 Bll. (Werbung). Gr.-8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26409) **20 €**

Enthält Beiträge von Heinrich Mann, Alfred Kerr, Frank Wedekind, Wilhelm Herzog, Emile Verhaeren, Quivis, Oskar Fried, Austriacus, René Schickele,

Kurt von Breysig. - Karton angeschmutzt, berieben. - Feilchenfeldt/Brandis Z 1.1.5.

352. Pannwitz, Rudolf: Das Geheimnis. Hans Carl, München. 1922. 93 S. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26410) **20 €**
Erste Ausgabe. - Einband lichtrandig u. etwas angeschmutzt. Vorsätze fleckig, Bll. papierbedingt gebräunt. - W/G 24.

353. Pannwitz, Rudolf: Faustus und Helena. Hans Carl, München. 1920. 62 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26399) **15 €**
(= Mythen, 5.) - Erste Ausgabe. - In der Mythenreihe von Pannwitz erschienen zwischen 1919 und 1921 insgesamt 10 Bände bei Hans Carl. - Broschur gebräunt, leicht gerändert u. partiell vom Buchblock gelöst. Titelbl. gestempelt. - W/G 18.5.

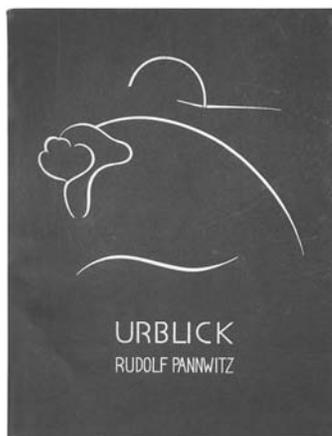
354. Pannwitz, Rudolf: Ladinersage. Hans Carl, München. 1920. 11 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26401) **15 €**
(= Mythen, 6.) - Erste Ausgabe. - Einband gering gebräunt u. an den Ecken mit kleinen Knickspuren, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 18.6.

355. Pannwitz, Rudolf: Logos. Hans Carl, München. 1921. 306 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26411) **25 €**
(= Mythen, 10.) - Erste Ausgabe. - Broschur lichttrandig u. etwas gebräunt. Bll. papierbedingt gebräunt. Beschnitt unregelm. Auf dem Titelbl. als Rezensionsexemplar gestempelt. - W/G 18.10.

356. Pannwitz, Rudolf: Märchen von den beiden Brüdern. Hans Carl, München. 1920. 27 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26400) **15 €**
(= Mythen, 7.) - Erste Ausgabe. - Titelbl. gestempelt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 18.7.

357. Pannwitz, Rudolf: Urblick. Hans Carl, München. 1926. 114 S., 4 Bll. 8°, goldgepr. Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26402) **80 €**
Erste Ausgabe des Gedichtbandes. - Mit handschriftl. Widmung des Verfassers an Albert Soergel. - Karton lichtrandig, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 29.

358. Paul Kornfeld: Der ewige Traum. Eine Komödie. Ernst Rowohlt, Berlin. 1922. 88 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26293) **30 €**
Erste Ausgabe. - 1889 in Prag geboren, zog es Paul



Kornfeld 1914 nach Deutschland und er übersiedelte nach Frankfurt. Nach seiner Tätigkeit als Dramaturg in Darmstadt und der Heirat mit Fritta Brod ging Kornfeld 1928 schließlich nach Berlin. Hier verfasste er Kritiken und Aufsätze für „Das Tage-Buch“. 1932 kehrte er nach Prag zurück, wurde 1941 von den Nationalsozialisten aufgegriffen und kam im Konzentrationslager Lodz um. Seine Tragödie „Die Verführung“ und sein letztes Werk „Jud Süß“ machten ihn bekannt. Dennoch schrieb er in den 1920er Jahren Komödien wie die hier vorliegende, in denen er den Idealen von Revolution, Weltverbesserung und Menschheits-erlösung spöttisch eine Absage erteilte. (Killy Literaturlexikon, S. 10873 (vgl. Killy Bd. 6, S. 501).) - Rücken berieben, vorderer Deckel mit horizontaler Knickspur. Bll. gebräunt. - W/G 5.

359. Paulsen, Rudolf: Auf trunkenen Daseinswogen. (Selbstverlag, Berlin.) (1933.) 18 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26416) **30 €**
Erste Ausgabe. - Subskriptionsauflage vom Verfasser veranstaltet. - Karton gering gebräunt, Hinterdeckel mit kleinem, schwachem Fleck, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 19.

360. Paulsen, Rudolf: Der Mensch an der Waage. H. Haessel, Leipzig. 1926. 242 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). Kl.-8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26418) **20 €**

2. Auflage im Jahr der ersten Ausgabe. - In seinen Essays propagiert Paulsen zum einen die „Heiligung“ der Persönlichkeit und versucht der „erhebenden Kunst“, und dem Christentum diese zur Pflicht zu machen. Andererseits jedoch soll die



„Masse“ im Namen Christi zum Volk geformt werden. So hofft Paulsen im vorliegenden Werk, dass ein neuer Religionsstifter erscheine und „Die Religion des Blutes verkünde“. - Schutzumschlag mit kleinen Randläsuren u. leicht angeschmutzt. Kapitale leicht bestoßen. - W/G 13.

361. Paulsen, Rudolf: Die kosmische Fibel. H. Haessel, Leipzig 1924. 71 S., 2 Bll. (Druckvermerk, Inhaltsverzeichnis). Gr.-8°, Orig.-Broschur mit marmoriertem -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26415) **20 €**
 (= Die Meduse, 1.) - Erste Ausgabe. - Dieser Gedichtzyklus greift das Thema des Auswegs aus dem Individualismus nach Nietzsche durch die Rückbindung an die als Volk verstandene Gemeinde auf. Dieses Thema variierte Paulsen in den 20er Jahren häufig. (Killy Literaturlexikon, S. 14971 (vgl. Killy Bd. 9, S. 103).) - Umschlag etwas berieben. Vorsatzbl. etwas leimfleckig. - W/G 11.

362. Paulsen, Rudolf: Gespräche des Lebens. Charonverlag, Großlichterfelde. 1911. 140 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26421) **20 €**
 Erste Ausgabe lt. W/G bei Haessel im gleichen Jahr. Verlagsbez. im Buch ebenso wie Eintrag im Katalog der DNB: Charonverlag. - Karton lichtrandig, Buchblock komplett aus Klebebindung gelöst, Bll. gebräunt. - W/G 4.

363. Paulsen, Rudolf: Im Schnee der Zeit. Charonverlag, Berlin-Lichterfelde. 1922. 127 S. 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26417) **20 €**
 Erste Ausgabe lt. W/G bei Haessel im gleichen Jahr. Verlagsbez. im Buch ebenso wie Eintrag

im Katalog der DNB: Charonverlag. - Karton mit montiertem, handgeschriebenem Titelschild. Rückentitel ebenfalls handschriftlich. - Broschur etwas fingerfleckig, randlädiert u. lichtrandig. Bll. etwas knickspurig. - W/G 9.

364. Paulsen, Rudolf: Lieder aus Licht und Liebe. Charonverlag, Großlichterfelde. 1912. 62 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). Gr.-8°, Leinenbd. d. Zt. (Bestell-Nr. KNE26412) **30 €**
 W/G listet die erste Ausgabe im gleichen Jahr bei Haessel in Leipzig. Staatsbibliothek und GBV verzeichnen diese im Charonverlag – Paulsen studierte Altphilologie, Kunstgeschichte und Philosophie und lebte seit 1911 als freier Schriftsteller. Von 1904 - 1914 gehörte er zum Charon-Kreis um Otto Zur Linde. Paulsen suchte in seiner Lyrik „Urbilder“ des Schönen und Ewigen in der Natur. Er mied dabei jeglichen Bezug zu gesellschaftlichen und technologischen Verhältnissen seiner Zeit und versuchte der Orientierungslosigkeit des Individuums durch „Festigkeit der Werte“ zu begegnen. Seine Mitgliedschaft in NSDAP und SA ab 1931 sah er selbst im Nachhinein – in seiner Autobiografie „Mein Leben“ – als eine „schöne Zeit des Kampfes, der Kameradschaft und des Opfers“. (Killy Literaturlexikon, S. 14970 (vgl. Killy Bd. 9, S. 102).) - Gut erhalten. - W/G 5.

365. Paulsen, Rudolf: Otto Zur Linde. Ein Kapitel aus dem deutschen Schrifttum der Gegenwart. Charonverlag, Großlichterfelde. 1912. 76 S. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26414) **20 €**
 W/G listet die erste Ausgabe im gleichen Jahr bei Haessel in Leipzig. Staatsbibliothek und GBV verzeichnen diese im Charonverlag. - Broschur leicht lichtrandig u. etwas knickspurig. Bll. papierbedingt etwas gebräunt. - W/G 6.

366. Paulsen, Rudolf: Töne der stillen Erinnerung und der Leidenschaft zum Kommenden. Charonverlag, Großlichterfelde. 1910. 84 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26413) **40 €**
 Erste Ausgabe. - Übernahme von Scheffer, Leipzig mit überklebter Verlagsbezeichnung. - Broschur lichtrandig. - W/G 3.

367. Paulsen, Rudolf: Und wieder geh ich unruhvoll... Liebesgedichte. Charonverlag, Berlin-Lichterfelde. 1922. 76 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26419) **30 €**

Erste Ausgabe lt. W/G bei Haessel im gleichen Jahr. Verlagsbez. im Buch ebenso wie Eintrag im Katalog der DNB: Charonverlag. - Einband licht-randig, Bll. gebräunt. - W/G 10.

368. Paulsen, Rudolf: Vor der See. H. Haessel, Leipzig. 1927. 33 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). Kl.-8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26420) **20 €**
Erste Ausgabe. - Umschlag sehr leicht gebräunt u. wenig randlädiert. - W/G 15.

369. Paulsen, Rudolf: Wiederkehr der Schönheit. Zur bildenden Kunst. Jaeckel, Querfurt. [1938.] 62 S., 1 Bl. 4°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26422) **60 €**
Erste Ausgabe. - Beiliegend ein Aufruf Paulsens zur Vorbestellung von „Wann der Tag getan...“, mit Textauszug, 4 Bll. und 3 weitere, privat verlegte Textauszüge, u. a. aus „Knospen des Guten“. - Broschur etwas angeschmutzt, leicht randlädiert. - W/G 29.

370. Paulus, Eduard: Der neue Merlin. Ein Gedicht aus dem nächsten Jahrhundert. Carl Krabbe, Stuttgart. 1888. 76 S. 12°, Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26423) **70 €**
Erste Ausgabe lt. DNB-Katalog. Nicht bei W/G. - Der Kunst- und Prähistoriker Paulus betätigte sich neben seiner Aufgabe als Archäologe auch als Schriftsteller. Bekannt wurden vor allem seine humoristischen Vierzeiler. - Einband etwas berieben u. an den Ecken leicht lädiert. Insgesamt gut erhalten.

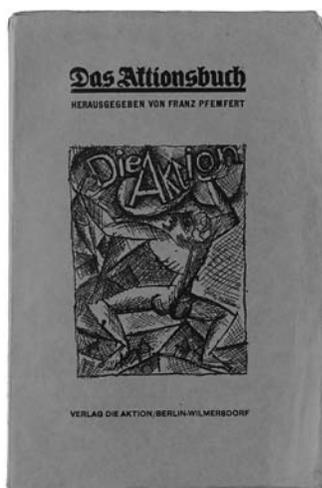
371. Penzoldt, Ernst: Der Gefährte. Ernst Heimeran, München. 1922. 30 S., 1 Bl. (Druckvermerk). 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26425) **200 €**
Erste Ausgabe. - Zweifarbdruck auf Bütten mit einem Kupferstich von Ernst Penzoldt auf dem Titelbl. - Penzoldt war literarisch und bildnerisch tätig und musste sich zur Zeit des Nationalsozialismus durch bildnerische Auftragsarbeiten unter dem Pseudonym Fritz Fliege ernähren, um schreiben zu können. Nach einem Studium an der Kunstakademie Weimar und der Akademie in Kassel gelangte er im Ersten Weltkrieg zunächst in den Sanitätsdienst und schließlich in die Infanterie. Nach dem Krieg nahm er sich ein Atelier in München. Hier erschienen seine ersten Werke, Märchen, Grottesken und Idyllen, in verschiedenen Zeitschriften. 1922 schließlich wurde vom befreundeten

Ernst Heimeran das vorliegende Werk veröffentlicht. (Killy Literaturlexikon, S. 15009 (vgl. Killy Bd. 9, S. 111).) - Oberes Kapital etwas eingerissen, Einband lichtrandig. Vorsatzbll. gebräunt. - W/G 2.1.

372. Penzoldt, Ernst: Der Zwerg. Roman. Reclam, Leipzig. (1927.) 205 S., 1 Bl. Kl.-8°, Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE25857) **50 €**
Mit handschriftl. Widmung des Verfassers an Albert Soergel. - Erschien erstmals 1928 in der Reihe „Junge Deutsche“ bei Reclam (vgl. W/G 4). - Sehr gut erhaltenes Exemplar.

373. Petzold, Alfons: Gesicht in den Wolken. Gedichte. Deutsch-Österreichischer Verlag, Wien u. Leipzig. 1923. 49 S., 1 Bl. (Druckvermerk, Inhaltsverzeichnis). 4°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26428) **120 €**
Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl. - Der überzeugte Sozialist Petzold (1882 - 1923) war gezwungen, trotz schwacher Gesundheit, früh für sich selbst zu sorgen. Die Arbeitsumstände führten schnell dazu, dass er sich gezeichnet von „Unterdrückung und körperlicher Not“ sah, sein einziger Trost ihm das Lesen blieb. Politisch zunächst von Lueger begeistert, wechselte Petzold letztlich ins Lager der Sozialdemokratie, die den mittellosen Verfasser unterstützte. Der Tod seiner Mutter führte noch einmal zu einer Phase der Not, die er durch Bibellektüre und das Lesen Tolstois überwand, was zeitweise zu Phasen religiöser Verzückung führte. Später gründete er dann mit Freunden den sozialistischen „Ikarus-Bund“, dem unter anderen auch der Anarchist Rudolf Großmann angehörte. In der Zeit von 1911-1913 veröffentlichte Petzold unter Pseudonym in anarchistischen Zeitschriften Gedichte. Von Stern zum „Arbeiterdichter“ stilisiert, hatte Petzold dennoch auch im bürgerlichen Lager Erfolg. Seine letzten Jahre verbrachte er in Kitzbühel als Funktionär der Sozialdemokratischen Partei. (Killy Literaturlexikon, S. 15105 (vgl. Killy Bd. 9, S. 132).) - Einband etwas berieben u. vor allem am Hinterdeckel angeschmutzt. Ecken teils stärker be- stoßen. - W/G 37.

374. Petzold, Alfons: Memoiren eines Auges. Skizzen eines Sehenden. Anzengruber-Verlag Brüder Suschitzky, Wien u. Leipzig. 1922. 112 S. Kl.-8°, Orig.-Brosch. (Bestell-Nr. KNE26427) **20 €**
Erschien erstmals 1912 (vgl. W/G 4). - Broschur



lichtrandig, Bll. teils etwas knickspurig, papierbedingt gebräunt.

375. Pfemfert, Franz (Hrsg.): Das Aktionsbuch. Die Aktion, Berlin. 1917. 346 S., 3 Bll. (Verlagsanzeigen). Gr.-8°, rote Orig.-Broschur mit einer Deckelillustr. von Conrad Felixmüller. (Bestell-Nr. KNE26429) **150 €**

Anthologie, Verlags- u. Zeitschriftenalmanach der Aktions-Mitarbeiter. Die Beiträge liegen hier zu meist als Erstdruck vor, einiges erschien allerdings schon vorher in der Wochenschrift „Die Aktion“. So beinhaltet die umfangreiche Sammlung u. a. Texte von Gottfried Benn, Carl Einstein, Raoul Hausmann, Max Hermann-Neisse, Franz Jung, Franz Mehring, Erwin Piscator, Kurt Pinthus u. auch Karl Liebknecht. - Broschur lichtrandig u. randlädiert. Wenige Lagen etwas lose. - Raabe/Hannich-B. 230. 9. - Raabe, Zeitschriften 119. - Kat. Marbach 52.7.

376. Picard, Max: Der letzte Mensch. E. P. Tal, Leipzig, Wien u. Zürich. 1921. 203 S. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26430) **80 €**

1.-2. Tsd. - Der Kulturphilosoph und Kunsttheoretiker Picard hat lebenslang an seiner pessimistischen Kulturtheorie gearbeitet. Schon in dem 1916 erschienenen „Das Ende des Impressionismus“ bezeichnete er diesen als „Ausdrucksform, die nichts glaubt“. Im vorliegenden Werk kam er zu dem Schluss, dass alles Menschliche in katastrophaler Weise am Schwinden sei. Rilke schrieb nach der Lektüre dieses Buches an Gide, Picard habe „Die heilige Scheu der Menschen, die mit ihrem Mut für alle Zeit in einem großen inneren Kampf



begriffen sind“ (Killy Literaturlexikon, S. 15214 (vgl. Killy Bd. 9, S. 157).) - Einband etwas lichtrandig u. berieben, sonst gut erhalten. W/G 5.

377. Przybyszewski, Stanislaw: Epipsychidion. Georg Müller, München. 1919. 68 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26432) **40 €**

Erschien lt. DNB Katalog erstmals 1900 bei Fontane in Berlin. - Obwohl polnischer Muttersprachler, schrieb Przybyszewski zunächst in deutscher Sprache. Gefördert von dem Literaturkritiker Franz Servaes, debütierte er mit der Abhandlung „Zur Psychologie des Individuums“ (Berlin 1892). Neben Strindberg avancierte Przybyszewski schnell zum Kopf der Berliner und skandinavischen Bohemiens, befreundete sich mit Richard und Ida Dehmel, pflegte Kontakte zum Friedrichshagener Kreis, war 1895 Mitbegründer der Zeitschrift „Pan“ und publizierte in der „Fackel“ und der „Freien Bühne“. Das eigentliche Interesse des Verfassers gilt in vielen seiner Werke der psychologischen Analyse. Nach 1900 gab Przybyszewski lediglich noch Überarbeitungen und Übersetzungen seiner früheren Werke ins Polnische heraus. Von 1916-1918 bestimmte er dann jedoch die Programmlinie des „Zdrój“ (Killy Literaturlexikon, S. 15526 (vgl. Killy Bd. 9, S. 238).) - Broschur lichtrandig, etwas randlädiert mit kleinen Ausrissen. Erste Lage lose.

378. Reinhardt, Erich (Hrsg.): Forum der Jungen. 1. Manifest der Jugend 1928. Heft 3. Elynor Heidrich, Magdeburg. 1928. 12 S., 9 S., 1 Bl. (Sonderbeilage). 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26433) **200 €**

Dietzel/Hügel verzeichnet erst Ausgaben ab 1929 (vgl. Dietzel/Hügel 1632). - Inhalt: Verkrachte Generation! Positivismus! Sonderbeilage: Reisenotizen von Klaus Mann, Gedichte von Maria Vogel, Brunhilde Kaiser, Robert Boeck. - Karton lichtrandig u. etwas fleckig, sonst gut erhalten.

379. Renker, Arnim: Das Uhrenmännchen und andere Märchen. Mit 38 Zeichnungen von Fritz Fischer. Propyläen-Verlag, Berlin. (1938.) 183 S., 4 Bll. Mit Illustr. (Fritz Fischer.) 8°, Orig.-Pappbd. mit illustr. -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE 26745) **50 €**

Der Papierhistoriker und Dichter Renker (1891-1961) war seit 1919 Geschäftsführer und Inhaber der in der nördlichen Eifel gelegenen „Papierfabrik Zerkall“. Die Werkdrucke aus der Hausdruckerei der Papierfabrik „Zerkall Renker & Söhne“ zeugen von Renkers hohem Qualitätsdenken. Durch seine Publikationen gelang es Renker, die Menschen für die Geschichte und die kulturelle Bedeutung des Papiers zu sensibilisieren, u. a. durch sein „Buch vom Papier“ (1929). - Schutzumschlag ganz gering fleckig, sonst sehr gut erhaltenes Exemplar.

380. Roth, Eugen: Mensch und Unmensch. Heitere Verse. Hanser, München. (1948.) 142 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, illustr. Orig.-Karton. (Entwurf: Herbert Pothorn). (Bestell-Nr. KNE 26443) **20 €**

Erste Ausgabe. - Mit handschriftl. Signatur des Verfassers auf dem Titelbl. - Nachdem Roths religiös geprägter, expressionistischer Lyrikband schon früh in der Reihe „Der jüngste Tag“ bei Kurt Wolff erschien, fanden seine Folgewerke weniger Anerkennung. Nach kurzer Karriere bei den „Münchener Neuesten Nachrichten“ kamen in den Dreißigerjahren aber wieder Publikumserfolge zu Stande. Zunächst im „Simplicissimus“ abgedruckt, veröffentlichte Roth heiter-besinnliche Verse, die in ihrer unpolitisch-zeitlosen Tendenz fast schon so etwas wie politische Gedichte waren. In drei Sammlungen wurden diese Verse veröffentlicht, wobei hier der zweite Band vorliegt. (Killy Literaturlexikon, S. 16593 (vgl. Killy Bd. 10, S. 29).) - Einband gebräunt, Rücken teils angeplatzt. - W/G 28.

381. Rubiner, Ludwig (Hrsg.): Die Gemeinschaft. Dokumente der geistigen Weltwende. Gustav Kiepenheuer, Potsdam. 1919. 278 S., 11 Bll. Mit Illustr. auf Tafeln. 8°, Orig.-Broschur mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26445) **30 €**
Die expressionistische Anthologie erschien als

Jahrbuch des Kiepenheuer-Verlages mit Beiträgen u. a. von Ludwig Rubiner, Henriette-Roland Holst, Henri Barbusse, Otto Freundlich, Wilhelm Herzog, Henri Guilbeaux und Carl Einstein. - Enthält Bildbeigaben von Marc Chagall, Lyonel Feininger, Oskar Kokoschka, Werner Lange, Wilhelm Lehmbruck, Jean Lurcat, Frans Masereel, Christian Rohlf s u. Ines Wetzl. - Schutzumschlag etwas lichtrandig u. mit kleinen Randläsuren. Broschur an den Kapitalen gering bestoßen, sonst sehr ordentlich erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 251.7. - Raabe, Zeitschriften 125.

382. Rubiner, Ludwig (Hrsg.): Kameraden der Menschheit. Dichtungen zur Weltrevolution. Eine Sammlung. Gustav Kiepenheuer, Potsdam. 1919. 175 S. 8°, Orig.-Karton mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26446) **40 €**
Erste Ausgabe. - Wichtige Anthologie expressionistischer und aktivistischer Lyrik mit Beiträgen von Becher, Bäume, Carl Einstein, Ehrenstein, Holitscher, Otten, Toller, Werfel, Zech u. a. - Schutzumschlag lichtrandig, Karton komplett vom Buchblock gelöst, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 251.8. - Raabe, Zeitschriften 124.

383. Rössing, Karl (Illustr.). – Gottfried August Bürger: Des Freiherrn von Münchhausen eigene Erzählung. Mit 27 Holzschnitten von Karl Rössing. Hyperionverlag, München. (1920.) 185 S., 1 Bl. (Druckvermerk). Kl.-8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26434) **30 €**
Erste Ausgabe mit den Holzschnitten von Karl Rössing. - Oberes Kapital etwas eingerissen, Bll. papierbedingt etwas gebräunt. - Göbel 1003.

384. Röttger, Karl. – Westdeutsche Monatshefte – Dr. Karl Roetschau (Hrsg.): 1. Jhg., Heft 3. Kurt Schroeder, Bonn. März 1925. S. 273-411, 4 Bll. (Anzeigen). Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26442) **20 €**
Mit einer handschriftl. Widmung Röttgers an Dr. Albert Soergel auf dem Deckel. - Enthält: Karl Röttger, Richmuth von Aducht. Drama in drei Akten; Joseph Hansen, Rheinland und Rheinländer; Rudolf Kautzsch, Die mittelrheinischen Dome zu Speyer, Mainz und Worms; Atlanticus, Die Weltwende; Wilhelm Schäfer, Hölderlins Einkehr; Max Voigt, Die Entwicklung des Bochumer Theater- und Konzertlebens u. a. - Broschur etwas berieben u. knickspurig. - Dietzel/Hügel 3184.

385. Röttger, Karl: Der Schmerz des Seins. Drei Erzählungen. Erich Matthes, Leipzig und Har-
tenstein i. Erzg. 1921. 144 S. 12°, Orig.-Pappbd.
(Bestell-Nr. KNE26440) **30 €**

*Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung
des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vor-
titelbl., signiert und datiert Juli 1921. - Rücken
handschriftl. betitelt. Bll. teils (papierbedingt) ge-
bräunt. - W/G 23.*

386. Röttger, Karl: Die fernen Inseln. Aus den
Tagen der Kindheit. Erich Matthes, Leipzig.
1921. 119 S. 8°, illustr. Orig.-Pappbd. (Entwurf:
Walter von Wecus). (Bestell-Nr. KNE26437) **40 €**

*Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung
des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vor-
satzblatt, signiert und datiert Februar 1921. - Rött-
ger war Lyriker, Dramatiker, Essayist, Erzähler und
Pädagoge. In seiner Zeit in Berlin ab 1909 war er
Mitherausgeber der Zeitschrift „Charon“ und gab
von 1911-1914 die „Brücke“ heraus. Seine frühe
Lyrik problematisiert vor allem die Suche nach
Gott und die Ferne von ihm. Seine späteren Legen-
dendichtungen schließlich sind von Heilsgewiss-
heit geprägt. Neben diesen Gedichten verfasste
Röttger biografisch-novellistische Skizzen, Ro-
mane, autobiographische Erzählungen und Dra-
men. (Killy Literaturlexikon, S. 16472 (vgl. Killy Bd.
9, S. 504).) - Einband etwas angeschmutzt, oberes
Kapital leicht eingerissen. - W/G 22.*

387. Röttger, Karl: Dämon und Engel im Land.
Roman. Paul List, Leipzig. 1936. 384 S., 2 Bll. (In-
haltsverzeichnis, Verlagswerbung). 8°, illustr.
Orig.-Leinenbd. mit illustr. -Schutzumschlag
(Entwurf: Walter von Wecus). (Bestell-Nr. KNE
26439) **20 €**

*Erste Ausgabe. - Röttgers Romane befassen sich
thematisch mit dem Ringen um religiöse Lebens-
erkenntnis. - Umschlag an den Kanten bis ca. 1 cm
eingerissen. - W/G 51.*

388. Sack, Gustav: Ein Namenloser. Roman. S.
Fischer, Berlin. 1919. 250 S., 1 Bl. (Verlagsanzei-
gen). 8°, Orig.-Pappbd. (Entwurf: K. E. Mende.)
(Bestell-Nr. KNE26448) **20 €**

*1.-5. Tsd. - Neben „Ein verbummelter Student“ der
zweite, stark biografisch geprägte und erst post-
hum veröffentlichte Roman Sacks, entstanden im
Jahr 1913. - Rücken geblichen, Einband leicht be-
rieben, Bll. papierbedingt gebräunt. - Beck S. 176.
- Raabe/Hannich-B. 255.3.*

389. Sack, Gustav: Gesammelte Werke in zwei
Bänden. Herausgegeben von Paula Sack. Bio-
graphie von Hans W. Fischer. (2 Bde.) S. Fischer,
Berlin. 1920. 481 S. u. 327 S. Mit einer Zeich-
nung u. zwei Bildnissen des Dichters. 8°, Orig.-
Halbleinenbde. (Bestell-Nr. KNE26447) **80 €**

*Erste Ausgabe. - Der wegen seines unbürgerlichen
Lebensstils in seiner Heimat eher unbeachtet ge-
liebene, von Adorno, Britting und Th. Mann ge-
schätzte Sack (1885-1916), gilt als Dichter des be-
ginnenden Expressionismus (vgl. Scheffler, Hel-
mut, Sack, Gustav Mathias in: NDB 22 (2005), S.
341-342). - Gut erhaltene Exemplare. - Beck S. 184.*

390. Sander, Ernst: Trinakria. Reisebilder aus
Sizilien. Heinrich F. S. Bachmair, Pasing. 1928. 67
S., 1 Bl. (Druckvermerk). 4°, Orig.-Pappbd. mit
mont. Rücken- u. Deckelschild u. Schubler. (Be-
stell-Nr. KNE26452) **100 €**

*Erste Ausgabe lt. DNB-Katalog. - Eins von 100
num. Exemplaren, von denen 50 in den Handel
gelangten. - Mit einer mehrzeiligen, handschrift-
lichen Widmung des Verfassers an Dr. Albert
Soergel auf dem Vortitelbl, signiert und datiert
8. V. 28. - „Diese Aufzeichnungen sind aus dem
Tagebuch der Sizilienreise vom 21. März 1926 bis
7. Mai 1926 erwachsen.“ - Rücken geblichen,
Rückenschild leicht gelöst, Einband ganz leicht
(finger-)fleckig. Buchblock gelockert. Unaufge-
schnittenes Exemplar. - Nicht bei W/G.*

391. Saturn. Eine Monatsschrift, herausgege-
ben von Hermann Meister und Herbert Groß-
berger. Jg. 3 [von 5], Heft 9 [von 12]. Saturn-
Verlag Hermann Meister, Heidelberg. 1913. S.
239-268, 1 Bl. 8°, illustr. Orig.-Broschur (Ludwig
Meidner). (Bestell-Nr. KNE26454) **80 €**

*Mit dem Schnitt „Mädchenbett“ von Herbert Groß-
berger und dem „Bildnis des Schriftstellers Albert
Ehrenstein“ von Ludwig Meidner. - Mit Beiträgen
von Paul Mayer, Otto Pick, Rudolf Leonhard, Else
Lasker-Schüler, Robert Müller, Petr Bezruč, Max
Cresta, Hermann Koch, Hermann Meister, Fritz
Lampl. - Broschur gebräunt u. etwas ange-
schmutzt. - Raabe, Zeitschriften 7.*

392. Schaeffer, Albrecht (Hrsg.): Des Michael
Schwertlos vaterländische Gedichte. Insel, Leip-
zig. 1915. 215 S. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr.
KNE26457) **20 €**

*Erste Ausgabe. - Schaeffer wuchs sehr privilegiert
auf, was es ihm erlaubte, umfangreich literarisch
tätig zu sein. Auch erlangte er die Bekanntschaft*



von Otto von Taube und Ludwig Strauß, mit denen er kooperierte. Als sein bedeutendstes Werk gilt der Bildungsroman „Helianth“. Sein Werk umfasst neben diesem mehrere Romane, Kleinepen, Novellen. (Killy Literaturlexikon, S. 17039 (vgl. Killy Bd. 10, S. 151).) - Einband leicht geblichen, sonst gut. - W/G 12. - Nicht bei Sarkowski.

393. Schaeffer, Albrecht – Der neue Roman: Jg. 1922/23, Heft 1 und Heft 10. Gebr. Stiepel, Reichenberg i. B. 1922/23. S. 1 - 43, S. 393 - 436. 8°, Orig.-Broschuren. (Bestell-Nr. KNE26460)

50 €

Mit einer handschriftl. Widmung von Albrecht Schaeffer an Dr. Albert Soergel auf dem Deckel des ersten Heftes, signiert und datiert 16. 11. 22. - Unter der Leitung von Friedrich Jaksch erschienene Literaturzeitschrift. - Beiliegend ein Blatt, auf dem das Programm der Zeitschrift erläutert wird. - Broschur Heft 1 an der Klammerbindung etwas eingerissen. Broschur Heft 10 gebräunt. - Dietzel/Hügel 2187.

394. Schaeffer, Albrecht – Dr. Martin Rockenbach (Hrsg.): Das Albrecht Schaeffer-Buch. Eugen Kuner, Leipzig u. Köln. 1924. 110 S., 1 Bl. Gr.-8°, Orig.-Pappbd. mit mont. Titelschild. (Bestell-Nr. KNE26472)

20 €

(= Wege nach Orplid, 4.) - Erste Ausgabe. - Einband ganz leicht berieben. - W/G 52.

395. Schaeffer, Albrecht: Attische Dämmerung. Insel, Leipzig. 1914. 81 S., 1 Bl. (Druckvermerk). Gr.-8°, Orig.-Halblederb. (Bestell-Nr. KNE26471)

20 €

Erste Ausgabe. - Erschien in einer Auflage von 800 Exemplaren. - Einband, besonders an Ecken u. Leder, berieben. Sarkowski 1402.

396. Schaeffer, Albrecht: Demetrius. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Ernst Rowohlt, Berlin. 1923. 179 S. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26467)

50 €

Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl., signierten Widmung des Verfassers „Zu guter Erinnerung an die Vorlesung am 3.2.23.“ auf dem Vorsatzbl. - Broschur lichtertrandig, an den Kapitalen etwas abgerieben. Bll. papierbedingt gebräunt. - W/G 38.

397. Schaeffer, Albrecht: Der Falke und die Wölfin. Zwei Erzählungen. Dietrich Reimer / Ernst Vohsen, Berlin. 1925. 58 S., 1 Bl. 4°, Orig.-Halbleinenbd. (Bestell-Nr. KNE26465)

80 €

(= Daedalus-Drucke; Hrsg.: Georg A. Mathéy, 3.) - Erste Ausgabe. - Eins von 650 Exemplaren. - Mit handkolorierten Initialen in Grün und Rot von Jan Tschichold. - Gedruckt von der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig. - Vorsatzbl. u. Titelbl. etwas gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 55.

398. Schaeffer, Albrecht: Der Gefällige. Lustspiel in vier Akten. Frei nach Diderots „Est-il bon, est-il méchant?“. Gustav Kiepenheuer, Potsdam. 1925. 91 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26463)

100 €

Erste Ausgabe. - Broschur gebräunt, angeschmutzt u. etwas knickspurig. Schnitt leicht gebräunt. - W/G 57.

399. Schaeffer, Albrecht: Dichter und Dichtung. Kritische Versuche. Insel, Leipzig. 1923. 500 S., 2 Bll. (Text, Druckvermerk, Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Halbleinenbd. mit mont. Rückenschild. (Bestell-Nr. KNE26477) **20 €**
Erste Ausgabe. - 1.-3. Tsd.; davon wurden 1000 im Verlag gelagerte Exemplare später durch Kriegseinwirkung vernichtet. - Enthält: Alltag und Festtag, Über Lessing, Über Möricke, Über Ludwig Strauß, Über die Ballade, Über das Sonett, Über Tragödie und Epos, Stefan George. - Einband ganz leicht berieben, Bll. lagenweise stärker gebräunt. - Sarkowski 1403.

400. Schaeffer, Albrecht: Die Geschichte der Brüder Chamade. Insel, Leipzig und Horen, Berlin. 1927. 231 S., 2 Bll. (Druckvermerk, Verlagsanzeigen). 8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd mit -Schutzumschlag und -Schuber mit mont. Titelschild. (Bestell-Nr. KNE26474) **20 €**
Erste Ausgabe. - 1.-5. Tsd.; davon wurden 1000 im Verlag gelagerte Exemplare später durch Kriegseinwirkung vernichtet. - Herausgegeben, eingeleitet und auf Grund des anonymen französischen Originals von 1867 übersetzt und wesentlich überarbeitet von Albrecht Schaeffer. - Schuber lichtrandig, Umschlagrücken etwas gebräunt, Umschlag ganz leicht randlädiert. - Sarkowski 1406.

401. Schaeffer, Albrecht: Die Mütter. Ein ernstes Stück. Insel, Leipzig. 1914. 111 S. 8°, Interimbroschur. (Bestell-Nr. KNE26464) **20 €**
Erste Ausgabe. - 1. Tsd.; davon wurden 500 durch Kriegseinwirkung vernichtet. - Broschur etwas lichtrandig u. knickspurig. Rücken mit handschriftl. Vermerk. - Sarkowski 1420.

402. Schaeffer, Albrecht: Die Saalborner Stenzen. Eine Trilogie. Insel, [Leipzig]. [1922.] 34 S., 3 Bll. 4°, Orig.-Halbpergamentbd. mit illustr. Deckeln u. Goldschnitt, -Schutzumschlag u. Schuber. (Bestell-Nr. KNE26466) **100 €**
(= Insel-Presse, 3.) - Erste Ausgabe. - Eins von 330 num. Exemplaren auf Zanders-Bütten, davon waren 30 Exemplare nicht für den Handel bestimmt. - Marginalien in Rot. - Schuber leicht lichtrandig, Schutzumschlag am Rücken gebräunt mit kleinen (finger-) Flecken, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Sarkowski 1427. - Rodenberg 96.3.

403. Schaeffer, Albrecht: Gedichte aus den Jahren 1915 - 1930. Insel, Leipzig. [1931.] 115 S.

8°, Orig.-Leinenbd. mit mont. Rückenschild und Schuber. (Bestell-Nr. KNE26475) **30 €**
Erste Ausgabe. - Enthält: Die Saalbronner Stenzen, Die Marien-Lieder, Gedichte. - 625 der ersten Tsd. Exemplare durch Kriegseinwirkung vernichtet. - Schuber lichtrandig. Rücken geblichen. Sonst gut erhalten. - Sarkowski 1405.

404. Schaeffer, Albrecht: Heimgang. Novelle. S. Fischer, Berlin. (1934.) 121 S. 8°, Orig.-Leinenbd. mit illustr. -Schutzumschlag (Alfred Kubin). (Bestell-Nr. KNE26476) **30 €**
(= S. Fischer Bücherei.) - Erste Ausgabe. - Umschlag leicht randlädiert, sonst gut erhalten. - Beck S. 298.

405. Schaeffer, Albrecht: Heroische Fahrt. Insel, Leipzig. 1921. 93 S. Gr.-8°, Orig.-Pappbd. mit mont. Deckelschild und Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26468) **20 €**
2. Aufl. - Erschien erstmals 1914 bei Insel. - Umschlag lichtrandig, leicht fleckig, randlädiert. Einbandecken etwas bestoßen. - Sarkowski 1413.

406. Schaeffer, Albrecht: Kaiser Konstantin. Eine Zeitwende. Insel, Leipzig. 1929. 241 S., 1 Bl. (Druckvermerk, Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE 26462) **20 €**
Erste Ausgabe. - Umschlag etwas randlädiert mit wenigen kleineren Einrissen u. leicht angeschmutzt. Einband ganz leicht angeschmutzt, Besitzvermerk in Blei (Albert Soergel) auf dem Vorsatzbl. - Sarkowski 1415.

407. Schaeffer, Albrecht: Kritisches Pro Domo (mit einer biographischen Skizze als Einleitung). Georg Stilke, Berlin. 1924. 55 S. Gr.-8°, Orig.-Broschur mit mont. Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE26470) **20 €**
(= Schriftenreihe der Preußischen Jahrbücher, 16.) - Erste Ausgabe. - Rücken etwas berieben mit kleinem Einriss. Bll. papierbedingt gebräunt u. teils etwas knickspurig. - W/G 53.

408. Schaeffer, Albrecht: Legende vom verdoppelten Lebensalter. Johannes Asmus, Hamburg. 1923. 27 S. Gr.-8°, Orig.-Halbpergamentbd. (Bestell-Nr. KNE26469) **30 €**
Erste Ausgabe. - Eins von 200 num. Exemplaren auf Hadern-Bütten. - Einbandecken etwas berieben, Goldprägung am Rücken teils abgerieben. - W/G 44.

409. Schaeffer, Albrecht: Regula Kreuzfeind. Legende. Walter Severin, Essen u. Hagen. 1923. 38 S., 1 Bl. (Druckvermerk). 8°, Orig.-Pappbd. mit mont. Titelschild. (Bestell-Nr. KNE26458) **20 €**
Eins von 400 num. Exemplaren. - Einband etwas berieben. - W/G 43.

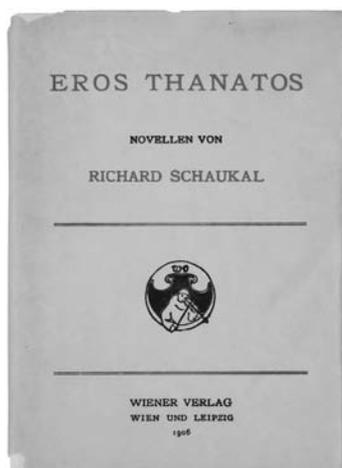
410. Schaffner, Jakob: Kinder des Schicksals. Roman. Grethlein & Co., Leipzig u. Zürich. 1920. 237 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, illustr. Orig.-Karton (Entwurf: Herbert Hauschild). (Bestell-Nr. KNE26456) **30 €**
Erste Ausgabe. - Beiliegend: Eine Verlagsnotiz an Dr. Albert Soergel mit der Bitte um Rezension. Dazu zwei Verlagsprospekte des Grethlein Verlags (je 2 Bll.). - Oberes Kapital etwas eingerissen, Bll. gebräunt, letzte Lage lose. - W/G 20.

411. Schaukal, Richard von: Jahresringe. Neue Gedichte (1918-1921). Georg Westermann, Braunschweig u. Hamburg. 1922. 139 S. 8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26500) **20 €**
Erste Ausgabe. - Einbandrücken verblasst, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 59.

412. Schaukal, Richard: Ausgewählte Gedichte. Österreichische Staatsdruckerei, Wien. 1924. 239 S., 3 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Druckvermerk). Mit zwei Fontispizporträts des Verfassers. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26481) **50 €**
(= Liebhaberausgaben der österreichischen Staatsdruckerei, 8.) - Erste Ausgabe. - Eins von 200 num. und im Druckvermerk vom Verfasser handschriftl. signierten Exemplaren. - Einband und einige Bll. angeschmutzt, Rücken gebräunt. Wenige Anstreichungen im Inhaltsverzeichnis. - W/G 61.

413. Schaukal, Richard: Beiläufig. Georg Müller, München. 1912. 77 S. 8°, Orig.-Karton mit -Pergamentumschlag. (Bestell-Nr. KNE26505) **20 €**
Erste Ausgabe. - Von den 1200 Exemplaren der Erstauflage erschienen neben der vorliegenden Normalausgabe 50 nummerierte und signierte Exemplare auf Bütten. - Pergamentumschlag mit kleinen Randausrissen, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 37.

414. Schaukal, Richard: Eherne Sonette 1914. Gesamtausgabe. Gesichtet, verbessert und ergänzt. Georg Müller, München u. Berlin. 1915.



110 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Halbpergamentbd. (Bestell-Nr. KNE26483) **20 €**
Erste Ausgabe. - Erschien in einer Auflage von 2100 Exemplaren. - Neben vorliegender Normalausgabe erschienen 100 handschriftl. nummerierte und signierte Exemplare auf holländisch Bütten. - Gut erhaltenes Exemplar. - W/G 47.

415. Schaukal, Richard: Eros und Thanatos. Novellen. Wiener Verlag, Wien u. Leipzig. 1906. 263 S. 8°, Orig.-Broschur mit -Pergaminumschlag. (Bestell-Nr. KNE26506) **30 €**
Erste Ausgabe des ersten Novellenbandes des Verfassers. - Pergaminumschlag mit wenigen Randfehlstellen, teils unbeschnittenes Exemplar. - W/G 19.

416. Schaukal, Richard: Gedichte. Georg Müller, München. 1918. 432 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26503) **30 €**
Erste Ausgabe der Sammlung. - Neben vorliegender Normalausgabe erschienen 25 nummerierte und signierte Exemplare auf Bütten. - Einband gebräunt u. am Rücken mit kleiner Druckstelle, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 54.

417. Schaukal, Richard: Giorgione oder Gespräche über die Kunst. Georg Müller, München u. Leipzig. 1907. 243 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26501) **30 €**
Erste Ausgabe. - Neben vorliegender Normalausgabe erschienen zwölf vom Verfasser signierte Exemplare auf Bütten in Halbpergament. - Enthält: Der Gebildete und der Künstler; Der Philosoph und der Künstler; Der Künstler und die malende Dame;

Der Künstler und der Laie. - Broschur gering gebräunt mit wenigen kleinen Randläsuren. Teils unbeschnittenes Exemplar. - W/G 24.

418. Schaukal, Richard: Karl Kraus. Versuch eines geistigen Bildnisses. Reinhold-Verlag, Wien u. Leipzig. 1933. 84 S., 1 Bl. Mit Frontispizportrait (Kraus fotogr. von Franz Pfemfert). 8°, Orig.-Karton mit Deckelschild u. -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26507) **30 €**

(= *Zeitgenossen, 1. Kleine historische Monographien, 39.*) - Erste Ausgabe. - Die „Kleinen historischen Monographien“ erschienen als Beilage der „Berichte zur Kultur- und Zeitgeschichte“, herausgegeben von Nikolaus Hovorka. - Schutzumschlag am Rücken verfärbt u. ganz schwach bestoßen, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 68.

419. Schaukal, Richard: Literatur. Drei Gespräche in Tyrannos. Georg Müller, München u. Leipzig. 1907. 96 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26504) **40 €**

Erste Ausgabe. - Neben vorliegender Normalausgabe erschienen 15 signierte Exemplare auf Bütten in Ganzpergament. - Enthält: *Der junge Literat und der Künstler; Der Künstler und der einflussreiche Journalist; Der junge ungedruckte Dichter und der Künstler.* - Broschur mit kleinen Randläsuren, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 23.

420. Schaukal, Richard: Verse der ausgewählten Gedichte. Erster veränderter Teil (1892-1908). Bilder der ausgewählten Gedichte. Zweiter erweiterter Teil. (2 Bde.) Georg Müller, München u. Leipzig. 1909. XVI, 111 S. u. 92 S. 8°, Orig.-Halbpergamentbde. (Bestell-Nr. KNE26482) **40 €**

Erste Ausgabe. - Je eins von 1000 num. Exemplaren. - Einbände lichtrandig u. leicht angeschmutzt. - W/G 33.

421. Schaukal, Richard: Zettelkasten eines Zeitgenossen. Aus Hans Bürgers Papieren. Georg Müller, München. 1913. 348 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Broschur. (Entwurf: Paul Renner.) (Bestell-Nr. KNE26502) **20 €**

Erste Ausgabe. - Neben vorliegender Normalausgabe erschienen 50 signierte und in der Presse nummerierte Exemplare auf van Gelder Bütten. - Einbandrücken verblasst u. minimal bestoßen. Vortitelbl. gestempelt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 41.

422. Schaumann, Ruth: Der Krippenweg. Josef Kösel & Friedrich Pustet, München. (1932.) 46 S. Mit Holzschnitten der Verfasserin. 8°, illustr. Orig.-Karton (Holzschnitt der Verfasserin). (Bestell-Nr. KNE26529) **30 €**

Erste Ausgabe. - Karton etwas randlädiert, Klebebindung unten mürbe, Buchblock teils gelöst. - Raabe/Hannich-B. 259.16.

423. Schaumann, Ruth: Der blühende Stab. Neun Geschichten, neun Holzschnitte. Josef Kösel & Friedrich Pustet, München. (1929.) 159 S., 2 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Verlagsanzeigen). 8°, illustr. Orig.-Pappbd. mit illustr. -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26527) **50 €**

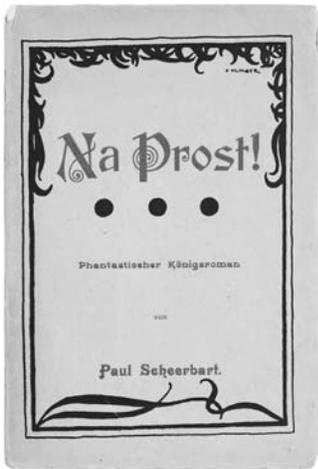
Erste Ausgabe. - Mit ihrem ersten Gedichtband dem Expressionismus sehr nahe, spiegelt sich Schaumanns religiöse Grundhaltung in nahezu allen ihrer folgenden Bücher wieder, die sie häufig selbst illustrierte. Der hier vorliegende Novellenband ist Schaumanns erste Prosaveröffentlichung. (Killy Literaturlexikon, S. 17098 (vgl. Killy Bd. 10, S. 165).) - Beiliegend zwei kleine, mehrfarbige Holzschnitte von Ruth Schaumann auf Bütten, signiert und in einem Fall datiert 1929. - Umschlag berieben u. angeschmutzt mit größeren Ausrissen, Umschlagillustration jedoch ohne Fehlstellen. Einband stellenw. stärker berieben. - Raabe/Hannich-B. 259.10.

424. Schaumann, Ruth: Die geliebten Dinge. Bilder und Verse. Josef Kösel & Friedrich Pustet, München. 1930. 32 S., 1 Bl. (Illustration, Inhaltsverzeichnis). Gr.-8°, illustr. Orig.-Karton mit Kordelbindung. (Bestell-Nr. KNE26528) **20 €**

Erste Ausgabe. - Beiliegend ein Bl. mit einer Kurzrezension von Schaumanns Werk und eine kleine Broschüre mit Verlagsanzeigen. - Blockbuch. - Einband ganz leicht angeschmutzt, Bll. papierbedingt etwas gebräunt. Besitzvermerk auf dem Vorsatzbl. - Raabe/Hannich-B. 259.11.

425. Scheerbart, Paul: Na Prost! Phantastischer Königsroman. Schuster & Löffler, Berlin u. Leipzig. 1898. 142 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26530) **300 €**

Erste Ausgabe. - Scheerbart ging 1892 nach Berlin und gründete dort den Verlag deutscher Phantasten, blieb hier jedoch ganz in seine eigenen Ideen verstrickt, ein Außenseiter. Zu den wenigen Kontakten zu seinen Zeitgenossen gehörte u.a. Erich Mühsam, mit dem er zusammen die Zeitung „Das Vaterland“ gründen wollte. Scheerbart schrieb in



den wichtigsten Zeitschriften seiner Zeit, von der „Freien Bühne“ über „Pan“ bis hin zu „Der Sturm“ und ließ sich literarisch keiner zeitgenössischen Gattung zuordnen. Dennoch verdanken Mynona, Hans Arp und Christian Morgenstern ihm viel und die Dadaisten lasen ihn und ließen sich von ihm beeinflussen. (Killy Literaturlexikon, S. 17129 (vgl. Killy Bd. 10, S. 172).) - Karton etwas lichtrandig, leicht angeschmutzt u. gebräunt. Leichte Abplatzungen an den Kapitalen. Klebebindung vorne etwas von Buchblock gelöst. - Raabe/Hannich-B. 260.6. - Bloch S. 114.

426. Schickele, René: Der neunte November. Erich Reiß, Berlin. 1919. 123 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26532)

20 €

(= Tribüne der Kunst und Zeit, 8.) - Erste Ausgabe. - Broschur etwas gebräunt u. knickspurig. Bll. etwas gebräunt, Fadenbindung gelockert, einige Lagen fast lose. Beschnitt unregelmäßig. - Raabe/Hannich-B. 262.18.

427. Schickele, René: Die Genfer Reise. Paul Cassirer, Berlin. 1919. 203 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26531)

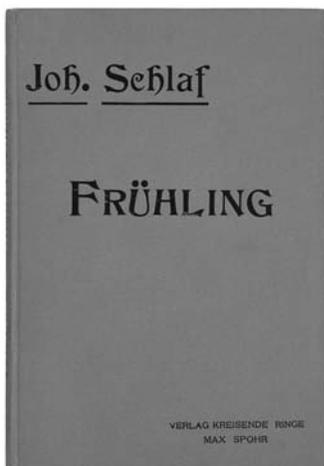
20 €

Erste Ausgabe. - Enthält Essays, die in der gemeinsamen Schweizer Zeit von Cassirer und Schickele entstanden. Einzelne Beiträge wurden in den Weißen Blätter vorab gedruckt. - Einband lichtrandig, sonst gut erhalten. - Raabe/Hannich-B. 262.17. - Feilchenfeldt/Brandis 172.1.

428. Schickele, René: Meine Freundin Lo. Eine Geschichte aus Paris. [Erweiterte Ausgabe.] Rowohlt, Berlin. 1931. 187 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26533) **50 €**

11.-14. Tsd. - Erschien erstmals 1911 bei Paul Cassirer, Berlin (vgl. Raabe/Hannich-B. 262.8). - Schickeles Romane „Die Fremde“ und später „Symphonie in Jazz“ verbinden das Modell des Bildungsromans mit innovativer, expressionistischer Stilistik. In beiden, ebenso wie im hier vorliegenden Werk, werden rasch wechselnde Liebesbeziehungen – hier heiter ironisch – dargestellt. (Killy Literaturlexikon, S. 17275 (vgl. Killy Bd. 10, S. 207).) - Umschlag leicht randlädiert u. etwas gebräunt.

429. Schlaf, Johannes: Das Spiel der hohen Linien. Dichtungen von Johannes Schlaf. [1. Folge.] Richard Jaeckel, Querfurt. 1927. 105 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26534) **80 €**
Erste Ausgabe. - Mit handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel, signiert und datiert Juli 1930. - Schlaf (1862-1941) verfasste gemeinsam mit Arno Holz frühe Beispiele des konsequenten Naturalismus. Ende des 19. Jahrhunderts wandte er sich von der materialistischen und sozialen Programmatik des Naturalismus ab und religiös-naturmonistischen Vorstellungen zu. Zunehmend beschäftigte sich Schlaf mit religiös-mystischen Fragen, wobei er weltanschaulich in die Nähe des Nationalsozialismus rückte (vgl. Diecks, Thomas, Schlaf, Johannes in: Neue Deutsche Biographie 23 (2007), S. 21-22). - Einband etwas lichtrandig, eckbestoßen u. wenig angeschmutzt. - W/G 98.



430. Schlaf, Johannes: Das Spiel der hohen Linien. Dichtungen. Neue Folge. Richard Jaeckel, Querfurt. 1931. 155 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26538) **30 €**
Erste Ausgabe. - Einband etwas berieben. - W/G 98.

431. Schlaf, Johannes: Die Mutter. Dichtung. Burgverlag Richard Jaeckel, Querfurt. o. J. [verm. 1927]. 30 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen, Copyright). Kl.-8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE 26536) **50 €**
Erste Ausgabe. - Mit handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel, signiert und datiert Juli 1927. - An den Kapitalen ganz leicht bestoßen, sonst gut erhalten. - W/G 97.

432. Schlaf, Johannes: Die Sonnenvorgänge. Richard Jaeckel, Querfurt. 1930. 116 S., 2 Bll. (Druckvermerk, Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26535) **50 €**
 (= Veröffentlichungen der Gesellschaft der Freunde Johannes Schlafs, 2.) - *Erste Ausgabe. - Mit handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel, signiert und datiert Juli 1930. - Rücken geblichen, etwas eckbestoßen. - W/G 98.*

433. Schlaf, Johannes: Frühling. Verlag Kreisende Ringe (Max Spohr), Leipzig. 1896. 93 S., 1 Bl. (Inhaltsverzeichnis). 8°, Leinenbd. d. Zt. (illustr. Orig.-Broschur mit eingebunden). (Bestell-Nr. KNE26537) **30 €**
Erste Ausgabe. - Gut erhalten. - W/G 8.

434. Schmidtbonn, Wilhelm: An einem Strom geboren. Ein Lebensbuch. Rütten & Loening,

Frankfurt a. M. 1935. 400 S. 8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26540)

50 €

Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert und datiert 1935. - Das vorliegende Werk ist eine Sammlung kürzerer Texte und begründete zusammen mit „Der dreieckige Marktplatz“ Schmidtbonns Ruhm als Heimatdichter. Beide Veröffentlichungen brachten ihm große Anerkennung, sowie den Rheinischen Literaturpreis 1941 und die Beethovenmedaille der Stadt Bonn 1943. - Umschlag mit größeren Einrissen an der oberen Kante. Hinteres Vorsatzbl. leicht angeschmutzt. - W/G 55.

435. Schmidtbonn, Wilhelm: Der Geschlagene. Schauspiel in drei Aufzügen. Kurt Wolff, München. 1920. 105 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26543) **20 €**
Erste Ausgabe. - Einband lichtrandig, etwas angeschmutzt u. mit einem Ausriss am hinteren Deckel. Nachträglich aufgeschnittenes Exemplar. - Göbel 491.

436. Schmidtbonn, Wilhelm: Der Zorn des Achilles. Eine Tragödie. Egon Fleischel & Co., Berlin. 1910. 155 S., 5 Bll. (Textauszüge aus anderen Werken). 8°, illustr. Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26541) **20 €**
 2. Aufl. - *Erschien erstmals 1909 ebd. (vgl. W/G 8). - Broschur lichtrandig, Buchblock komplett aus Broschur gelöst. Lagen gelockert, wenige Bll. wasserfleckig.*

437. Schmidtbonn, Wilhelm: Die Fahrt nach Orplid. Ein Drama unter Auswanderern in drei Aufzügen. Erich Reiss, Berlin. 1922. 60 S. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26539) **60 €**
Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Titelbl., signiert und datiert Februar 23. - Schmidtbonn führte nach seinem Studium der Literatur ein Wanderleben durch die Schweiz und Tirol, wo er seine literarische Produktion aufnahm. Sein Erzählstil ist unromantisch und realistisch, seine Figuren sprechen im Dialekt, seine rheinische Heimat bildet eines seiner thematischen Zentren. Daneben prägen Schmidtbonns Werk immer weiter märchenhafte, legendenhafte oder mythisch-religiöse Themen. (Killy Literaturlexikon, S. 17619 (vgl. Killy Bd. 10, S. 319).) - Broschur lichtrandig, leicht knickspurig. Bll. etwas gebräunt. - W/G 30.

438. Schmidtbonn, Wilhelm: Die Flucht zu den Hilflosen. Die Geschichte dreier Hunde. E. P. Tal, Leipzig u. Wien. 1919. 132 S., 1 Bl. (Druckvermerk). Kl.-8°, galgepr. Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26544) **20 €**
 (= Die zwölf Bücher, Erste Reihe, 5.) - Erste Ausgabe. - Eins von 1000 num. Exemplaren. - Rücken geblichen, Einband etwas fleckig, oberes Kapital leicht bestoßen, sonst gut erhalten. - W/G 22.

439. Schmidtbonn, Wilhelm: Die Schauspieler. Ein Lustspiel in drei Aufzügen. Kurt Wolff, München. 1921. 117 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26542) **20 €**
 Erste Ausgabe. - Einband lichterandig, etwas angeschnitten u. leicht kantenlädiert. Unaufgeschnittenes Exemplar. - Göbel 546.

440. Schnack, Anton – Johannes Paul Wozniak (Hrsg.): Kalender-Kantate. [Bercker], Berlin u. Kevelaer. [1934.] 55 S. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26552) **50 €**
 (= Greif-Bücherei, 11.) - Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf der Rückseite des Vorsatzbl. - Schnack debütierte früh mit Gedichten, deren dominante Thematik eine gesellschaftliche Normen durchbrechende Erotik und Sexualität ist. Sein Sprachduktus war hier expressionistisch metaphorisch. (Killy Literaturlexikon, S. 17660 (vgl. Killy Bd. 10, S. 329).) - Einband lichterandig, Rückenfalz mürbe mit kleinen Abplatzungen, oberes Kapital etwas eingerissen, kleine Flecken am Rücken. - Raabe/Hannich-B. 266.5.

441. Schnack, Friedrich: Auf ferner Insel. Glückliche Zeit in Madagaskar. Mit 69 Abbildungen nach Aufnahmen von Dr. Paul Denso. Dietrich Reimer / Ernst Vohsen, Berlin. 1931. 150 S., 1 Bl. Mit zahlr. fotograf. Abb. auf Tafeln. 8°, Orig.-Leinenbd. (Georg Salter) mit illustr.-Schutzumschlag (nach einer Lithographie von R. Horschelmann). (Bestell-Nr. KNE26553) **20 €**
 Erste Ausgabe. - Schilderung der Erlebnisse und Eindrücke, die Schnack während seines mehrere Monate währenden Aufenthaltes auf Madagaskar sammelte. - Schutzumschlag leicht gebräunt u. mit Randläsuren, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Beiliegend: Verlagsanzeigen für die Neuerscheinungen von Paul Eipper. - W/G 22.

442. Schnack, Friedrich: Das Zauberauto. Ein Roman. Jakob Hegner, Hellaerau. 1928. 176 S., 1



Bl. (Druckvermerk). 8°, Orig.-Leinenbd. mit Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26546) **30 €**
 Erste Ausgabe. - Das vorliegende Werk ist eine Variation eines von Schnack bevorzugten Romantypus. Vor meist süddeutscher Landschaftskulisse wird in schmucklosem, leitmotivisch strukturierendem Stil ein Minimum an Handlung geboten, das gegenüber der Darstellung des zeitlosen Kreislaufs der Natur zurücktritt. Psychologischer Realismus wird zu Gunsten des „Sinnbildes“ bei den Figuren fast gänzlich weggelassen. (Killy Literaturlexikon, S. 17666 (vgl. Killy Bd. 10, S. 330).) - Umschlag gebräunt, etwas berieben u. mit kleinen Einrissen am Rückenfalz. - W/G 17.

443. Schnack, Friedrich: Das kommende Reich. Gedichte. Jakob Hegner, Hellaerau. 1920. 131 S., 2 Bll. Gr.-8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26554) **20 €**
 Erste Ausgabe. - Einbandrücken etwas gebräunt u. an den Kapitalen bestoßen, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 2.

444. Schnack, Friedrich: Das neue Land. Ein Roman. Caritasverlag, Freiburg i. Br. [1932.] 238 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Leinenbd. mit illustr.-Schutzumschlag (Rogge). (Bestell-Nr. KNE26551) **50 €**
 Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vortitelbl., signiert und datiert 15.12.32. - Beiliegend eine Broschüre mit Titeln von Schnack, die im Hegner-Verlag erschienen sind (Kl.-8°, 4 Bll.). - Umschlag berieben u. etwas randlädiert. Einbandrücken geblichen. - W/G 32.

445. Schnack, Friedrich: Die Hochzeit zu Nobis. Ein Roman. Jakob Hegner, Hellerau. 1924. 188 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26557) **20 €**

Erste Ausgabe. - Karton gering lichtrandig u. schwach gerändert, sonst gut erhaltenes, teils unbeschnittenes Exemplar. - W/G 10.

446. Schnack, Friedrich: Die Orgel des Himmels. Ein Roman. Jacob Hegner, Hellerau. (1927.) 235 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen, Druckvermerk). 8°, flexibler Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26548) **20 €**

Erste Ausgabe. - Umschlag gebräunt u. etwas randlädiert. - W/G 13.

447. Schnack, Friedrich: Die goldenen Äpfel. Ein Roman. Jakob Hegner, Hellerau. 1923. 181 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26558) **30 €**

Erste Ausgabe. - Auf Büttlen. - Einband an den Kapitalen angeplatzt, Schnitt mit sehr kleiner Druckstelle, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 7.

448. Schnack, Friedrich: Gesammelte Gedichte. Die neuen Gedichte Friedrich Schnacks, vermehrt um die schönsten Stücke aus seinen früheren Sammlungen. Insel, Leipzig. 1938. 158 S., 2 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag und -Schuber. (Bestell-Nr. KNE26545) **20 €**

Erste Ausgabe dieser Sammlung. - Das nahezu ausschließliche Thema des Werkes von Friedrich Schnack ist die Natur und ihre Wechselbeziehung mit dem Menschen. Seine Gedichtbände begründeten seinen eigenständigen Beitrag zur neueren Naturlyrik. (Killy Literaturlexikon, S. 17665 (vgl. Killy Bd. 10, S. 330).) - Schuber leicht lichtrandig u. angeschmutzt. Umschlagrücken etwas gebräunt, sonst gut erhalten. - Sarkowski 1485.

449. Schnack, Friedrich: Geschichten aus Heimat und Welt. Insel, Leipzig. [1936.] 78 S., 1 Bl. (Inhaltsverzeichnis, Verlagsanzeigen). Kl.-8°, Orig.-Pappbd. mit mont. Deckel- u. Rückenschild. (Bestell-Nr. KNE26547) **50 €**

(= Insel-Bücherei, 498.) - Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert und datiert 2.11.36. - Einband leicht fleckig, Vorsätze etwas gebräunt, sonst gut erhalten. - Sarkowski S. 572.

450. Schnack, Friedrich: Klingsor. Ein Zauber-märchen. Jakob Hegner, Hellerau. 1922. 85 S., 3 Bll. Gr.-8°, Orig.-Karton mit illustr. Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26556) **30 €**

Erste Ausgabe. - Schutzumschlag leicht lichtrandig u. mit wenigen kleinen Randläsuren, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 4.

451. Schnack, Friedrich: Pharao im kühlen Hause. Zwei Kapitel aus einem unveröffentlichten Roman. Jacob Hegner, Hellerau. 1928. 20 S., 2 Bll. (Druckvermerk, Verlagsanzeigen). 4°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26550) **80 €**

Erste Ausgabe, gedruckt in 99 Exemplaren. - Auf dem Respektblatt vom Verfasser handschriftlich signiert. - Gastgabe für die Teilnehmer am Festmahl zur Hauptversammlung der Vereinigung der Bücherfreunde in Dresden am Elften März MCMXXVIII. - Broschur lichtrandig, etwas randlädiert u. knickspurig. - W/G 16.

452. Schnack, Friedrich: Vogel Zeitvorbei. Gedichte. Jakob Hegner, Hellerau. 1922. 103 S., 2 Bll. Gr.-8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE 26555) **20 €**

Erste Ausgabe. - Einbandrücken gebräunt u. an den Kapitalen bestoßen, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Beiliegend: Verlagsblättchen „Urteile über Paul Claudel“. - W/G 5.

453. Schneidewin, Max: Das Räthsel des Gerhart Hauptmann'schen Märchendramas 'Die versunkene Glocke' und seines märchenhaften Erfolges. Friedrich Fleischer, Leipzig. 1897. 64 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26559) **40 €**

Mit Besitzvermerk von Albert Soergel, Jan. 1903. - Broschur lichtrandig u. mit Randläsuren, einige Bll. mit kleinen Knickspuren.

454. Schnitzler, Arthur: Gesammelte Werke. Zweite Abteilung: Die Theaterstücke. 4 Bände [von 4]. S. Fischer, Berlin. 1912. 8°, Orig.-Halblederbd. (Bestell-Nr. KNE26561) **80 €**

Erste Ausgabe. - Rücken geblichen u. teils etwas (finger-)fleckig. Vorsätze partiell gebräunt. Insgesamt gut erhalten. - Beck S. 132.

455. Scholz, Wilhelm von: Das bunte Band. Erzählungen. Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin. (1931.) 429 S., 1 Bl. 8°, illustr. Orig.-Halblederbd. (Bestell-Nr. KNE26742) **40 €**

Mit handschriftl. Widmung des Verfassers an Albert Soergel, signiert und datiert Juni 32. - Ent-

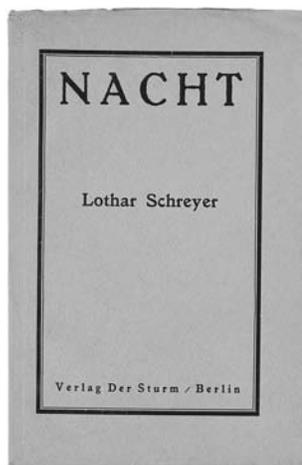
hält 26 Novellen aus dem Bereich des Übersinnlichen. - Einbandrücken berieben, wenige Bll. mit winziger Knickspur, sonst gut erhaltenes Exemplar.

456. Scholz, Wilhelm von: Die Häuser. Walter Hädecke, Stuttgart. 1923. 49 S., 2 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Druckvermerk). 4°, Orig.-Halbpergammentbd. (Bestell-Nr. KNE26567) **25 €**
(= Diotima-Drucke.) - Eins von 350 num. und vom Verfasser signierten Exemplaren. - Auf Bütteln. - Einband leicht angeschmutzt, sonst gut erhalten. - W/G 66 (hier: Horen, Berlin).

457. Scholz, Wilhelm von: Selbstbildnis. Selbstverlag, Konstanz. 1954. 2 Bll. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26565) **30 €**
Von Scholz war der Sohn des letzten Finanzministers unter Bismarck, studierte in Berlin, Lausanne und Kiel Literatur und Philosophie und promovierte mit einer Arbeit über Annette von Droste-Hülshoff. Er war Lyriker, Dramatiker und Romancier und debütierte mit an Rilke und Liliencron angelehnten Gedichten. Bald neigte er jedoch zum Mystisch-Okkulten und war später unter dem Einfluss von Paul Ernst dem Neoklassizismus zugewandt. Seine wichtigsten Werke neben der Lyrik waren die Tragödie „Der Jude von Konstanz“ und der Roman „Perpetua“. Von Scholz trat engagiert für den Nationalsozialismus ein und geriet dadurch nach 1945 trotz mehrerer Ehrungen immer wieder in Kritik. (Killy Literaturlexikon, S. 17814 (vgl. Killy Bd. 10, S. 366).) - Auf der letzten Seite vom Verfasser signiert. - Insgesamt etwas knickspurig. - Nicht bei W/G.

458. Schreyer, Lothar: Meer Sehnte Mann. [Drei Dramen.] Verlag Der Sturm, Berlin. 1918. 96 S. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE 26573) **400 €**
Erste Ausgabe. - Uraufführung des Dramas „Mann“ am 25. Mai 1920 von der Sturm- und Kampfbühne Hamburg. - Broschur lichtrandig, etwas berieben, ganz leicht fleckig. - Raabe/Hannich-B. 268.3.

459. Schreyer, Lothar: Nacht. Verlag Der Sturm, Berlin. 1919. 28 S., 2 Bll. (Verlagswerbung, Druckvermerk). Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26572) **400 €**
Erste Ausgabe des expressionistischen Dramas. - Schreyer war Schriftleiter des „Sturm“ von Walden und Gründer der Hamburger „Kampfbühne“ und



der Berliner „Sturmbühne“. Auch lehrte er von 1921 bis 1923 als Formmeister der Bühnenwerkstatt am Bauhaus. - Einband etwas staubrandig u. randlädiert. Bll. gebräunt. - Raabe/Hannich.-B. 268.4.

460. Schumann, Harry – Arno Holz: Ernst Hardt und die Neuromantik. Ein Mahnruf an die Gegenwart. Mit einem Geleitwort von Arno Holz. Paul Kühnel, Lötzen (Ostpr.). 1913. 35 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26563) **75 €**
Beiliegend ein Blatt mit der Bitte um Rezension. - Erschien im selben Jahr in den Januar-, Februar- und März-Heften der „Altpreußischen Rundschau“. - Broschur lichtrandig, am Rücken etwas berieben. Bll. papierbedingt gebräunt. - Dietzel/Hügel 87.

461. Schurig, Arthur: Bibliographie Schurigiana. Werke des Capitano. 1902-1924. Alfred Vogel, Possamani. 1924. 31 S. 8°, Orig.-Broschur mit Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26574) **50 €**
Eins von 120 num. Exemplaren. - Von Arthur Schurig im Druckvermerk handschriftl. signiert und Dr. Albert Soergel gewidmet. - Bibliographie der Werke Arthur Schurigs. - Schutzumschlag etwas lichtrandig, leicht fleckig, sonst gut erhalten.

462. Schäfer, Wilhelm. – Carl Seelig (Hrsg.): Frühzeit. Erzählungen. E. P. Tal, Leipzig, Wien u. Zürich. 1921. 172 S., 2 Bll. (Text, Inhaltsverzeichnis, Druckvermerk). Kl.-8°, Orig.-Halblederb. mit Schutzumschlag u. Schuber. (Bestell-Nr. KNE26480) **50 €**
(= Die 12 Bücher, Erste Reihe, 10.) - Erste Ausgabe. - Num. Exemplar. - Schuber leicht, Umschlag stärke

ker lichtrandig. Umschlag mit Ausrissen. Sonst gut erhalten. - W/G 44.

463. Schäfer, Wilhelm: Winkelmanns Ende. Georg Müller, München. 1925. 197 S., 1 Bl. 4°, goldgepr. Orig.-Halbpergamendbd. (Bestell-Nr. KNE26479) **45 €**

Erste Ausgabe. - Eins von 500 num. Exemplaren. - Schäfer entwickelte ab 1901 eine mannigfaltige und für sein Werk typische Kurzepik: Anekdoten - wie in dem hier vorliegenden Werk. Nach dem Vorbild Kleists und Hebels verzichtet Schäfer auf die psychologische Ausleuchtung und stellt den historischen Vorgang ins Zentrum. Dabei versucht er die Formstrengigkeit mit volkstümlichen Aussagen zu vereinen. (Killy Literaturlexikon, S. 17034 (vgl. Killy Bd. 10, S. 150).) - Einband etwas angeschmutzt, Bll. leicht gebräunt. - W/G 66.

464. Scultetus, Andreas – Friedrich Koch (Illustr.): Oesterliche Triumphposaune. Banas & Dette, Hannover. 1922. 27 S., 2 Bll. (Druckvermerk). Gr.-8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE 26562) **60 €**

Erschien erstmals 1642 bei Baumann in Breslau. - Eins von 550 num. Exemplaren. - Auf Büttlen. - Holzschnitte und Außentitel von Friedrich Koch. - Scultetus konvertierte 1646 zum Jesuitentum und unterrichtete nur noch. In der letzten Zeit vor dieser Konversion beschäftigte er sich vor allem mit religiösen Themen. Das vorliegende Werk – vermutlich durch Gryphius inspiriert – thematisiert die „seligen Folgen“ der Auferstehung Christi. (Killy Literaturlexikon, S. 18224 (vgl. Killy Bd. 10, S. 481).) - Einband etwas angeschmutzt, teils un-aufgeschnittenes Exemplar. Wenige Bl. knickspurig. - W/G 4.

465. Seidel, Ina: Dichter, Volkstum und Sprache. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart u. Berlin. (1934.) 230 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26568) **30 €**

Erste Ausgabe. - Seidel veröffentlichte zwischen 1914 und 1933 fünf Gedichtbände. Ihre Romane „Brömseshofe“ und „Das Wunschkind“ verhalfen ihr bereits vor der Machtübergabe an die Nationalsozialisten zu größerer Bekanntheit. Obwohl sich Seidel häufig mit den Lebensgeschichten von Frauen beschäftigte und während der NS-Zeit hohe Auflagen erzielte, gehören ihre Romane nicht zu den Vorläufern feministischer Literatur. Ihre Betonung der Heroisierung des mütterlichen,

die im Mutterkult der Nazis kulminierte, verhinderte diese Entwicklung. (Killy Literaturlexikon, S. 18312 (vgl. Killy Bd. 10, S. 501).) - Umschlaggrücken gebräunt, Umschlag etwas berieben. - W/G 25.

466. Seidel, Ina: Neben der Trommel her. Gedichte. Egon Fleischel, Berlin. 1915. 80 S., 4 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26569) **20 €**

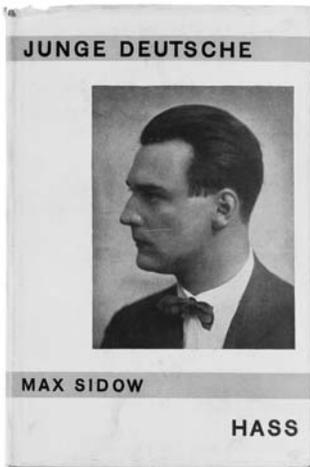
Erste Ausgabe. - Nachdem Seidels erster Gedichtband noch sehr kämpferisch und kriegseuphorisch war, findet man im vorliegenden, zweiten Band bereits Ernüchterung vor. - Broschur lichtrandig, etwas fleckig. Buchblock gebrochen, hinterer Teil von Broschur gelöst. - W/G 3.

467. Sergel, Albert: Glockentraum. Neue Gedichte, Sprüche und Lieder. Franz Borgmeyer, Hildesheim. (1926.) 180 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag (Emil Baule) u. Schuber. (Bestell-Nr. KNE26570) **20 €**

1.-3. Tsd. - Schuber lichtrandig, Einband wie Umschlag leicht berieben.

468. Serner, Walter. Letzte Lockerung. Manifest Dada. Paul Steegemann Verlag, Hannover. 1920. 45 S., 1 Bl. 8°, typograf. gest. Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26575) **1.000 €**

(= Die Silbergäule, 62 - 64.) - Erste Ausgabe der ersten literarischen Veröffentlichung des in Karlsbad geborenen Juristen, der vor dem Weltkrieg 1914 in die Schweiz geflohen war, wo er Teil der sich formierenden Dada-Bewegung wurde. - Erschienen in einer Auflage von 3tsd. Exemplaren. - „In einer Reihe der avantgardistischen Manifeste, die die Moderne eigentlich erst konstituieren und deren Geschichte vom ersten futuristischen Manifest von Marinetti (1912) bis zu den surrealistischen Publikationen Bretons (1924) reicht, nimmt Serners 'Letzte Lockerung' in mehrfacher Hinsicht eine Sonderstellung ein [...] Das Manifest ist gedanklich einem Traktat am nächsten, doch eher Kunstwerk denn Proklamation [...] Im Gegensatz zu seinen Dada-Kollegen verzichtet Serner weder zu Gänze auf das diskursive Vermögen der Sprache, noch misstraut er wie diese völlig der Kraft poetischer Bilder. So unterscheidet Serners Pamphlet sich von anderen Manifesten aus dem Umkreis Dadas vor allem durch die Art der textuellen Gewalt.“ (KNLL). - Karton vorn etwas lichtrandig, insgesamt leicht berieben. Wenige Marginalien in Blei. - Verkauf 182. - Motherwell 392. - Kat. Mar-



bach 111.1. - Raabe/Hannich-B. 275.2. - Raabe, Zeitschriften 163. 62/64. - Meyer 39. - KNLL XV, 231f. - Bolliger III, 121. - Dada Global S. 36.

469. Sidow, Max: Das kleine Leben. Gedichte. Kreis-Verlag, Hamburg. 1931. 61 S. Gr.-8°, goldgepr. Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26584) **60 €** Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Prof. Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert und datiert 20.12.1930. - Einband etwas lichtrandig, Rücken stärker verblichen, sonst gut. - Raabe/Hannich-B. 277.8.

470. Sidow, Max: Die Stadt. (Trilogische Dichtung mit einem Vorspiel. Einleitung von Theodor Däubler.) Hans Heinrich Tillgner, Potsdam. 1920. 129 S., 7 Bll. 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26577) **200 €** Erste Ausgabe. - „Die Dichtung entstand im Jahre 1919.“ - Gedruckt im Sommer 1920 durch die Offizin Edler & Krische in Hannover. - Mit handschriftl., signierter Widmung des Verfassers „Die Liebe sind wir in der Welten Bau. Herrn Prof. Dr. Albert Soergel in aufrichtiger Hochschätzung. Zeitz 4. Mai 1925.“ - Sidow (1897-1965) verband eine Freundschaft mit Theodor Däubler, dem er vieles verdankte: „Von ihm lernte ich, daß wir in Gedanken und Taten nicht nur für uns, sondern vielmehr für das Schicksal der Welt und des Guten in ihr verantwortlich sind.“ (Klappentext, Max Sidow: Haß. Reclam, 1927.) - In der vorliegenden Dichtung verarbeitet Sidow die „lasterhafte Nüchternheit der Großstadt“, die ihn ebenso erschütterte wie seine Zeit im Krieg (ebd.). - Gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 277.2.

471. Sidow, Max: Haß. Novellen. Philipp Reclam, Leipzig. (1927.) 185 S., 1 Bl. Kl.-8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag (E. R. Weiß). (Bestell-Nr. KNE26576) **40 €** (= Junge Deutsche.) - Erste Ausgabe. - Enthält die Novellen Haß; Die Uhr; Jutta und der Arzt; Worte im Advent; Abenteuer um Mitternacht. - Schutzumschlag berieben u. mit Randläsuren. - Beiliegend: Zettel des Reclam-Verlages „Mit der Bitte um möglichst baldige Besprechung“ u. mit einer kurzen Vorstellung der neuen Reihe „Junge Deutsche“. - Raabe/Hannich-B. 277.6.

472. Sidow, Max: Hermaphrodit. Symphonische Dichtung. Paul Steegemann, Hannover, Leipzig, Wien u. Zürich. 1920. 24 S., 2 Bll. Gr.-8°, Orig.-Karton mit einer Umschlagzeichnung von Heinz Wanders. (Bestell-Nr. KNE26578) **100 €** (= Die Silbergäule, 55/56.) - Erste Ausgabe. - „Die Dichtung wurde geschrieben im Mai 1919.“ - Mit handschriftl. Widmung des Verfassers an Prof. Albert Soergel, signiert und datiert Mai 1925. - In vorliegender Dichtung klingt bereits der Untergang der Kultur an, den Sidow 1920 in „Die Stadt“ bis in die letzte Möglichkeit ausgestaltet hat. - Unaufgeschnittenes Exemplar. - Karton berieben, schwach knickspurig u. an den Ecken mit winzigen Fehlstellen. - Raabe/Hannich-B. 277.1. - Raabe, Zeitschriften 163.55/56. - Meyer 40.

473. Sidow, Max: Hermaphrodit. Symphonische Dichtung. Paul Steegemann, Hannover, Leipzig, Wien u. Zürich. 1920. 24 S., 2 Bll. Gr.-8°, Orig.-Karton mit einer Umschlagzeichnung von Heinz Wanders. (Bestell-Nr. KNE26579) **50 €**

(= Die Silbergäule, 55/56.) - Erste Ausgabe. Raabe/Hannich-B. 277.1. - Raabe, Zeitschriften 163.55/56. - Meyer 40.

474. Sidow, Max: Platen und die venezianische Kunst. Eine Rede. O. V., Erlangen. 1928. 29 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Broschur (Bestell-Nr. KNE26580) **50 €**

(= Schriften der Platen-Gesellschaft, 4.) - Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl., signierten Widmung des Verfassers an Albert Soergel: „Herrn Prof. Dr. Albert Soergel in ergebener Wertschätzung und dankbarer Verehrung. Zeitz. 22. Nov. 1928.“ - Broschur gebräunt, an den Kanten gewellt bzw. lädiert. - Raabe/Hannich-B. 277.7.

475. Sidow, Max: Spiel mit dem Feuer. Novellen zwischen Tod und Leben. Mit einem Nachwort von Albert Soergel. Reclam, Leipzig. [1926.] 77 S., 1 Bl. (Inhaltsverzeichnis, Verlagsanzeigen). Kl.-8°, Orig.-Pappbd mit mont. Titel- u. Rückenschild u. -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE 26581) **20 €**

Erste Ausgabe. - Umschlag berieben, lichtrandig, mit stärkeren Einrissen. Einband leicht lichtrandig. Vorsätze gebräunt. - Raabe/Hannich-B. 277.5.

476. Sidow, Max: Spiel mit dem Feuer. Novellen zwischen Tod und Leben. Mit einem Nachwort von Albert Soergel. Reclam, Leipzig. [1926.] 77 S., 1 Bl. (Inhaltsverzeichnis, Verlagsanzeigen). Kl.-8°, Orig.-Pappbd mit mont. Titel- u. Rückenschild u. -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26582) **80 €**

Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers auf dem Vorsatzblatt, signiert und datiert 20.10.26. - Umschlag berieben, lichtrandig, mit Einrissen. Vorsätze gebräunt. - Raabe/Hannich-B. 277.5.

477. Soergel, Albert [und Johannes von Guenther]: Kristall der Zeit. Eine Auslese aus der deutschen Lyrik der letzten fünfzig Jahre. Mit einer Einleitung. Gustav Altenburg Verlag, Leipzig. (1929.) XV, 698 S., 1 Bl. (Quellenverzeichnis). 8°; Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE27321) **50 €**

Übernahme der ersten Ausgabe aus dem Grethlein-Verlag, Leipzig – Zürich mit neu montiertem Titelblatt. - Vakant-Vorsatz mit eigenh. Widmung von Soergel („Pater Albertus“) an Sohn und Schwiegertochter. Innenliegend ein maschinenschriftl. Brief mit eigenh. Unterschrift von Börries



v. Münchhausen und eigenh. geschriebenen Weihnachtsliedern von Soergel. - Einband berieben u. in den Gelenken gerissen. - Beiliegend die erste Ausgabe in sehr gutem Zustand.

478. Soergel, Albert: Ahasver-Dichtungen seit Goethe. R. Voigtländer, Leipzig. 1905. VIII, 172 S. Gr.-8°. Broschur. (Bestell-Nr. KNE26829) **20 €**
(= Probefahrten. Erstlingsarbeiten aus dem Deutschen Seminar in Leipzig. Hrsg.: Albert Köster; 6.) - Dissertation. - Umschlag fehlt, Lagen lose, Bl. teils knickspurig.

479. Spitteler, Carl: Conrad der Leutnant. Eine Darstellung. Zweite Auflage. Eugen Diederichs, Jena. 1906. 206 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, illust. Orig.-Leinenbd. (E. R. Weiß). (Bestell-Nr. KNE26585) **20 €**

Erschien erstmals 1898 bei Vita in Berlin (vgl. W/G 11). - Das vorliegende Werk ist wohl dasjenige Spittelers, mit dem er der zeitgenössischen Avantgarde am nächsten kam. Es beinhaltet eine konsequente naturalistische Darstellung eines tragisch endenden Vater-Sohn-Konfliktes. (Killy Literaturlexikon, S. 18736 (vgl. Killy Bd. 11, S. 112).) - Schnitt etwas angestaubt u. leicht berieben. Sonst gut erhalten.

480. Stahl, Ernst Leopold (Übers.) – Friedrich der Große: Der Modeaffe. Komödie in einem Akt und in Prosa von Friedrich dem Großen. Aus dem Französischen übersetzt von Ernst Leopold Stahl. Georg Wiegand, Leipzig. 1913. 18 S., 1 Bl. (Textseite, Presseurteile). 8°, Orig.-Broschur mit Fadenbindung. (Bestell-Nr. KNE26586) **30 €**

Beiliegend eine handschriftl. Notiz des Übersetzers, die auf die Presseechos auf der letzten Seite verweist. - Broschur leicht berieben u. etwas knickspurig. Bll. schwach gebräunt.

481. Stehr, Hermann: Der Geigenmacher. Eine Geschichte. Horen-Verlag, Berlin. 1926. 165 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, flexibler goldgepr. Orig.-Leinenbd. mit typograf. gest. -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26588) **70 €**

Erste Ausgabe. - Auf dem Vorsatzbl. handschriftlich gewidmet: „Herrn Prof. Dr. Albert Soergel mit dem herzlichen Dank des Geförderten. Faberhaus, Dezember 1926.“ - Umschlag etwas berieben, leicht angeschmutzt u. randlädiert. Vor allem an den Kapitalen etwas eingerissen. - W/G 19.

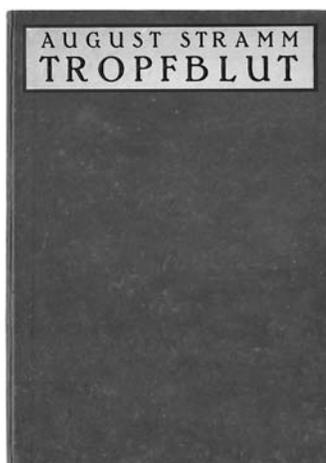
482. Stehr, Hermann: Nathanael Maechler. Roman. Horen-Verlag, Berlin. 1930. 335 S. 8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. mit illust. -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26587) **20 €**

11.-16. Tsd. - Erschien erstmals 1929 im Horen-Verlag (vgl. W/G 25). - Stehr, der sein ganzes Leben in Schlesien verbrachte und dessen Werk die Verwurzelung in dieser Region spiegelt, wurde Anfang der Dreißigerjahre vielfach geehrt, unter anderem mit der Goethe-Medaille und dem Goethe-Preis. Die Nationalsozialisten sahen in seinen Texten ihr Literaturprogramm mustergültig umgesetzt. Stehrs Romane bewegen sich vor allem in den Genres Familiensaga und Bauernroman. Das vorliegende Werk gehört zur Trilogie „Das Geschlecht der Maechler“, eine Familiengeschichte, die biologisch angehaucht ist. (Killy Literaturlexikon, S. 18905 (vgl. Killy Bd. 11, S. 150).) - Umschlag etwas fleckig u. randlädiert, vor allem am oberen Kapital leicht eingerissen.

483. Stehr, Hermann: Über äußeres und inneres Leben. Horen-Verlag, Berlin u. Leipzig. 1931. 30 S. 8°, Orig.-Umschlag. (Bestell-Nr. KNE26589) **20 €**

Erste Ausgabe. - „Diese Rede über äußeres und inneres Leben wurde am 28. Juni 1930 in der Hauptversammlung der Walther-Rathenau-Gesellschaft zu Berlin als Dank und Pflicht für den Empfangenen zum ersten Mal verteilten Walther-Rathenau-Preis gehalten.“ - Teils etwas knickspurig, sonst gut. - W/G 27.

484. Sternheim, Carl: Der entfesselte Zeitgenosse. Ein Lustspiel in drei Aufzügen. Kurt Wolff,



München. 1920. 88 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Broschur mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26590) **20 €**

Erste Ausgabe. - Umschlagrücken geblichen, Umschlag randlädiert mit teils größeren Einrissen. - Göbel 501.

485. Stramm, August: Tropfblut. Gedichte. Verlag Der Sturm, Berlin. 1919. 44 S., 1 Bl. 4°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26814) **480 €**

Posthume erste Ausgabe der Kriegsgedichte des von Herwarth Walden entdeckten und 1915 in Rußland gefallenen expressionistischen Lyrikers. - Hergestellt in der Druckerei für Bibliophilen, Berlin. - Einband sowie Bll. etwas gebräunt. Insgesamt gut erhalten. - Raabe/Hannich-B. 295.11.

486. Strauss, Ludwig: Das Ufer. (Otto von Holten, Berlin.) 1922. 5 Bll., 51 S., 2 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Druckvermerk). 4°, Orig.-Halbpergammentbd. (E. R. Weiß). (Bestell-Nr. KNE26813) **80 €**

Eins von 275 Exemplaren auf „deutschem Bütten“; daneben erschienen 25 Exemplare als Vorzugsausgabe auf Van-Gelder-Bütten. - Druckvermerk vom Verfasser signiert. - Zweifarbiger Druck mit roten Initialen. - Gestaltung: E. R. Weiß. - Die Gedichte entstanden in den Jahren 1919 bis 1922. - Einband etwas berieben u. angeschmutzt, Bll. vereinzelt angestaubt, sonst ordentlich erhaltenes Exemplar. - Rodenberg S. 246.

487. Strauss, Ludwig: Der Reiter. [Novelle.] Rütten & Loening, Frankfurt a. M. 1929. 64 S. 8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26594) **20 €**

Erste Ausgabe. - „Die Geschichte beginnt im realen Milieu eines vergangenen ukrainischen Judentums, das seine Söhne als Hirten und Ackerbauern, Kauflaute und Gelehrte im Kampfe mit räuberischen Kosaken leben und leiden sah. Hier entsprang nicht die blaue Blume der Romantik, hier wuchs in zauberhafter Stärke der Baum der Messias Hoffnung, der ein gequältes und verfolgtes Volk aufrecht erhielt. Dieser Boden gebar den Schwarmgeist, der als Kind von Kosaken geraubt, verwildert heimkehrte und mit dem Ungestüm des Reiters der Steppe der heiligen Schrift ihre letzten Geheimnisse entreißen will. Sein Ritt in die nebelverhängten Geheimnisse der Kabbala bringt Unglück und Verzweiflung, die sanfte Milde abgeklärter Weisheit Verzeihung seiner Schuld und Erlöschen des Zweifels.“ (vgl. Menorah, Jg. 1930, Heft 1-2, S. 104.) - Umschlag stärker fleckig u. randlädiert, sonst gut erhalten. - W/G 15.

488. Strauss, Ludwig: Ruf aus der Zeit. Lambert Schneider, Berlin. 1927. 13 S., 1 Bl. (Druckvermerk). 4°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE 26592) **100 €**

Erster Sonderdruck der Zeitschrift „Die Kreatur“, herausgegeben von Martin Buber, Joseph Wittig und Viktor von Weizsäcker. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Prof. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert und datiert August 1927. - Beiliegend: „Der Mensch und die Dichtung“. Apartdruck aus „Die Kreatur“, Jg. 3, Heft 3. Ebenfalls vom Verfasser handschriftl. Albert Soergel gewidmet. - Broschur wellig, angeschmutzt, etwas randlädiert. - W/G 14. - Dietzel/Hügel 1638.

489. Stucken, Eduard: Das verlorene Ich. Eine Tragikomödie. Erich Reiss, Berlin. 1922. 114 S., 1 Bl. (Textseite, Druckvermerk). 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26595) **20 €**
Erste Ausgabe. - Einband lichtrandig, etwas fleckig, Kapitale leicht lädiert. - W/G 23.

490. Stucken, Eduard: Larion. Roman. Erich Reiss, Berlin. 1926. 280 S., 1 Bl. 8°, goldgepr. Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26596) **20 €**
Erste Ausgabe. - Sehr gutes Exemplar. - W/G 28.

491. Thiess, Frank: Erziehung zur Freiheit. Abhandlungen und Auseinandersetzungen. J. Engelhorn's Nachf., Stuttgart. 1929. 382 S., 1 Bl. (Inhaltsverzeichnis). 8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26597) **30 €**

Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vortitelbl., signiert und datiert 1929. - Beiliegend eine sechsseitige Verlagsbroschüre mit Werken von Frank Thiess. - Thiess' Verhältnis zum Nationalsozialismus ist in der Forschung oftmals in Frage gestellt worden. Seine autobiographischen Schriften zeugen von mangelnder Selbstreflexion in diesem Zusammenhang. Thiess war jedoch weder Parteigänger noch gar Bewunderer des „Führers“. In einem der Essays des vorliegenden Werkes lehnt er eindeutig den völkisch-nationalistischen Rassennachwahn ab. Auch war er seitens der NS-Diktatur niemals unumstritten. (vgl. Wolf, Yvonne: Frank Thieß und der Nationalsozialismus: Ein konservativer Revolutionär als Dissident. S. 4 ff.) - Umschlag gebräunt u. mit Ausrissen. Sonst gut erhalten. - W/G 18.

492. Tieck, Ludwig: Märchen aus dem Phantastus. Kunsthütte zu Chemnitz. 1939. XII, 105 S., 3 Bll. Mit Illustr. von Fritz Fischer. 8°, Orig.-Pappbd. mit Rücken- u. Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE 27226) **30 €**

Eins von 200 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren; daneben erschienen 800 Exemplare ohne Signatur. - Gedruckt bei Tetzner & Zimmer, Chemnitz. - Mit einer Einleitung von Waldemar Ballerstedt. - Einband lichtrandig, Vorderdeckel mit kleinem, schwachen Fleck, sonst gut erhaltenes Exemplar.

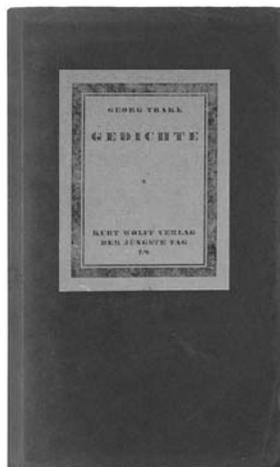
493. Toller, Ernst: Die Maschinenstürmer. Ein Drama aus der Zeit der Ludditenbewegung in England in fünf Akten und einem Vorspiel. E. P. Tal & Co., Leipzig, Wien u. Zürich. 1922. 119 S. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26599) **30 €**
(= Die zwölf Bücher, Reihe 1.) - Erste Ausgabe. - Eins von 1000 num., auf Japan-Dokumentenpapier gedruckten Exemplaren. - Das vorliegende Werk ist eines der Gefängnisdramen Tollers, im Festungsgefängnis Niederschönenfeld geschrieben, die zusammen mit seinen in der Haft entstandenen Gedichten die weit über Deutschland hinaus reichende literarische Sensation der ersten deutschen Republik waren. Das Stück wurde 1922 von Karlheinz Martin in Berlin aufgeführt und wurde zum flammenden Protest gegen die Ermordung des Reichsaußenministers Rathenau. (Killy Literaturlexikon, S. 19790 (vgl. Killy Bd. 11, S. 385.)) - Einband etwas fingerfleckig, Rücken berieben u. geblichen. Sonst gut erhalten. - Raabe/Hannich-B. 303.5.

494. Trakl, Georg: Gedichte. Kurt Wolff, Leipzig. 1917. 69 S., 1 Bl. (Inhaltsverzeichnis). 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26601) **100 €** (= *Der jüngste Tag*, 7/8.) - Zweiter Druck mit grünem Deckelschild und gedrucktem Leipziger Zensurstempel (Smolen 7/8.2.A). - Die Erstausgabe dieser einzigen zu Lebzeiten erschienenen Buchveröffentlichung des schon 1914 verstorbenen österreichischen Expressionisten war 1913 erschienen. - Broschur lichterandig und berieben, sowie etwas randlädiert. Bll. leicht gebräunt. Besitzvermerk in Tinte auf dem Vorsatzbl. - Raabe/Hannich-B. 304.3.- Goebel 142.

495. Trakl, Georg: Sebastian im Traum. Kurt Wolff, Leipzig. 1915. 88 S., 4 Bll. Gr.-8°, Orig.-Karton (Bestell-Nr. KNE26600) **350 €** Erste Ausgabe. - Posthum erschienene, aber noch von Trakl selber zusammengestellte Ausgabe der Sammlung von Gedichten und Prosa. Exemplar der allgemeinen Ausgabe, daneben erschien eine Vorzugsausgabe in 25 Exemplaren auf Bütteln, zweifarbig gedruckt und in Ganzleder. - Broschur lichterandig u. leicht berieben. Wenige Bll. ganz leicht knickspurig. Geringe Anstreichungen in Blei im Inhaltsverzeichnis. - Raabe/Hannich-B. 304. 4. - Göbel 226.

496. Trenck, Siegfried von der: Offenbarung des Eros. Des Hymen Wiedergeburt. Leopold Klotz, Gotha. 1930. 243 S. Kl.-8°, flexibler Orig.-Leinenbd. mit illustr. -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26602) **20 €** Erste Ausgabe laut Katalog der DNB. - Beiliegend drei Verlagsprospekte. - Von der Trenck (1882-1951) war Patentanwalt und Notar und Mitglied des nationalsozialistischen Rechtsbewahrerbundes. Trencks Werk versteht sich als Gottessuche in einer Zeit, die der Mechanisierung und dem Materialismus anheim gefallen ist. Die Welthaftigkeit des Epischen findet er dabei nicht, ergeht sich in expressivem Gestus und verwendet Sentenzen und Bilder, die die Verbindlichkeit des Mythos vor spiegeln. Auch sein letztes Prosawerk, der breit angelegte Bildungsroman „Reichardt aus der Fülle“ zeigt diese Schwächen. Nach 1945 stellte Trenck seine literarische Produktion ein. (Killy Literaturlexikon, S. 19871 (vgl. Killy Bd. 11, S. 412).) - Umschlag lädiert u. angeschmutzt. Einband leicht fleckig, sonst gut erhalten. - Nicht bei W/G.

497. Ulitz, Arnold: Die ernsthaften Toren. Novellen. Albert Langen, München. 1922. 273 S., 6



Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26604) **20 €** 1.-5. Tsd. - Erste Ausgabe der 1913-1921 geschriebenen Novellen des schlesischen Expressionisten, dessen Werke von den Nationalsozialisten verbrannt wurden. - Broschur berieben, Gelenk gebrochen, letzte Lage lose. Insgesamt ordentlich erhalten. - Raabe/Hannich-B. 308.6.

498. Unruh, Fritz von: Ein Geschlecht. Tragödie. - Platz. Ein Spiel. [2 Bde.] Kurt Wolff, Leipzig u. München. 1918-1920. 68 S., 2 Bll., 158 S. 8°, Orig.-Pappbde. (Bestell-Nr. KNE26605) **20 €** 9.-25. Tsd. u. 5.-19. Tsd. - Unruhs preußische Erziehung kollidierte schnell mit seiner künstlerischen Neigung. Nach erfolgreicher Uraufführung seines Dramas „Offiziere“ durch Max Reinhardt 1911 in Berlin entschied er sich schließlich gegen eine Offizierslaufbahn. Bei Kriegsausbruch meldete er sich zwar freiwillig, schwor aber bei der Schlacht um Verdun 1916 dem Krieg ab und wurde kämpferischer Pazifist. Die ersten beiden Teile seiner Dramen trilogie „Ein Geschlecht“ und „Platz. Ein Spiel“ gestaltete Unruh mit den Mitteln expressionistischer Dramatik. Das kollektiv erfahrene Kriegserlebnis wird beschrieben, gleichzeitig aber auch die Utopie einer Gesellschaft, die den Völkerfrieden verwirklicht und die Geschlechter ausöhnt, beschworen. Der dritte Teil, „Dietrich“ wurde erst 1957 vollendet. (Killy Literaturlexikon, S. 20159 (vgl. Killy Bd. 11, S. 491).) - In „Platz“ mit Anmerkungen und Marginalien in Blei von Dr. Albert Soergel. - Einband etwas berieben u. fleckig. - Raabe/Hannich-B. 312.4. u. 312.7.

499. Unruh, Fritz von: Offiziere. Ein Drama. Erich Reiß, Berlin. 1912. 139 S., 2 Bll. (Verlagswebung). 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26608)

20 €

Erste Ausgabe. - Einband etwas gebräunt u. angeschmutzt. - Raabe/Hannich-B. 312.5.

500. Unruh, Fritz von: Reden. Frankfurter Societäts-Druckerei, Frankfurt a. M. 1924. 79 S. Mit einem Frontispizporträt des Autors. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26606)

20 €

Erste Ausgabe dieser Sammlung. - Unruh wurde als Mahner für den Frieden und Seher kommenden Unheils zum mitreißenden Redner in großen Veranstaltungen, im Vorkriegsdeutschland zuletzt im März 1932. Der hier vorliegende Band enthält die Reden: „Den Namenlosen“, „Stirb und Werde“, „Vaterland und Freiheit“, „Das neue Reich“ u. „Unser Schicksal“. - Broschur leicht angeschmutzt u. etwas knickspurig. Schnitt etwas staubfleckig u. berieben. - Raabe/Hannich-B. 312.11.

501. Unruh, Fritz von: Vor der Entscheidung. Ein [dramatisches] Gedicht. Erich Reiß, Berlin. 1919. 140 S., 2 Bll. (Verlagswebung). 8°, Orig.-Halbleinenbd. (Bestell-Nr. KNE26607)

20 €

Erste Ausgabe. - Daneben erschien ein Privatdruck von 150 Exemplaren. - Wegen dieses 1914/1915 verfassten Werkes kam der frühere Militär und spätere engagierte Pazifist vor ein Kriegsgericht. - Bll. papierbedingt etwas gebräunt. - Raabe/Hannich-B. 312.5.

502. Vaihinger, Hans: Die Deutsche Philosophie der Gegenwart in Selbstdarstellungen. Sonderdruck. Felix Meiner, Leipzig. 1921. 29 S., 1 Bl (Verlagsanzeigen). Mit einem Frontispizporträt des Autors. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26610)

100 €

Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert und datiert Oktober 1922. Widmung in Tinte, Signatur in Blei. - Beiliegend die „Satzungen der Gesellschaft der Freunde der Philosophie des Als Ob.“ (1 Bl.) - Broschur gering fleckig u. etwas knickspurig.

503. Vaihinger, Hans: Die Philosophie des Als Ob. System der theoretischen, praktischen und religiösen Fiktionen der Menschheit auf Grund eines idealistischen Positivismus. Felix Meiner, Leipzig. 1922. 804 S., 4 Bll. (Verlagsanzeigen). Mit einem Frontispizporträt des Autors. Gr.-8°, Orig.-Halbleinenbd. (Bestell-Nr. KNE26609)

100 €

7. u. 8. Aufl. - Mit mehrz., handschriftl. und sign. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl. - Vaihinger, der zunächst Theologie, dann Philosophie in Tübingen, Leipzig und Berlin studierte, habilitierte 1877 bei Ernst Laas, einem Vertreter des Positivismus. Nach Professuren in Straßburg und Halle wurde er in Halle schließlich zum Ordinarius berufen. Im Mittelpunkt seines Werke stand die Kant-Forschung, er gründete die Kant-Studien und die Kant-Gesellschaft. Als einer der ersten akademischen Philosophen befasste er sich mit der Philosophie Nietzsches. - Das vorliegende Werk entstand in den Jahren 1876-1878, wurde jedoch erstmals 1911 veröffentlicht. Die Ausgangsfrage der Philosophie des Als Ob lautet: „Wieso erreichen wir oft Richtiges mit bewusst falschen Annahmen?“ - Einband leicht berieben u. etwas fingerfleckig. Deckelecken etwas bestoßen.

504. Verlaine, Paul: Armer Lelian. Gedichte der Schwermut, der Leidenschaft und der Liebe. Übersetzt von Alfred Wolfenstein. Paul Cassirer, Berlin. 1925. 79 S. Mit einem Frontispizporträt des Autors. 8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag u. -Schuber. (Bestell-Nr. KNE 26612)

50 €

Erste Ausgabe. - Die Übersetzung Wolfensteins ist im Kontext der „Europaidee“ Cassirers zu sehen, die diese auch ab Frühjahr 1926 mit dem Vertrieb der französischen Literaturzeitschrift „Commerce“ zu realisieren versuchte. Eine Weiterführung dieses Projektes verhinderte der Tod Cassirers. - Wolfenstein betätigte sich nach seiner juristischen Promotion literarisch im Umkreis Schickeles und der „Weissen Blätter“. - Einband u. Buch in sehr gutem Zustand. Schuber teils etwas lichtrandig, gebräunt u. berieben. - Feilchenfeldt/Brandis 198.

505. Verlaine, Paul: Vers. Kurt Wolff, München. 1928. 191 S., 5 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Druckvermerk). Gr.-8°, Orig.-Broschur mit -Schutzumschlag mit mont. Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE 26611)

20 €

3. Aufl. - Erstmals erschienen 1910 im Ernst Rowohlt Verlag als vierter Druck der Drugulin-Presse (vgl. Rodenberg S. 379). - „Die Auswahl aus dem Gedichtwerk von Paul Verlaine wurde von Georges A. Tournoux besorgt und von der Offizin W. Drugulin, Leipzig, in der holländischen Antiqua gedruckt. Den Teilnehmern an der Versammlung der Gesellschaft der Bibliophilen in Wien 1928 widmet der Kurt Wolff Verlag, München, zweihundert

Exemplare dieses Druckes.“ - Umschlag etwas angeschmutzt u. auf dem Rücken handschriftl. betitelt. Exemplar teils unaufgeschnitten. - Göbel 21.

506. Vesper, Will: Die ewige Wiederkehr. Novellen. Haessel, Leipzig. 1922. 198 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). Kl.-8°, Orig.-Halbleinenbd. (Bestell-Nr. KNE26615) **20 €**

Erste Ausgabe. - Vesper lebte nach einer Karriere bei der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ in Berlin als freier Schriftsteller. Dort gab er mit Eduard Zarneke ab 1923 die Zeitschrift „Die schöne Literatur“, später „Die neue Literatur“ heraus. Vesper begann seine literarische Karriere mit einigen Lyrikensammlungen. Er sah sich als Vermittler deutscher Literatur und betrieb Neuerzählungen mittelalterlicher deutscher Literatur in volkstümlicher, aber nicht vereinfachender Sprache. Parallel zu dieser Tätigkeit war Vesper ab 1903 selbst ein sehr produktiver Verfasser in allen Literaturgattungen. Vor allem seine Lyrik fand großen Anklang. Später kamen dezidiert völkische, auch eine Vielzahl von Führergedichten hinzu. Ab 1931 Mitglied der NSDAP wurde Vesper 1933 in die Deutsche Akademie der Dichtung berufen und schließlich in die Reichsschrifttumskammer, in der er Gauobmann des NS-Verbandes deutscher Schriftsteller wurde. Als einer der höchsten Literaturfunktionäre im „Dritten Reich“, war er aktiv an der Bücherverbrennung beteiligt sowie an der Kontrolle der Bucherei, Verlage und Buchhandlungen. (Killy Literaturlexikon, S. 20290 (vgl. Killy Bd. 12, S. 20).) - Rücken gebräunt, Rückentitel verblichen, Einband lichtrandig. - W/G 60.

507. Vesper, Will: Porzellan. Novellen. H. Haessel, Leipzig. 1922. 249 S., 1 Bl. (Druckvermerk). Mit zahlr. Textillustr. (Hans Friedrich). Kl.-8°, goldgepr. Orig.-Velourlederbd. (Hans Friedrich) mit -Schutzumschlag und -Schuber. (Bestell-Nr. KNE 26614) **30 €**

Erste Ausgabe. - Eins von 500 num. Exemplaren. - Schuber etwas lichtrandig, Umschlag leicht randrissig, Bll. ganz leicht gebräunt. - W/G 58.

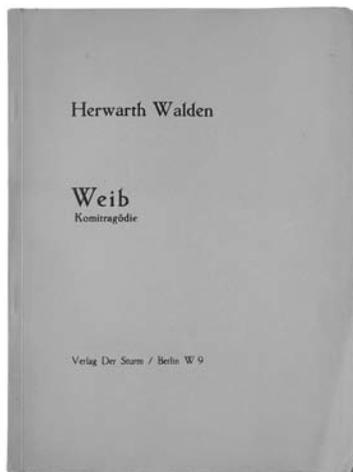
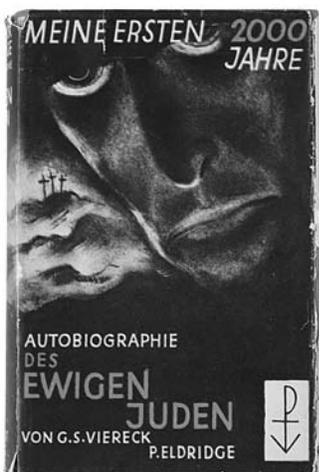
508. Viereck [George] Sylvester] u. P Eldridge: Meine ersten 2000 Jahre. Autobiographie des ewigen Juden. Übersetzt von Gustav Meyrink. Paul List, Leipzig. (1928.) VII, 632 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Leinenbd. mit illustr. -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26616) **30 €**

Erste deutsche Ausgabe. - Umschlag mit Ein- u. Ausrissen bes. an den Klappenkanten. Einband leicht bestoßen. Vorsätze etwas fleckig, Besitzvermerk auf Vorsatzbl. - W/G Meyrink 39.

509. Walden, Herwarth: Weib. Komitragödie. Verlag Der Sturm, Berlin. 1917. 79 S. 4°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26617) **350 €**

Erste Ausgabe des ersten Dramas Waldens. - Mit gedruckter Widmung: „Nell Walden Dir, Dir meiner süßen Frau, Dir schenk ich dieses Buch, Herwarth Walden, Berlin am 31. Dezember 1927.“ - Einband leicht angeschmutzt, randlädiert u. etwas knickspurig. - Raabe/Hannich-B. 322.2.

510. Walden, Herwarth: Die Härte der Weltenliebe. Verlag Der Sturm, Berlin. 1918. 91 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). 4°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26618) **350 €**



Erste Ausgabe. - Walden repräsentierte als Person das Programm eines einheitlichen, alle Künste umfassenden Expressionismus. Er musizierte, komponierte, schrieb Romane wie den hier vorliegenden und Dramen. Sein eigenes Werk steht jedoch im Schatten seiner Leistungen als Förderer moderner Kunst und Literatur. (Vgl. Vierhaus, Rudolf (Hrsg.): *Deutsche Biographische Enzyklopädie (DBE)*, 2. Ausgabe, Bd. 10, S. 370.) - Broschur lichtrandig u. etwas knickspurig, sowie leicht randlädiert. Bll. papierbedingt etwas gebräunt, teils ebenf. etwas randlädiert. - Raabe/Hannich-B. 322.12.

511. Walloth, Wilhelm: Dramen. - Gräfin Pusterla. - Johann von Schwaben. - Marino Falieri. Wilhelm Friedrich, Leipzig. [1889.] 114 S., 124 S., 111 S. 8°, Orig.-Halbpergamentbd. (Bestell-Nr. KNE26619) **70 €**
(= *Schriften von Wilhelm Walloth*, 5.) - Laut *DNB-Katalog die erste Ausgabe*. - Mit einer handschriftlichen Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert und datiert 1. Juli 30. - Walloths reiches Erbe ermöglichte ihm früh, seine literarischen Neigungen berufsmäßig zu verfolgen. Er begann mit romantisierenden Gedichten im Jahre 1882, ein Jahr später erschien sein erster Roman. Seine Romanstoffe, obwohl anfangs oft historisch, schrieb Walloth mit betont psychologischer Motivierung. Auch in seinen späteren Gegenwartsromanen steht eher der pathologische Charakter im Vordergrund, weniger das Soziale. Seine Dramen wurden nie aufgeführt und waren recht konventionell. (*Killy Literaturlexikon*, S. 20675 (vgl. *Killy Bd. 12*, S. 117).) - Einband u. Bll. leicht angeschmutzt, teils knickspurig. Notizen in Tinte auf dem Titelbl. - Nicht bei W/G.

512. Walloth, Wilhelm: Neue Dramen. - Semiramis. - Das Opfer. - Alboin. Wilhelm Friedrich, Leipzig. [1891.] 246 S. Kl.-8°, Orig.-Halblederbd. (Bestell-Nr. KNE26622) **80 €**
(= *Walloth's Schriften*.) - Laut *Katalog der Staatsbibliothek Berlin die erste Ausgabe*. - Mit einer ganzs. handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl. - Einband etwas berieben, an den Ecken mit kleinen Abrieben. Notiz in Tinte auf dem Titelbl. - Nicht bei W/G.

513. Walloth, Wilhelm: Sappho und Lydia. Schauspiel in 4 Akten. Bergemann, Berlin. [1929.] 59 S. 8°, Halbleinenbd. d. Zt. (Bestell-Nr. KNE26620) **50 €**

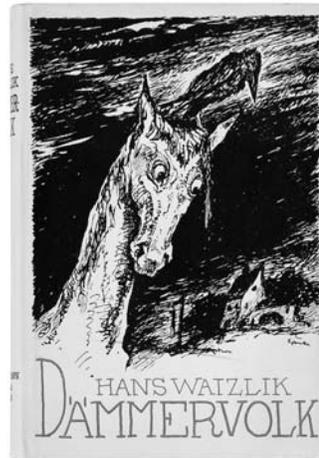
Laut *BVB-Katalog die erste Ausgabe*. - Exemplar mit zahlr. eigenh. Korrekturen des Verfassers. - Nicht bei W/G.

514. Walloth, Wilhelm: Sokrates. Ein dramatisches Gedicht. Hesse & Becker, Leipzig. [1927.] 99 S. Kl.-8°, Orig.-Umschlag. (Bestell-Nr. KNE 26621) **80 €**
Laut *Verbundkatalog GBV die erste Ausgabe*. - Umschlag angeschmutzt u. etwas knickspurig. Vermerk „Noch nicht im Buchhandel“ in Tinte auf dem Titelbl. Bll. teils leicht knickspurig. - Nicht bei W/G.

515. Wassermann, Jakob – Walter Goldstein: Wassermann. Sein Kampf um die Wahrheit. Grehtlein & Co., Leipzig u. Zürich. (1929.) 319 S. Mit einem Frontispizporträt u. einer gedruckten Widmung Wassermanns. 8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26623) **30 €**
Erste Ausgabe lt. Katalog der DNB. - „Die grundlegende Darstellung des großen, schöpferischen Menschen, des Dichters Jakob Wassermann“ (Umschlagtext). - Umschlag gebräunt u. etwas angeschmutzt. Einband gering fleckig. - Nicht bei W/G.

516. Wassermann, Jakob: Christian Wahnschaffe. Roman in zwei Bänden. S. Fischer, Berlin. 1919. 433 S. u. 452 S., 2 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Halbleinenbde. (Bestell-Nr. KNE26625) **20 €**
Beide Bde. 19.-28. Tsd. - Einbände ganz leicht fleckig, etwas gebräunt. - Beck S. 179.

517. Wassermann, Jakob: Mein Weg als Deutscher und Jude. S. Fischer, Berlin. 1921. 125 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26624) **20 €**
Erste Ausgabe. - Wassermann (1873-1934) schildert in seinem autobiografisch gehaltenen Band, dass es für deutsche Juden in einer konservativ-christlich geprägten Umgebung nahezu unmöglich ist, nicht dauerhaft mit antisemitischen Klischees konfrontiert zu sein: „Es ist vergeblich, das Volk der Dichter und Denker im Namen seiner Dichter und Denker zu beschwören. Jedes Vorurteil, das man abgetan glaubt, bringt, wie Aas die Würmer, tausend neue zutage [...] Es ist vergeblich, für sie zu leben und für sie zu sterben. Sie sagen: er ist ein Jude.“ (*Killy Literaturlexikon*, S. 20803 (vgl. *Killy Bd. 12*, S. 148).) - Einband lichtrandig, eckbestoßen u. etwas berieben. Bll. gebräunt. - Beck S. 188.



518. Watzlik, Hans: Dämmervolk. Spukhafte Erzählungen. L. Staakmann, Leipzig. 1928. 212 S., 2 Bll. 8°, illustr. Orig.-Leinenbd. mit illustr. Schutzumschlag (Max Schenke). (Bestell-Nr. KNE26747) **350 €**

Erste Ausgabe. - Selten. - Watzlik (1879-1948) veröffentlichte regelmäßig im „Völkischen Beobachter“ und gab die deutsch-völkische Zeitschrift „Der Ackermann aus Böhmen“ (Karlsbad) heraus. Besonderer Erfolg hatte er mit der Bearbeitung und Herausgabe von Sagen und Legenden aus dem Böhmerwald. 1945 verbrachte Watzlik, der 1938 ins „Dritte Reich“ geflohen war, ein Jahr wegen nationalsozialistischer Beteiligung in der ČSR in Haft. (Killy Literaturlexikon, S. 20821 (vgl. Killy Bd. 12, S. 161).) - Beiliegend: Heftchen mit Verlagsanzeigen für Werke von Emil Hadina (4 Bll.). - Gut erhaltenes Exemplar. - Bloch S. 137.

519. Watzlik, Hans: Im Ring des Ossers. Erzählungen aus der Vergangenheit des Böhmerwaldes. L. Staakmann, Leipzig. 1913. 211 S., 2 Bll. 8°, illustr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE 26751) **50 €**

Erste Ausgabe der ersten Veröffentlichung Watzliks. - Mit handschriftl. Widmung des Verfassers an Albert Soergel. - Einband leicht lichtrandig u. an den Ecken schwach bestoßen, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 1.

520. Wedekind, Frank: Frühlings Erwachen. Eine Kindertragödie. Bruno Cassirer, Berlin. 1911. 147 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26626) **20 €**

23.-24. Tsd. - Erschien erstmals 1891 bei Juncker,

Zürich (vgl. W/G 4). - Vorsätze etwas gebräunt u. fleckig, sonst gut.

521. Wegner, Armin T. – Fritz Ernst (Hrsg.): Der Osten. Monatsschrift für ostdeutsche Literatur und Kultur im Auftrage der Breslauer Dichterschule herausgegeben. 39. Jg., Oktoberheft: Armin T. Wegner Nummer. Ostdeutscher Verlag, . 1913. S. 183 - 203, 1 loses Bl. Gr.-8°, Orig.-Broschur mit -Bauchbinde. (Bestell-Nr. KNE26683) **100 €**

Sondernummer der Zeitschrift „Der Osten“, für die Wegner auch als Redakteur tätig war. Enthält neben Texten von Wegner ein Porträt von Avenarius. - Bauchbinde am Rückenfalz zur Hälfte eingerissen, mit Notizen in Blei. Broschur etwas gebräunt, leicht randlädiert. Bll. teils etwas wasserwellig. - Dietzel/Hügel 2003.

522. Wegner, Armin T.: Das Geständnis. Sibyllen-Verlag, Dresden. 1922. 284 S., 4 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Verlagsanzeigen). 8°, flex. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26680) **100 €**

4. u. 5. Aufl. - Erschien erstmals im gleichen Jahr ebenfalls im Sibyllen-Verlag (vgl. Raabe/Hannich-B. 325.11). - Geschrieben 1920. - Einband etwas berieben u. an den Kanten leicht bestoßen.

523. Wegner, Armin T.: Der Ankläger. Aufrufe zur Revolution. Der Syndikalist, Berlin. 1921. 54 S., 1 Bl. Gr.-8°, illustr. Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26682) **350 €**

Erste Ausgabe der im Revolutionswinter 1918/19 geschriebenen Aufrufe, die z. T. in der Presse als einzelne Manifeste erschienen waren. - Der Titel



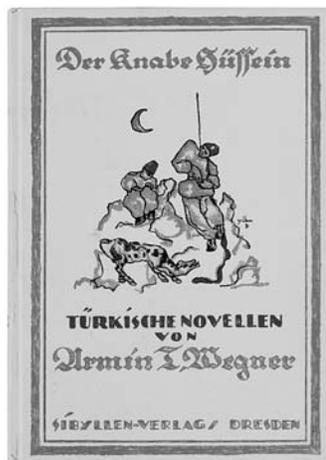
des Umschlages wurde nach einem anonymen Flugblatt aus den Tagen der Wiener Revolution gezeichnet. - Umschlag gering lichtrandig, randlädiert u. am Rücken stellenw. etwas angeplatzt. Bll. papierbedingt gebräunt u. etwas knickspurig. - Raabe/Hannich-B. 326.10.

524. Wegner, Armin T.: Der Knabe Hüssein. Türkische Novellen. Sibyllen-Verlag, Dresden. (1921.) 232 S., 3 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Verlagsanzeigen). 8°, illustr. Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26679) **80 €**

2. Aufl. - Erschien erstmals im gleichen Jahr ebenfalls im Sibyllen-Verlag (vgl. Raabe/Hannich-B. 325.9). - Geschrieben im Sommer und Herbst 1917. - Einband etwas angeschmutzt, Bll. papierbedingt gebräunt.

525. Wegner, Armin T.: Die Strasse mit den tausend Zielen. Sibyllen-Verlag, Dresden. 1924. 155 S., 2 Bll. 4°, Orig.-Broschur (H. Wieyneck). (Bestell-Nr. KNE26627) **400 €**

Erste Ausgabe. - „Die Dichtungen dieses Buches wurden zu verschiedenen Zeiten einer Jugendwanderschaft geschrieben, deren wesentlichste Stationen, oft weit voneinander getrennt, zwischen Europa und Asien lagen. Die 1913 abgeschlossene Sammlung 'Das Antlitz der Städte' bildete ursprünglich einen Teil des vorliegenden Buches, bis sie sich durch Zufälle der Zeit zu einem gesonderten Werke auswuchs. Neuglobsow am Stechlinsee / Haus Siebenwälder / Im Sommer 1923.“ - Daneben erschien eine Vorzugsausgabe in 100 nummerierten und signierten Exemplaren. - Mit handschriftl. Widmung des Verfassers an



Albert Soergel, signiert und datiert Oktober 1924. - Broschur stärker lichtrandig u. mit Randläsuren. Bll. teils knickspurig u. mit kleinen Läsuren. - Raabe/Hannich-B. 326.13.

526. Wegner, Armin T.: Die Verbrechen der Stunde – Die Verbrechen der Ewigkeit. Drei Reden wider die Gewalt. Neues Vaterland E. Berger, Berlin. 1922. 59 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26684)

200 €

(= Flugschriften des Bundes Neues Vaterland, 29/30.) - Erste Ausgabe. - Im Anhang: Die Richtlinien des Bundes der Kriegsgegner sowie die wichtigsten Daten aus der Geschichte der Dienstverweigerung. - Broschur etwas lichtrandig u. ein wenig knickspurig, an der Klammerbindung teils bis zu 5mm eingerissen. Bll. gebräunt u. knickspurig. - Raabe/Hannich-B. 326.12.

527. Wegner, Armin T.: Gedichte in Prosa. Ein Skizzenbuch aus Heimat und Wanderschaft. Egon Fleischl, Berlin. 1910. 218 S., 3 Bll. (Verlagsanzeigen). Kl.-8°, Pappbd. d. Zt. (Bestell-Nr. KNE 26681) **60 €**

Erste Ausgabe. - Rückenfalz teils angeplatzt o. eingerissen, sonst gut. - Raabe/Hannich-B. 326.3.

528. Wegner, Armin T.: Im Hause der Glückseligkeit. Aufzeichnungen aus der Türkei. Sybillyen-Verlag, Dresden. 1920. 212 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, illustr. Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26678) **120 €**

2. Aufl. im Jahr der Erstausgabe - Geschrieben 1915/16 in der Türkei. Dort wurde der Express-

sionist Wegner, unter dem Eindruck der von der türkischen Armee an Armeniern verübten Gewalttaten, zum kämpferischen Pazifisten. Mitgefühl für alle Verfolgten scheint auch bei den vorliegenden „Aufzeichnungen“ durch. - Einband etwas angeschmutzt u. berieben. Bll. papierbed. gebräunt. - Vgl. Raabe/Hannich.B. 326.8.

529. Wegner, Armin T.: Offener Brief an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika Herrn Woodrow Wilson über die Austreibung des armenischen Volkes in die Wüste. Selbstverlag, Berlin. 1919. 7 S. 8°, Orig.-Umschlag. (Bestell-Nr. KNE26685) **100 €**
Erste Ausgabe. - Wegner war im Ersten Weltkrieg Zeuge des Massakers an den Armeniern. Der vorliegende offene Brief an den US-Amerikanischen Präsidenten war offener Protest gegen dieses Massaker und die Forderung nach Hilfe für die vertriebenen Armenier. - Umschlag lichtrandig, mit Notizen in Blei auf dem Titelbl. - W/G 7. - Nicht bei Raabe/Hannich-B.

530. Weigand, Wilhelm: Die ewige Scholle. Ein Roman. Horen, Berlin. 1927. 627 S., 2 Bll. (Inhaltsverzeichnis). 8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26686) **50 €**
Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert und datiert 22. Januar 1928. - Weigand, seit 1889 in München lebend, wurde 1896 in die Kommission zum Ankauf moderner Kunst berufen und machte Bekanntschaft mit Dehmel, Wedekind, Hartleben, Bierbaum und pflegte Verbindungen zum Leibl-Kreis. Er war Mitbegründer der „Süddeutschen Monatshefte“ und ab 1917 Professor. Stilistisch wie thematisch ist sein Werk sehr vielfältig, steht im Spannungsfeld zwischen realistischer Erzähltradition, Neuromantik und Elementen der Heimatkunst. Der vorliegende Roman wurde zusammen mit „Die Frankenthaler“ und „Die Gärten Gottes“, von Weigand zu einer Trilogie gebündelt, die von vielen in thematischer Nähe zu den völkischen Themen der Zeit gesehen und als Zeichen für seine politische Einstellung gedeutet wird. (Killy Literaturlexikon, S. 20943 (vgl. Killy Bd. 12, S. 190).) - Einband etwas lichtrandig u. leicht bestoßen. Gelenke gebrochen, Titelbl. u. Respektbl. neu an Buchblock befestigt. Buchblock gelockert. - W/G 74.

531. Weingartner, Felix: Die Lehre von der Wiedergeburt und das musikalische Drama

nebst dem Entwurf eines Mysteriums 'Die Erlösung'. Lipsius & Tischer, Kiel u. Leipzig. 1895. 142 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26687) **70 €**
Erste Ausgabe laut Katalog Staatsbibliothek. - Weingartner ist vor allem bekannt als Liszt-Schüler, Dirigent, Pianist und Komponist. - Broschurrücken stark angeplatzt, obere Hälfte eingerissen, Broschur u. Bll. etwas knickspurig.

532. Weinheber, Josef: Adel und Untergang. Adolf Luser, Wien u. Leipzig. 1934. 130 S., 2 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Presseurteile). 8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26690) **40 €**
3. Aufl. - Erschien erstmalig im gleichen Jahr bei Luser. - Vom Verfasser auf dem Vortitelbl. handschriftl. signiert und datiert 14. I. 37. - Einband berieben, schwach staubfleckig. Besitzvermerke in Blei auf dem Vorsatz. - W/G 5.

533. Weinheber, Josef: Späte Krone. Gedichte. Langen Müller, München. 1936. 127 S., 4 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Verlagsanzeigen). 8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26689) **50 €**
Erste Ausgabe. - Vom Verfasser auf dem Vortitelbl. handschriftl. signiert und datiert 14. I. 37. - Beiliegend zwei Zeitungsausschnitte über einen Besuch Weinhebers bei den Bücherfreunden Chemnitz und eine vierseitige Broschüre „Im Namen der deutschen Sprache“ von Bernhard Berkenfeld. - Einband etwas berieben, Besitzvermerke in Blei auf dem Vorsatz. - W/G 9.

534. Weinheber, Josef: Wien wörtlich. Zeichnungen von Marie Grengg. Adolf Luser, Wien u. Leipzig. 1935. 109 S., 3 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26688) **50 €**
1.-5. Tsd. - Weinheber, seit 1931 Mitglied der NSDAP, stellte zwar 1934 seine Zahlung an die „Bewegung“ ein, blieb aber dennoch ein wichtiger Verbindungsmann zu den reichsdeutschen Stellen. Doch auch der österreichische Ständestaat reklamierte ihn für sich, so dass er 1936 einen Professorentitel erhielt. Seine Gedichte aus diesem Werk erfreuten sich zu dieser Zeit höchster Popularität, insbesondere bei vaterländischen Veranstaltungen. - Vom Verfasser handschriftl. auf dem Vorsatz signiert. - Gut erhalten.

535. Werfel, Franz: Beschwörungen [Gedichte]. Kurt Wolff, München. 1923. 104 S., 4 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Verlagsanzeigen). Gr.-8°,

Orig.-Halbleinenbd. (Bestell-Nr. KNE26692) **20 €**
[= Bd. 10 der Dichtungen.] - Erste Ausgabe - Einband lichtrandig, sonst gut erhalten. - Göbel 616. - Raabe/Hannich-B. 330.16.

536. Werfel, Franz: Bocksgesang. [Drama] In fünf Akten. Kurt Wolff, München. (1921). 159 S. Gr.-8°, Orig.-Halbleinenbd. (Bestell-Nr. KNE26693) **20 €**
Erste Ausgabe. - Uraufgeführt am 10. März 1922 am Raimund-Theater in Wien. - Einband etwas lichtrandig, Bll. papierbedingt leicht gebräunt. - Göbel 558. - Raabe/Hannich-B. 330.12.

537. Werfel, Franz: Gedichte. Paul Zsolnay, Berlin, Wien u. Leipzig. 1927. 467 S. Mit einem Frontispizporträt des Autors. 8°, Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26691) **25 €**
(= Gesammelte Werke in Einzelausgaben.) - Erste Ausgabe. - „Von 600 gedruckten und ungedruckten Gedichten ist in diesem Buche etwa ein Drittel gesammelt. Die Auswahl erfolgte nach keinem anderen Maßstab als dem der freundlichen und unfreundlichen Beziehung, die ich zu meinen eigenen Versen hege.“ - Rücken leicht verblichen, Schnitt etwas angeschmutzt, sonst gut erhalten. - Raabe/Hannich-B. 330.21.

538. Werfel, Franz: Wir sind. Neue Gedichte. Kurt Wolff, Leipzig. 1917. 126 S., 1 Bl. Gr.-8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26695) **150 €**
3. neu durchges. Aufl. - Erschien erstmals 1913 bei Kurt Wolff. - Auf dem Vorsatzbl. vom Verfasser handschriftl. signiert. - Beiliegend 2 Bll. handschriftl. Notizen von Dr. Albert Soergel zu den Gedichten. - Karton etwas gebräunt u. leicht angeschmutzt mit geringen Randläsuren. - Vgl. Raabe/Hannich-B. 330.3. - Nicht bei Göbel.

539. Wiechert, Ernst: Der Dichter und seine Zeit. Vortrag von Ernst Wiechert, München, Auditorium maximum, 16. April 1935. 6 S. Gr.-4°, Bll. klammergeheftet. (Bestell-Nr. KNE26696) **80 €**
Hektographie des maschinenschriftlichen Manuskriptes. - Mit dem Halten der hier vorliegenden Rede veränderte sich Wiecherts Ansehen bei den Nationalsozialisten schlagartig. Wurde er bis dato positiv aufgenommen, kritisierte er hier nun offen die Kultur- und Erziehungspolitik des Regimes. Auch nachher setzte er seine humanistisch-moralische Opposition fort, woraufhin er 1938 in Buchenwald interniert wurde. (Killy Literaturlexikon,

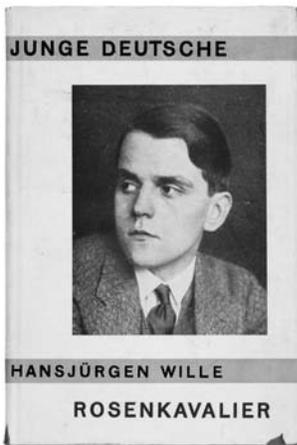
S. 21370 (vgl. Killy Bd. 12, S. 305).) - Bll. gebräunt u. leicht randrissig. Am Falz etwas berieben.

540. Wille, Hansjürgen: Rosenkavalier. Novellen. Reclam, Leipzig. (1927.) 116 S., 2 Bll. (Inhaltsverzeichnis). Kl.-8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. mit illustr. -Schutzumschlag (E. R. Weiß). (Bestell-Nr. KNE26699) **20 €**
(= Junge Deutsche.) - Erste Ausgabe lt. DNB-Katalog. - Der Verfasser war Schriftsteller, Schauspieler und im bürgerlichen Beruf Redakteur am Berliner „8-Uhr Abendblatt“, wo er der „jungen Generation“ die Spalten öffnete und die engeren Autoren um Klaus Mann ihr Forum fanden. Auch als Rundfunk-Mann protegierte er immer wieder selbstlos den „Kreis“. Seine ersten Gedichte wurden 1927 in der von Willi Fehse und Klaus Mann herausgegebenen „Anthologie jüngster Lyrik“ aufgenommen. Wille war zuletzt nur mehr Übersetzer. - Umschlag angeschmutzt mit leichten Randeinrissen. Sonst gut erhalten.

541. Winckler, Josef – D. H. Sarnetzki (Hrsg.): Der Ruf des Rheins. Literarischer Verlag Fritz Klopp, Bonn. 1925. 96 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, goldgepr. Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE 26704) **50 €**
(= Strom-Bücher, 6.) - Neuauflage (vgl. W/G 13). - Einband lichtrandig u. etwas angeschmutzt. - W/G 20.

542. Winckler, Josef – Felix Timmermans (Illustr.): Triumph der Torheit. Fröhliche Legenden. Mit schönen Bildern von Felix Timmermans. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart u. Berlin. 1938. 226 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Leinenbd. mit illustr. -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26710) **60 €**
Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert und datiert Dezember 1938. - Umschlagrücken gebräunt, Umschlag etwas randlädiert mit einem größeren Einriss auf der Rückseite. Einbandecken etwas bestoßen. Insgesamt gut erhalten. - W/G 43.

543. Winckler, Josef: Das Mutter-Buch. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart u. Berlin. 1939. 397 S., 3 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26706) **60 €**
Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vor-



satzbl., signiert u. datiert 9. Nov. 1939. - Beiliegend ein Verlagsprospekt zum Buch, u. a. mit einem Urteil über das Buch von Dr. Albert Soergel. - Umschlag angeschmutzt, etwas berieben, randlädiert bzw. knickspurig. Einbändecken bestoßen. - W/G 45.

544. Winckler, Josef: Der Großschieber. Ein Roman mit Kommentaren. Brunnen-Verlag Willi Bischoff, Berlin. 1933. 438 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, illustr. Orig.-Leinenbd. mit illustr. -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26708) **80 €** 1.- 10. Tsd. - Vorliegender Roman Wincklers wurde 1938 von den Nationalsozialisten aus dem Verkehr gezogen. - Vorderumschlag zu einem Drittel ausgerissen, Umschlag angeschmutzt u. randlädiert. - W/G 36.

545. Winckler, Josef: Der chiliastische Pilgerzug. Die Sendung eines Menschheitapostels. Deutsche Verlags-Anstalt, Berlin u. Leipzig. 1923. 300 S., 2 Bll. Mit zahlr. Abb. auf Tafeln. Gr.-8°, Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26713) **30 €** Erste Ausgabe. - Vorliegendes Werk, „eine allegorische Prosasatire auf alle möglichen Welterlösungs-ideen“, sollte erst bei Diederichs erscheinen, wurde von Winckler dann aber der Deutschen Verlags-Anstalt übergeben (vgl. Heidler: Der Verleger Eugen Diederichs und seine Welt (1896-1930), S. 594). - Enthält zwei Illustr. nach Radierungen von F. M. Jansen: „Der hohe Disput“ und „Gen Norden“. - Einband etwas fleckig u. leicht bestoßen, sonst gut erhalten. - W/G 12.

546. Winckler, Josef: Des verwegenen Chirur-
gus weltberühmt Johann Andreas Doctor

Eisenbart Zahnbrechers, Bänkelsängers, Okulisten, Steinschneiders Tugenden und Laster auf Reisen und Jahrmärkten, mancherley bewährteste Artzneyen in Not und Tod sambt vielen Orakeln, Mirakeln, Spektakeln, insbesondere auch philosophische, politische, moralische, mythische Tractata und sehr bedeutsame Mitteilungen zahlloser erschrocklicher und lustiger Begebenheiten getreulich dargestellt und vorgestellt vom rechtschaffenen, rite approbierten Collegen Josef Winckler... Deutsche Verlags-Anstalt. Berlin u. Leipzig. 1929. 589 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, illustr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26703) **120 €**

Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., datiert und signiert 1928. - Beiliegend ein maschinenschriftlicher Brief Wincklers an Soergel mit der Bitte um „Worte ..., die der Verlag auf einem Prospekt verwenden könnte.“ (1 S., signiert u. datiert 10. Dez. 28). - Einband etwas fleckig, Brief leicht knickspurig. Insgesamt gut erhalten. - W/G 28.

547. Winckler, Josef: Eiserne Welt. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, Berlin u. Leipzig. 1930. 101 S. 8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26709) **50 €**

15.-20. Tsd. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert und datiert 1930. - Umschlagtext: „Die erste deutsche Industriedichtung modernen Weltmenschtums. Eine Weiterentwicklung der berühmten Eisernen Sonette vom heutigen Blickpunkt aus.“ - Umschlag gering gebräunt, etwas randlädiert, wenig angeschmutzt. Einbändecken leicht bestoßen. - W/G 32.

548. Winckler, Josef: Im Banne des zweiten Gesichtes. Schicksale und Gestalten um Haus Nyland. Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin. 1930. 378 S., 3 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Halblederbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26700) **50 €**

(= Veröffentlichungen der Deutschen Buchgemeinschaft, 335.) - Veränderte Neuauflage von 'Pumpenickel' (vgl. W/G 18). - Mit einer mehrz. handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert u. datiert 19. Aug. 1930. - Winckler, bis zum Ersten Weltkrieg als Lyriker, später eher als Romancier und Erzähler bekannt, schrieb in den 20er Jahren neben „Der tolle Bomberg“ einige Schelmenromane. In den

Werken um Haus Nyland, dem Ort seiner Kindheit und Heimat, ist Wincklers Verbundenheit zu Boden und Heimat erkennbar. Hierdurch zwar von den Nationalsozialisten zunächst anerkannt, hatte Winckler durch die jüdische Abstammung seiner Frau späterhin auch mit Publikationsverböten zu kämpfen. (Killy Literaturlexikon, S. 21544 (vgl. Killy Bd. 12, S. 347).) - Umschlag fleckig, randlädiert mit Ein- u. Ausrissen. - W/G 30.

549. Winckler, Josef: Im Schoß der Welt. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart u. Berlin. 1940. 357 S., 3 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26705) **60 €**

Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert u. datiert 1940. - Klappentext: „Im 'Mutter-Buch' hatte Josef Winckler das Mysterium der Mutter in seiner ganzen Tiefe in einer großen, einmaligen Dichtungsform gestaltet. Nun unternimmt er wiederum den Gang zu den Müttern, doch diesmal auf anderem Wege. In der kräftig-anschaulichen Erzählungsweise, die ihm eigen ist, breitet er zahlreiche Mütterschicksale vor uns aus, Schicksale des Alltags, scheinbar gering und unbedeutend.“ - Einband berieben u. stärker randlädiert mit Einrissen an den Falzen, ebenso angeschnutzt. - W/G 46.

550. Winckler, Josef: Mitten im Weltkrieg. Eugen Diederichs, Jena. 1919. 106 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26702) **40 €**
(= Nyland-Werke, 2.) - Erschien 1915 zunächst bei Insel, später Übernahme durch Eugen Diederichs. Hier Verlagssignet von Diederichs auf Einband und Titel, Insel-Signet auf Vorsatzbl. - Broschur berieben, etwas lichterandig u. randlädiert. Fadenbindung leicht gelockert. - Sarkowski 1928. - W/G 5.

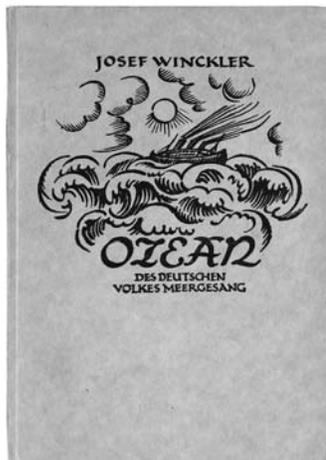
551. Winckler, Josef: Ozean. Des deutschen Volkes Meergesang. Eugen Diederichs, Jena. 1917. 146 S., 6 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Verlagsanzeigen). 8°, illustr. Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26707) **40 €**
Erste Ausgabe. - Beiliegend die Orig.-Bauchbinde in gutem Zustand u. ein vierseitiges Verlagsprospekt. - Broschur etwas berieben, Buchblock fast komplett aus der Klebebindung gelöst. - W/G 7.

552. Winckler, Josef: Pumpernickel. Menschen und Geschichten um Haus Nyland. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, Berlin u. Leipzig.

1926. 487 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, illustr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26701) **60 €**
W/G sieht die erste Ausgabe 1925, der DNB-Katalog 1926. Keine Auflagenangabe im Buch. - Mit einer mehrz. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl, signiert und datiert 1925. - Oberes Kapital leicht eingerissen, wenige Bll. knickspurig. - W/G 18.

553. Winckler, Josef: Trilogie der Zeit. Greifenverlag, Rudolstadt. 1924. 152 S., 3 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Verlagsanzeigen). 8°, illustr. Orig.-Pappbd. (Titelholzschnitt v. Willi Geißler). (Bestell-Nr. KNE26711) **25 €**
Erste Ausgabe. - Enthält: Das Ferienkind. Im Hungergebirge. Die Mechanisierung. - Einband gebräunt, an Kapitalen u. Ecken etwas berieben bzw. bestoßen. - W/G 15.

554. Wirz, Otto: Prophet Müller-zwo. J. Engelhorn's Nachf., Stuttgart. 1933. 243 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26714) **20 €**
Erste Ausgabe lt. DNB-Katalog. - Die Romane Otto Wirz' stehen motivisch und sprachlich dem Expressionismus nahe. Im vorliegenden Werk erzählt Wirz die Geschichte eines Kampfgaschemikers, der nach dem Krieg in einer Nervenklinik um seinen Verstand ringt. Da seine expressionistische Prosa bei den Nationalsozialisten nicht auf Verständnis stieß, erschienen später konventionelle Liebesromane. (Killy Literaturlexikon, S. 21606 (vgl. Killy Bd. 12, S. 361).) - Umschlag etwas gebräunt, wenig angeschnutzt, gering randlädiert. Einband etwas eckbestoßen. Insgesamt gut erhalten.



555. Wolf Przygode (Hrsg.): Buch der Toten. Roland-Verlag, München. 1919. XI, 83 S., 4 Bll. Mit Druck vom Zinkabguss eines Holzstocks von Franz Marc. Gr.-4°, Orig.-Pappbd. mit -Umschlag. (Bestell-Nr. KNE26816) **300 €**
 1. Sonderdruck der Dichtung. - Eins von 1400 Exemplaren; daneben erschienen zwei Vorzugsausgaben mit einem Holzschnitt von Franz Marc u. einer Radierung Walter Gramattés. - Der Zinkabguss erfolgte vom Holzstock der bedeutenden graphischen Arbeit 'Tiger' von Franz Marc. - Wichtige Sammlung von Beiträgen der in der Zeit des Weltkrieges umgekommenen Expressionisten. - Enthält Texte von Peter Baum, Gustav Sack, Alfred Lichtenstein, Ernst Wilhelm Lotz, Ernst Stadler, Georg Trakl. - Außerdem den Toten gewidmete Gedichte von Hermann Kasack, Adolf von Hatzfeld, Max Herrmann und Kurt Heynicke. - Mit einer Nachbemerkung von Wolf Przygode (1895-1926) der im Weltkrieg zusammen mit Hermann Kasack private Leseabende organisierte, aus der die von 1918-1923 erschienene Zeitschrift „Die Dichtung“ hervorging (vgl. Raabe, Zeitschriften 43). - Schutzumschlag an Unterkanten etwas rissig u. gebräunt. - Schönes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 137. 4. - Kat. Marbach 50. 1. - Jentsch 60. - Vgl. Rifkind 1831; Garvey, *The artist and the book* 183.

556. Wolfenstein, Alfred (Hrsg.): Die Erhebung. Jahrbuch für neue Dichtung und Wertung. [Erstes u.] zweites Buch. S. Fischer. Berlin. [1919-] 1920. VI S., 1 Bl., 422 S., 1 Bl. u. 4 Bll., 385 S., 3 Bll. 8°, Orig.-Pappbde. (Bestell-Nr. KNE 26725) **50 €**
 Erste Ausgaben. - Querschnitt der neuen, expressionistischen Literatur. - Beinhaltet u.a. Beiträge von Johannes R. Becher, Martin Buber, Theodor Däubler, Alfred Döblin, Albert Ehrenstein, Otto Flake, Martin Gumpert, Wilhem Hausenstein, Kurt Heynicke, Kurt Hiller, Arthur Holitscher, Rudolf Kayser, Gottfried Kölwel, Alfred Kurella, Gustav Landauer, Oskar Loerke, Karl Lorenz, Ludwig Meidner, Alfred Neumann, Ernst Toller, Franz Werfel, Paul Zech. - Einbände etwas fleckig u. gebräunt, Bd. 2 etwas bestoßen. - Raabe/Hannich-B. 335. 19. - Raabe, *Zeitschriften* 107.

557. Wolfenstein, Alfred (Übers.) – Percy Bysshe Shelley: Dichtungen. In neuer Übertragung von Alfred Wolfenstein. Paul Cassirer, Berlin. 1922. 94 S., 1 Bl. (Inhaltsverzeichnis). Mit einem Frontispizporträt Shelleys. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26726) **20 €**

Erste Ausgabe. - Aus der Rezension Oskar Loerkes im „Berliner Börsencourier“: „An Alfred Wolfenstein haben wir einen großen Übersetzer [...] Auch aus seinem Shelley erhebt sich der Zauber der poetisch-menschlichen Persönlichkeit.“ (vgl. Feilchenfeldt/Brandis 181.1). - Broschur etwas gebräunt u. leicht knickspurig. Bll. papierbedingt gebräunt. - Feilchenfeldt/Brandis 181.1.

558. Wolfenstein, Alfred – Walter Jacob (Illustr.): Der gute Kampf. Eine Dichtung. Mit fünf Originallithographien von Walter Jacob. Rudolf Kaemmerer, Dresden. 1920. 22 S., 3 Bll. (Verlagsanzeigen). Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26724) **300 €**
 (= Das neuste Gedicht, 39/41.) - Erschien erstmals 1917 in „Die Freundschaft“ (vgl. Raabe/Hannich-B. 335.2). - Im Kaemmerer-Verlag wurde das Programm des Verlages der Dresdner Sezession von 1919 weitergeführt. - Walter Jacob (1893-1964) war Maler und Lithograph. Seine Werke sind kraftvoll, erinnern gelegentlich an Lovis Corinth. Jacob folgte dem Expressionismus nur kurze Zeit und lenkte dann zum Naturalismus zurück. (Vgl. Vollmer: *Allgem. Lex. der bildenden Künstler d. 20. Jhds.*, Band 2, S. 517.) - Broschur lichtrandig u. etwas knickspurig. Bll. papierbedingt gebräunt, durchgehend ein wenig knickspurig. - Raabe/Hannich-B. 335.6.

559. Wolfenstein, Alfred: Bewegungen. Eine Auswahl Dichtungen. Roderich Fechner, Berlin. 1928. 34 S., 1 Bl. (Inhaltsverzeichnis, Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26720) **40 €**
 (= Lyrik-Bücherei, 2.) - Erste Ausgabe - Bll. papierbedingt gebräunt, sonst gut erhalten. - Raabe/Hannich-B. 335.14.

560. Wolfenstein, Alfred: Bäume in den Himmel. Drama in drei Akten. Die Schmiede, Berlin. 1926. 101 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26719) **100 €**
 Erste Ausgabe. - Wolfenstein war als Dramatiker wenig Glück beschert. Er schrieb Stücke in stark expressionistischem Stil, die selten oder gar nicht aufgeführt werden. Das vorliegende Werk ist eine der drei Ausnahmen, so wurde es 1928 in Oberhausen das erste Mal aufgeführt. Aber auch die Aufführungen seiner Stücke blieben ohne Erfolg. Kritiker bemängelten die Künstlichkeit der Handlung, die schwache Aussage und den belehrenden Duktus. (Vgl. Spring (Hrsg.): Alfred Wolfenstein:



Lesebuch.) - Broschur leicht angeschmutzt u. etwas knickspurig. - Raabe/Hannich-B. 335.13. - Hermann/Schmitz B 186.

561. Wolfenstein, Alfred: Der Lebendige. Novellen. Roland-Verlag Dr. Albert Mundt, München. 1918. 50 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Broschur mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26717) **70 €** (= Die neue Reihe, 6). - Erste Ausgabe. - Es erschienen daneben zusammen 50 signierte Exemplare in Halbpergamament und Halbleder. - Umschlag lichtrandig u. etwas randlädiert mit kleinen Einrissen an den Kapitalen. Bll. teils etwas gebräunt. - Raabe/Hannich-B. 335.4. - Hermann/Schmitz B 187.

562. Wolfenstein, Alfred: Der Mann. Szenische Dichtungen. Mit einer Zeichnung von Gustav Henselmann. Walter Heinrich, Freiburg (Baden). 1922. 72 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Karton mit illustr. -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26723) **100 €** (= Schnitter-Bücher. Die hohe Reihe.) - Erste Ausgabe. - Mit schwachem Besitzermerk „Dr. Soergel“ auf dem Vorderumschlag. - Umschlag lichtrandig, am unteren Kapital eingerissen (ca. 3 cm). Bll. papierbedingt gebräunt. - Raabe/Hannich-B. 335.7.

563. Wolfenstein, Alfred: Die Nackten. Eine Dichtung. Kurt Wolff, Leipzig. [1918.] 21 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Karton mit Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE26718) **40 €** (= Der jüngste Tag, 51.) - Erste Ausgabe. - Die zweite Fassung erschien 1923 in dem Band „Mör-

der und Träumer“. - Broschur etwas berieben u. randlädiert. - Raabe/Hannich-B. 335.3. - Raabe, Zeitschriften 145.51. - Göbel 400.

564. Wolfenstein, Alfred: Menschlicher Kämpfer. Ein Buch ausgewählter Gedichte. S. Fischer, Berlin. 1919. 79 S. 8°, Orig.-Pappbd. (Entwurf: K. E. Mende). (Bestell-Nr. KNE26722) **40 €** Erste Ausgabe. - Einband etwas lichtrandig u. ganz leicht angeschmutzt. - Beck S. 178.

565. Wolfenstein, Alfred: Mörder und Träumer. Drei szenische Dichtungen. Die Schmiede, Berlin. 1923. 57 S., 1 Bl. (Druckvermerk, Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE 26716) **70 €** Erste Ausgabe. - Inhalt: Mörderischer Freund; Besuch der Zeit; Die Nackten (Neue Fassung). - Von der Dichtung „Die Nackten“ erschien 1917 eine erste Fassung in der Bücherei „Der jüngste Tag“ (vgl. Raabe/Hannich-B. 335.3). - Broschur etwas lichtrandig, leicht knickspurig, gering randlädiert. - Raabe/Hannich-B. 335.9. - Hermann/Schmitz B 188.

566. Wolfenstein, Alfred: Unter den Sternen. Novelle. Karl Rauch, Dessau. 1924. 19 S., 1 Bl. (Druckvermerk, Verlagsanzeigen). Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26715) **100 €** Erste Ausgabe. - Das erste Gedicht Wolfensteins erschien 1912 in „Die Aktion“, deren Mitarbeiter er bis 1917 war. Auch veröffentlichte er Gedichte in den „Weißen Blättern“. Nach seinem Bruch mit Pfemfert und Hiller im Jahre 1917 nahm sich Wolfenstein Shelley als Vorbild, den er auch übersetzte. Seine Kurzprosa fand keinen großen Anklang, zumal sie immer sehr moralisch-didaktisch und symbolisch aufgeladen war. Dennoch sieht man diese – wie das hier vorliegende Werk – als Kabinettstücke psychologischer Parabolik. 1919 und 1920 gab Wolfenstein das Jahrbuch „Die Erhebung“ heraus, übersetzte Neval, Verlaine, Bronte, Rimbaud. (Killy Literaturlexikon, S. 21750 (vgl. Killy Bd. 12, S. 403).) - Broschur u. Bll. etwas knickspurig u. leicht berieben. - Raabe/Hannich-B. 335.11.

567. Wolfenstein, Alfred: Der Narr der Insel. Drama in acht Bildern. Die Schmiede, Berlin. 1925. 99 S., 2 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Verlagsanzeigen). Gr.-8°, Orig.-Pappbd. (Georg Salter). (Bestell-Nr. KNE26721) **80 €** Erste Ausgabe. - Einband angeschmutzt, sonst gut

erhalten. - Raabe/Hannich-B. 335.12. - Hermann/Schmitz B 189. - Nicht bei Holstein, Salter.

568. Wolfram, Elise: Das Übersinnliche in Kunst und Mythos. Wölfing, Konstanz. [1919.] 137 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26727) **25 €**
Erste Ausgabe lt. DNB-Katalog. - Wolfram war sehr beeinflusst von der Theosophischen Gesellschaft und den Werken Steiners. - Broschur lichtrandig u. randlädiert, mit kleineren Einrissen. Bll. papierbedingt gebräunt.

569. Wolters, Friedrich: Stefan George und die Blätter für die Kunst. Deutsche Geistesgeschichte seit 1890. Georg Bondi, Berlin. 1930. 589 S., 1 Bl. Mit einem Frontispizporträt. Gr.-8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag u. -Schuber. (Bestell-Nr. KNE26137) **50 €**
Erste Ausgabe. - Wolter war während seines Studiums bei Kurt Breysig zum George-Kreis gestoßen. Er wirkte zeitlebens weniger als Forscher denn als Wegbereiter und Ideologe Georges. Mit Friedrich Gundolf zusammen gab er 1910-1912 das „Jahrbuch für geistige Bewegung“ heraus, das die universitäre Jugend im Sinne des George-Kreises beeinflussen sollte. Das vorliegende Werk, das Wolter zum Geschichtsschreiber des „Geheimen Deutschlands“ machte, wurde von George gebilligt und mitbearbeitet. (Killy Literaturlexikon, S. 21835 (vgl. Killy Bd. 12, S. 424).) - Schuber lichtrandig, Umschlagrücken geblichen, Umschlag mit leichten Randläsuren.

570. Zahn, Ernst: Echo! Novellen und Skizzen. Verlag der Bruchdruckerei H. Keller, Luzern. 1901. 140 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen). Kl.-8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26729) **30 €**
Erste Ausgabe. - Einband am Rückenfalz etwas berieben, sonst gut erhalten. - W/G 10.

571. Zahn, Ernst: Schattenhalb. Drei Erzählungen. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart u. Leipzig. 1904. 368 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, illustr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26728) **20 €**
8. Tsd. - Erschien erstmals 1903. - Zahns größte Erfolge feierte er mit literarischen idyllischen Bildern der heilen Bergwelt. Sein Wirken beschränkte sich jedoch keinesfalls auf diese. Seine bedeutendste Leistung sind seine weniger bekannten Texte, in denen er zeitlos, anmutig, ja legendenhaft über

Liebe oder Blindheit schreibt. Zahn war sehr dem deutschen Buchmarkt verbunden, die Schweizer waren ihm gegenüber eher zurückhaltend. (Killy Literaturlexikon, S. 21948 (vgl. Killy Bd. 12, S. 465).) - Einband an Kapitalen und Ecken etwas berieben bzw. bestoßen. Besitzvermerk in Tinte auf dem Titelbl. - W/G 15.

572. Zech, Paul. – Neue Weihnachts-Blätter. Privat-Druck. Herausgegeben von Paul Zech. Nummern 3, 8, 9, 11 [v. 13 erschienenen]. Berlin. 1922 - 1931. S. 9-16, S. 29-32, S. 33-36, S. 41-48. 4°, Orig.-Umschläge. (Bestell-Nr. KNE26737) **400 €**

Die Hefte erschienen in einer Auflage von je 100 Exemplaren, gelangten jedoch nie in den Buchhandel. Jedes Heft enthält mehrere Gedichte, soweit bekannt alle von Paul Zech. - Nummer 3: Bogen unaufgeschnitten. Nummer 8: Leicht knickspurig, mit Querfalz. Nummer 11: Leicht knickspurig u. etwas angeschmutzt. - Dietzel/Hügel 2212. - Raabe/Hannich-B. 339.72.

573. Zech, Paul: Das Terzett der Sterne. Ein Bekenntnis in drei Stationen. Kurt Wolff, München. 1920. 48 S., 2 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Druckvermerk). Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE 26741) **30 €**
(= Drugulin-Drucke, Neue Folge, 7.) - Erste Ausgabe. - Erschien in einer Auflage von 1000 Exemplaren. - Broschur lichtrandig, Bll. teils knickspurig. Buchblock an Klebebindung unten zu ca. einem Drittel von Broschur gelöst. - Göbel 516. - Raabe/Hannich-B. 339.17.

574. Zech, Paul: Das schwarze Revier. A. R. Meyer, Berlin. [1913.] 8 Bll. 8°, Orig.-Umschlag. (Bestell-Nr. KNE26735) **200 €**
Erste Buchhandelsausgabe. - Völlig überarbeitete Fassung seines Erstlings, der 1909 als Privatdruck in einer Auflage von 100 Exemplaren erschienen war. - Zech verarbeitet hier expressiv seine eigenen Erlebnisse in der Arbeitswelt der Berg- und Hüttenwerke. (Killy Literaturlexikon, S. 21963 (vgl. Killy Bd. 12, S. 469).) - Umschlag fleckig u. mit Einrissen bis ca. 5 cm. Bll. papierbedingt gebräunt. - Raabe/Hannich-B. 339.1.

575. Zech, Paul: Der Wald. Sibyllen, Dresden. 1920. 60 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Halbpergammentbd. (Bestell-Nr. KNE26740) **50 €**
Erste Ausgabe. - Einige Gedichte sind zuvor unter dem Titel „Waldpastelle“ erschienen. - Rücken ver-

färbt, Ecken etwas bestoßen. - Raabe/Hannich-B. 339.19.

576. Zech, Paul: Der feurige Busch. Neue Gedichte (1912 - 1917). Musarion Verlag, München. (1919). 125 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, goldgepr. Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26732)

50 €

Erste Ausgabe. - Beiliegend eine Notiz des Verlages mit der Bitte um Besprechung. - Karton lichtrandig, etwas randlädiert u. leicht berieben. Bll. papierbedingt gebräunt. - Raabe/Hannich-B. 139.13.

577. Zech, Paul: Der schwarze Baal. Novellen. Verlag der Weißen Bücher, Leipzig. 1917. 94 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26733)

50 €

Erste Ausgabe. - Einband leicht angeschmutzt, Titelbl. gestempelt, Bll. etwas gebräunt. - Göbel 867.

578. Zech, Paul: Die Reise um den Kumberg. Greifenverlag, Rudolstadt. 1924. 178 S., 3 Bll. (Inhaltsverzeichnis, Verlagsanzeigen). 8°, illustr. Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26730)

200 €

Erste Ausgabe der Prosastücke. - Titelholzschnitt und Ausstattung von Willi Geissler. - Mit einer handschriftl., signierten Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vortitelbl. - Zech studierte zunächst, gab das Studium dann aber auf und arbeitete über Jahre in belgischen, französischen und deutschen Bergwerken. Bei einem Aufenthalt in Paris lernte er Stefan Zweig und Verhaeren kennen, im gleichen Jahr (1910) erschien sein erstes Gedicht im „Sturm“. Nach seinem

Umzug nach Berlin im Jahr 1912 war Zech bis 1933 als Redakteur, Dramaturg, Werbeleiter und Bibliothekar beschäftigt. Befreundet mit Else Lasker-Schüler verkehrte er im „Sturm“-Kreis und hatte enge Kontakte zu vielen Expressionisten. Von 1913 bis 1920 war er Mitherausgeber von „Das neue Pathos“. Seine von seinen Erfahrungen im Bergbau geprägten Werke zeigen deutliche Sympathie für die Arbeiter, sind jedoch nicht politisch geprägt. Seine Zeit an der Westfront im Ersten Weltkrieg inspirierte ihn zu zahlreichen Antikriegsbüchern. 1918 wurde Zech mit dem Kleistpreis geehrt. Zunächst als „Arbeiterdichter“ klassifiziert, rechnete man ihn später dem Expressionismus zu, wobei ihm in erster Linie die poetische Vermittlung konkreter Wahrnehmung wichtig war. (Killy Literaturlexikon, S. 21964 (vgl. Killy Bd. 12, S. 469).) - Bll. papierbedingt gebräunt, sonst gut erhalten. - Raabe/Hannich-B. 339.30.

579. Zech, Paul: Die eiserne Brücke. Neue Gedichte. Verlag der Weißen Bücher, Leipzig. 1914. 101 S., 2 Bll. (Inhaltsverzeichnis). Gr.-8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26738)

150 €

Erste Ausgabe. - Druck in Schwarz und Rot. - Zech stellt in diesem Werk seine suggestive beschworenen Industrie- u. Großstadtszenarien häufig natürlichen Landschaften gegenüber, in denen er einen Gegenpol zur Industrie sah. (Killy Literaturlexikon, S. 21964 (vgl. Killy Bd. 12, S. 469).) - Einband etwas berieben u. angeschmutzt. - Raabe/Hannich-B. 339.7. - Göbel 848.

580. Zech, Paul: Die ewige Dreieinigkeit. Gedichte. Greifenverlag, Rudolstadt. 1924. 113 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Pappbd. (Willi Geissler). (Bestell-Nr. KNE26739)

150 €

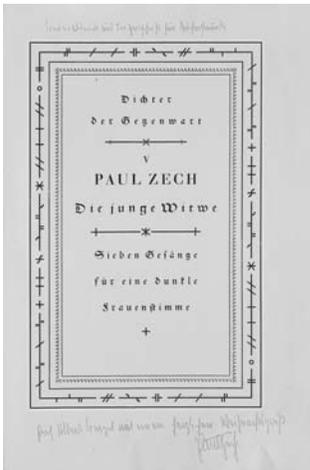
Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vortitelbl., signiert und datiert 24.VII.24. - Einband mit stärkerem Abrieb auf dem hinteren Deckel. Vorderer Rückenfalz ca. zur Hälfte aufgerissen. Einband etwas angeschmutzt. - Raabe/Hannich-B. 339.23.

581. Zech, Paul: Die junge Witwe. Sieben Gesänge für eine dunkle Frauenstimme. Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Bücherfreunde. O. J. S. 145 - 150. 4°, Orig.-Broschur mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26815)

200 €

Mit Signatur und Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel. Hier ebenfalls handschriftlicher Vermerk Zechs, dass es sich um einen Sonderabdruck aus der „Zeitschrift für Bücherfreunde“ han-





delt. - Erschien 1924 im Werk „Vers und Prosa“ bei Rowohlt. - Umschlag leicht angeschmutzt, mit Einrissen u. kleinen Fehlstellen. Bll. etwas knickspurig u. leicht gebräunt. - Nicht bei Raabe/Hannich-B.

582. Zech, Paul: Gelandet. Ein dramatisches Gedicht 1916/1917. Roland-Verlag Dr. Albert Mundt, München. 1919. 45 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Karton. mit Titelschild. (Bestell-Nr. KNE26734) **40 €**
 (= Die neue Reihe, Bd. 13.) - Erste Buchhandelsausgabe. - Erstmals 1918 in 36 handschriftlich nummerierten und signierten Exemplaren der Révillon-Presse erschienen. - Karton leicht angeschmutzt u. gering randlädiert. - Raabe/Hannich-B.339.12.

583. Zech, Paul: Golgatha. Eine Beschwörung zwischen zwei Feuern. [Gedichte.] Hoffmann und Campe, Hamburg u. Berlin. 1920. 136 S. Gr.-8°, Orig.-Broschur mit Deckelillustr. von Bert Joho und beiliegender Bauchbinde. (Bestell-Nr. KNE26736) **150 €**
 Erste Ausgabe. - Neben vorliegender Normalausgabe erschien eine Vorzugsausgabe in 50 nummerierten und signierten Exemplaren. - Die Gedichtsammlung wurde 1917/18 von elf Verlegern aus wirtschaftlichen Gründen abgelehnt. Auch der Verlag Hoffmann und Campe konnte dem nur beipflichten, „[...] daß auch heute mit diesem Buch schwerlich ein 'Geschäft' zu machen ist; jedoch - gibt's nicht auch Selbstmordanwandlungen?“ (S.7) - Broschur etwas lichtrandig, am Rücken mit einem Riss (ca. 1cm), sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 339.18.

584. Zech, Paul: Omnia mea mecum porto. Die Ballade von mir. Officina Serpentis, Berlin. 1923. 28 unpag. S. 8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE 26731) **450 €**
 (= Der Schatzbehälter, Buch 4.) - Erste Ausgabe. - Eins von 175 Exemplaren. - Auf Bütteln. - Holzschnitt-Initial von Bruno Rollitz nach einem Entwurf von H. Th. Hoyer. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vortitelbl. - „Das Gedicht ist in einer mit größter handwerklicher Sorgfalt betreuten Sammlung 'Der Schatzbehälter' erschienen: Die Werkleute der Officina Serpentis, die den Satz und Druck ausführen, ebenso der Zeichner und Holzschnitzer des Titels und Initials sind im Endbericht genannt. Die Arbeit stemmt sich demnach in jeder Beziehung gegen den unpersönlichen Massenbetrieb [...]“ (Loerke, Oskar: Der Bücherkarren: Besprechungen im Berliner Börsen-Courier 1920-1928, S. 162.) - Einband leicht angestaubt, Block gebrochen. - Raabe/Hannich-B. 339.22.

585. Zech, Paul: Rainer Maria Rilke. Wolfgang Jess, Dresden. [1930]. 258 S., 3 Bll. (Druckvermerk, Verlagsanzeigen). 8°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26744) **200 €**
 Erschien erstmals bei Borngräber in Berlin, 1912. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel. - Umschlag lichtrandig, gebräunt u. etwas randrissig. Kapitale leicht bestoßen. - Raabe/Hannich-B. 339.4.

586. Zerkaulen, Heinrich – Heinz Grothe: Die Feier des Lebens. Ein Buch der Freundschaft für Heinrich Zerkaulen. Edmund Huyke, Leipzig. (1942.) 170 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). Mit fotograf. Abb. 8°, Orig.-Halbleinenbd. mit -Schutzumschlag (Entwurf: Paul Hartmann). (Bestell-Nr. KNE26748) **40 €**
 Erste Ausgabe lt. DNB-Katalog. - Mit einer handschriftl. Widmung Zerkaulens an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert u. datiert 5. Mai 42. - Zerkaulen debütierte mit naiven, volksliedhaften Gedichten und pathetischer Kriegsliteratur. Später wandte er sich der romantisierenden Verklärung seiner rheinischen Heimat in Romanen und Erzählungen zu. (Killy Literaturlexikon, S. 22015 (vgl. Killy Bd. 12, S. 480).) - Grothe, der Schwiegersohn von Hans Franck, arbeitete als Lektor und baute für den Verlag Kanter in Königsberg eine Theaterabteilung auf. 1939 wurde er in den Bamberger Dichterkreis aufgenommen und wurde dessen Chronist. Nach Einberufung zur Wehrmacht 1940



geriet er während des Krieges in sowjetische Gefangenschaft. Das vorliegende Werk wurde in der DDR auf die Liste der auszusondernden Literatur gesetzt. (Wilhelm Kosch (Begr.): Deutsches Literatur-Lexikon, Bd. 6, Francke Verlag, Bern 1971, Seite 899.) - Umschlag etwas angeschmutzt, sonst gut erhalten. - Nicht bei W/G.

587. Zillich, Heinrich: Strömung und Erde. Gedichte. Klingsor-Verlag, Kronstadt. 1929. 76 S., 3 Bll. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26753)

50 €

Erste Ausgabe. - Der rechtslastige Verleger und Schriftsteller Zillich (1998-1988) gab von 1924-1936 die Siebenbürgische Literaturzeitschrift „Klingsor“ heraus (vgl. Dietzel/Hügel 1603). - Broschur lichtrandig, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 9.

588. Zur Linde, Otto (Hrsg.): Charon Sonderheft 1920. Charonverlag, Berlin-Lichterfelde. 1920. 48 S. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26310)

200 €

Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung Zur Lindes an Dr. Albert Soergel auf dem Broschurdeckel. - Mit Beiträgen von Rudolf Paulsen und Otto Zur Linde. - Letztes Heft der Reihe. In Nachfolge erschienen die Charon-Nothefte. - Broschur lichtrandig, etwas knickspurig u. leicht fleckig. Bll. gebräunt u. teils wenig fleckig. - Dietzel/Hügel 560.

589. Zur Linde, Otto: Arno Holz und der Charon. Zugleich ein Versuch einer Einführung in das tiefere Verständnis vom Wesen des Charon.

- Anfänge zu einer Psychologie der Dichtkunst. - Von der Einstellung des Lesers. - Von der Anmassung und allgemeinen Schädlichkeit der 'Theorie', und wie die Theorie unschädlich gemacht werden kann, und doch Theorie bleiben kann. Kurz: ein langer Titel. Charonverlag, [Groß-Lichterfelde]. 1911. CLVII. Gr.-8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26308)

30 €

Otto zur Linde (1873-1938) reagiert in dieser Schrift auf die Plagiatsvorwürfe von Arno Holz, die dieser in einem Brief an den Mitherausgeber der Monatsschrift „Charon“ Karl Röttger geäußert hatte. Dem ging ein Angriff zur Lindes in seinem Buch „Fantoccini“ auf Holz' Lyrik voraus. Vorliegendes Buch wurde ab 1910 im Charon abgedruckt und ist, wie der Kurztitel auf dem Einband sagt, eine Abrechnung. „[...] dass dieser Mann, das seelische Bedürfnis hat, sich für alle Zukunft als papierner Tschingischan unsterblich und lächerlich zu machen, das versteh wers kann.“ (Vorwort.) - Broschur schwach lichtrandig u. an den Ecken, ebenso die Bll., gering knickspurig. - W/G 9.

590. Zur Linde, Otto: Charon-Nothefte. Der Kompass. 12 Hefte (H.1, H.3 - H.13). Charonverlag, Gross-Lichterfelde. 1920 - 1922. Kl.-8°, Orig.-Broschuren. (Bestell-Nr. KNE26311)

250 €

Erste Ausgaben. - „Solange die Not das Erscheinen der großen Charonhefte unmöglich macht, will Otto Zur Linde den Kontakt mit der Charongemeinde durch Miniaturhefte ermöglichen und darin versuchen, seine geistreligiöse Lehren zur Auswirkung zu bringen.“ (H.1, 4). - Alle Beiträge sind vom Herausgeber. - Broschuren leicht lichtrandig u. etwas knickspurig. Bll. gering gebräunt, wenige Bll. leicht fleckig. Insgesamt gut erhalten. - Dietzel/Hügel 561.

591. Zur Linde, Otto: Fantoccini. E. Pierson's Verlag, Dresden u. Leipzig. 1902. 232 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen.) 8°, im Jugendstil gest., goldgepr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26309)

100 €

Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel, signiert u. datiert 20. April 1912. - Sehr schöne Ausgabe mit Jugendstilornamenten auf Deckel und Vorsatz u. umlaufendem Goldschnitt. - Kapitale etwas bestoßen, Bll. leicht gebräunt, sonst gut erhalten. - W/G 3.

592. Zur Linde, Otto: Gedichte, Märchen und Skizzen. E. Pierson's Verlag, Dresden u. Leipzig.



1901. 204 S. 8°, im Jugendstil gest., goldgepr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE26313) **100 €**
Erste Ausgabe. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel, signiert u. datiert 20. April 1912. - Sehr schöne Ausgabe mit Jugendstilornamenten auf Deckel und Vorsatz u. umlaufendem Goldschnitt. - Kapitale u. Ecken etwas bestoßen, Bll. leicht gebräunt, sonst gut erhalten. - W/G 2.

593. Zur Linde, Otto: Gesammelte Werke in 6 Bänden. Charonverlag, Groß-Lichterfelde. 1910-1920. 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26312) **60 €**

Bd. 1: Thule Traumland. Bd. 2: Lieder der Liebe und Ehe. Bd. 3: Stadt und Landschaft. Bd. 4: Charontischer Mythos [Balladen]. Bd. 5: Menschen und Ziele. Bd. 6: Das Buch Abendrot. - Bd. 1, 2, 6: Buchblock von Karton gelöst. Karton etwas berieben. Bd. 3, 4, 5: Karton etwas berieben u. randlädiert.

594. Zweig, Arnold: Abigail und Nabal. Tragödie in drei Akten. Kurt Wolff, München. 1920. 101 S., 1 Bl. Gr.-8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE 26755) **20 €**
3., umgearbeitete Aufl. - Im Gegensatz zur 1913 erschienenen Erstausgabe wesentlich gekürzt und im 2. Akt verändert. - Karton leicht lichtrandig u. gering knickspurig, sonst gut erhaltenes, unaufgeschnittenes Exemplar.

595. Zweig, Arnold: Der Streit um den Sergeanten Grischa. Roman. Gustav Kiepenheuer, Berlin. 1929. 552 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Leinenbd. mit

-Schutzumschlag (Heinrich Hussmann). (Bestell-Nr. KNE26754) **80 €**
66.-80. Tsd. - Vom Verfasser signiert. - Schutzumschlag mit Randläsuren, sonst gut erhaltenes Exemplar.

596. Zweig, Arnold: Drei Erzählungen. Welt-Verlag, Berlin. 1920. 96 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen.) 8°, Orig.-Broschur (Menachem Birnbaum). (Bestell-Nr. KNE26743) **20 €**
Erste Ausgabe. - Broschur etwas gebräunt u. leicht randlädiert mit wenigen Knickspuren. Klebebindung im oberen Drittel der Broschur gelöst, letztes Bl. stärker knickspurig. - Raabe/Hannich-B. 347.10.

597. Zweig, Stefan: Das Haus am Meer. Ein Schauspiel in zwei Teilen (drei Aufzügen). Insel, Leipzig. 1912. 170 S., 3 Bll. 8°, Orig.-Pappbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26756) **200 €**
Erste Ausgabe. - Zweigs drittes Bühnenstück liegt, wie er seinem Freund Paul Zech 1910 schrieb, „auf einer anderen Linie wie der Thersites, es ist deutsch, bedeutend wortknapper, brutaler und weniger ‘schön’. Bei den Hoftheatern habe ich wohl wenig Chancen damit, eher hoffe ich auf die deutschen Städte.“ (Zit. nach: Matjaz Birk, Hrsg.: Stefan Zweig und das Dämonische. Würzburg, 2008. S. 157.) Und doch wurde das Stück am 26. Oktober 1912 am Wiener Burgtheater uraufgeführt. - Schutzumschlag besonders am Rücken stärker gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Sarkowski 1961.

598. Zweig, Stefan: Die gesammelten Gedichte. Insel, Leipzig. 1924. 153 S., 1 Bl. Gr.-8°, Orig.-Halbleinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26758) **40 €**
Erste Ausgabe. - Schutzumschlag stärker gebräunt u. mit Randläsuren, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Sarkowski 1960.

599. Zweig, Stefan: Tersites. Ein Trauerspiel in drei Aufzügen. Insel, Leipzig. 1919. 118 S., 3 Bll. 8°, Orig.-Pappbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26757) **20 €**
2. veränderte Aufl. - Schutzumschlag stärker gebräunt u. mit kleinen Randläsuren, sonst gut erhaltenes Exemplar.

BIBLIOPHILE VERÖFFENTLICHUNGEN

600. Bessel, Georg: Ein Bremischer Staatsvertrag vor Hundert Jahren. Bremen. 1930. 50 S., 1 Bl. Mit Frontispiz (Lichtdruck). 4°, Orig.-Pappbd. (Rudolf Jäger.) (Bestell-Nr. KNE26821) **30 €**
8. Jahressgabe der *Bremer Bibliophilen Gesellschaft*. - Eins von 700 Exemplaren.

601. Bibliophile Novellen. Novellensammlung für die Gesellschaft der Bibliophilen Weimar. Gesellschaft der Bibliophilen, Weimar. 1934. 190 S., 1 Bl. (Druckvermerk). Gr.-8°, Orig.-Halbpergamentbd. (Bestell-Nr. KNE26818) **50 €**
Geplant war, dass diese Sammlung auch Mynonas Novelle „Biblioanthropen“ enthält. Da der Verfasser diese jedoch vor Veröffentlichung ohne Abstimmung mit der Gesellschaft der Bibliophilen änderte, wurde diese wieder entfernt. - Handpresendruck der *Officina Serpentis*, jedoch nicht bei Rodenbach verzeichnet. Initialen und Einbandzeichnung: Else Marcks. Mit einem Holzschnitt von Oskar Bangemann. - Einband etwas eckbestoßen, Vorsätze u. Folgebll. etwas stockfleckig.

602. Biblia pauperum. Deutsche Ausgabe von 1471. Weimar. 1906. 8 S. (Einleitung), 40 unpag. Bll. (ganzs. Wiedergaben der Holztafeldrucke). Gr.-4°, kordelgeb. Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE 27212) **200 €**
Faksimile-Reproduktion. - Mit einer Einleitung von R. Ehwald. - Ehwald geht davon aus, dass der Zeichner Friedrich Walther dem Maler von Dynkelspühl zusammen mit dem Holzschneider Hans Hürning die *Biblia pauperum* gezeichnet und in Holz übertragen hat. Das Originalwerk wurde von Friedrich Walther und Hans Hürning 1470 in Nörd-



lingen gedruckt. - Karton u. Bll. an den Rändern leicht knickspurig, sonst gut erhaltenes Exemplar.

603. Bierbaum, Otto Julius: Die Leiden des jungen Bierbaum. Ein Gymnasiastentagebuch 1881. Offizin Bernhard Tauchnitz (Privatdruck), Leipzig. 1925. 30 S. Gr.-8°, Orig.-Karton mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE27263) **20 €**
Erste Ausgabe. - „Man wird in der Beichte eines sechzehnjährigen Sekundaners nicht ein Zeugnis der Reife sehen wollen; vieles in diesen Blättern ist unklar, verworren und unfertig, aber bei einem Manne, der in den literarischen und buch künstlerischen Bewegungen der letzten Jahrzehnte eine so bedeutende Rolle gespielt hat wie Otto Julius Bierbaum (1865-1910), dürften auch die Juvenilia von Wert zur Beurteilung seiner Entwicklung sein. Sie enthalten seine ersten Gedichte, seine ersten dramatischen Entwürfe und seine ersten Kritiken.“ (Aus der Einleitung.) - Den Teilnehmern an der Jahresversammlung der Gesellschaft der Bibliophilen in Eisenach, Mai 1934 gewidmet von Gerhard Schulze, Leipzig. - Umschlag etwas angeschmutzt, leicht wellig u. lichtrandig. - W/G 71.

604. Bierbaum, [Otto Julius]: Aus Bierbaums Jugentagebuch. O. V., o. O. (1922.) 5 S., 1 Bl. (Druckvermerk). Gr.-8°, Orig.-Broschur (Bestell-Nr. KNE26819) **50 €**
„Die hier zum ersten Male abgedruckten Arbeiten entstammen dem unveröffentlichten Jugendtagebuche Bierbaums (im Besitze des Herrn Ernst Schulz-Besser in Leipzig). Diese mit rücksichtsloser Offenheit gegen sich selber geführten Bekenntnisse begann der Dichter als Primaner in Wurzen und führte sie in der Züricher und Leipziger Studentenzeit weiter; sie bilden einen stattlichen Quartband von über 400 vollgeschriebenen Seiten, auf denen der junge Bierbaum alles niederschreibt, was ihn innerlich bewegte.“ - Den Leipziger Bibliophilen im Januar 1922 dargebracht von Wilhelm Breslauer und Bernhard H. Platky. - Nummeriertes Exemplar. Broschur etwas angeschmutzt, sonst gut. - Nicht bei W/G.

605. Börries, Freiherr v. Münchhausen: Das Weihelied der Elften Olympiade. Privatdruck, (Leipzig). 1935. 43 S., 2 Bll. 4, Orig.-Karton mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26820) **40 €**
Eins von 300 num. Exemplaren. - Schutzumschlag lichtrandig, am Rücken handschriftl. betitelt.

606. Der todten dantz mit figuren und schrifften. Clag und antwort vó allen ständen der welt. (Drei Masken, Mandruck / Kurt Wolff, München.) 1925. 24 unpag. Bll. Mit zahlr. Illustr. 4°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE27193) **150 €**
Eins von 200 nicht für den Handel bestimmten Exemplaren. - Faksimile der Mainzer Ausgabe vom Ende des 15. Jahrhunderts. - Für die am 4. Oktober 1925 in München vereinigten Bibliophilen gestiftet. - Einband etwas lichtrandig, sonst gut erhaltenes Exemplar.

607. Emil August Bürger. Mollys Sohn. Beiträge zu seinem Leben. Nach Briefen und Albumblättern aus der Familie Bürger. (Emil Herrmann, Leipzig. 1924.) 13 S., 1 Bl. Mit einer Abb. 8°, fadengehefteter Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE 27236) **20 €**
Exemplar leicht knickspurig, sonst gut erhalten.

608. Clemen, Otto (Hrsg.): Titelbüchlein. Nürnberg, Max Ayer 1487. Weimar. 1921. 10 S. Mit einem Titelholzschnitt. 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE27221) **10 €**
Manuldruck von F. Ullmann, Zwickau. - Rücken geringst verblasst, sonst gut erhaltenes Exemplar.

609. Eisenacher Bibliophilen-Vereinigung. Träume von Gottfried Keller. Zum Jahresfest der Eisenacher Bibliophilen-Vereinigung am 21. März 1925. Herausgegeben von Conrad Höfer. Mit sechs Steinzeichnungen von Torsten Hecht. Eisenach. 1925. 76 S., 1 Bl. Mit sechs Steinzeichnungen (Torsten Hecht). 4°, Orig.-Halbpergamentbd. mit goldgepr. Rückentitel. (Bestell-Nr. KNE27214) **100 €**
Eins von 50 num. u. persönlich zugeeigneten Exemplaren. - Druck bei Philipp Kühner, Eisenach. - Auf Zerkall-Bütten. - Gut erhaltenes Exemplar.

610. Englischer Besuch in Hamburg im Jahre 1798. Wie zwei englische Dichter nach Hamburg reisten und was sie dort sahen, insbesondere ihre höchst merkwürdigen Gespräche mit Herrn Klopstock Legationsrath und Verfasser der Messiade. Eingeleitet, übersetzt und mit zahlreichen Anmerkungen versehen von Dr. Kurt Loewenfeld. L. Friederichsen, Hamburg. 1927. 91 S. Mit vier mont. Abb. Gr.-8°, Orig.-Pappbd. mit Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE 27222) **20 €**
Eins von 450 num. Exemplaren der Sonderausgabe. - Druck in Rot und Schwarz. - Einband schwach berieben, sonst gut erhaltenes Exemplar.

611. Erlebnisse mit Büchern in deutschen Selbstzeugnissen. Aus guter alter Zeit gesammelt, ausgewählt, erläutert und gedruckt für die Gesellschaft der Bibliophilen. Weimar. 1937. 173 S., 1 Bl. Gr.-8°, Orig.-Karton u. Pappschuber. (Bestell-Nr. KNE27227) **20 €**
Mit Texten von Fallersleben, Grillparzer, Jakob Grimm, K. Gutzkow, v. Holtei, v. Platen, J. G. Seume u.a. - Schuber etwas gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar.

612. Eulenberg, Herbert: Der Zweifler. Ein kleines Stück in Reimen. (Poeschel und Trepte, Leipzig. 1925.) 23 S. 4°, Orig.-Pappbd. mit Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE27202) **10 €**
Erste Ausgabe. - Eins von 300 num. Exemplaren. - Einband schwach verblasst u. an den Kapitalen leicht bestoßen, sonst gut erhaltenes Exemplar. - W/G 114.

613. Eulenberg, Herbert: Selbstbildnis. (Zu meinem 60. Geburtstag.) (Die Fähre, Düsseldorf-Kaiserswerth.) [1936.] 15 S. 8°, Orig.-Brotschur. (Bestell-Nr. KNE26105) **100 €**
Erste Ausgabe. - Erschien in einer Auflage von 1000 Exemplaren. - Mit handschriftl. Widmung des Verfassers „Der Bibliophilen Gesellschaft in Chemnitz! Zum Dank für Ihre Grüße“, signiert und datiert Mai 1936. - Gut erhaltenes Exemplar. - W/G 144.

614. Eulenberg, Herbert: Zu Ehren des Buches. (Gesellschaft der Bibliophilen in Köln.) (1936.) 8 unpag. Bll. 4°. fadengehefteter Orig.-Umschlag. (Bestell-Nr. KNE26838) **20 €**
Erste Ausgabe. - Eins von 365 num. Exemplaren. - Gedruckt auf handgeschöpftem Werkdruckpapier





in der Kleist-Fraktur von Walter Tiemann der Schriftgießerei Gebr. Klingspor. - Den Teilnehmern an der Tagung der Gesellschaft der Bibliophilen zu Chemnitz am 17. Mai 1936 gestiftet. - Exemplar etwas knickspurig u. angestaubt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 4.7.

615. Euler, Andreas: Das neue Galgenmännlein. Ein Rufgedicht an die Welt. Julius Bard, Berlin. 1930. 84 S., 3 Bl. 4°, illustr. Orig.-Pappbd. (Elisabeth Dibbern.) (Bestell-Nr. KNE26107) **40 €** Eins von 180 vom Verfasser signierten Exemplaren. - Gewidmet dem Berliner Bibliophilen-Abend zur Feier seines 25jährigen Bestehens am 15. März 1930. - Einband nach einem Lichtschnitt von Elisabeth Dibbern. - Antimilitaristisches Rufgedicht und dezidierte Abrechnung mit Rechtsveräußerung und staatlicher Willkür. - Einbanddecken ganz schwach beschabt, eine Kante mit winziger Druckstelle, sonst gut erhaltenes Exemplar.

616. [Feind, Barthold:] Das verwirrte Haus Jacob. Oder das Gesicht der bestrafften Rebellion. An Stilcke. Schau-Spiel. Auf dem Naumburgischen Theatro in der Petri-Paul-Messe 1708 abermahl aufgeführt. (Hamburg. 1927.) 48 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Halbpergamentbd. mit goldgepr. Rückentitel (H. Fikentscher, Leipzig). (Bestell-Nr. KNE27230) **40 €** Eins von 500 num. Exemplaren. - Druck in Rot und Schwarz von C. G. Röder, Leipzig. - Auf Büttten. - Gut erhaltenes Exemplar.

617. [Feind, Barthold:] Das verwirrte Haus Jacob. Oder das Gesicht der bestrafften Rebellion. An Stilcke. Schau-Spiel. Auf dem Naumbur-

gischen Theatro in der Petri-Paul-Messe 1708 abermahl aufgeführt. (Hamburg. 1927.) 48 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Halbpergamentbd. mit goldgepr. Rückentitel (H. Fikentscher, Leipzig). (Bestell-Nr. KNE27232) **20 €** Eins von 500 num. Exemplaren. - Mit Schenkungsvermerk und Signatur von Georg Witkowski, einem der Gründer der Gesellschaft der Bibliophilen, datiert Leipzig, 7.10.27. - Druck in Rot und Schwarz von C. G. Röder, Leipzig. - Auf Büttten. - Gut erhaltenes Exemplar.

618. Fontane, Theodor: Kritische Jahre – Kritiker-Jahre. Autobiographische Bruchstücke aus den Handschriften herausgegeben. (Eisenach. 1934.) 34 S. 8°, fadengehefteter Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE27243) **40 €** Eins von 200 num. Exemplaren. - Druck in der Offizin Philipp Kühner, Eisenach. - Karton lichtrandig, sonst gut erhaltenes Exemplar.

619. Gabelentz, Hans v. D.: Überlieferung und Wirklichkeit. Ein Vortrag. (Eisenach. 1930.) 27 S. 4°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE27195) **20 €** 2. Druck der Eisenacher Bibliophilenvereinigung. - Eins von 150 Exemplaren auf Bärbüttten; daneben erschienen 50 ledergebundene Exemplare auf Zanders-Büttten. - Karton angestaubt, mit sehr wenigen winzigen Randläsuren u. an den Ecken leicht bestoßen.

620. Gebrüder Feyl. – Z[obeltitz], F[edor] v.: Wie wir anfangen. Bibliophile Erinnerungen. (Berlin.) (1930.) 14 S., 1 Bl. 4°, fadengehefteter Orig.-Karton mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE27201) **40 €** Erste Ausgabe. - Eins von 300 num. Exemplaren. - Zur Jubelfeier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens des Berliner Bibliophilen-Abends. - Fadenheftung gelöst, Schutzumschlag minimal fleckig, sonst gut erhaltenes, unaufgeschnittenes Exemplar. - W/G 124.

621. Gesellschaft deutscher Bücherfreunde in Böhmen. – Comenius, Joh. Amos: Ein unbekannter Brief des Joh. Amos Comenius an Martin Opitz. Eingeleitet von Dr. Josef Volf. (1928.) 5 unpag. Bl. Mit beigelegtem faksimilierten Brief. Gr.-8°, fadengeheftete Orig.-Brotschur. (Bestell-Nr. KNE27198) **25 €** Eins von 200 num. Exemplaren für die Gesellschaft der Bibliophilen. - Exemplar mit stärkerer vertikaler Knickspur.



622. Goethe, Johann Wolfgang von: Elegien. Epigramme. Sonette. Vereinigung der Bücherfreunde, Dresden. 1932. 129 S. Fol. Orig.-Halbpergamentbd. mit Schuber. (Bestell-Nr. KNE 27267) **150 €**

Eins von 200 num. Exemplaren. - Dieser Druck der Römischen Elegien, Venetianischen Epigrammen und Sonette Goethes wurde als Jahresausgabe für das Goethe-Jahr 1932 den Mitgliedern der „Vereinigung der Bücherfreunde in Dresden“ dargebracht. Als Schrift wurde eine Bodoni-Antiqua gewählt, die zu gleicher Zeit und unter derselben Sonne entstand, wie der Hauptteil der Dichtungen. Den Druck führte die Druckerei der Dr. Güntzschens Stiftung in Dresden auf handgeschöpftem Zanders Büttenpapier aus. Textordnung und Druckgestaltung lagen in den Händen von Max Adolf Pfeiffer. - Schuber zeigt Lagerspuren und Beschriftung. Buch sehr gut erhalten.

623. Goethe, Johann Wolfgang von: Proserpina. (Selbstverlag, Berlin.) (1928.) 19 S. Gr.-8°, Orig.-Halbpergamentbd. (Bestell-Nr. KNE26140) **75 €**

Eins von 300 num. Exemplaren. - Gedruckt und den Teilnehmern beim Stiftungsfeste des Berliner Bibliophilen Abend am 16. März 1928 gewidmet von den Werkstätten für Buch- und Kunstdruck J. S. Preuß Berlin. - Verwendet wurde Original-Bodoni-Schrift. - Einband mit kleineren bis mittleren Abrieben. Insgesamt gut erhalten.

624. Hauptmann, Gerhart: Der neue Christophorus. Ein Fragment. Gesellschaft der Bibliophilen, Weimar. 1943. 179 S. Gr.-8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE26817) **30 €**

„Das Buch ist bestimmt für die Mitglieder der Gesellschaft der Bibliophilen e.V. Weimar und gelangt nicht in den Buchhandel. Sein Erscheinen war zum 80. Geburtstag Gerhart Hauptmanns, dem 15. November 1942, vorgesehen, konnte aber wegen kriegsbedingter Verzögerung bei der Herstellung erst ein Jahr später erfolgen. (...) Mit dem Dank an Gerhart Hauptmann und seinen Verleger Peter Suhrkamp für die bereitwillige Überlassung des Manuskripts verbindet die GdB ihren Dank an C. F. W. Behl, den Betreuer der Gesamtausgabe letzter Hand von Hauptmanns Werk, für die Durchsicht auch dieses Werkes. Das Buch wurde mit der mageren Post-Antiqua auf Lipsiabütten bei Eduard Stichnote in Potsdam in einer einmaligen Auflage von 1200 Stück gedruckt. Die Initialen sind Original-Holzschnitte von Herbert Post in Halle. Den Einband fertigte die Berliner Buchbinderei-Werkstätte.“ - Einband leicht angeschmutzt, Vorsätze etwas gebräunt. - W/G 101.

625. Hauptmann, Gerhart: Sprüche. (H. Bertold, Berlin.) O.J. 6 unpag. Bll. Gr.-8°. (Bestell-Nr. KNE26825) **35 €**

Sprüche Gerhart Hauptmanns, aus seinen Notiz- und Tagebüchern gezogen, erschienen 1922 in einer Auswahl von Viktor Ludwig und 1937 im Festheft der „Woche“ zum 75. Geburtstag des Dichters. Die vorliegende Auswahl trafen Erhart Kästner und Erhart Göpel. Gesetzt und auf Bütten gedruckt in der von Herbert Post entworfenen Fraktur und Antiqua. - Leicht gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar.

626. Holz, Arno: Vier von denen des berühmten Schäffers Dafnis selbst verfertigten Freiß-/Sauff- und Venusliedern. Christoff Kreikenbaum, Leipzig. 1939. 8 Bll. 8°, illustr. Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26478) **20 €**

Erste Ausgabe bzw. Teilausgabe: „Zum 80. Geburtstag des Dichters Arno Holz den Mitgliedern der Gesellschaft der Bibliophilen, Weimar gewidmet“. - Broschur leicht angeschmutzt u. etwas lichtrandig. Bll. papierbedingt gebräunt.

627. Höfer, Conrad: Der Dienstagsverein zu Eisenach – Festrede gesprochen zur Feier des 75 jährigen Jubiläums am 5. November 1929. (Eisenacher Bibliophilenvereinigung, Eisenach.) 1929. 71 S. Gr.-8°, Orig.-Pergamentbd. mit -Schuber. (Bestell-Nr. KNE26240) **150 €**
Mit einer handschriftl. Widmung Hofers an Albert Soergel. - Privatdruck, gesetzt aus Säkulum-Anti-

qua der Firma Stempel AG, in Frankfurt am Main in der Offizin Philipp Kühner in Eisenach. Eins von 40 römisch bezifferten Exemplaren auf handgeschöpftem Bütten der Firma Zanders in Bergisch-Gladbach, gebunden in Ganzpergament von Buchbindermeister Paul Seher in Eisenach. Auf dem Druckvermerk ist handschriftlich eingetragen: Gedruckt für Albert Soergel. - Gut erhalten.

628. Hölty, Ludwig Christoph Heinrich. – Wilhelm Michael (Hrsg.): Ludwig Christoph Heinrich Hölty's Sämtliche Werke kritisch und chronologisch herausgegeben von Wilhelm Michael. (2 Bde.) Gesellschaft der Bibliophilen, Weimar. 1914 u. 1918. VIII, 325 S., 2 Bll. (Faksimile) u. VIII, 239 S., 2 Bll. (Faksimile). Mit Frontispiz. 8°, Orig.-Pappbde. mit Rücken- u. Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE26243) **100 €**
Erste Ausgabe. – Der erste Band enthält Hölty's Gedichte, der zweite Band Briefwechsel u. a. mit Johann Martin Miller und Johann Heinrich Voß sowie Bemerkungen zu seiner Schreibweise, den Quellen seiner Werke und zu seiner Lebensgeschichte. – Hölty, schon in seiner Studienzeit in Göttingen Vielleiter und Freund der Poesie, entwickelte früh den Wunsch, Dichter zu werden. Seinen eigenen Ton fand er im Kreise junger Poeten um Bois und den „Musen-Almanach“ in Göttingen. Ein großes Vorbild dieser Dichter war Klopstock. Nach Auflösung der Gemeinschaft um Boie ging Hölty nach Mariensee in sein Elternhaus zurück und versuchte seinen Lebensunterhalt durch Übersetzungen und als Lehrer zu bestreiten. Die bald danach auftretende Tuberkulose beendete

sein Leben mit jungen 27 Jahren. Hölty's Werk zeigt eine große Formenvielfalt und eine erstaunliche sprachliche Virtuosität. Er experimentierte mit vielen lyrischen Gattungen. Seine individuelle Aneignung und Weiterentwicklung der Sprache Klopstocks ist jedoch seine eigentliche folgenreiche Leistung. Anregung durch seine Gedichte – und seinen frühen Tod – fanden bei Hölty viele Dichter von Hölderlin, Novalis, Mörike bis hin zu Bobrowski. (Killy Literaturlexikon, S. 8641-8646 (vgl. Killy Bd. 5, S. 392-392).) - Einbände etwas lichtrandig, Kanten leicht bestoßen. - W/G 11.

629. Könnecke, Gustav: Quellen und Forschungen zur Lebensgeschichte Grimmelshausens. Herausgegeben im Auftrag der Bibliophilen von J. H. Scholte. 2 Bde. [Komplett.] Weimar. 1926. 394 S., 2 Bll. u. 372 S. Mit sieben Tafeln mit Abb. u. 17 Falttafeln mit Handschriftenproben. 4°, Orig.-Halpergamentbde. mit goldgepr. Rückentiteln. (Bestell-Nr. KNE27218) **80 €**
Bd. 1.: Grimmelshausens Leben bis zum Schauenburgischen Schaffnerdienst. Bd. 2.: Schauenburgischer Privatdienst, Wirt, Schaffner und Schultheiß. – Die erste Hälfte des Lebens des Hans Jakob Christoph Grimmelshausen ist überwiegend bekannt durch seinen Hauptroman „Simplicissimus“, der ins Barocke steigert und dichterisch umformt. Die zweite Lebenshälfte ist fast allein den Urkunden, die allerdings nur das kleinbürgerliche, für die poetische Existenz fast bedeutungslose Dasein des Dichters als Schreiber, Verwalter, Wirt und Dorfschultheiß enthüllen, bekannt (vgl. Weydt, Günther, 'Grimmelshausen, Hans Jakob Christoph von'





in: NDB 7 (1966), S. 89-92). - Sehr gut erhaltene Bände.

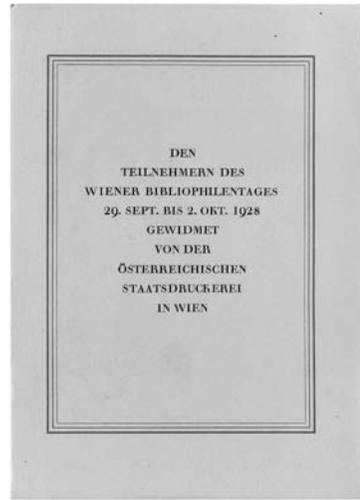
630. Manutius, Aldus: Alphabetum Hebraicum. Tauer & Weil, München. 1925. 8 unpag. Bll. Kl.-8°, Orig.-Broschur mit -Schutzumschlag mit Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE27234) **20 €**
Faksimiliertes hebräisches Alphabet des venezianischen Buchdruckers und Verlegers Manutius (1449-1515). - Schutzumschlag etwas berieben, sonst gut erhaltenes Exemplar.

631. Maximilian-Gesellschaft. – Kant, Immanuel: Über die Buchmacherey. Zwey Briefe an Herrn Friedrich Nicolai von Immanuel Kant. 1798. (Darmstadt. 1924.) 15 S., 2 Bll. 8°, fadengehefteter Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE27241) **30 €**

Druck der Officina Serpentis. - Karton schwach (finger-)fleckig u. minimal knickspurig.

632. Mecklenburgische Gesellschaft. – Griese, Friedrich: Kleine festliche Gabe. Friedrich Griese. Dargebracht als Zeichen des Dankes und der Freundschaft. 1931/32. 69 S., 1 Bl. Mit sieben mont. fotogr. Abb. Gr.-8°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE27199) **50 €**
Eins von 402 num. Exemplaren; daneben erschienen 100 Exemplare ohne Nummerierung. - Einband sehr schwach angestaubt, sonst gut erhaltenes Exemplar.

633. Meinke, Hanns: Zarathustras Geburt. Weißer Ritter Verlag, Berlin. 1922. 6 S. Gr.-8°, faden-



geheftete Orig.-Broschur mit Titelholzschnitt (Hanns Meinke). **80 €**

(Lyrische Flugblätter der Merlin-Presse; erstes der zweiten Reihe.) - Es erschienen 50 vom Verfasser signierte Exemplare als Vorzugsausgabe auf „gutem Papier“. - Neunzeilige Widmung des Verfassers an Albert Soergel, signiert u. datiert 1925. - „Zarathustras Geburt“ ist ein Bruchstück aus dem Epos „Die Kentaurer“. - Bll. mit wenigen kleinen Randläsuren, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Rodenberg 158.

634. O. Smital (Hrsg.): Handschrift Nr. 1856. Gebetbuch des Herzogs Galeazzo Maria Sforza von Mailand. Herausgegeben und erläutert von O. Smital. Österreichische Staatsdruckerei, Wien. 1928. 2 Bll. u. eine farb. Tafel in Orig.-Kartonomie. 4°. (Bestell-Nr. KNE27216) **20 €**
Für die Teilnehmer des Wiener Bibliophilentages 1928. - Mappe schwach berieben u. mit winzigen Flecken, Tafel sehr gut erhalten.

635. Paul, Jean: Flüchtiger Plan zu einem Jubiläum des Mulanzer Galgens. (Rupprecht-Presse, München.) (1925.) 7 S., 2 Bll. 4°, Orig.-Broschur mit Kleisterpapierbezug u. Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE26403) **120 €**
„Vierunddreißigstes Buch der Rupprecht-Presse zu München. Im Auftrag von Heinrich Beck, mit Widmung von Karl Wolfskehl, unter Druckleitung von F.H. Ehmcke im Herbst 1925 in einer Auflage von 300 nummerierten Abzügen mit der Hand auf Zanders-Bütten gedruckt.“ - Eins von 200 Exemplaren, die anlässlich der Tagung der Gesellschaft der

Bibliophilen in München am 4. Oktober 1925 deren Mitgliedern gestiftet wurden. - Papierbezug leicht knickspurig, am Hinterdeckel mit kleiner Beschädigung, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Rodenberg, Nachtrag S. 59.

636. R. v. D.: Pistors Examen. Darmstadt. 1924. 19 S. Kl.-8°, fadengeheftete Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE27244) **30 €**
Eins von 350 num. Exemplaren. - Gedruckt in der Wittich'schen Hofbuchdruckerei, Darmstadt. - Broschur gering angestaubt mit einer kleinen Läsur. Obere Ecke mit schwacher Knickspur, sonst gut erhaltenes Exemplar.

637. Raabe, Wilhelm: Hollunderblüthe. Eine Erinnerung aus dem Hause des Lebens. Mit Steinzeichnungen von Hugo Steiner-Prag. Weimar. 1925. 51 S., 2 Bll. Mit acht Lithographien von Hugo Steiner-Prag. 4°, Orig.-Pappbd. (Gustav Fritzsche) u. -Schuber. (Bestell-Nr. KNE 26822) **180 €**
Eins von 300 num. Exemplaren. - Druck auf Zerkall-Bütten. - Für vorliegenden Band reduzierte Steiner-Prag sein Repertoire und schuf oft stilisierte, unheimliche Stadtansichten, vor allem des Jüdischen Friedhofs (vgl. Veronika Schmeer: Inszenierung des Unheimlichen. Göttingen, 2015. S. 241). - Schuber an den Ecken etwas bestoßen, Einbandrücken schwach berieben, sonst gut erhaltenes Exemplar.

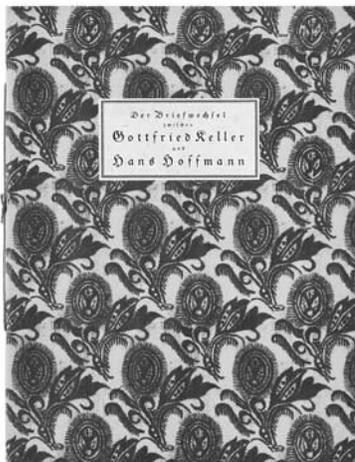
638. Rudolf Mosse. – Stoessl, Otto: Der bedenkliche Kauf oder der verlorene Kopf. Berlin. 1930. 51 S., 2 Bll. Mit drei Lithographien von Alfred Kubin. 4°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE 27204) **380 €**
Eins von 320 num. Exemplaren. - Auf van-Gelder-Bütten. - Zum fünfundzwanzigjährigen Bestehen des Berliner Bibliophilen-Abends. - Mit einem Nachwort von Alfred Kubin. - Die Lithographien wurden auf der Pan-Presse von Otto Felsing in Charlottenburg abgezogen. - Die Novelle wurde dem Band 'Menschendämmerung' des Verlags Albert Langen entnommen. - Der Burgtheaterkritiker und Schriftsteller Stoessl (1875-1936) erhielt 1924 gemeinsam mit Robert Musil den Literaturpreis der Stadt Wien. Er publizierte in den Zeitschriften „Die Wage“, in der „Fackel“ und sein oft mit Thomas Manns „Buddenbrooks“ verglichenen Roman „Das Haus Erath“ (Leipzig 1920) erschien im Vorabdruck in der Arbeiter-Zeitung (Killy Literaturlexikon, S. 19142 (vgl. Killy Bd. 11, S. 216)).

- Einbandrücken leicht verfärbt, sonst gut erhaltenes Exemplar.

639. Sabbattini, Nicola: Anleitung Dekorationen und Theatermaschinen herzustellen. 1639. Übersetzt und mitsamt dem Urtext herausgegeben von Prof. Dr. Willi Flemming. Weimar. 1926. 291 S. Mit zahlr. Abb. 4°, Orig.-Pappbd. (Hübel & Denck, Leipzig.) mit Rücken- u. Deckelschild, -Schutzumschlag u. Pappschuber. (Bestell-Nr. KNE27208) **120 €**
Schuber verfärbt, sonst gut erhaltenes unaufgeschnittenes Exemplar.

640. Schlaf, Johannes: Dichtungen. (Weimar. 1927.) 8 unpag. Bll. Gr.-8°, Orig.-Pappbd. mit Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE27223) **20 €**
Eins von 300 num. Exemplaren; daneben erschienen 50 Exemplare. - Mit einem Nachwort von P. Ortlepp. - Mit vier faksimilierten Gedichten Schlags. - Einband schwach lichtrandig, Ecken gering bestoßen, sonst gut erhaltenes Exemplar.

641. Schlosser, Georg. Der Briefwechsel zwischen Gottfried Keller und Hans Hoffmann. (Englert und Schlosser, Frankfurt a. M. 1920.) 6 unpag. Bll. 4°, fadengehefteter illustr. Orig.-Karton mit Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE27194) **40 €**
Eins von 300 num. Exemplaren. - Herausgegeben aus dem Nachlass des Bibliothekars, Literaturhistorikers und Goethe-Forschers Carl Schüddekopf. Schüddekopf war von 1896 bis 1913 Assistent am Goethe-Schiller-Archiv in Weimar und ab 1899 Generalsekretär der Gesellschaft der



Bibliophilen. - Mit einem Nachwort von Conrad Höfer. - Rücken schwach berieben, sonst ordentliches Exemplar.

642. Schnack, Friedrich: Pharao im kühlen Hause. Zwei Kapitel aus einem unveröffentlichten Roman. Jacob Hegner, Hellerau. 1928. 20 S., 2 Bll. (Druckvermerk, Verlagsanzeigen). 4°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26549) **60 €**
Erste Ausgabe, gedruckt in 99 Exemplaren. - Gastgabe für die Teilnehmer am Festmahl zur Hauptversammlung der Vereinigung der Bücherfreunde in Dresden am Elften März MCMXXVIII. - Broschur lichtrandig, etwas randlädiert. - W/G 16.

643. Schopenhauer, Arthur: Einige Verse. (Kleukens – Ernst-Ludwig-Presse, Darmstadt.) (1924.) 20 Bll. 8°, Orig.-Halbpergamentbd. (Bestell-Nr. KNE26564) **60 €**
Eins von 500 Exemplaren. - Aus dem Vorwort: „Ich bin mir meiner Selbstverleugnung bewusst, indem ich dem Publika Verse vorlege, die auf poetischen Werth keinen Anspruch zu machen haben; schon weil man nicht Dichter und Philosoph zugleich sein kann. (...)“ - Überreicht zum 25. Jubiläum der Weimarer Bibliophilen-Gesellschaft zu Darmstadt. - Einband lichtrandig u. fleckig. Ein Bl. an unterer Kante etwas eingerissen. - Rodenberg S. 81/82.

644. Schäfer, Wilhelm: Der hartnäckige Taler oder eine literarische Nacht in Berlin. (Leipzig. 1934.) 39 S., 1 Bl. Kl.-8°, fadengehefteter Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE26923) **40 €**
Eins von 200 num. Exemplaren für die Gesellschaft der Bibliophilen; 100 num. Exemplare gingen an die Eisenacher Bibliophilen Vereinigung. - Karton schwach angestaubt, sonst gut erhalten.

645. Seidel, Ina: Renée und Rainer. Mit sechs Feder-Lithographien von Erich Gruner. (Leipzig.) 1928. 129 S., 4 Bll. Mit sechs Lithographien (Erich Gruner). 4°, Orig.-Pappbd. (Hübel & Denck, Leipzig.) (Bestell-Nr. KNE27207) **20 €**
Eins von 1260 Exemplaren auf weißem Zerkall-Bütten; daneben erschienen 35 Exemplare auf gelblichem Zerkall-Bütten mit handkolorierten Lithographien von Erich Gruner. - Einband schwach angeschmutzt, sonst gut erhaltenes Exemplar.

646. Stoessl, Otto. – Ludwig Heinrich Jungnickel (Illustr.): Spanische Reitschule. Officina Vindobonensis, Wien. 1928. 7 Bll. Mit Illustrationen von L. H. Jungnickel. 4°, Orig.-Broschur

mit illustr.-Schutzumschlag (L. H. Jungnickel). (Bestell-Nr. KNE26591) **80 €**
(= Handpressendruck, 4.) - Erste Ausgabe. - Eins von 500 Exemplaren, davon – wie dieses – 270 den Teilnehmern der Bibliophilentagung in Wien 1928 überreicht. Auf dem Druckvermerk vom Verfasser und Illustrator handschriftlich signiert. - Stoessl war seit 1914 Burgtheaterkritiker der „Wiener Zeitung“; erhielt mit Robert Musil zusammen 1924 den Literaturpreis der Stadt Wien, setzte sich in der Zeitschrift „Die Wage“ vor allem mit dem Naturalismus auseinander, publizierte zwischen 1906 und 1911 in der „Fackel“ und war vor allem ein unzeitgemäßer Romankünstler, der sehr dem Realismus des 19. Jahrhunderts verhaftet war. (Killy Literaturlexikon, S. 19143 (vgl. Killy Bd. 11, S. 216).) - Der Graphiker und Maler Ludwig Heinrich Jungnickel blieb 1898 nach einer Italienreise in Wien, war dort Schüler von A. Rollers, W. Ungers. Dennoch erhielt er seine künstlerischen Hauptindrücke nicht an Instituten sondern im Kreis um Gustav Klimt. (vgl. Krasa, Selma, 'Jungnickel, Ludwig Heinrich' in: NDB 10 (1974), S. 689 f.) - Umschlag lichtrandig u. etwas fleckig. - W/G 33.

647. Vereinigung der Bücherfreunde in Dresden. – Curt Noch (Hrsg.): Dresdener junge Dichtung. Dresden. 1930. 188 S., 2 Bll. 4°, Orig.-Halbpergamentbd. (Aug. Hermann Geißler, Dresden) mit Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE27215) **40 €**
Eins von 222 num. Exemplaren. - Druck bei Wilhelm Limpert. - Enthält Texte von Wolfram Brockmeier, Fritz Diettrich, Gottfried Fischer-Gravelius, Fred Höntzsch, Martin Kaubisch, Artur Kunert, Johannes Linke, Martin Raschke u. Friedreich Zschepank. - Schutzumschlag gebräunt u. mit kleinen Einrissen, sonst sehr gut erhaltenes Exemplar.

648. Vesper, Will: Inschriften und Gedichte. Hegner, Hellerau. 1928. 42 S., 3 Bll. (Kurzbiografie, Druckvermerk, Werksverzeichnis.) 8°, Orig.-Karton mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE 26613) **50 €**
Erste Ausgabe. Erschienen in einer Auflage von 190 Exemplaren. - Mit einer handschriftl. Signatur des Verfassers auf dem Respektblatt, datiert 11. III. 28. - Als Blockbuch gedruckt. - Gastgabe für die Teilnehmer am Festmahl zur Hauptversammlung der Vereinigung der Bücherfreunde in Dresden am 11. März 1928. - Umschlag lichtrandig, am oberen Kapital etwas eingerissen. - W/G 79.

649. Volkmann, Ernst (Hrsg.): Geschichten von Bücherwarten und Büchereien. Zur Ehrung der um die deutsche Bibliophilie so verdienten Deutschen Bücherei in Leipzig, und um die Buchliebhaber zu erfreuen, gesammelt von Ernst Volkmann. Weimar. 1938. 47 S. 4°, Orig.-Karton mit Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE27217) **20 €**
Gesetzt aus der Fichte-Fraktur und Gotisch von Walter Tiemann. - Druck der Offizin Haag-Drugulin in Leipzig. - Mit Beiträgen von Paul Adam, Otto von Heinemann, Karl Hoeck, Börries Freiherr von Münchhausen, Friedrich Schulze u. a. - Karton gering angestaubt, Hinterdeckel leicht lichtrandig, Kanten partiell schwach knickspurig, sonst gut erhaltenes Exemplar.

650. Werfel, Franz: Neue Gedichte. Paul Zsolnay, Berlin, Wien u. Leipzig. 1928. 42 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Halbpergamentbd. mit -Schutzumschlag u. -Schuber. (Bestell-Nr. KNE26694) **40 €**
Erste Ausgabe. - Eines von 400 num. Exemplaren. Handfalz der Officina Vindobonensis. - Den Teilnehmern des Deutschen Bibliophilentages in Wien Ende September 1928 gewidmet. - Schuber und Umschlag stärker lädiert, mit Ein- u. Ausrissen. Buch in sehr gutem Zustand. - Raabe/Hannich-B. 330.24.

651. Wiener Bibliophilen-Gesellschaft. Österreichische Dichtergabe. Ungedrucktes von

Hugo von Hofmannsthal, Max Mell, Arthur Schnitzler, Karl Schönherr, Anton Wildgans. Wiener Bibliophilen-Gesellschaft, Wien. 1928. 91 S., 2 Bl. (Inhaltsverzeichnis, Druckvermerk). Kl.-8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. mit Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE26698) **25 €**

Eines von 500 Exemplaren. - Den Teilnehmern des Wiener Bibliophilen-Tages 29. September bis 2. Oktober 1928 gewidmet. - Umschlag mit größeren Randleisuren, Einbandleinen stellenw. leicht wellig, insgesamt gut erhalten.

652. Zerkaulen, Heinrich: Das offene Fenster. Ausgewählte Gedichte. Sonderausgabe für die Mitglieder der Vereinigung der Bücherfreunde in Dresden. Hellerau. 1929. 82 S., 2 Bl. (Druckvermerk). 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE 26746) **40 €**

Erste Ausgabe. - Als Blockbuch gedruckt. - Mit einer handschriftl. Widmung des Verfassers an Dr. Albert Soergel auf dem Vorsatzbl., signiert u. datiert 17. Okt. 32. - Erschienen in einer Auflage von 400 Exemplaren. - Auswahl der Verse von 1910-1929 aus längst vergriffenen Büchern „Weiße Asten“ (1910), „Blühende Kränze“ (1914), „Mit dem Fiedelbogen“ (1915), „Wandlung“ (1916), „Liebe schöne Laute“ (1917), sowie aus den „Liedern vom Rhein“ (1923). Eine Reihe unveröffentlichter Gedichte sind beigelegt. - Broschur angeschmutzt u. etwas randrissig. Bl. etwas stockfleckig. - W/G 35.



VERÖFFENTLICHUNGEN DER GESELLSCHAFT DER BÜCHERFREUNDE ZU CHEMNITZ

653. Abigt, Ludwig: Glückauf um Mittag und am Abend. Chemnitz. 1927. 123 S. Gr.-8°, Orig.-Pappbd. (Albin Heumer.) (Bestell-Nr. KNE26927)

50 €

(Chemnitzer Drucke. Eine Folge von Frühwerken junger Dichter, 4.) - 27. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Erste Ausgabe. - Eins von 300 num. Exemplaren; dieses jedoch entgegen des Druckvermerks nicht signiert - Enthält die Erzählungen „Kastanienbaum oder der Lebenskünstler“ und „Das Manuskript“. - Umschlagrücken verblieben u. handschriftl. betitelt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 2.16. - Steude, Chemnitzer Drucke 4.

654. Abigt, Ludwig: Glückauf um Mittag und am Abend. Zwei Erzählungen. Chemnitz. 1927. 123 S. Gr.-8°, Orig.-Halbpergamentbd. mit goldgepr. Rückenfileten u. -Titel. - Widmungsexemplar. (Bestell-Nr. KNE26930)

100 €

(Chemnitzer Drucke. Eine Folge von Frühwerken junger Dichter, 4.) - Erste Ausgabe. - 27. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 300 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren. - Druck in Schwarz und Rot auf Velin-Papier. - Mit zehnzeiliger Widmung des Verfassers unter dem Druckvermerk an Albert Soergel. - Enthält die Erzählungen „Kastanienbaum oder der Lebenskünstler“ und „Das Manuskript“. - Gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 2.16. - Steude, Chemnitzer Drucke 4.

655. Beauclair, Gotthard de: In uns die Welt. Gedichte. Chemnitz. (1932.) 60 S., 3 Bll. 4°, Orig.-Karton mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE 27279)

45 €

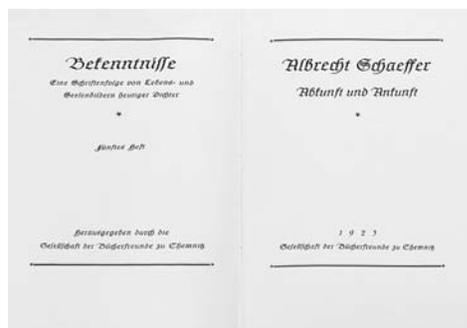
(Chemnitzer Drucke. Eine Folge von Frühwerken

junger Dichter, 5.) - Erste Ausgabe. - 43. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 300 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren. - Schutzumschlag gering angestaubt, Hinterdeckel schwach knickspurig. Schnitt gering stockfleckig. - Eichhorn 2.23. - Steude, Chemnitzer Drucke 5.

656. Bekenntnishefte: Hefte 1-3, (4), 5-15, 17-20. Gesellschaft der Bücherfreunde, Chemnitz. 1921-1937. Gr.-8°, Orig.-Broschuren. (Bestell-Nr. KNE27282)

450 €

Jeweils eins von 100 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren (3 Exemplare nicht sign.); daneben erschienen jeweils 400 Exemplare. - Heft 4, Fritz von Unruhs „An die Jugend“ war wahrscheinlich nur für einen Monat lieferbar (vgl. Emmerich, Literarisches Chemnitz, S. 45.), so findet sich kein Eintrag in W/G. Rodenberg vermerkt diesen Titel als nicht ausgegeben. Auch in den Werbeschriften der Gesellschaft taucht er nicht auf. - Bis auf leichte Randläsuren und geringe Anschmutzungen gut erhalten. - Vorliegend: Hans Friedrich Blunck, Rückblick und Ausschau; Hans Brandenburg, Rechenschaft; Alfred Friedrich Brust, Selbstbild; Theodor Däubler, Aufforderung zur Sonne; Otto von Enking, Zwischen Oleander und Urne; Paul Ernst, Bemerkungen über mein Leben; Hans Franck, Mein Leben und Schaffen; Adele Gerhard, Weg und Gesetz; Heinrich Lersch, Das ist es; Ernst Lissauer, Zum eigenen Leben; Max Mohr, Die sieben Sonette vom neuen Noah; Rudolf Pannwitz, Auf dem Wege zur blauen Blume; Josef Ponten, Selbstbildnis aus dem Jahre 1920; Albrecht Schaeffer, Abkunft und Ankunft; Wilhelm Schäfer, Sommerhalde. Mein sechstes Jahrzehnt; Friedrich Schnack, Hüter und Landpfleger. Ein Lebensbild;





Wilhelm von Scholz, *Anfänge und Einflüsse; Ina Seidel, Lebensweg; Fritz von Unruh, An die Jugend. Eine Rede.* - Imprimatur VII, Steude S. 76. - Emmerich, Literarisches Chemnitz, S. 36 ff.

657. Blunck, Hans Friedrich: Wiedewitte. Chemnitz. 1927. 146 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Halbpergamentbd. mit goldgepr. Rückenfileten u. -Titel mit Schutzumschlag u. -Schuber. - Widmungsexemplar. (Bestell-Nr. KNE26926) **50 €**
Erste Ausgabe. - 25. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 100 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren der Vorzugsausgabe; daneben erschienen 400 unsignierte Exemplare. - Mit einer Widmung des Verfassers unter dem Druckvermerk an Albert Soergel. - Schuber lichtrandig u. handschriftl. betitelt, Schutzumschlag mit winzigem Ausriss, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.10. - Steude, Jahrgaben 10.

658. Brandenburg, Hans: Die 'Silberne Hochzeitsreise'. Novelle. Chemnitz. 1937. 30 S., 1 Bl. 4°, Orig.-Pappbd. mit Deckelschild (Albin Heumer, Chemnitz). (Bestell-Nr. KNE27270) **80 €**
Erste Ausgabe. - 52. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 75 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren; daneben erschienen 325 Exemplare ohne Signatur. - Auf Büttchen. - Einband lichtrandig, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.27. - Steude, Jahrgaben 27.

659. Braun, Felix: Zwei Erzählungen von Kindern. Chemnitz. 1928. 164 S., 4 Bll. 8°, Orig.-Halbpergamentbd. mit goldgepr. Rückenfileten u. -Titel. (Bestell-Nr. KNE26918) **60 €**

Erste Ausgabe. - 30. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 100 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren der Vorzugsausgabe; daneben erschienen 475 unsignierte Exemplare. - Druck in Rot und Schwarz auf Haderpapier. - Typografie von Rudolf Koch. - Gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.13. - Steude, Jahrgaben 13.

660. Börries, Freiherr von Münchhausen: Thöks Trotz. (Ein Balladen-Kranz.) Chemnitz. 1944. 13 S., 2 Bll. Gr.-8°, Orig.-Karton mit Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE27256) **50 €**
Erste Ausgabe. - 61. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 50 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren; daneben erschienen 300 Exemplare ohne Signatur, davon wurden 100 Exemplare dem Dichter zum Geburtstag überreicht. - Auf Büttchen. - Karton angestaubt, schwach lichtrandig u. mit einer kleinen Läsur, sonst sehr ordentlich erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.35. - Steude, Jahrgaben 35.

661. Ernst, Paul: Aus dem Nachlaß. Mit einer Zeichnung und der Wiedergabe des letzten Gedichtes. Chemnitz. 1935. 125 S., 2 Bll. Mit repr. Porträtzeichnung des Verfassers von Curt Steffe ('Das letzte Gesicht'). Gr.-8°, Pappbd. (Albin Heumer.) (Bestell-Nr. KNE26824) **50 €**
Erste Ausgabe. - 25. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 380 num. Exemplaren. - Mit elfzeiligem Schenkungsvermerk Albert Soergels an Friedrich Wagner-Poltrock, datiert Rabenstein, 31.5.1946. - Der Architekt Friedrich Wagner-Poltrock (1883-1961) war von 1914 bis 1925 Baurat und seit Mitte der 20er Jahre selbständiger Architekt in Chemnitz, dessen architektonische Moderne er mit mehreren großen Bauten prägte (Industrieschule Chemnitz, Transformatorwerk Chemnitz-Mitte, Strumpffabrik Götze Oberlungwitz). - Einband schwach lichtrandig, am oberen Rand mit winzigem Abrieb, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.25. - Steude, Jahrgaben 25.

662. Ernst, Paul: Aus dem Nachlaß. Mit einer Zeichnung und der Wiedergabe des letzten Gedichtes. Chemnitz. 1935. 125 S., 2 Bll. Mit repr. Porträtzeichnung des Verfassers von Curt Steffe ('Das letzte Gesicht'). Gr.-8°, Pappbd. (Albin Heumer.) (Bestell-Nr. KNE27427) **30 €**
Erste Ausgabe. - 25. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 380 num.

Exemplaren. - Einband schwach lichtrandig, am oberen Rand mit winzigem Abrieb, sonst gut erhalten. - Eichhorn 1.25. - Steude, Jahresgaben 25.

663. Ernst, Paul: Der Ahn. Der Tod der Ahnfrau. Ottos Tod. Drei Gesänge aus dem Kaiserbuche mit einem Vorwort von Paul Ernst. Chemnitz. 1922. 110 S., 3 Bll. Gr.-8°, Orig.-Halbpergam.-bd. mit goldgepr. Rückenfileten u. -Titel. (Bestell-Nr. KNE26932) **80 €**

Erste Ausgabe. - 1. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 350 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren. - Druck in Rot und Schwarz. - Einbändecken gering bestoßen, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.1. - Steude, Jahresgaben 1.

664. Fischer, Eugen Kurt: Irene. Drama in vier Akten. Chemnitz. (1924.) 83 S., 4 Bll. Gr.-8°, Orig.-Halblederbd. mit goldgepr. Rückenfileten u. -Titel. - Widmungsexemplar. (Bestell-Nr. KNE 26933) **80 €**

(Chemnitzer Drucke. Eine Folge von Frühwerken junger Dichter, 3.) - Erste Ausgabe. - 10. außerordentliche Veröffentlichung der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 300 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren. - Druck in Schwarz und Blau. - Mit einer Widmung des Verfassers unter dem Druckvermerk an Albert Soergel. - Einband sehr schwach angestaubt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 2.10. - Steude, Chemnitzer Drucke 3.

665. Fischer, Eugen Kurt: Irene. Drama in vier Akten. Chemnitz. (1924.) 83 S., 4 Bll. Gr.-8°, Orig.-Halblederbd. mit goldgepr. Rückenfileten u. -Titel. (Bestell-Nr. KNE27271) **40 €**

(Chemnitzer Drucke. Eine Folge von Frühwerken junger Dichter, 3.) - 10. außerordentliche Veröffentlichung der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 300 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren, davon 150 wie hier vorliegend im Halbledereinband. - Auf Japan-Papier. - Einband sehr schwach angestaubt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 2.10. - Steude, Chemnitzer Drucke 3.

666. Franck, Hans: Tellurische Sonette. Chemnitz. 1931. 65 S. 2 Bll. Mit 1 Bl. faks. Handschrift des Verfassers. Gr.-4°, Orig.-Halbpergam.-bd. mit goldgepr. Deckelfilten u. Rückentitel (Albin Heumer, Chemnitz) in -Pappschuber. (Bestell-Nr. KNE26833) **70 €**



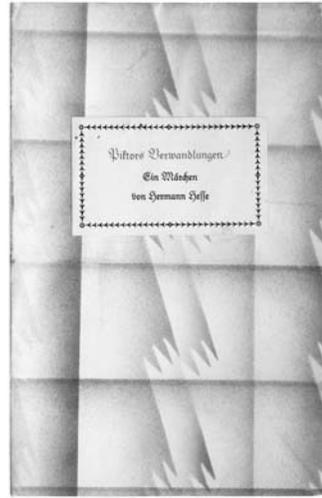
Erste Ausgabe. - 38. Druck der Bücherfreunde Chemnitz. - Eins von 100 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren der Vorzugsausgabe; weiterhin erschienen 520 Exemplare. - Druck in Rot und Schwarz auf Zerkall-Bütten. - Gesetz von Wilhelm Adam in der Straßburg-Gotisch. - Das „Frucht“ überschriebene Leitsonett wurde in der Handschrift des Dichters wiedergegeben. - Einbandkanten ganz schwach berieben, Schuber gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.17. - Steude, Jahresgaben 17.

667. Fraustadt, Werner (Übers.) – Fortunatus Venantius: Lieder für Radegunde. Chemnitz. 1931. 12 unpag. Bll. Gr.-8°, Orig.-Karton mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE27259) **120 €**

Erste Ausgabe. - Eins von 250 num. Exemplaren. - Übersetzt aus den „Monumenta Germaniae Historica“. - Mit einem zweiseitigen handschriftl. Brief mit Unterschrift Fraustadts an Albert Soergel, in dem er die Übersetzungen der Verse behandelt. Beiliegend drei maschinengeschriebene Bögen mit den in vorliegendem Band übersetzten Versen in lateinischer Sprache. - Der Bibliophile und Übersetzer Fraustadt war von 1930 bis 1936 Schriftführer der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz und von 1934 bis 1944 ihr Sekretär. - Schutzumschlag ganz schwach gerändert, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 3.22. - Imprimator VII, Steude S. 82.

668. Gurk, Paul: Magister Tinius. Ein Drama des Gewissens. (Chemnitz. 1936.) 47 S., 2 Bll. Gr.-8°, Orig.-Karton mit -Umschlag mit Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE27298) **250 €**

Erste Ausgabe. - Eins von 300 num. u. vom Ver-



fasser sign. Exemplaren. - Am oberen Kapital mit kleinen Läsuren, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 3.25. - Imprimatur VII, Steude S. 83.

669. Haubold, Richard Fritz: Das Wunder von Kypros. Eine Dichtung. Chemnitz. 1939. 91 S., 2 Bll. Gr.-4°, Orig.-Pappbd. (Albin Heumer, Chemnitz.) (Bestell-Nr. KNE26836) **80 €**
Erste Ausgabe. - 57. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 75 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren; weiterhin erschienen 325 Exemplare. - Auf Büttlen. - Einband schwach fleckig, Rücken etwas gebräunt, sonst gut erhaltenes, unaufgeschnittenes Exemplar. - Eichhorn 1.31. - Steude, Jahrgaben 31 (gibt entgegen des Druckvermerks 440 gedruckte Exemplare an).

670. Hauptmann, Gerhart: Der Dom. Chemnitz. 1942. 82 S., 1 Bl. 4°, Orig.-Pappbd. mit Deckelschild (Albin Heumer, Chemnitz). (Bestell-Nr. KNE27283) **100 €**
Erste Ausgabe. - 60. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 50 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren; daneben erschienen 225 Exemplare ohne Signatur. - Mit einem Nachwort von Felix A. Voigt. - Obere Ecke leicht berieben, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.34. - Steude, Jahrgaben 34.

671. Hesse, Hermann: Piktors Verwandlungen. Ein Märchen. Chemnitz. 1925. 16 S., 3 Bll. 8°, Orig.-Karton mit mont. Deckelschild (Albin Heumer). (Bestell-Nr. KNE26921) **100 €**

Erste Ausgabe. - 21. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 650 num. Exemplaren. - Rücken schwach gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.8. - Steude, Jahrgaben 8.

672. Hoerner, Herbert von: Der Baum. Erzählung. Chemnitz. 1938. 98 S., 2 Bll. 8°, Orig.-Pappbd. mit Rücken- u. Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE26823) **30 €**
Erste Ausgabe. - 55. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 75 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren; daneben erschienen 325 Exemplare ohne Signatur. - Einband sehr schwach angestaubt, sonst sehr gutes, unaufgeschnittenes Exemplar. - Eichhorn 1.29. - Steude, Jahrgaben 29.

673. Hoerner, Herbert von: Des Frosches Auferstehung. Eine Tier- und Tanzfabel. (Chemnitz.) (1927.) 8 unnum. Bll. 8°, fadengeftete Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26840) **20 €**
Erste Ausgabe. - Eins von 150 num. Exemplaren. - Druck in Grün und Schwarz. - Typografie von Rudolf Koch. - Broschur leicht berieben, obere Ecke mit kleiner Knickspur, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 3.5. - Imprimatur VII, Steude S. 82.

674. Holz, Arno: Zwei unveröffentlichte Gedichte. (Gesellschaft der Bücherfreunde, Chemnitz.) (1927.) Unaufgeschnittener Bogen mit 6 unpag. S. 8°. (Bestell-Nr. KNE26252) **20 €**
Eins von 100 num. Exemplaren, gedruckt für die Jahrestagung der Bücherfreunde zu Chemnitz



1927. - Lichtrandig u. etwas gebräunt. - Eichhorn 3.6. - Imprimatur VII, Steude S. 82.

675. Kayser, Wilhelm: Hände. Eine Erzählung. Chemnitz. 1938. 135 S., 2 Bl. 4°, Orig.-Pappbd. (Albin Heumer, Chemnitz.) (Bestell-Nr. KNE 27281) **80 €**
Erste Ausgabe. - 56. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 75 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren; daneben erschienen 325 Exemplare ohne Signatur. - Druck in Grün und Schwarz auf Bütten. - Gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.30. - Steude, Jahrgaben 30.

676. Krutina, Edwin: Das Tal von Menzenschwand. Mit sieben Zeichnungen von Albert Haueisen. Chemnitz. 1932. 14 unpag. Bil. Mit sieben ganzs., in Strichätzung repr. Zeichnungen von Albert Haueisen. 4°, Orig.-Karton mit -Schutzumschlag u. Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE27255) **30 €**
Erste Ausgabe. - 42. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 550 num. Exemplaren; daneben erschienen 100 vom Dichter u. Zeichner sign. Exemplare in Roma-Bütten eingeschlagen, davon 20 von Haueisen eigenh. koloriert. - Auf Zerkall-Bütten. - Schutzumschlag gebräunt, erstes Bl. mit kleinen Stockflecken, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.20. - Steude, Jahrgaben 20.

677. Lissauer, Ernst: Der Weg des Gewaltigen. Drama in zwei Teilen, Vor- und Nachspiel (14 Bildern) mit einem Prolog. Chemnitz. 1931. 116

S., 2 Bl. 4°, Orig.-Pappbd. (Albin Heumer) mit -Schutzumschlag u. -Schuber. (Bestell-Nr. KNE 26919) **30 €**
Erste Ausgabe. - 39. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 550 Exemplaren; daneben erschienen 100 vom Verfasser sign. Exemplare als Vorzugsausgabe. - Auf Zanders-Bütten. - Schuber u. Schutzumschlag handschriftl. betitelt, Schutzumschlag mit wenigen Läsuren, sonst gut erhaltenes, unaufgeschnittenes Exemplar. - Eichhorn 1.18. - Steude, Jahrgaben 18.

678. Lissauer, Ernst: Legenden von der Sintflut. Chemnitz. 1929. 39 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Pergamentbd. u. Schuber. (Bestell-Nr. KNE26922) **40 €**
Erste Ausgabe. - 32. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 575 Exemplaren, allerdings ohne Nummerierung und Signatur des Verfassers, welche die ersten 100 Exemplare auszeichnet. - Gut erhaltenes, teils unaufgeschnittenes Exemplar. - Eichhorn 1.14. - Steude, Jahrgaben 14.

679. Lissauer, Ernst: Legenden von der Sintflut. Chemnitz. 1929. 39 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Halbpergamentbd. mit goldgepr. Rückentitel. (Bestell-Nr. KNE27300) **70 €**
Erste Ausgabe. - 32. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 100 num. und vom Verfasser sign. Exemplaren; daneben erschienen 475 Exemplare ohne Signatur. - Druck in Grün und Schwarz auf Zanders-Bütten. - Einband an vorderer oberer Ecke stark beschabt, schwach lichtrandig. - Eichhorn 1.14. - Steude, Jahrgaben 14.

680. Lissauer, Ernst: Zwei Sintflut-Legenden. Chemnitz. 1929. 37 S., 1 Bl. 8°, fadengehefteter Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE27274) **45 €**
Erste Ausgabe. - 32. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 575 Exemplaren. - Entgegen des Druckvermerks nicht nummeriert. - Druck in Grün und Schwarz auf Zanders-Bütten. - Einbandrücken etwas verblasst, Fadenbindung fast vollständig gelöst. - Evtl. Vorentwurf zu der Variante im Halbpergamentbd. - Eichhorn 1.14. - Steude, Jahrgaben 14.

681. Meyer, Alfred Richard: Munkepunkes neue Lachlichkeit. (Chemnitz. 1928.) 31 S., 2 Bl. Gr.-8°, typogr. gest. Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE26839) **300 €**

Erste Ausgabe. - Eins von 150 Exemplaren. - Die serifenlose typografische Gestaltung ist mit den in Rot gedruckten Balken, Quadrate und Kreisflächen dem Elementarismus von Schwitters und Lissitzky nachempfunden. - Einband etwas gebräunt mit wenigen schwachen Knickspuren, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 207.53. - Josch 79. - Imprimatur VII, Steude S. 82.

682. Möbius, Martin Richard: Der Triumph der Venus. Ein Tagebuch. Chemnitz. (1923.) 89 S. 4°, Orig.-Pappbd. mit mont. Titelschild. (Bestell-Nr. KNE27272) **50 €**
(Chemnitzer Drucke. Eine Folge von Frühwerken junger Dichter, 2.) - Erste Ausgabe. - 6. außerordentliche Veröffentlichung der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 300 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren. - Unaufgeschnittenes Exemplar. Einband lichtrandig u. am Rücken etwas fleckig, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 2.6.2. - Steude, Chemnitzer Drucke 2.

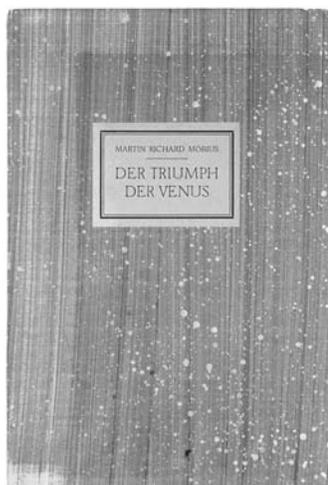
683. Möbius, Martin Richard: Der Triumph der Venus. Ein Tagebuch. Chemnitz. 1923. 88 S., 2 Bll. 4°, Orig.-Halbpergamentbd. mit goldgepr. Rückentitel u. -Fileten. - Widmungsexemplar. (Bestell-Nr. KNE27296) **80 €**
(= Chemnitzer Drucke. Eine Folge von Frühwerken junger Dichter, 2.) - 6. außerordentliche Veröffentlichung der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Erste Ausgabe. - Eins von 300 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren. - Mit fünfzeiliger Widmung an Albert Soergel unter dem Druckver-

merk. - Einbandecken berieben, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 2.6.2. - Steude, Chemnitzer Drucke 2.

684. Pannwitz, Rudolf: Auf dem Weg zur blauen Blume. Gesellschaft der Bücherfreunde, Chemnitz. 1931. 28 S., 2 Bll. (Druckvermerk). Gr.-8°, Orig.-Umschlag. (Bestell-Nr. KNE27280) **50 €**
(= Bekenntnisse. Eine Schriftenfolge von Lebens- und Seelenbildern heutiger Dichter, 15.) - Korrektorexemplar von Albert Soergel. - Erste Ausgabe. - Erschienen in 300 num. Exemplaren. - Druck in Blau und Schwarz. - Der Druckvermerk ist auf eine Textseite aufgeklebt, die Auflagenzahlen sind nachträglich mit Bleistift korrigiert. - Beiliegend die Hektographie eines sechsseitigen, maschinengeschriebenen Manuskriptes von „Der Bote“ von Pannwitz, das erst 1940 erschien. - Eichhorn 2.20. - Steude, Bekenntnishefte 15.

685. Paulsen, Rudolf: Lohmer Lesebuch. Chemnitz. 1937. 106 S., 3 Bll. Gr.-8°, Orig.-Pappbd. mit Rücken- u. Deckelschild (Albin Heumer, Chemnitz). (Bestell-Nr. KNE27275) **20 €**
54. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Erste Ausgabe. - Eins von 400 Exemplaren (entgegen des Druckvermerks ohne Nummerierung). - Mit einem Vorwort des Verfassers. - Einbandrücken stark verblasst, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.28. - Steude, Jahrgaben 28.

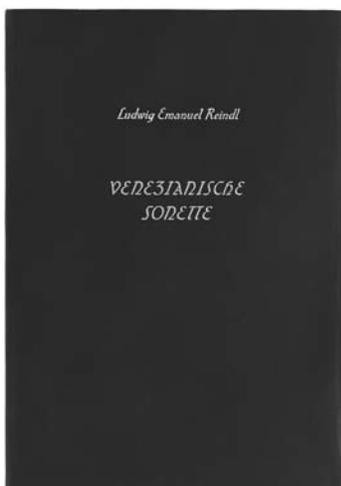
686. Paulsen, Rudolf: Lohmer Lesebuch. Chemnitz. 1937. 106 S., 3 Bll. Gr.-8°, Orig.-Papp-



bd. mit Rücken- u. Deckelschild (Albin Heumer, Chemnitz). (Bestell-Nr. KNE27277) **40 €**
 54. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Erste Ausgabe. - Eins von 75 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren; daneben erschienen 325 Exemplare ohne Signatur. - Mit einem Vorwort des Verfassers. - Einbandrücken verblasst, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.28. - Steude, Jahressgaben 28.

687. Reindl, Ludwig Emanuel: Venezianische Sonette. Chemnitz. 1927. 14 unpag. Bll. 4°, blauer Kalbslederbd. mit goldgepr. Deckeltitel u. Pappschuber. - Widmungsexemplar. (Bestell-Nr. KNE27273) **200 €**
 Erste Ausgabe. - 26. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 100 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren der Vorzugsausgabe; daneben erschienen 400 num. Exemplare. - Druck in Blau und Schwarz auf Van-Gelder-Bütten. - Neben der Signatur findet sich im Druckvermerk noch eine vierzeilige handschriftliche und nochmals signierte Widmung des Verfassers an Albert Soergel. - Rücken verfarbt, Papierränder gering gebräunt, insgesamt gut erhalten. - Eichhorn 1.11. - Steude, Jahressgaben 11.

688. Reindl, Ludwig Emanuel: Venezianische Sonette. Chemnitz. 1927. 14 unpag. Bll. 4°, Orig.-Broschur mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE 27276) **20 €**
 Erste Ausgabe. - 26. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 400 num.



Exemplaren. Daneben erschienen 100 num. u. vom Verfasser sign. Exemplare. - Druck in Blau und Schwarz auf Van-Gelder-Bütten. - Umschlag mit Ein- u. Ausrissen, partiell ausgebessert. Papierränder teils etwas gebräunt. - Eichhorn 1.11. - Steude, Jahressgaben 11.

689. Röttger, Karl: Gnade vor Recht. Sinnbild und Gleichnis. Chemnitz. 1941. 96 S., 2 Bll. 4°, Orig.-Pappbd. mit Rücken- u. Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE26841) **40 €**
 Erste Ausgabe. - 59. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 50 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren der Vorzugsausgabe; daneben erschienen 250 unsignierte Exemplare. - Gedruckt bei Wilhelm Adam in der Didot-Antiqua. - Einband etwas angestaubt u. schwach berieben, sonst gut erhaltenes unaufgeschnittenes Exemplar. - Eichhorn 1.33. - Steude, Jahressgaben 33.

690. Röttger, Karl: Hölderlin. Chemnitz. 1930. 2, 127 S., 4 Bll. 4°, Orig.-Halblederbd. (Bestell-Nr. KNE26931) **80 €**
 Erste Ausgabe. - 35. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 100 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren der Vorzugsausgabe; daneben erschienen 450 unsign. Exemplare. - Auf Zerkall-Bütten. - Das Buch wurde von der Jury der Deutschen Buchkunststiftung bei der Deutschen Bücherei für eins der 50 schönsten Bücher des Jahres 1930 erklärt (vgl. Imprimatur VII, S. 76). - Einband leicht berieben, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.16. - Steude, Jahressgaben 16.

691. Schaeffer, Albrecht: Der Reiter mit dem Mandelbaum. (Korrektorexemplar.) Chemnitz. 1922. 70 S., 4 Bll. 8°, fadengeheftete Broschur. (Bestell-Nr. KNE26924) **100 €**
 Albert Soergels Korrektorexemplar des 2. Drucks der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Erschienen in einer Auflage von 525 Exemplaren. - Druck in Blau und Schwarz. - Soergel, der den Druck überwachte, war wissenschaftlicher Leiter der Gesellschaft und gemeinsam mit Konrad F. Bauer Schriftleiter der Gesellschaft für Bücherfreunde (vgl. Imprimatur VII, Steude S. 79). - Mit Anmerkungen in Blei u. beiliegender Korrekturseite. - Eichhorn 1.2. - Steude, Jahressgaben 2.

692. Schaeffer, Albrecht: Der Weg des Gewaltigen. Drama in zwei Teilen, Vor- und Nachspiel



(14 Bildern) mit einem Prolog. Chemnitz. 1931. 116 S., 3 Bll. 8°, Orig.-Halbpergamentbd. mit goldgepr. Rückentitel u. Deckelfiletten. (Bestell-Nr. KNE26920) **80 €**

Erste Ausgabe. - 2. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 100 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren der Vorzugsausgabe; daneben erschienen 550 Exemplare. - Schutzumschlag handschriftl. betitelt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.18. - Steude, Jahrgaben 18.

693. Schaeffer, Albrecht: Die Treibjagd. Novelle. (Chemnitz 1923.) 92 S., 4 Bll. 4°, Orig.-Pappbd. (Bestell-Nr. KNE27299) **50 €**

Erste Ausgabe. - 3. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 605 num. Exemplaren. - Druckvermerk vom Verfasser signiert. - Druck in Grün und Schwarz auf Velin. - Einband stärker lichtrandig, Deckel schwach verzogen. - Eichhorn 1.3. - Steude, Jahrgaben 3.

694. Schnack, Friedrich: Palisander. Gedichte aus den Tropen. Chemnitz. 1933. 49 S., 4 Bll. Gr.-8°, Orig.-Blockbuchbindung. mit -Japanpapierbezug (Albin Heumer, Chemnitz). (Bestell-Nr. KNE27297) **80 €**

Erste Ausgabe. - 44. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 100 num. u. vom Verfasser sign. Exemplare; daneben erschienen 400 Exemplare ohne Signatur. - Gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.21. - Steude, Jahrgaben 21.

695. Schäfer, Wilhelm: Albrecht Dürer. Gedenkrede zur Feier seines vierhundertsten Todestages veranstaltet von der Gesellschaft für deutsches Schrifttum im Reichstag am 6. April 1928. Chemnitz. 1928. 19 S., 1 Bl. 4°, Orig.-Karton mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE27265) **30 €**

Erste Ausgabe. - 29. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 100 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren; daneben erschienen 750 Exemplare. - Druck in Braun und Schwarz auf „altdeutschem“ Bütten. - Schutzumschlag gering gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.12. - Steude, Jahrgaben 12.

696. Schäfer, Wilhelm: Jakob Imgrund. Chemnitz. 1925. 129 S., 1 Bl. 4°, Orig.-Halblederb. mit -Schuber. - Widmungsexemplar. (Bestell-Nr. KNE 27324) **100 €**

20. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 150 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren; daneben erschienen 450 Exemplare ohne Signatur. - Druck in Blau und Schwarz auf Bütten. - Mit siebenzeiliger Widmung an Albert Soergel unter dem Druckvermerk, datiert 17.11.1925. - Schuber leicht gebräunt, sonst sehr gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.7. - Steude, Jahrgaben 7.

697. Seidl, Walter: Erlebnis im Hause Knut Hamsuns. Chemnitz. 1933. 29 S., 1 Bl. Mit fotogr. Abb. 4°, Orig.-Halbleinenbd. (Albin Heumer, Chemnitz.) (Bestell-Nr. KNE26837) **50 €**

Erste Ausgabe. - 46. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 100 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren der Vorzugsausgabe; daneben erschienen 400 Exemplare ohne Signatur. - Auf Kunstdruckpapier in der Berthold-Grotesk. - Gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.22. - Steude, Jahrgaben 22.

698. Stehr, Hermann: Der Schatten. (Chemnitz. 1924.) 30 S., 3 Bll. Gr.-8°, Orig.-Halpergamentbd. mit goldgepr. Rückentitel u. Deckelfiletten. - Widmungsexemplar. (Bestell-Nr. KNE 26929) **80 €**

5. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Erste Ausgabe. - Eins von 150 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren der Vorzugsausgabe; daneben erschienen 475 unsignierte Exemplare. - Mit einer Widmung des Verfassers an Albert Soergel im Druckvermerk. - Einband etwas

berieben, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.5. - Steude, Jahrgaben 5.

699. Stehr, Hermann: Der Schatten. Novelle. (Chemnitz. 1924.) 30 S., 3 Bll. Gr.-8°, Orig.-Pappbd. mit Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE26928)

30 €

5. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Erste Ausgabe. - Eins von 475 num. Exemplaren; daneben erschienen 150 num. u. vom Verfasser sign. Exemplare. - Schutzumschlag lichtrandig, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.5. - Steude, Jahrgaben 5.

700. Strauss, Ludwig: Das Antlitz im Gestirn. Chemnitz. 1925. 33 S., 2 Bll. 4°, Orig.-Halbpergammentbd. mit goldgepr. Rückentitel u. Deckelfilet in Pappschuber. (Bestell-Nr. KNE26842)

60 €

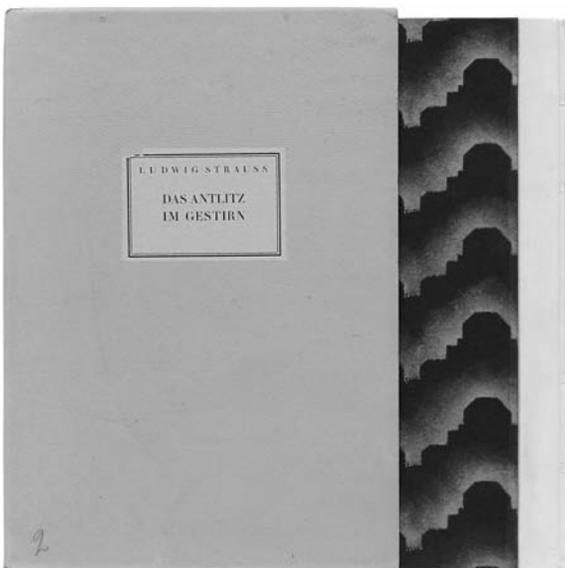
Erste Ausgabe. - 6. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 150 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren der Vorzugsausgabe; daneben erschienen 400 Exemplare. - Auf festem Bütten in Rot und Schwarz. - Schuber gebräunt, sonst sehr gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.6. - Steude, Jahrgaben 6.

701. Timmermans, Felix: Lebensbild. Mit elf Zeichnungen des Dichters. Chemnitz. 1932. 28 S., 2 Bll. Mit elf in Strichätzung repr. Zeichnungen von Felix Timmermans. 8°, illustr. Orig.-Halbpergammentbd. mit goldgepr. Rückentitel (Albin Heumer, Chemnitz). (Bestell-Nr. KNE 26925)

200 €

(Bekenntnisse. Eine Schriftenfolge von Lebens- und Seelenbildern heutiger Dichter, 16.) - Erste Ausgabe. - 40. Druck der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. - Eins von 100 num. u. vom Verfasser sign. Exemplaren der Vorzugsausgabe; daneben erschienen 520 Exemplare. - Auf Zanders-Bütten. - Einband ganz schwach angestaubt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 1.19. - Steude, Bekenntnishefte 16. - Steude, Jahrgaben 19.

702. Zeo: Das heimlich-wunderbare. Drei Märchen. (Chemnitz. 1931.) 24 unpag. Bll. Orig.-Karton mit Deckelschild. (Bestell-Nr. KNE27192) **30 €**
Erste Ausgabe. - Eins von 125 num. Exemplaren der Vorzugsausgabe, daneben erschienen 875 Exemplare. - Auf Bütten. - Das Pseudonym „Zeo“ konnte laut Eichhorn nicht aufgelöst werden. - Karton leicht berieben, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Eichhorn 3.23. - Imprimatur VII, Steude S. 82.



**MANUSKRIPTE, KORREKTUREXEMPLARE
AUS SOERGELS ARCHIV**

703. Soergel, Albert. Goethe-Rede 28. 8. 1949. Der Weg zu Goethe - ein Weg zu Dir. Maschinschriftliches Manuskript mit eigenhändigen Korrekturen und Randnotizen. Chemnitz. 1949. 14 Bll. 29,8 x 20,3 cm. (Bestell-Nr. KNE27209) **200 €**

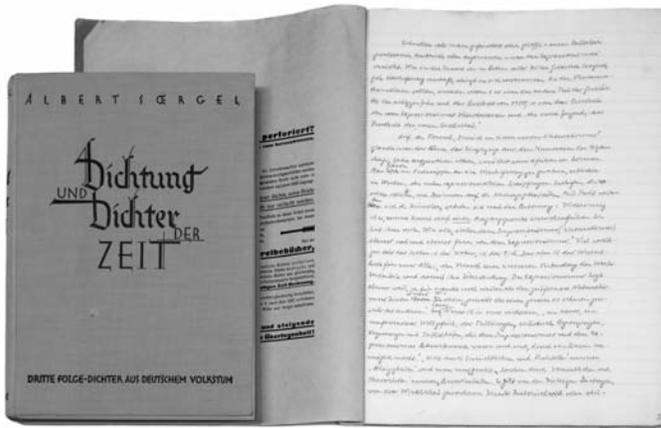
704. – Dichtung und Dichter der Zeit. Eine Schilderung der deutschen Literatur der letzten Jahrzehnte. Neue Folge. Im Banne des Expressionismus. Mit 342 Abbildungen. R. Voigtländer's Verlag, Leipzig. 1925. XI, 895 (5) S. Gr.8°, Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE27228) **80 €**
Exemplar aus dem Besitz des Verfassers mit dessen späterer eigenhändiger Widmung an seinen Sohn Wolfgang und dessen Frau, datiert Rabenstein, März 1948: „Seid nie im Banne von einem ...ismus! Aber behaltet immer ein Herz für die, die in einem Ismus sind. Auch den Titel dieses Buches schuf nicht sein Verfasser, sondern schuf sein Verleger.“ - Beiliegend ein Zeitungsausschnitt von 1954, der an Soergels Literaturgeschichte erinnert und fragt „Wo aber steckt dieser Mann, der solches schuf?“, sowie ein Zeitungsartikel von Albert Soergel anlässlich der 125. Wiederkehr des Geburtstages von Theodor Fontane von 1944. Desweiteren ein maschinschriftl. Brief mit eigenh. Unterschrift von Börries v. Münchhausen, datiert 20. November 1925. Münchhausen führt einige Druckfehler der ersten Ausgabe der neuen Folge von Soergels Literaturgeschichte an und bemerkt: „Schade, daß der Verlag nicht auch durch Wiederholung des früheren vortrefflichen Einbandes das Buch

als zweiten Teil für den Bücherschrank gestempelt hat.“ - Außerdem beiliegend ein eigenh. Brief seines „Namensvetters mit e“ Albert Sergel, datiert Berlin-Karlshorst 24. 4. 38. - Exemplar in den Gelenken gebrochen, Rücken nur noch fragmentarisch vorhanden.

705. – Die deutsche Dichtung der letzten 30 Jahre. Leitsätze und Streitsätze, Wege und Ziele. Hermann Beyer & Söhne, Langensalza. 1920. 34 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE27235) **30 €**
(= Quellenbücher der Volkshochschule, herausgegeben von der Volkshochschule Thüringen, 6. Heft). - Umschlag am Falz mit kleinem Einriss, sonst guter Zustand.

706. – Drei eigenhändige Manuskripte in Blei bzw. Durchschrift [u.a. Vorarbeiten für den dritten Band von „Dichtung und Dichter der Zeit“, „Dichter aus dem deutschen Volkstum“] in einem Durchschriften-Heft. Chemnitz. [1933.] 100 Bll. 4°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE27196) **750 €**

Das Heft enthält neben den Durchschriften der eigenh. Manuskripte der Kapitel über Will Vesper (Manuskript-Paginierung 134-144) und Erwin Guido Kolbenheyer (Manuskript-Paginierung 76-99) in „Dichter aus dem deutschen Volkstum“ am Anfang ein weiteres (unbetitelt) eigenhändiges Manuskript in Blei und Durchschrift. Während die perforierten Blätter mit der Originalschrift zu Vesper und Kolbenheyer fehlen und diese Texte auch weitgehend entsprechend des Manuskriptes im



Buch gedruckt wurden (S. 76-99 und S.134-144 in „Dichter aus dem deutschen Volkstum“ Voigtländer, Leipzig. 1933), liegt der mit I - XIII im Manuskript paginierte Text in Original- und Durchschrift vor. Dieser Text behandelt die Literatur und Dramatik nach dem Expressionismus. Evtl. handelt es sich um die Anfangsarbeit zu einer geplanten späteren Veröffentlichung. Diese hatte Soergel im Vorwort zu seinem dritten Band angekündigt: „Einem Bande, der die Wandlung der deutschen Dichtung nach der Lösung vom expressionistischen Banne darstellen soll, schicke ich eine Reihe von Einzelwürdigungen bezeichnender Dichter aus deutschem Volkstum voraus, auf die ich teilweise schon in den beiden ersten Bänden dieses Buches hingewiesen habe.“ (ebenda S. 7.) Dieser, mit großer Wahrscheinlichkeit unveröffentlichte Text (in dem Hans Franck zitiert und Barlach gepriesen wird), weicht vom Blut- und Boden-Pathos der „Dichter aus dem deutschen Volkstum“ ab. So schreibt Soergel in ihm: „Führte Naturalismus und Expressionismus nur nach einer Seite, diese neue Kunst führt nach zwei Seiten. Sie kann, sie darf, sie wird – da ihre innerste Sehnsucht, ihr Lebenswille ‘Synthese’ heißt – weder dem Altar zur Rechten noch dem Altar zur Linken, weder den Wirklichkeitsgläubigen noch den Geistfanatikern genüge tun, sondern mit der Feindschaft all dieser rechnen müssen, die nicht von der Sünde der Sünder lassen können: durch Vereinzelnung, durch Überbetonung des Besonderen, durch Hypertrophie von Zufälligkeiten an der Totalität, an der Ganzheit schuldig zu werden.“ (Manuskript S.IX.) - Broschur beschädigt, Textseiten in gutem Zustand. - Beiliegend ein Exemplar der 1. Auflage von „Dichter aus dem deutschen Volkstum“ mit dem Besitzvermerk Soergel und herausgetrenntem Soergel-Vorwort.

707. – Goethe-Gedenkrede. Eigenhändiges Manuskript (dort: Goethe-Gedächtnisrede 1932), Druckfahne mit Korrekturen und die gedruckte Publikation. Chemnitz. 1932. 37 S. (Manuskript), 14 Bil. (Druckfahne), 20(1) S. (Broschüre). Zwischen 29 x 23 cm und 20,5 x 16 cm. (Bestell-Nr. KNE27206) **250 €**
Die am 8. März 1932 im Rotary Club Chemnitz zum 100. Todesjahr von Johann Wolfgang Goethe gehaltene Rede Soergels wurde in einer Auflage von 250 Exemplaren gedruckt. - Teilw. fleckig, Broschur am Falz rissig und geklebt. - Beiliegend eigenhändiges einseitiges Redemanuskript Soergels zur Feier des Goethe Vereins Zwickau 1932.



708. – Manuskript einer Einführung zum „Kosmos“ von Alexander v. Humboldt. Einmal handschriftlich und einmal als maschinenschriftlicher Durchschlag. Chemnitz. 1947. 88, 51 Bil. 30 x 21 cm. (Bestell-Nr. KNE27203) **200 €**
Manuskript für eine bei Voigtländer, Leipzig geplante Buchpublikation, die allerdings nicht zustande kam. Der Verlag verließ 1948 die SBZ. - Einzelblätter in priv. Mappe. - Gering gebrauchsspürig.

709. – Zwei eigenhändige Manuskripte in Blei. Eigenth. betitelt: Romantik I, Schlegel und Romantik III, Brentano, Arnim, Eichendorff, Hoffmann. Chemnitz. 1946. 20, 16 Bil. 21 x 16,5 cm. (Bestell-Nr. KNE27205) **120 €**
Teilw. fleckig u. rissig, Text komplett u. gut lesbar.

710. Soergel, Wilh[elm] Albert: Leides und Liebes. Jugendgedichte. Pierson's Verlag, Dresden u. Leipzig. 1902. 100 S. 8°, illustr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE27210) **500 €**
Weitgehend unbekannter lyrischer Erstling von Albert Soergel. - Kein Exemplar über KVK nachweisbar! - Beiliegend eigenhändiger achtseitiger Brief von Albert Soergel, datiert 16.12.[19]51. Soergel schreibt in dem Brief an seinen Sohn und dessen Frau über das „unmögliche vor 50 Jahren erschienene Büchlein, das ich sofort damals dem Feuertode überantwortete“. Albert Soergel, der in Freiburg, Berlin und Leipzig studierte, wo er 1905 an der Philosophischen Fakultät promovierte, be-

gann 1906 als Referendar am Königin-Carola-Gymnasium in Leipzig seine berufliche Tätigkeit. Rückwirkend ordnet der Literaturhistoriker in dem Brief seine eigenen lyrischen Versuche ein: „Der junge Student in Berlin und noch anfangs in Leipzig zweifelte an allem und war verzweifelt. Ich war nie so alt wie in meinem 21. Lebensjahr. Und dann kam der jähe Umschwung, als ich in Leipzig zu arbeiten mich zwang und den Korb, den mir die Thea Leuner überreicht hatte, überwunden hatte. Aber das alles fand keinen klaren, keinen ganz wahren Ausdruck in den sogenannten Gedichten.“ Abschließend stellt Soergel fest: „Das Büchlein öffnete mir die Augen darüber, daß ich nicht zum Dichter geboren sei, was ich eine Zeitlang glaubte.“ - Brief im Rand gelocht, Buch im Block gebrochen, sonst guter Zustand.

711. – Leides und Liebes. Jugendgedichte. Pierson's Verlag, Dresden und Leipzig. 1902. 100 S. 8°, illustr. Orig.-Leinenbd. (Bestell-Nr. KNE 27211) **400 €**
 Weitgehend unbekannter lyrischer Erstling von Albert Soergel. - Kein Exemplar über KVK nachweisbar! - Sehr guter Zustand.

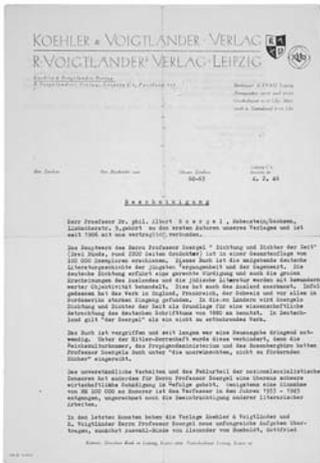
712. Konvolut von ca. 200 Rezensionen als Zeitungsauschnitte oder Abschriften zum Erscheinen des zweiten Bandes der Literaturgeschichte 1925, der erweiterten Neuauflage des ersten Bandes 1927 sowie der von Albert Soergel 1929 herausgegebenen Anthologie „Kristall der Zeit“. 1925 - 1928. (Bestell-Nr. KNE27253) **500 €**

Neben den großen und kleinen deutschen Tageszeitungen und Zeitschriften finden sich auch Rezensionen aus der internationalen Presse wie der Wiener Zeitung (21.3.26), Der Bund Bern (26.6.26), Nya Dagligt Allehanda Stockholm (1926) oder der New York Times (1.4.28). Das Konvolut umfasst auch zahlreiche Presse-Ausschnitte mit Erwähnungen des Buches bzw. allg. Erwähnungen von Albert Soergel im Zusammenhang mit seinen Geburtstagen. - Beiliegend vier Briefe des Voigtländer Verlages betreffs der Überreichung der Besprechungsbelege an Soergel vom 15. Februar 1926 bis zum 12. September 1928 sowie drei gelaufene Briefumschläge, mit denen diese Ausschnitte an Soergel geschickt wurden. - Außerdem beiliegend zwei Zeitungsmeldungen vom Tode Soergels 1958.

713. Original-Foto von Albert Soergel und Friedrich Schnack. 1933. 8,5 x 5,9 cm. (Bestell-Nr. KNE27246) **50 €**
 Auf Agfa Lupex Fotopapier. - Rückseitig handschriftlich betitelt: „Professor Soergel und Friedrich Schnack am Schwarzwald Sommer 1933.“ - Der in Franken geborene Schriftsteller Schnack, der auch als Feuilletonredakteur arbeitete und zeitweilig in Baden Baden wohnte, unterzeichnete im Oktober 1933 zusammen mit 88 Schriftstellern (u.a. Gottfried Benn, Alfred Richard Meyer und Lothar Schreyer) das 'Gelöbnis treuester Gefolgschaft' für Adolf Hitler.

714. Sammlung montierter Ausschnitte der Schriftstellerportraits aus Soergels Literatur-





geschichte mit einer beiliegenden maschinenschriftlichen Auflistung mit handschriftl. Ergänzungen sowie ein Brief des Voigtländer Verlages an Albert Soergel, datiert 8. Mai 1930. Leipzig. 1930. 25 x 21 cm (Mappen). (Bestell-Nr. KNE 27220) **200 €**

In dem Brief an Soergel geht es um die Planung eines Bilderbuches mit Schriftstellerporträts. Die in drei Mappen sortierten und vom Verlag Soergel zugeschickten Illustrationen sollten der vorbereitenden Auswahl dienen. „Mit dem Bilderbuchplan habe ich mich natürlich auch weiterhin beschäftigt und zunächst einmal aus einem Exemplar beider Bücher die Porträts von Künstlerhand und die Porträtphotographien und die Karikaturen herausgenommen. [...] Mit einem mir befreundeten Literaturhistoriker habe ich den Gedanken durchgesprochen und dabei trat die Idee zutage, daß das Material unter 1 nicht ausreicht. Sie haben also ganz recht mit Ihrem Wunsche auch die Dichter in einem solchen Bande zu berücksichtigen, die in Ihrem dritten Band behandelt werden sollen. [...] Ich lasse Ihnen also das ganze Material zur eigenen Durchsicht zugehen.“

715. Bescheinigung des Voigtländer Verlages. Maschinenschriftlicher Brief mit dem Briefkopf 'Koehler & Voigtländer Verlag / R. Voigtländer's Verlag Leipzig' und handschriftlicher Unterschrift, datiert 4.2.[19]46. Leipzig. 1946. 2 S. 30 x 21 cm. (Bestell-Nr. KNE27200) **100 €**
In dem Brief wird Albert Soergel bescheinigt, „zu den ersten Autoren des Verlages“ zu gehören: „Das Hauptwerk des Herrn Professor Soergel 'Dichtung und Dichter der Zeit'. Drei Bände, rund

2200 S. Großoktav) ist in einer Gesamtauflage von 1 000 000 Exemplaren erschienen. Dieses Buch ist die maßgebende deutsche Literaturgeschichte der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart. Die deutsche Dichtung erfährt eine gerechte Würdigung und auch die großen Erscheinungen des Auslandes und die jüdische Literatur werden mit bewundernswerter Objektivität behandelt [...] Das Buch ist vergriffen und seit langem war eine Neuausgabe dringend notwendig. Unter der Hitler-Herrschaft wurde diese verhindert, denn die Reichskulturkammer, das Propagandaministerium und das Rosenbergbüro hatten Professor Soergels Buch unter 'die unerwünschten, nicht zu fördernden Bücher' eingereiht. [...] In den letzten Monaten haben die Verlage Koehler & Voigtländer und R. Voigtländer Herrn Professor Soergel neue umfangreiche Aufgaben übertragen, zunächst Auswahl-Bände von Alexander von Humboldt, Gottfried August Bürger, Nikolaus Lenau, Johann Gottfried Seume.“ - Brief zweimal gefaltet und an Falzung rissig.

716. Brief einer jap. Studentin. Eigenh. Brief auf japan. Briefpapier mit gelaufenem Kuvert, datiert 22. September. [19]33. Hiroshima. 1933. 3 Bl. 18,2 x 26,5 cm. (Bestell-Nr. KNE27231) **100 €**

In dem Brief schreibt die japanische Studentin Yuki Tonda: „Sehr hochgeehrter Herr Dr. Soergel! Ihr werte Name Ihrem Werk verdankend, erlaube ich mir höflichst einige Zeilen an Sie zu richten. Ich bin Studentin an d. Kaiserl. Univ. zu Hiroshima, die schon drei Jahre lang sich dem Studium der deutschen Literatur der Gegenwart gewidmet hat; seit ich von unserem Professor über Ihr Werk 'Dichtung d. Zeit' kennengelernt hatte, das ist lang mein größter Wunsch gewesen“ und bittet um die Zusendung des Buches. - Guter Zustand.



BRIEFE AN ALBERT SOERGEL

718. Alverdes, Paul (1897 - 1979). Vier Briefe (zwei maschinenschriftlich mit eigenh. Unterschrift und zwei eigenhändig mit Unterschrift) an Albert Soergel. München. 1931-1932. je 1 S. Zwischen 28,5 x 22,5 cm und 22,5 x 14,2 cm. (Bestell-Nr. KNE26228) **180 €**

Drei Briefe betreffen eine Lesung in Chemnitz, zu der die Gesellschaft der Bücherfreunde eingeladen hatte und die im Februar 1932 stattfand. In dem vierten Brief, der einem Buchgeschenk beigelegt war, bedankt sich Alverdes für „die schönen Stunden, die ich in Ihrem Chemnitzer Kreis erleben durfte.“ - Zwei gelaufene Couverts beliegend. - Guter Zustand.

719. Barthel, Max (1893 - 1975). Maschinenschriftl. Brief mit eigenhändiger Unterschrift an Albert Soergel, datiert 6. Dezember 1929. Berlin. 1929. 1 S. 28,4 x 22,5 cm. (Bestell-Nr. KNE26232) **220 €**

Max Barthel bedankt sich für die „ausgezeichnete Auswahl“ seiner Verse in der Anthologie „Kristall der Zeit“. Soergel hatte dort acht Gedichte von Barthel ausgewählt, u.a. „In den Argonnen“ und „Die junge Garde“. Außerdem verweist Barthel auf seinen neuen Roman: „Er basiert in der Hauptsache auf Erlebnissen während meiner Russlandreisen. Ich wäre glücklich von Ihnen einige Zeilen Urteil darüber zu bekommen.“ Gemeint ist sein 1930 erschienener Roman „Blockhaus an der Wolga“. 1920 und 1923 war Barthel als kommunistischer Delegierter in Russland gewesen. Außerdem schreibt Barthel: „Wann wird ‚Dichtung und Dichter der Zeit‘ (neue Folge) neu aufgelegt? Ich möchte gern ein neues Lichtbild beisteuern und wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie ein Wort über meine neueren Arbeiten [...] sagen würden.“ - Barthel, der von 1919 bis 1923 Mitglied der KPD war und dann der SPD beitrug, schrieb diesen Brief in seiner sozialdemokratischen Phase. Nach 1933 unterstützte er auch als Schriftleiter der Büchergilde Gutenberg den Nationalsozialismus. - Gefaltet, guter Zustand.

720. Bassermann, Albert (1867 - 1952). Eigenh. Brief mit Adresstempel an Albert Soergel, datiert 26.VII. 22. Berlin. 1922. 2 S. 22,5 x 14 cm. (Bestell-Nr. KNE26239) **280 €**

Der damals als freier Schauspieler tätige Bassermann antwortet auf eine Anfrage Albert

Soergels bezüglich eines Engagements in Chemnitz: „Haben Sie Dank für Ihre erfolgte frdl. Aufforderung den ‚Goethe‘ in Lissauer’s ‚Eckermann‘, welches Stück auch ich außerordentlich schätze, bei Ihnen zu spielen. Ich habe über meine nächste Saison schon vollkommen disponiert und kann dem Wunsch leider nicht nachkommen.“ Außerdem verweist er darauf, dass er in Berlin im Winter in Lissauer’s „York“ spielt, „dem wohl übernächste Saison der ‚Eckermann‘ folgen wird.“ - Albert Bassermann trat von 1909 bis 1915 bei Max Reinhardt am Deutschen Theater auf und spielte schon 1913 eine erste Filmrolle in einem deutschen Stummfilm. 1934 emigrierte er nach Österreich und 1938 in die USA, wo er in Hollywood vor der Kamera stand und 1940 für den Oscar nominiert wurde. - Gefaltet, guter Zustand.

721. Beauclair, Gotthard de (1907 - 1992). Vier eigenhändige Briefe auf eigenem Briefpapier an Albert Soergel und zwei eigenhändig adressierte Briefumschläge (davon einer gelaufen). Leipzig 1932. insges. 14 S. 29,6 x 20,8 cm. (Bestell-Nr. KNE26241) **250 €**

In den umfangreichen, zwischen Juli und November 1932 geschriebenen Briefen an Albert Soergel geht es um den ersten Lyrikband des Buchgestalters Gotthard de Beauclair, der zu dieser Zeit künstlerischer Leiter im Insel-Verlag war und die Insel-Bücherei betreute. „In uns die Welt. Gedichte“ wurde 1932 als 5. Band der „Chemnitzer Drucke“ von der Gesellschaft der Bücherfreunde herausgegeben. De Beauclair macht in den Briefen Vorschläge bezüglich der Ausstattung und informiert über einen Kostenvoranschlag der Offizin Drugulin: „Durch meine freundschaftlichen Beziehungen zu diesem Hause würden sich also die gesamten Satz- und Druckkosten für 500 Exemplare auf M 248,- beschränken.“ Diese gewünschte Auflage wurde allerdings nicht realisiert, wie in einem weiteren Brief zu lesen ist: „Sie schrieben mir ja schon am 1. Sept.: ‚da es unmöglich ist, auch nur den dritten Teil der vorgesehenen 500 Exemplare unterzubringen, haben wir unsere Ch. Drucke immer auf 300 einschließlich der Freistücke für den Verfasser beschränkt.“ Des weiteren geht er in den Briefen auf inhaltliche Anregungen Soergels ein und schreibt über „Änderungen jener beiden Stellen, für deren Nachweis ich Ihnen äusserst dankbar bin“. - Gefaltet, sehr guter Zustand.

722. Bernus, Alexander von (1880 - 1965).

Zwei maschinenschriftliche Briefe mit eigenhändiger Unterschrift an Albert Soergel, datiert 7. Februar und 18. März 1930. Beiliegend Kuvert mit dem gedruckten Absender „Das Reich. Ein Jahrbuch“. Stuttgart. 1930. 1 u. 2 S. 29,7 x 21 cm. (Bestell-Nr. KNE26244)

200 €

Alexander von Bernus schickt Albert Soergel seinen neuen Lyrikband „Gold um Mitternacht“ mit der Bitte um eine Rezension und bemerkt: „Ich bedaure außerordentlich, dass gerade die gesammelten Gedichte (Gold um Mitternacht) noch nicht erschienen waren, als Sie Ihre Anthologie zusammenstellten.“ Soergel hatte in der Anthologie „Kristall der Zeit“ drei Gedichte von Alexander von Bernus veröffentlicht. In einem weiteren Brief auf dem Briefpapier von „Das Reich. Ein Jahrbuch.“ kündigt er an, „die seinerzeit herausgegebene 1/4-Jahreszeitschrift ‘Das Reich’ in gewandelter, den Zeitforderungen entsprechender Gestalt als Jahrbuch wieder erstehen zu lassen.“ - Der mit Stefan Zweig und Karl Wolfskehl befreundete Lyriker und Alchemist Alexander von Bernus hatte von 1916 bis 1920 die philosophisch-anthroposophische Zeitschrift „Das Reich“ herausgegeben, für die neben Rudolf Steiner auch Alfred Kubin und Else Lasker-Schüler Beiträge geliefert hatten (vgl. Dietzel/Hügel 2480). - Gefaltet, guter Zustand.

723. Bie, Oscar (1864 - 1938). Eigenh. Brief, datiert 6. Juni 1924 in eigenhändig adressiertem, gelaufenen Kuvert an Albert Soergel. Berlin. 1924. 1 S. 27,9 x 21,4 cm. (Bestell-Nr. KNE 26245)

200 €

Der Musik- und Kunsthistoriker Oscar Bie war Mit-herausgeber der im S. Fischer-Verlag erschienenen Neuen Rundschau. - Gefaltet, guter Zustand.

724. Biese, Alfred (1856 - 1930). Eigenhändiger Brief, datiert 23. VI.13. in eigenh. adressiertem gelaufenem Kuvert an Albert Soergel. Frankfurt. 1913. 2 S. 9,2 x 11,5 cm. (Bestell-Nr. KNE26247)

120 €

Der Gymnasialdirektor und Literaturhistoriker Alfred Biese, dessen dreibändige „Deutsche Literaturgeschichte“ 1907 erschienen war, schreibt an Albert Soergel bezüglich dessen ersten Bandes von „Dichtung und Dichter der Zeit“, der 1911 erschienen war: „Ihr Buch wird bleibenden Wert behalten, wenn viele der besprochenen Bücher längst vergessen sein werden.“ - Biese war Freund und Herausgeber der Werke von Theodor Storm. - Kuvert gering fleckig, guter Zustand.

725. Binding, Rudolf Georg (1867 - 1938).

Eine Postkarte und vier Briefe (zwei maschinenschriftl., zwei handschriftl.) jeweils mit eigenh. Unterschrift bezüglich der Erstveröffentlichung seiner „Reitvorschrift für eine Geliebte“. Beiliegend ein eigenh. adressiertes, gelaufenes Kuvert an Albert Soergel und zwei weitere Briefe. Frankfurt. 1923 - 1924. 16 S. zwischen 9 x 14 cm u. 27 x 20,7 cm. (Bestell-Nr. KNE26250)

400 €

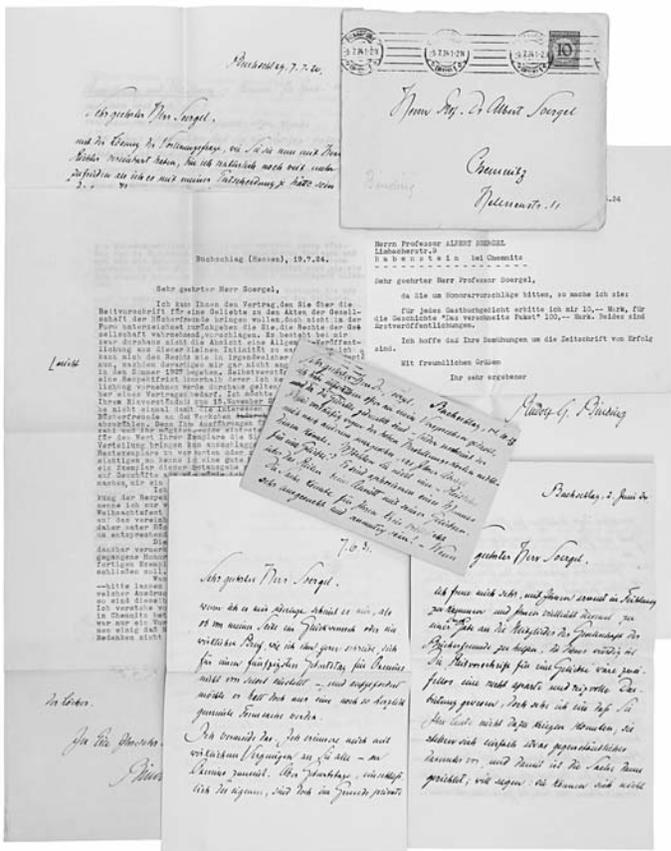
Umfangreiche Korrespondenz bezüglich der Erstveröffentlichung von Bindings poetischer Erzählung „Reitvorschrift für eine Geliebte“, welche 1924 als erste Jahressgabe der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz erschien. In einer Postkarte an Albert Soergel vom Oktober 1923 bietet Binding eine „Reitlehre für eine Geliebte“ zur Veröffentlichung durch die Bücherfreunde an: „Es sind Aphorismen eines Mannes über das Reiten beim Ausritt mit seiner Geliebten.“ Dieser Titel muss allerdings Anfangs auf Widerspruch in der Chemnitzer Bibliophilenvereinigung gestoßen sein, wie in einem folgenden Brief Bindings vom Juni 1924 ersichtlich wird: „Die Reitvorschrift für eine Geliebte wäre zweifellos eine recht aparte und reizvolle Darbietung gewesen, doch sehe ich ein daß Sie Ihre Leute nicht dazu kriegen konnten; sie stellen sich einfach etwas gegenständliches darunter vor.“ Da dieser Titel dann doch angenommen wurde, beschäftigen sich die folgenden Briefe mit Gestaltungs- und Honorarfragen. - Der konservative Schriftsteller Rudolf Georg Binding, der nach Übersetzungen von Stücken von Gabriele D'Annunzio 1911 seine ersten eigenen Novellen publizierte, war neben der Schriftstellerei auch Rennreiter und Pferdezüchter. Am Ersten Weltkrieg nahm er als Rittmeister und Stabsoffizier teil, was sein weiteres literarisches Schaffen nachhaltig prägte. 1928 bekam Binding bei den Olympischen Spielen in Amsterdam, bei denen auch Medaillen für künstlerische Leistungen vergeben wurden, eine Silbermedaille für seine „Reitvorschrift“- Zwei weitere Briefe Bindings von 1931 und 1934 an Soergel beiliegend. - Kuvert beschädigt, Briefe in gutem Zustand.

726. Bleibtreu, Karl August (1859 - 1928).

Eigenhändiger Brief an den [Voigtländer] Verlag, datiert 1. XI. 28. Locarno. 1926. 2 S. 21 x 13,5 cm. (Bestell-Nr. KNE26259)

250 €

In dem Brief von Karl Bleibtreu an den „sehr geehrte[n] Verlag“ antwortet er bezüglich der Anfrage nach einem Porträt (vermutlich für eine neue Auflage Soergels im Voigtländer-Verlag) und



Nr. 725

schreibt des Weiteren: „Bei dieser Gelegenheit kann ich aber die Bemerkung nicht unterdrücken, dass auch eine neue Auflage von Soergel, die mir voriges Jahr gezeigt wurde, den Abschnitt über mich so schliesst als sei ich mindestens seit 1890 verstorben [...]. Da Verschiedene jenes Kreises tatsächlich verstarben, ich aber 1890-1926 ununterbrochen neue Werke schuf, so ist diese wohl absichtliche Unvollständigkeit für mich von um so grösserem Nachteil, als ich alle meine Werke nach 1890 weit höher schätze als die übrigen.“ Abschließend stellt er fest: „[...] ich sehe dem Bescheid entgegen, ob Herr Soergel sich herablassen wird, diese befremdliche Lücke auszufüllen in irgendwelcher Form, da ja jetzt Neuauflage bevorsteht.“ Diese Stelle vom Verlag oder Soergel, an den der Brief weitergeleitet wurde, rot markiert. - Der Berliner Schriftsteller Karl Bleibtreu, der zusammen mit Michael Georg Conrad von 1888 bis 1890 die Zeitschrift „Die Gesellschaft. Realistische Wochen-

schrift für Literatur, Kunst und öffentliches Leben“ herausgegeben hatte, war damals ein leidenschaftlicher und egozentrischer Verfechter des Naturalismus („Revolution der Literatur“ hieß seine 1886 erschienene Streitschrift). Nach 1890 befasste er sich hauptsächlich mit dem Schreiben von historischen Romanen und von Fachbüchern zu militärischen Fragen. Er starb 1928 in Locarno. Soergel widmete Bleibtreu ein ganzes Kapitel im ersten Band. - Gefaltet und papierbedingt gebräunt, guter Zustand.

727. Bohnenblust, Gottfried (1889-1960). Eine eigenh. Postkarte vom 4. Januar 1930 an Albert Soergel. Gelaufen. 1930. 10,5 x 14,9 cm. (Bestell-Nr. KNE26268) **100 €** Postkarte des Schweizer Literaturwissenschaftlers Gottfried Bohnenblust mit dem Absender „Präsident der Genfer Gesellschaft für deutsche Kunst und Literatur“ an Albert Soergel. - Guter Zustand.

728. Bonsels, Waldemar (1880 - 1952). Ein eigenhändiger Brief, datiert 4. 2. 22 in eigenh. adressiertem Kuvert an Albert Soergel (gelaufen). Ambach am Starnberger See. 1922. 1 S. 28,5 x 22,2 cm. (Bestell-Nr. KNE26271) **180 €**
Der Schriftsteller Waldemar Bonsels, der v. a. durch sein 1912 erschienenes Buch „Die Biene Maja und ihre Abenteuer“ bekannt wurde (aber auch nach 1945 wegen seiner antisemitischen Veröffentlichungen im NS kurzfristig Publikationsverbot hatte), bedankt sich bei Albert Soergel für eine Einladung, der er gerne nachkommen möchte: „Freilich kann ich Ihnen heute nur grundsätzlich zusagen und darf kein Datum festlegen.“ - Brief gefaltet, guter Zustand.

729. Borngräber, Otto (1874 - 1916). Eine Postkarte und ein eigenh. Brief an Albert Soergel auf dem Briefpapier des Carola-Hotel, Chemnitz, datiert 17. III. 1914. Beiliegend von Borngräber handschriftlich adressiertes Kuvert des Carola-Hotels (gelaufen). Chemnitz und Berlin. 1914. 1 S. 28,5 x 22,5 cm. (Bestell-Nr. KNE 26273) **220 €**
Der in Chemnitz weilende Schriftsteller, Dramaturg und Schauspieler Otto Borngräber bedankt sich in dem Brief bei Albert Soergel für ein Schreiben und schlägt ein Treffen vor. - Die aus Berlin abgeschickte Postkarte zeigt den Schauspieler Paul Wiecke in dem 1900 von Borngräber geschriebenen Bühnenwerk „Giordano Bruno“. - Der in Stendal geborene Otto Borngräber hatte in Halle und Erlangen Philosophie studiert. Er war ein Gegner von Nationalismus und Krieg. Er verfasste einen Friedensappell an die Völker sowie ein Weltfriedensdrama. Nach seinem Tod 1916 in Lugano wurde während des Congrès Coopératif Anational auf dem Monte Verità ein Weihespiel nach seinem „Sang an die sinkende Sonne“ aufgeführt.

730. Brandenburg, Hans (1885 - 1968). Eigenhändiger Brief an Albert Soergel, datiert 25. März 1935. Beiliegend handschriftlich adressiertes Kuvert mit Absenderstempel. München. 1935. 1 S. 28,5 x 22,4 cm. (Bestell-Nr. KNE26283) **150 €**
Hans Brandenburg, der sich früher in den Kreisen von Rudolf von Laban auf dem Monte Verità bewegte hatte und zu dieser Zeit das NS-Regime aktiv unterstützte und Mitglied des nationalsozialistischen Bamberger Dichterkreises war, bedankt sich bei Albert Soergel für eine offensichtlich von

ihm initiierte Zahlung der „Notgemeinschaft des deutschen Schrifttums“. Die Gesellschaft der Bücherfreunde veröffentlichte 1937 zwei Werke von Hans Brandenburg. - Beiliegend ein weiteres von Brandenburg an Soergel adressiertes Kuvert.

731. Braun, Felix (1885 - 1973). Sieben Briefe (zwei maschinenschriftl. und fünf eigenh.) mit eigenh. Unterschrift jeweils in eigenh. adressiertem gelaufenem Kuvert an Albert Soergel. Wien u.a. 1928-1931. 18 S. Zwischen 21,3 x 13,5 cm und 26,9 x 21,2 cm. (Bestell-Nr. KNE26290) **480 €**
Die Briefe von Felix Braun an Albert Soergel betreffen eine Veröffentlichung durch die Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. Die Erste Ausgabe seiner „Zwei Erzählungen von Kindern“ erschien dort als zweite Jahressgabe 1928. - Nachdem sich Braun im Mai 1928 für die Anfrage von Soergel bedankt, die ihm, „der im literarischen Getriebe der letzten Zeit immer mehr isoliert worden [ist]“, neue Hoffnung gibt, bietet er in einem Brief vom 28. Mai zwei Erzählungen („Die Friedhofskinder“ und „Der Engel der ein Kind getötet hat“) an und schreibt: „Ich hatte im Sinn, das Buch nach der Vollendung einer dritten Erzählung, die aber sehr schwer vorwärts geht, dem Verlag einzureichen [...]. Doch würde ich gerne zuwarten, wenn mir die Gesellschaft der Bücherfreunde keinen ungünstigen Vorschlag macht.“ In weiteren Briefen vom Mai und Juni geht es um die dankbare Annahme des Angebotes von Albert Soergel („Es freut mich auch, daß die Dichtungen abseits des Literatur-Markt herauskommen sollen“) und die Honorarzahlung („Das Honorar erbitte ich vielleicht in Form eines Geldbriefes, an meine Wiener Adresse“). In einem Brief vom November 1928 aus Palermo, wo Braun seit 1928 Privatdozent für deutsche Literatur war, geht es um den Versand der Exemplare nach Wien an seinen Schwager „Dr. Hans Prager in Wien XIX, Simmeringerstraße 182“. - In zwei weiteren Briefen von 1931, bittet er um eine weitere Veröffentlichung: „Ich brauche Ihnen ja nicht näher darzulegen, wie es jetzt auf dem literarischen Markt aussieht. Es muss dem Verfasser heute genügen, wenn er seinen Freunden wenigstens eine gedruckte Arbeit schenken kann.“ - Felix Braun, der Anfang des 20. Jahrhunderts zur Gruppe Jung Wien um Hermann Bahr gehörte und u.a. mit Hugo von Hofmannsthal befreundet war, veröffentlichte ab 1905 erste literarische Arbeiten in der Neuen Freien Presse und der Neuen Rundschau. 1909 erschien seine erste selbständige Veröffentlichung. Ab 1910 war er in

Berlin Feuilletonredakteur der liberalen Nationalzeitung, später in München Lektor im Georg Müller Verlag. 1939 emigrierte er nach England. 1947 erhielt er den Literaturpreis der Stadt Wien und 1951 den Großen Österreichischen Staatspreis für Literatur. - Briefe in gutem Zustand, Kuverts teilw. beschädigt.

732. Brod, Max (1884 - 1968). Ein eigenhändiger Brief, datiert 29. Oktober [1926] und eine eigenhändige Postkarte, datiert 13. August [1929] jeweils mit Unterschrift sowie ein eigenh. adressiertes gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. Prag 1926 u. 1929. Zus. 5 Seiten. 21,5 cm x 14 cm u. 9 cm x 14 cm. (Bestell-Nr. KNE26843)

600 €

In dem literaturhistorisch interessanten Schreiben dankt Brod für die Zusendung des 1925 verlegten Bandes „Im Banne des Expressionismus“. Umfangreich kommentiert er auf über 80 Zeilen den Text Soergels, der ihm „viel zu denken“ gebe, und geht beispielsweise auf den Abschnitt „Der Bekenner zum Judentum“ näher ein. Weiterhin befasst er sich mit der Kategorisierung des literarischen „Expressionismus“ und kommt dabei etwa auf Kafka, Döblin, Hasenclever, Hiller, Kornfeld, Rubiner, Werfel und nicht zuletzt das eigene Werk zu sprechen. - Briefbogen vertikal und horizontal gefaltet. Guter Zustand.

733. Bruns, Max (1876 - 1945). Ein maschinenschriftl. Brief mit eigenh. Unterschrift auf eigenem Briefpapier an den Verlag Grethlein & Co, datiert 27. August 1929 und ein handschriftl. Brief mit Unterschrift in eigenh. adressiertem gelaufenem Kuvert an Dr. Albert Soergel in Rabenstein, datiert 8. Juli 1930. Minden. 1929 u. 1930. Je 2 S. 27,7 cm x 19,3 cm u. 29 cm x 22,3 cm. (Bestell-Nr. KNE27150)

120 €

In beiden Briefen dankt Max Bruns (1876 - 1945) für den Abdruck einer Auswahl seiner Gedichte in der Soergelschen Anthologie „Kristalle der Zeit“. Im Brief an die Firma Grethlein teilt er mit, dass er einen Teil seiner Gedichte nicht so gern aufgenommen sähe. In einer nicht in dem Konvolut befindlichen Liste hat er seine Gedichte umgeordnet und ein rundes Dutzend unveröffentlichter Gedichte mit aufgeführt, die er für den Abdruck vorschlägt. In dem zweiten Brief an Dr. Soergel bedankt er sich persönlich mit den Worten, „daß Sie in dieser Ihrer Liebe zur literarischen Schöpfung auch mein Werk mit eingeschlossen haben.“ - Briefbogen vertikal und horizontal gefaltet.

734. Brust, Alfred (1891 - 1934). Konvolut aus sieben Briefen (sechs handschriftl. und ein maschinenschriftl.) jeweils mit eigenh. Unterschrift und vier eigenh. adressierte gelaufene Kuverts an Albert Soergel. Heydekrug / Cranz. 1922-1930. 10 S. Zw. 22,5 x 13,9 cm u. 28,7 x 21,4 cm. (Bestell-Nr. KNE27153)

700 €

1. Brief vom 1. 8. 1922. Brust, der Doktor Soergel ein Manuskript „wie Sie es Wünschen“ bald zusehen möchte, betont in seinem Brief, dass ihm die Anzahl der Freixemplare sehr viel wichtiger sei, als die Höhe des Honorars. Er bittet Soergel gegen den allgemein gewordenen Irrtum, er habe einen Dokortitel, entgegen zu wirken. - 2. Brief vom 2. 9. 1922, in dem Brust Soergel um Geduld bittet, wahrscheinlich wegen des versprochenen Manuskripts. Äußere Not, zwingt ihn dazu, Beiträge für die größten deutschen Tageszeitungen zu verfassen. Brusts prekäre finanzielle Verhältnisse schildert auch Schmidt-Rottluff, der den Autor sehr unterstützte, in einem Brief aus dem selben Jahr an den Direktor der Städtischen Kunstsammlungen Chemnitz Friedrich Schreiber-Weigand. - 3. Brief vom 22. 5. 1923, der wohl der Korrektur beilieg, die Brust an Soergel zurückschickte. Brust erklärt sich selbstverständlich bereit, 150 Exemplare des „Heftes“ zu signieren, bei dem es sich wahrscheinlich um Brusts „Selbstbildnis“ handelt, das als 15. Heft 1923 in der Reihe „Bekennnishefte“ bei den Bücherfreunden zu Chemnitz erschien (Steude, Bekenntnishefte 6). Als Honorar wird Soergel Brust 100000 Mark senden, die dieser dringend braucht, da sein Sohn sich teuren Operationen unterziehen musste und auch der Umzug von Litauen nach Cranz, wo er das ehemalige Krankenhaus als Wohnstätte gepachtet hat, war kostspielig. Brust versichert Soergel, er werde jede Neuerscheinung zugesendet bekommen und fragt nach, ob er denn schon das Buch „Himmelstraßen“ erhalten habe. Dieses erschien erstmals 1922. - 4. Brief vom 15. 6. 1924. Bittschreiben an Soergel um eine große Summe Geldes, die es Brust ermöglichen soll, ein Stück fertig zu schreiben, ohne dass er seine „ganze Kraft in nutzlosen, blödsinnigen Zeitungsartikeln vergeuden [muss]. Kann aber diesen systematischen Mord an meinem dramatischen Können nicht länger mittun.“ Seiner Zeit habe er große Stiftungen ausgeschlagen und sie „würdigeren und damals bedrängteren Persönlichkeiten“ zuführen lassen. Eindringlich schildert Brust seine Notlage und bietet an, als Gegenleistung bei den Bücherfreunden zu Chemnitz zu lesen. „Bitte schreiben Sie mir eine Zeile. Oder

schreiben Sie mir auch nicht, wenn Ihnen dieser Brief so peinlich sein sollte wie mir.“ Steude gibt an, Brust habe im Jahr 1922 die Ehrengabe der Chemnitzer Bücherfreunde erhalten. Der Verein vergab jährlich den zehnten Teil der Mitgliedsbeiträge an einen deutschen Dichter (vgl. *Imprimatur VII*, S. 78). Ob Brust diese Ehrengabe ausschlug oder ihm vielleicht später noch einmal eine außerordentliche Unterstützung zuteil wurde, ist nicht zu ermitteln. - 5. Brief vom 5. 6. 1924, in dem Brust sich für den „sehr erfreuenden“ Brief bedankt und die Zusendung eines Gedichtes versichert, da er die Publikationen Soergels sehr schätze. Dessen Literaturgeschichte kenne er leider nur dem Namen nach. Da Soergel Brust wohl in seinem nächsten Band behandeln möchte, sendet er ihm eine Auflistung seiner Werke. - 6. Der Brief vom 26. 9. 24 ist eine kurze Mitteilung, dass er ein Gedicht sendet, welches er eben geschrieben habe. - 7. Brief vom 1. 7. 1930. Verspäteter Geburtstagsgruß (Brust und Soergel haben am 15. 6. Geburtstag), da ein Telegramm wegen Geldmangels nicht abgeschickt werden konnte. Brust Gesundheitszustand ist schon sehr schlecht, monatelang litt er unter schwerer Lungen- u. Brustfellentzündung. „[...] nach einem Monat aufsteigender Genesung fange ich gerade heute wieder an Blut auszuhusten.“ Brust ist erfreut über das erhaltene Festbuch Soergels „Prachtvoll – Prachtvoll!“. In seinem abschließenden Gruß an Soergel und an Sachsen, das er lieben lernte, verweist er auf die dort verbrachte Zeit mit dem Schriftsteller und engen Mitarbeiter Friedrich Nietzsches Peter Gast. - Gut erhalten.

735. Burte, Hermann (1879 - 1960). Eine eigenh. Postkarte mit Unterschrift an Albert Soergel, datiert 6. März 1938. Lörrach. 1938. 10,4 cm x 14,2 cm. (Bestell-Nr. KNE27151) **50 €** Der nationalsozialistische Schriftsteller Hermann Burte fragt Albert Soergel, ob ein Besuch bei ihm möglich ist. Da der Weg weit und teuer ist, würde er seinen Besuch in Chemnitz gerne mit seiner Lesung am 28. Mai 1938 bei den Freunden der Wartburg in Eisenach verbinden. - Guter Zustand.

736. Bölsche, Wilhelm (1861 - 1939). Eine eigenh. Postkarte und ein umfangreicher eigenh. Brief, datiert November u. Dezember 1926. Beiliegend eigenh. adressiertes, gelauenes Kuvert an Albert Soergel Schreiberhau (im Riesengebirge). 1926. 10 S. 28 x 22 cm. (Bestell-Nr. KNE26264) **400 €** Umfangreicher Brief Bölsches an Albert Soergel

bezüglich einer Neubearbeitung von „Dichtung und Dichter der Zeit“. Dem naturalistischen Schriftsteller Wilhelm Bölsche, eine Zentralfigur des Friedrichshagener Dichterkreises, hatte Soergel in dem Kapitel „Im Kampf um eine neue Weltanschauung und Kunst“ einen ganzen Abschnitt gewidmet: „Die Mittagsgöttin‘ war Bölsches letzter Roman. Aber seine Weise des Beobachtens, Untersuchens, Fragens und Antwortens, seine nur ihm eigene Forscher- und Dichterweise haben die bekannteren Werke der folgenden Jahre, wie seine ‘Entwicklungsgeschichte der Natur‘ (1893/96), sein ‘Liebesleben der Natur‘ (1898/1902), seine Lebensbilder von Darwin, Haeckel und Goethe, seine zahlreichen Aufsatzsammlungen über naturwissenschaftliche und künstlerische Fragen bewahrt und noch reicher entwickelt.“ (19. Auflage, S.277) - Brief gefaltet und in gutem Zustand, Kuvert beschädigt. - Weitere handschriftliche Karte Bölsches beiliegend.

737. Bölsche, Wilhelm: Original-Fotografie montiert auf Karton mit eigenhändiger Widmung: „Herrn Dr. Soergel in Verehrung von Wilhelm Bölsche 1927.“ 16,5 x 12 cm (Foto), 24,3 x 17 cm (Karton). (Bestell-Nr. KNE27238) **200 €** Das Foto zeigt den naturalistischen Schriftsteller und Laien-Naturwissenschaftler Bölsche an einem Tisch neben ausgestopftem Pinguin stehend. - Foto unten rechts mit Blindstempel „FRAN...[?]“. - Guter Zustand.

738. Carossa, Hans (1878 - 1956). Konvolut von zwei Postkarten und einem Brief, jeweils eigenh. mit Unterschrift, an Albert Soergel sowie eine gedruckte Handschrift. Palermo u.a. 1929 - 1937. Zwischen 9,1 cm x 14 cm und 28,5 cm x 22 cm. (Bestell-Nr. KNE27152) **350 €** Enthält: Zwei Postkarten v. 27. 5. 1929 aus Palermo u. undatiert aus Tripolis) und einen Brief aus Seestetten v. 23. 8. 1937 sowie eine gedruckte eigenh. Erklärung ohne Unterschrift und Datum. - Der Schriftsteller Hans Carossa gehörte trotz seiner inneren Emigration zu einem der meistgeförderten Schriftstellern durch die Nationalsozialisten. - In der vermutlich 1934 gedruckten handschriftlichen Erklärung beklagt sich Carossa über seine völlige Überarbeitung durch ständige Einladungen nach dem Erscheinen seines Werkes „Führung und Geleit“. In dem eigenh. Brief vom 23. August 1937 an Albert Soergel beschreibt Carossa, dass die Zusagen, die er der Reichsschrifttumskammer und der NS-Kulturgemeinde gemacht

hat, seine Möglichkeiten übersteigt. Daher schlägt er Albert Soergel als Besuchstermin die Tage zwischen den 15. und 20. Februar 1938 vor. - Briefbogen vertikal und horizontal gefaltet.

739. Damaschke, Adolf (1865 - 1935). Zwei maschinenschriftl. Briefe mit eigenh. Unterschrift auf Briefpapier des „Bund Deutscher Bodenreformer“ an Albert Soergel. Berlin. Juni/ Juli 1921. je 1 Seite. 22,7 cm x 28,7 cm. (Bestell-Nr. KNE27154) **450 €**

Der Sozialpolitiker Damaschke, der sich seit 1895 als freier Publizist ganz der Frage des Bodenrechtes zuwandte, drückt in beiden Briefen seinen Wunsch aus, Soergel einmal persönlich kennen zu lernen und äußert sich sehr positiv über dessen Werk „Dichtungen und Denker“ [Dichtung und Dichter der Zeit]. Er erwähnt sein gerade erschienenes Buch „Geschichte der Redekunst“ und Paul Burgs „Andreas und Marie. Roman deutscher Bodenreform“ und möchte wissen, was Soergel von Burg als Schriftsteller hält. Abschließend äußert Damaschke die Bitte, Soergel möge doch einen Text als „Nachklang“ zu der Chemnitzer Tagung schreiben, den er gerne den 72 000 Lesern der „Bodenreform“ zugänglich machen würde. - Guter Zustand.

740. Diederichs, Lulu (geb. Strauß und Torney) (1873 - 1956). Ein eigenh. Brief an Albert Soergel. Jena. 1934. 4 S. 22,5 x 33 cm. (Bestell-Nr. KNE27307) **100 €**

Antwortschreiben auf eine Anfrage Soergels. Anscheinend sollte Diederichs für einen kurzfristig ausgefallenen Vortragenden einspringen und in Chemnitz lesen. Obwohl sie zu der Zeit die Vortragsabende ganz aufgegeben habe, da sie ihr auf Dauer zu anstrengend wären, wolle sie gerne nach Chemnitz kommen. - Lulu Strauß und Torney heiratete 1916 den Verleger Eugen Diederichs und gehörte schon früh zu dem Kreis um Münchhausens „Musenalmanach“. Ihre Werke, meist naturalistische historische Bauernromane zeigen eine deutliche Nähe zu der späteren Blut-und-Boden-Ideologie (vgl. Killy Literaturlexikon, S. 19258 (Killy Bd. 11, S. 252)). - Gelaufenes Kuvert beiliegend. - Guter Zustand.

741. Dwinger, Edwin Erich (1898 - 1981). Konvolut aus zwei Briefen auf eigenem Briefpapier und einer Postkarte, jeweils maschinenschriftl. mit eigenh. Unterschrift an Albert Soer-

gel. Weiler im Allgäu u. Hedwigsdorf bei Seeg im Allgäu. 1932 u. 1933. 3 S. Zw. 8,6 cm x 13,9 cm u. 28,8 cm x 22,6 cm. (Bestell-Nr. KNE27159)

180 €

Enthält: Brief vom Gut Tanneck, Weiler im Allgäu v. 6. 9. 1932, Brief vom Wiesengut, Hedwigsdorf bei Seeg im Allgäu v. 17. 1. 1933, Postkarte aus Hedwigsdorf bei Seeg im Allgäu v. 13. 2. 1933. - Inhalt der Briefe und der Postkarte an Albert Soergel ist die Aushandlung eines Termins und des Honorars für eine Lesung des nationalsozialistischen Schriftstellers Edwin Erich Dwinger bei der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz. Es handelt sich in diesem Zusammenhang vermutlich um eine Lesung aus seinem 1932 erstmals erschienenen Werk „Wir rufen Deutschland. Heimkehr und Vermächtnis 1921-1924“. - Briefbogen vertikal und horizontal gefaltet.

742. Däubler, Theodor (1876 - 1934). Konvolut aus sechs eigenh. Briefen (einer auf eigenem Briefpapier) und drei eigenh. Postkarten jeweils mit Unterschrift. Beiliegend eine eigenh. Postkarte an Arno Holz (undatiert). Agira u.a. 1925 - 1930. 11 S. zw. 8,6 cm x 13,9 cm u. 28,2 cm x 22,6 cm. (Bestell-Nr. KNE27158) **600 €**

Enthält: Brief aus Agira [Sizilien] v. 25. 6. 1925, Brief aus Berlin Babelsberger Str. 50 v. 9. 3. 1926, Brief aus Pillnitz v. 16. 4. 1926, Postkarte aus Pillnitz v. 5. 5. 1926, Brief aus Dresden v. 4. 6. 1926, Brief aus Dresden v. 7. 1. 1930, Brief aus Dresden v. 28. 5. 1930, Postkarte aus Schmilka v. 14. 6. 1930. - Inhaltlich befassen sich die Briefe und Postkarten mit Korrektur, Erstabdruck und Veröffentlichung der Schrift von Theodor Däubler „Aufforderung zur Sonne“ in der Schriftenfolge „Bekanntnisse“ Heft 11, die von der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz herausgegeben worden ist. - Briefe vertikal und horizontal gefaltet. Die Karte an Arno Holz am Rand gelocht. Insges. guter Zustand.

743. Ehrenstein, Albert (1886 - 1950). Ein maschinenschriftl. Brief mit eigenh. Ergänzungen und eigenh. Unterschrift, datiert 23. April 1932. Ascona. 1932. 1 S. 27,4 cm x 20,8 cm. (Bestell-Nr. KNE27160) **280 €**

Der Lyriker und Erzähler Albert Ehrenstein schlägt Albert Soergel eine Auswahl seiner rhythmischen und prosaischen Nachdichtungen chinesischer Lyrik für bibliophile Zwecke vor. - Briefbogen vertikal und horizontal gefaltet.

744. Enking, Ottomar (1867 - 1945). Konvolut aus drei Briefen, vier Postkarten und fünf Fotos. Briefe und Postkarten eigenhändig und mit Unterschrift. Beiliegend zwei gelaufene Kuverts an Albert Soergel. Dresden. 1935. Je 1 S. Zw. 8,6 cm x 13,9 cm u. 28,8 cm x 22,6 cm. (Bestell-Nr. KNE 27161) **400 €**

Enthält: Brief v. 27. 3. 1935, Postkarte v. 7. 6. 1935, Brief v. 17. 6. [1935], Postkarte v. 20. 6. 1935, Postkarte v. 11. 10. 1935, Postkarte v. 17. 12. 1935, Brief v. 21. 12. 1935. und fünf Fotos (Ottomar Enking, Regina Enking, Imre Enking, Haus und Strand in Althagen Fischland-Darß-Zingst). - Inhalt der Briefe und der Postkarten an Albert Soergel ist die Veröffentlichung des Werkes „Zwischen Oleander und Urne“ in der Schriftenreihe Bekenntnisse Heft 20, die von der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz herausgegeben worden ist. - Briefbogen vertikal und horizontal gefaltet. Guter Zustand.

745. Ermatinger, Emil (1873 - 1953). Drei Postkarten (2 eigenh., 1 maschinenschriftl.) jeweils mit eigenh. Unterschrift datiert 23. September 1922, 11. Oktober 1922 und 7. April 1929. Zürich. 1922 u. 1929. 10,4 cm x 15 cm. (Bestell-Nr. KNE27163) **300 €**

Der Schweizer Germanist Emil Ermatinger teilt Albert Soegel u. a. mit, dass er ihn unterstützen will und diesbezüglich mit Robert Faesi Kontakt aufgenommen hat. - Guter Zustand.

746. Ernst, Otto (1862 - 1926). Ein eigenh. Brief mit Unterschrift auf eigenem Briefpapier und eigenh. adressiertes gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. Groß-Flottbek. 1912. 6 S. 22 cm x 14 cm. (Bestell-Nr. KNE27165) **120 €**

Der Dichter und Schriftsteller Otto Ernst bedankt sich in diesem Brief vom 20. März 1912 zunächst für die Berücksichtigung in dem Buch „Dichtung und Dichter der Zeit“. Über sechs Seiten führt er jedoch seine Kritik an der Darstellung durch Soergel aus. Im Kern wirft er Soergel vor, dass dieser sich mit seinem Urteil „auf das landläufige der herrschenden Tageskritik gestützt“ habe. - Briefbogen vertikal und horizontal gefaltet. Brief in gutem Zustand, Kuvert beschädigt.

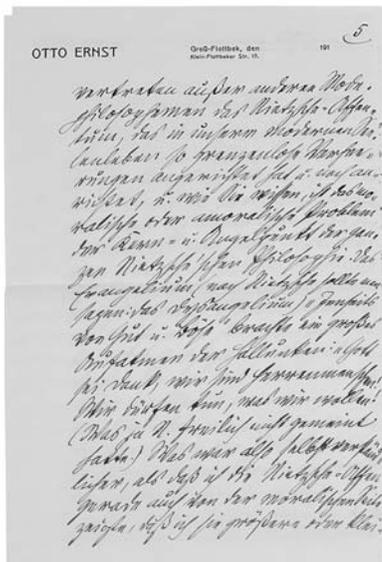
747. Ernst, Paul (1866 - 1933). Ein eigenh. Brief mit Unterschrift an Albert Soergel. Sonnenhofen/Königsdorf. 1922. 2 1/2 S. 21,5 cm x 17 cm. (Bestell-Nr. KNE27162) **150 €**
Ernst bedankt sich in dem Brief vom 8. Mai 1922

für die Zusendung von 25 Exemplaren seines „Kaiserbuches“, lobt die sehr gelungene Ausstattung des Buches und wünscht Soergel, „dass Sie nicht in finanzielle Schwierigkeiten damit kommen – [...] ich weiß nicht, wer heute überhaupt noch Bücher kaufen kann.“ „Der Ahn. Der Tod der Ahnfrau. Ottos Tod. Drei Gesänge aus dem Kaiserbuche“ erschien 1922 als erste Jahresgabe der Bücherfreunde zu Chemnitz (Steude, Jahresgaben 1.) Der ebenfalls erschienene Band II seiner gesammelten Werke (Gesammelte Schriften, bei Georg Müller), „diese abscheuliche Gesamtausgabe“, dagegen habe ihm die Freude an seinem Werke verdorben. Nach den Anstrengungen der letzten Monate versuche Ernst sich nun auszuruhen, doch die Krisenstimmung der Zeit und „die unglückliche Lage des Vaterlands läßt keine innere Ruhe aufkommen“. - Gut erhalten.

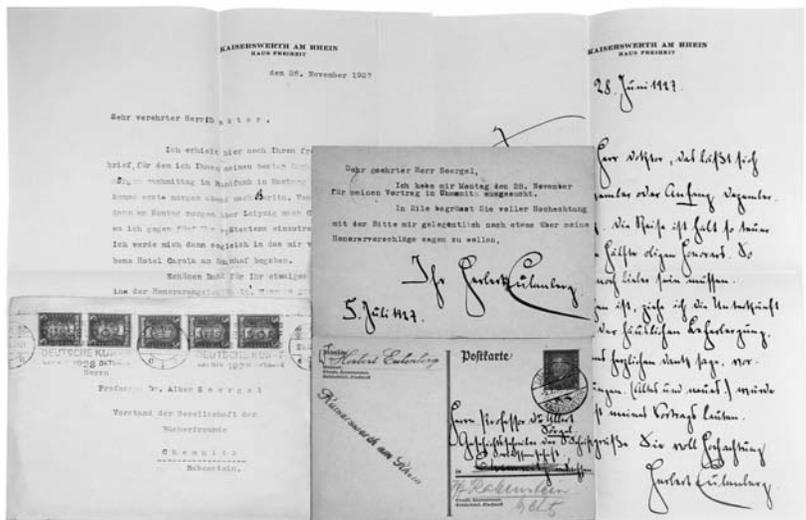
748. Eulenberg, Herbert (1876 - 1949). Drei signierte Postkarten (zwei eigenh., eine maschinenschriftl.) und drei signierte Briefe mit Briefumschlägen (einer eigenh., zwei maschinenschriftl.) jeweils mit eigenh. Unterschrift und drei gelaufene Kuverts an Albert Soergel. Kaiserwerth am Rhein. 1927 u. 1930. 28,4 cm x 22,4 cm u. 14,8 cm x 10,4 cm. (Bestell-Nr. KNE27156) **300 €**

In den Briefen und Postkarten aus dem Jahr 1927 bezieht sich Eulenberg (1876-1949), der in der Weimarer Republik mit der literarischen und künstlerischen Avantgarde in Kontakt gestanden hatte und von den Nazis mit einem Arbeitsverbot belegt wurde, auf einen geplanten Vortrag von ihm bei den Chemnitzer Bücherfreunden und teilt seine Wünsche bezüglich des Datums (28. November 1927) und des Honorars (500 statt der zuerst gebotenen 400 Mark) mit. Einem Brief liegt ein handschriftliches Programm für die Veranstaltung bei. Eulenberg bittet um schnelle Überweisung des Honorars, das er direkt an die Steuerbehörde weiterleiten müsse. - In der Postkarte vom 5. Juli 1930 freut es Eulenberg, Soergel „zwei Freuden gemacht zu haben. So ist einmal das seltene Ereignis eingetreten, daß ein Dichter einen Vorschuß bei einem anderen hat. Sonst ist es meist umgekehrt der Fall in meiner Gilde.“ - Guter Zustand.

749. Euringer, Richard (1891 - 1953). Eine maschinenschriftl. Postkarte mit eigenh. Unterschrift an Albert Soergel. Essen. 7. Februar 1935. 10,4 cm x 14,7 cm. (Bestell-Nr. KNE27155) **100 €**
Der Schriftsteller und Mitbegründer des National-



Nr. 746



Nr. 748

verbandes deutscher Schriftsteller Richard Euringer (1891-1953) teilt Albert Soergel seine geplante Ankunft am Chemnitzer Bahnhof mit. - Guter Zustand.

750. Faesi, Robert (1883 - 1972). Ein maschinenschrift. Brief mit eigenh. Unterschrift und ein gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. Zollikon. 1922. 1 S. 27,5 x 21,3 cm. (Bestell-Nr. KNE27157) **150 €**
Brief vom 25. Oktober 1922, in dem der Schweizer

Germanist und Schriftsteller Robert Faesi Soergel davon unterrichtet, soeben seine Empfehlung für Paul Ernst an die Akademie in Stockholm abgegeben zu haben. „Ich habe es, nicht zuletzt infolge Ihrer Meinung, ein gesondertes Vorgehen werde wirkungsvoller sein, vorgezogen, unter Berufung auf meine Paul Ernst-Schrift direkt und auf eigene Faust den Schritt zu unternehmen.“ Die erwähnte Monographie „Paul Ernst und die neuklassischen Bestrebungen im Drama“ war 1913 in Leipzig erschienen. - Guter Zustand.

751. Fassbender, Else (Lebensdaten unbekannt). Zwei eigenh. Briefe und ein gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. Zürich. 1932. 2 Bll. 27,2 x 20,6 cm. (Bestell-Nr. KNE27164) **50 €**
Die Studentin Else Fassbender, tätig in der Wohlfahrtspflege, bittet Soergel um „rückhaltlose Kritik“ ihrer Gedichte; diese liegen nicht bei. Der höflichst vorgebrachten Bitte kam Soergel, wie in dem zweiten Brief deutlich wird, anscheinend nach: „Dass Sie mich aufgemuntert haben, ist mir schon sehr viel, denn ich wüsste niemand, dem ich, was diese Dinge anbelangt, mehr vertraute als Ihnen.“ - Guter Zustand.

752. Federer, Heinrich (1862 - 1926). Zwei eigenhändige Briefe mit Unterschrift und zwei eigenh. adressierte gelaufene Kuverts an Albert Soergel, Zürich. 1928. Je 4 S. 21 cm x 13,5 cm und 10,2 cm x 13,3 cm. (Bestell-Nr. KNE27167) **200 €**

Der Schweizer Schriftsteller und katholische Priester Heinrich Federer beschwert sich in einem Brief vom 8. Februar 1928 an Albert Soergel, dass er den Eindruck hat, dass beim Verfassen des Kapitels über ihn ein paar Texte nicht richtig gelesen worden seien. So sei sein „Mättelseppi“; sein „Spitzbube über Spitzbube“ und sein „Berge und Menschen“ zwar von Soergel durchmustert, aber nicht in seinem letzten Sinn erfasst worden. Am Ende des Briefes will er der Aufforderung ein Bändchen zu schreiben, nachkommen, will dafür aber entsprechendes Honorar erhalten. Der Brief vom 3. März 1928 handelt von drei seiner Novellen („Der rote Zauber des Mastro Giorgio von Gubino“, „Sandra Gullini“, „Der Wilderer Augusto Sarti“), die Federer Soergel zur Auswahl anbietet. - Briefe gefaltet und in gutem Zustand, ein Kuvert mit entfernter Briefmarke.

753. Findeisen, Kurt Arnold (1883 - 1965). Ein eigenhändiger Brief an Albert Soergel, datiert 30. Oktober 1924. Dresden. 1924. 2 S. 28 cm x 22 cm. (Bestell-Nr. KNE27337) **100 €**
Der Brief sollte scheinbar vorrangig dazu dienen, Findeisen und einen befreundeten Lyriker bei Soergel wieder ins Gedächtnis zu rufen. Ihm lag wohl ein Aufsatz Findeisens bei, ebenso hatte Findeisen Soergel die musikalischen Geschichten „Lockung des Lebens“ mit Bitte um Anmerkung zugestellt. Findeisen erwähnt seine nächsten Veröffentlichungen als Herausgeber (J. Mosen: „Von Heimat und Heimweh“ und H. Schaumberger:

„Bergheimer Geschichten“) und bittet Soergel ihm mitzuteilen, welche Bücher er von ihm noch nicht besitze. - Gut erhalten.

754. Fischer, Wilhelm [Graz] (1846 - 1932). Eigenh. Brief mit Unterschrift, datiert 19. Juli 1930. Beiliegend gelaufenes Kuvert an Herrn Dr. Albert Soergel auf Rabenstein bei Chemnitz, Sachsen derzeit in Wenningstedt Sylt Dünen Hotel. Graz. 1930. 2 S. 22 x 14 cm. (Bestell-Nr. KNE27333) **100 €**
Umfangreicher Brief des österreichischen Schriftstellers und langjährigen Direktors der Steiermärkischen Landesbibliothek anlässlich Soergels 50. Geburtstages. Soergel hatte dem Steiermärker einen längeren Abschnitt in seinem ersten Band von „Dichtung und Dichter der Zeit“ gewidmet (S.782f.). - Briefmarke ausgeschnitten, sonst guter Zustand.

755. Fleischhauer, Fritz (1867 - 1952). Eigenh. Brief mit Unterschrift an Albert Soergel, datiert 23. Januar 1933. Beiliegend ein eigenh. adressiertes gelaufenes Kuvert. Leipzig. 1933. 1 S. 19 cm x 14,5 cm. (Bestell-Nr. KNE 27332) **50 €**
Fritz Fleischhauer, der seit 1930 als freier Schriftsteller in Leipzig lebte und auf seinem Adressstempel die Bezeichnung „Schriftsteller und Kulturhistoriker“ trug, bittet Soergel um die Beurteilung seines Erstlings. - Guter Zustand.

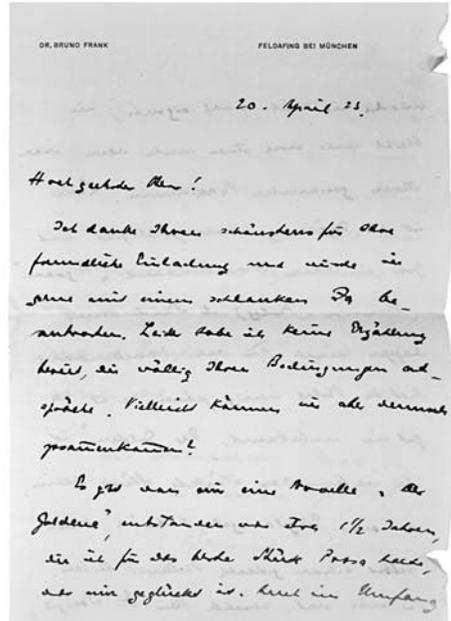
756. Franck, Hans (1879 - 1964). Ein maschinenschriftl. Brief mit eigenh. Unterschrift an Albert Soergel, datiert 14. September 1949 sowie Typoskript des Gedichtes Werkswille, verfasst in Frankenhorst b. Schwerin Sylvester 1958/59, mit eigenh. Unterschrift. Frankenhorst b. Schwerin. 1949 u. 1958. Zus. 3 S. 29,8 cm x 21 cm. (Bestell-Nr. KNE27248) **150 €**
Der Schriftsteller Hans Franck, dessen Werke zum Teil auf die Liste der auszusondernden Literatur in der SBZ gesetzt wurden, bedankt sich für die Glückwünsche Soergels zu seinem 70. Geburtstag. Hans Franck thematisiert in diesem Brief aber auch die Glückwünsche Soergels an den Schriftsteller Ludwig Renn. Für Soergel galt der Glückwunsch nur dem Dichter Renn und nicht dem Kommunisten Renn. Hans Franck kritisiert dies und ist der Meinung, dass eine solche Trennung nicht möglich sei und er sich damit auch politisch bekannt habe. - Brief horizontal und vertikal gefaltet. Mit Randeinriss.



Nr. 757

757. Franck, Hans (1879 - 1964). Original-Portrait-Fotografie mit eigenh. Widmung, montiert auf Karton: „Albert Soergel, dem Dichterförderer und Dichterfreund von Hans Franck Chemnitz, November 1929.“ 22 x 16,7 cm (Foto), 25 x 18,8 cm (Karton). (Bestell-Nr. KNE27242) **150 €** Der norddeutsche Schriftsteller Hans Franck war einer der elf Schriftsteller, die Soergel später in seinem Band „Dichter aus dem deutschen Volkstum“ porträtieren sollte. Seit 1921 als freier Schriftsteller in Schwerin lebend, hatte Franck 1924 u. a. mit Hans Leip und Manfred Hausmann die Schriftstellervereinigung für niederdeutsche Literatur „Die Kogge“ gegründet, die 1934 verboten wurde. Franck selbst war ein aktiver Unterstützer und literarischer Begleiter des NS-Regimes, veröffentlichte aber auch in der DDR mehrere Romane.

758. Frank, Bruno (1887 - 1945). Ein handschriftl. Brief mit Unterschrift auf eigenem Briefpapier und ein eigenh. adressiertes gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. Feldafing bei München. 1923. 3 S. 19,5 cm x 15,5 cm. 1 x gefaltet. (Bestell-Nr. KNE27166) **250 €** Frank bedankt sich in dem Brief vom 20. April 1923 bei Soergel für die „freundliche Einladung“; da er aber zur Zeit keine Erzählung bereit habe,



Nr. 758

die völlig dessen Ansprüchen genüge, könne er ihm nur die Novelle „Der Goldene“ anbieten, die allerdings bereits 1921 in dem Band „Bigram“ veröffentlicht wurde. Er bezeichnet diese als „das beste Stück Prosa [...], das mir geclückt ist“ und freue sich sehr über eine Einzelausgabe. Eine Veröffentlichung bei den Chemnitzer Bücherfreunden ist nicht verzeichnet. - Bl. mit kleinen Einrissen, Kuvert mit ausgerissener Briefmarke.

759. Frenssen, Gustav (1863 - 1945). Eine eigenhändige Postkarte mit Unterschrift an Albert Soergel, datiert 17. Juli 1930. Barlt. 1930. 9,1 cm x 14 cm. (Bestell-Nr. KNE27169) **80 €** Illustrierte Postkarte des völkischen und nationalsozialistischen Schriftstellers Gustav Frenssen an Albert Soergel, mit der er ihm schöne Tage auf Sylt wünscht. Die Postkarte zeigt das Haus von Frenssen in Barlt. - Guter Zustand.

760. Fülöp-Miller, René (1891 - 1963). Ein maschinenschriftl. Brief mit eigenh. Unterschrift auf eigenem Briefpapier und ein gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. Wien. 1930. 1 S. 28,3 cm x 22,1 cm. (Bestell-Nr. KNE27170) **200 €** Fülöp-Miller, der gerade im Begriff ist, seine Vortragsreise nach Amerika anzutreten, bedankt sich

bei Soergel für dessen Schreiben und „das schöne Buch“ und freut sich „nach allem, was Johannes v. Guenther mir über Sie erzählt hat“ ganz außerordentlich auf ein persönliches Zusammentreffen in einigen Monaten. - V. Guenther war schon länger mit Soergel bekannt, wie das Widmungsexemplar von 1916 „Fahrt nach Thule. Gedichte.“ aus der Sammlung belegt. - Kuvert mit entfernter Marke, Brief in gutem Zustand.

761. Gagern, Friedrich von (1882 - 1947). Ein maschinenschrift. Brief mit eigenh. Unterschrift und ein gelauenes Kuvert an Albert Soergel. Ballenstedt. 1923. 3 1/4 S. 28,2 cm x 20,8 cm. (Bestell-Nr. KNE27171) **280 €**
Gagern bezieht sich auf ein Schreiben von Soergel aus dem Jahr 1921, in dem dieser sich freundlich aber auch skeptisch über das Drama „Ozean“ (1921) äußerte. Soergel habe Recht behalten, das Stück wurde nicht aufgeführt. Gagern erwähnt aber positive Kritiken von der „Times“ und einer großen französischen Zeitschrift. Tenor des Briefes ist die schwierige Lage in Deutschland, die Gagern veranlasst, in seine alte österreichische Heimat zurückzukehren sowie seine Begeisterung für Soergels Werk „Dichtung und Dichter“. Über sein eigenes Schaffen äußert sich Gagern eher desillusioniert: „Ich glaube damit von „Dichtung und Dichten“ ziemlich Abstand genommen zu haben. [...] Der arme Verlag hat Kosten und Aufregungen, der sogenannte Dichter verbraucht für seine eingebildete Unsterblichkeit ganze Wälder von Holzstoff - und gelesen wird am Ende doch die große Courts-Mahler oder das Ullsteinbuch.“ - Brief gefaltet und in gutem Zustand, Kuvert beschädigt.

762. Grimm, Hans (1875 - 1959). Ein maschinenschriftl. Brief mit eigenh. Unterschrift auf eigenem Briefpapier an Albert Soergel, datiert 11. Dezember 1931. Berlin. 1931. 2 S. 29,1 cm x 22,3 cm. (Bestell-Nr. KNE27247) **100 €**
Der Schriftsteller und Anhänger des Nationalsozialismus Hans Grimm teilt in diesem Brief an Albert Soergel seine Honorarwünsche für eine Lesung bei der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz mit. - Brief horizontal und vertikal gefaltet.

763. Hartleben, Selma (1868 - 1930). Ein eigenhändiger Brief von Selma Hartleben mit Unterschrift in eigenh. adressiertem gelaufenem Kuvert an Albert Soergel. Beiliegend ein eigenh. Brief von Otto Hartleben. Eltville. 1927.

Zus. 6 S. 19,7 cm x 15,3 cm / 24,7 cm x 19,3 cm. (Bestell-Nr. KNE27172) **200 €**
Nach der Lektüre des Aufsatzes über ihren Mann Otto Erich Hartleben (1864-1905) in Soergels Werk „Dichtung und Dichter der Zeit“ verfasste seine Witwe Selma Hartleben (Moppchen genannt) am 3. Dezember 1927 einen Brief an Albert Soergel. Sie wirft ihm vor, dass er falsch zitieren würde. Ebenso würde es nicht stimmen, dass Otto Erich Hartleben sich hätte scheiden lassen wollen. Als Beleg hat sie Soergel einen Brief ihres Schwagers mitgeschickt. - Horizontal und vertikal gefaltet.

764. Hegeler, Wilhelm (1870 - 1943). Zwei Briefe (ein handschriftl. u. ein maschinenschriftl.) jeweils mit Unterschrift und ein gelauenes Kuvert an Albert Soergel. Weimar. 1911 u. 1926. 2 1/2 S. 17,3 cm x 28 cm, 1 x gefaltet u. 26,7 cm x 21 cm. (Bestell-Nr. KNE27175) **150 €**
In dem Brief vom 27. Oktober 1911, im Erscheinungsjahr von „Dichtung und Dichter“, das Hegeler mit Interesse gelesen habe, legt er Soergel seinen Roman „Die frohe Botschaft“ (1911) als Lektüre ans Herz. - Im Juli 1926 antwortet Hegeler wohl auf eine Anfrage Soergels, ihm Bücher von sich zukommen zu lassen. Dies scheint nicht unproblematisch zu sein, denn Hegeler besaß von einigen selbst kein Exemplar, während er Soergel vor dem Roman „Die frohe Botschaft“, dessen Lektüre er ihm in dem Brief von 1911 noch empfohlen hatte, nun warnt: „[...] der Roman ist sehr breit. Ich hatte damals eine schlechte Zeit.“ Seinen noch nicht erschienenen Roman „Das Antlitz der Riesin“ (evtl. unter anderem Namen erschienen) bezeichnet Hegeler als sein bestes Werk. - Guter Zustand.

765. Hermann, Georg [d. i. Georg Hermann Borchardt] (1871 - 1943). Ein eigenh. Brief mit Unterschrift und ein eigenh. adressiertes gelauenes Kuvert an „Voigtlaender Verlag (für Herrn Prof. Soergel!)“. Heidelberg. 1927. 4 S. 8,9 cm x 14,5 cm. (Bestell-Nr. KNE27173) **450 €**
Der 1943 im KZ Auschwitz ermordete deutsch jüdische Schriftsteller Georg Hermann Borchardt bedankt sich in dem Brief vom 11. Dezember 1927 für die Würdigung seines Werkes in dem Buch „Dichtung und Dichter der Zeit“. Er wendet jedoch ein, dass er der Einordnung seines Werkes als naturalistisch nicht zustimmen kann. Nach seiner Auffassung wäre Expressionismus oder wie er betont ein sachlich untermalter Expressionismus für die Klassifizierung seines Werkes richtiger. - Guter Zustand.

MENCKEN & CO. - MÜLLER
 WAGENFABRIK
 WIEN, am 26. Februar 1950

Herrn
 Albert Soergel
 bei Babenstein
 Chemnitz
 KIMBACHERSTR. 9

Sehr verehrter Herr Soergel!

Vielen herzlichen Dank für Ihr Schreiben und für das schöne Buch. Ich bin gerade im Besitze, meine Fortgangsreise nach Amerika anzutreten und muss Sie daher an Entschädigung bitten, wenn ich Ihnen heute nur kurz schreiben. Nach meiner Rückkehr im einigen Monaten wird sich, wie ich hoffe, ein persönliches Zusammentreffen ermöglichen lassen, auf das ich mich noch allem, was Johannes V. Goethe mir über Sie erzählt hat, ganz ausserordentlich freue.

Mit besten Grüßen und Empfehlungen

Ihr sehr ergebener
 René Fricp.-Aide

Nr. 760

My dear Professor,
 I am glad to hear from you and to hear that you are still in the States. I am sure you will find the States very interesting and I hope you will find the people very friendly. I am sure you will find the States very interesting and I hope you will find the people very friendly.

My dear Professor,
 I am glad to hear from you and to hear that you are still in the States. I am sure you will find the States very interesting and I hope you will find the people very friendly. I am sure you will find the States very interesting and I hope you will find the people very friendly.

With warmest regards
 from
 Georg Herold - Dortmund

Herrn Soergel
 bei Babenstein
 Chemnitz
 KIMBACHERSTR. 9

VERGLEICHEN
 1 127
 7-8N

Vergiss nicht Stempel
 und Hausnummer
 anzugeben.

Vergleichen Sie
 (für Herrn Prof. Soergel!)

Leipzig
 Buchhandlung
 Kumbacherstr. 9

Nr. 765

Nr. 763

Berlin - Halensee, den 27. 2. 1950
 Jungfer Friedrich! Danke!

Mein lieber Max!

Die herrlichen Glückwünsche zum Geburtstag sind mir sehr willkommen. Ich bin sehr froh, dass Sie sich um mich kümmern und mich daran erinnern, dass ich bald wieder in die Heimat zurückkehren werde. Ich werde mich sehr freuen, Sie wieder zu sehen und mit Ihnen zu sprechen. Ich werde mich sehr freuen, Sie wieder zu sehen und mit Ihnen zu sprechen.

3. 31. 1950. -/Riv. Völk. Rhein-geb.
 2. 3. 12. 24.

My dear Professor!

With greatest pleasure I have read your book: "Dichtung und Dichter der Zeit". It is a very interesting book and I hope you will find it very interesting. I am sure you will find the States very interesting and I hope you will find the people very friendly.

With warmest regards
 from
 Professor Dr. Albrecht Soergel.
 Buchhandlung
 Kumbacherstr. 9.

766. Hesse, Hermann (1877 - 1962). Ein maschinenschriftl. Brief mit eigenh. Unterschrift und ein handschriftl. adressiertes gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. Montagnola. 1925. 1 Bl. 24,9 cm x 17,9 cm. (Bestell-Nr. KNE27178)

350 €

Hesse bietet an als Jahresgabe 1925 der Bücherfreunde zu Chemnitz sein „Pictor-Märchen“ zur Verfügung zu stellen. Es erschien als achte Jahresgabe unter dem Titel „Piktors Verwandlungen. Ein Märchen.“ (Steude, Jahresgaben 8). Soergel hatte wohl auch einen Beitrag Hesses für die „Bekennnishefte“ eingeplant, wovon dieser aber Abstand nimmt: „Bekennnisse sind leicht zu schreiben für Menschen, die an sich und ihre Mission glauben und eine Freude daran haben. Dies ist bei mir nicht der Fall, es fehlt also der Antrieb, anders als im Maskenspiel von Dichtungen Bekenntnisse aufzuschreiben.“ - Guter Zustand.

767. Hofmannsthal, Hugo von (1874 - 1929).

Ein maschinenschriftl. Brief mit eigenh. Unterschrift in gelaufenem Kuvert an Albert Soergel. Rodaun. 1929. 1 Bl. 13,6 cm x 21,4 cm. (Bestell-Nr. KNE27177)

800 €

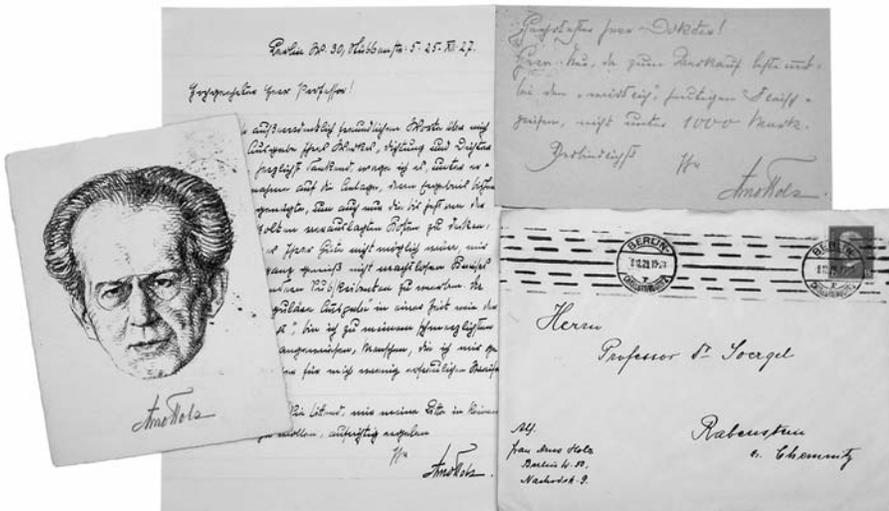
Einen Monat vor seinem Tod durch einen Schlaganfall schreibt Hofmannsthal: „[...] meine schwankende Gesundheit, sowohl als die mit den Jahren immer steigenden Anforderungen, welche von aussen an mich gestellt werden und der Wunsch meine besten Kräfte meiner Arbeit zu erhalten, nötigen mich leider und zu meinem grössten Be-

dauern auf eine Annahme Ihrer so freundlichen Einladung zu verzichten.“ - Guter Zustand.

768. Holz, Arno (1863 - 1929). Zwei eigenhändige Briefe u. zwei eigenh. Postkarten jeweils mit Unterschrift sowie ein Werbeprospekt des Otto v. Holten Verleges. Eine Postkarte mit Bildnis von Arno Holz. Beiliegend zwei gelaufene Kuverts an Albert Soergel. Berlin. 1922-1927. Zw. 9 cm x 14 cm u. 22 cm x 15,9 cm. (Bestell-Nr. KNE27176)

500 €

Der Nachlass des deutschen Dramatikers und Dichters des Naturalismus Arno Holz ging während des 2. Weltkrieges verloren. In dem Brief vom 23. Januar 1924 teilt Arno Holz Soergel mit, dass er mit dem Verlag J. H. W. Dietz einen Vertrag über die Herausgabe seines Gesamtwerkes abgeschlossen habe. Daher benötige er jede freie Minute bzw. Sekunde, um bis Ende 1924 alles dem Verlag zu übergeben. Der Einladung zur Mitarbeit bei Soergels Serie könne er daher nicht folgen. In einem anderen Brief vom 25. Dezember 1927 bedankt sich Arno Holz bei Soergel für die freundlichen Worte in dem Buch „Dichtung und Dichter der Zeit“. Er bittet ihn um Unterstützung bei der Werbung für Subskribenten, da das bisherige Ergebnis noch nicht ausreichen würde, um die verauslagten Kosten des Otto von Holten Verleges zu decken. Beiliegend der Werbezettel des Otto von Holten Verleges mit Subskriptionsliste zur Herausgabe der zwölfbändigen Ausgabe der Werke von Arno Holz (Aufl. 250 nummerierte Expl., auf



Nr. 768

Hodaun 4 G/VI 29

Sehr geehrter Herr.

Meine schwankende Gesundheit, sowohl als die mit den Jahren immer steigenden Anforderungen, welche von aussen an mich gestellt werden und der Wunsch meine besten Kräfte meiner Arbeit zu erhalten, nötigen mich leider und zu meinem grösstem Bedauern auf eine Annahme Ihrer so freundlichen Einladung zu verzichten.

Ihr ganz ergebener
Alfred Hommer

Herrn Dr. Albert Soergel

Rafaelstein & Chemnitz
Zürcherstr. 9

Nr. 767

Montagmela 30. März 28

Hochgenährter Herr Soergel

Danke für Ihren freundlichen Brief.

Zunächst habe ich mir das mit der Jahresgabe überlegt. Ich nehme an, es sei hier denkbar, es sich um einen gewissen Druck in beschränkter Auflage, wobei das Verfügungsrecht über sein Manuskript mir etwa nach Jahresfrist wieder zufiele.

Es hätte ich statt, das vielleicht best, nämlich das Pflanz-Würchen, was die aus der Beilage sehen, ist dies ein ungeordnetes Manuskript, das ich während der Inflektion- und Ungeordnetes, einigmal für Liebhaber handschriftlich mit kleinen farbigen Bildchen hergestellt und verkauft habe.

Das Manuskript, was Bilder, umfasst 100 Seiten zu je etwa 10 Zeilen. Die Jahreszeiten farbiger Bilder wie je Kreis in Betracht kommen, ich spreche darum nur von Text, falls er Ihnen nicht Mühe, bitte ich um ein Honorarangebot, die momentanen Verhältnisse sind Ihnen wohl sehr vertraut als mir.

Anders sieht es mit den „Bekanntnissen“. Bekanntnisse sind leicht zu schreiben für Menschen, die an sich ihre Mission glauben und eine Freude daran haben. Dies ist bei mir nicht der Fall, es fehlt die der Antrieb, anders als in Mandatstil von Störungen Bekanntnisse aufzuschreiben.

Können Sie mich bitte wissen, wie Sie über das Obige denken.

Mit Grüssen Ihr ergebener
H. Heise

Nr. 766

Herrn
Dr. Soergel

Chemnitz
Zürcherstr. 11.

Germania

Zerkall-Bütten). - Briefe horizontal und vertikal gefaltet. Guter Zustand.

769. Homeyer, Fritz (1880 - 1973). Eigenhändiger Brief mit Unterschrift an Albert Soergel, datiert 20-3-48. London 1948 2 S. 18 x 13,8 cm. (Bestell-Nr. KNE27225) **100 €**
Der 1938 zusammen mit seiner von den Nazis als „halbjüdisch“ titulierten Ehefrau nach London emigrierte Antiquar Fritz Homeyer berichtet Albert Soergel von der Weiterleitung einer „Drucksache“ an dessen sich damals in englischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Sohn Wolfgang Soergel. Der Brief endet mit: „Nochmals herzlichen Dank

und schönste Grüße von Haus zu Haus.“ und dem Nachtrag „Hoffentlich sehen wir Ihren Sohn vor seiner Heimreise.“ - Homeyer, der als Antiquar in Berlin zuerst bei Breslauer und dann für Walter de Gruyter gearbeitet hatte, war bis zur Auflösung 1937 Vorsitzender des „Verein Berliner Buch- und Kunstantiquare“. - Beiliegend ein eigenhändiger Brief seiner Frau Helene Homeyer (1898 - 1996) an die Frau von Wolfgang Soergel (Gudula Soergel), datiert 10-XII-47. In diesem schreibt sie u.a. „Empfehlen Sie mich Ihrem von mir seit Jahrzehnten bewunderten Schwiegervater (seine Literaturgeschichte war ja so eine Art 'Fahne' für meine Generation.)“

770. Huch, Ricarda (1864 - 1947). Zwei eigenhändige Briefe mit Unterschrift und ein eigenh. adressiertes gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. München. 1922 u. 1926. 2 S. 22,7 cm x 14,7 cm. (Bestell-Nr. KNE27179) **300 €**

In einem Brief vom 8. Oktober 1922 erklärt Huch ihre Bereitschaft, ein Gedicht aufzuschreiben und schlägt ein Honorar dafür vor. Im Brief vom 14. November 1926 teilt sie Soergel mit, dass sie keinen Vortrag in Berlin und auch sonst keinen halten wird. Sie bittet um Entschuldigung für ihre Unbrauchbarkeit. - Briefe horizontal und vertikal gefaltet.

771. Johst, Hanns (1890 - 1978). Vier eigenhändige Briefe mit Unterschrift und ein maschinengeschrieben. Brief mit eigenh. Unterschrift sowie ein eigenh. adressiertes gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. Oberallmannhausen. 1932. 9 S. 29,4 cm x 22,4 cm. (Bestell-Nr. KNE27180) **200 €**
In den vermutlich 1932 verfassten handschriftlichen Briefen des späteren Präsidenten der nationalsozialistischen Reichsschrifttumskammer RSK an Albert Soergel, teilt Johst u.a. seine Honorarwünsche mit und dankt ihm für die Durchsicht seiner Gedichte. In dem maschinenschriftl. Brief teilt Johst Soergel die Zusendung seines neusten Opus mit, vermutlich handelt es sich um das Buch „Ave Eva“. - Briefe horizontal und vertikal gefaltet.

772. Jungnickel, Max (1890 - 1945). Ein eigenhändiger Brief mit Unterschrift. Berlin. 1914. 2 S. 21,8 cm x 14 cm. (Bestell-Nr. KNE27181) **200 €**
Der Schriftsteller und spätere Sympathisant der NSDAP teilt in diesem Brief vom 18. März 1914 an Albert Soergel die Zusendung seines 1913 erschienenen Werkes „Der Himmels-Schneider“ mit und bittet ihn, eine „Handvoll Worte“ darüber zu schreiben. - Brief horizontal und vertikal gefaltet. Guter Zustand.

773. Kaergel, Hans Christoph (1889 - 1946). Vier Briefe (zwei eigenhänd. u. zwei maschinenschriftl.) mit eigenh. Unterschrift auf eigenem Briefpapier an Albert Soergel. Beiliegend vier Kuverts, davon drei mit dem Holzschnitt-Signet des Verlages L. Heege Schweidnitz. Dresden. 1928-1933. 4 S. 28,9 cm x 22,3 cm. (Bestell-Nr. KNE27182) **220 €**

Der Blut und Boden Dichter Hans Christoph Kaergel dankt im Brief vom 24. April 1928 Albert Soergel für die Mühe, die Manuskripte darauf zu überprüfen, ob diese für die Chemnitzer Bücher-

freunde in Frage kämen. Im Brief vom 27. September 1928 bittet er Soergel um die Durchsicht des Rohabzuges seines Romans „Zingel gibt ein Zeichen. Ein grotesker Roman“, der später (1928) im Schünemann Verlag erschienen ist. Im Brief vom 12. August 1933 teilt er Soergel mit, dass er den Verlag Eugen Diederich beauftragt hat, die beiden Bücher „Ein Mann stellt sich dem Schicksal“ und „Heinrich Budschigk“ Soergel zuzustellen. Des Weiteren kündigt er das Erscheinen seines neuen Roman „Atem der Berge“ an. - Briefe horizontal und vertikal gefaltet. Guter Zustand.

774. Kesser, Hermann (1880 - 1952). Ein eigenhändiger Brief mit Unterschrift auf eigenem Briefpapier an Albert Soergel. Wiesbaden. 1930. 1 S. 17,6 cm x 11,3 cm. (Bestell-Nr. KNE27183) **200 €**

Der politische „Linksdenker“ u. Schriftsteller Hermann Kesser schlägt in diesem Brief vom 13. August 1930 an Albert Soergel eine Lesung für den Winter 1931/32 vor und erwähnt ein Mißverständnis. Der Sachverhalt selber ist in dem Brief leider nicht genau benannt. - Brief horizontal gefaltet.

775. Kluge, Kurt (1886 - 1940) Ein eigenhändiger Brief mit Unterschrift an Albert Soergel. Berlin-Nikolassee. 1936. 1 S. 25,3 cm x 19 cm. (Bestell-Nr. KNE27185) **150 €**

Der Bildhauer Kurt Kluge begann erst 1934 mit einer umfangreichen literarischen Tätigkeit. In dem Brief vom 2. Februar 1936 an Albert Soergel bedankt er sich für die Einladung zur Lesung bei den Chemnitzer Bücherfreunden. Er schlägt als Termin den 18. März 1936 vor. - Brief horizontal und vertikal gefaltet.

776. Kolbenheyer, Erwin Guido (1878 - 1962). Zwei eigenhändige Karten mit Unterschrift und ein maschinenschriftl. Brief mit eigenh. Unterschrift sowie ein eigenh. adressiertes gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. Karte aus Solln/München 29.11.1933. / Brief aus Solln/München 1. 2. 1934. / Karte aus [Solln/München] 8. 1. 1944. Solln/München. 1933-1944. 5 S. Zw. 10,5 cm x 15 cm u. 28,6 cm x 22 cm. (Bestell-Nr. KNE27224) **250 €**

Der österreich-deutsche Schriftsteller Erwin Guido Kolbenheyer vertrat in seinen Werken eine Philosophie des Biologismus. Seit 1928 gehörte er zum „Kampfbund für deutsche Kultur“ und unterstützte den Nationalsozialismus. In diesem Zusammenhang ist der Brief an Albert Soergel vom 1. Februar

1934 interessant. Er macht Soergel darauf aufmerksam, dass ihm „neuerdings das Reden“ verboten und er ein „gefährlicher Reaktionär sei, getarnt durch Geist“. Diese Selbsteinschätzung verwundert vor dem Hintergrund der nationalsozialistischen Herrschaft, die durch Kolbenheyer aktiv unterstützt wurde. - Brief horizontal und vertikal gefaltet. Guter Zustand.

777. Krieger, Arnold (1904 - 1965). Ein maschinenschriftl. Brief mit eigenh. Unterschrift an Albert Soergel. Misdroy. 1944. 1 S. 29,7 cm x 20,8 cm. (Bestell-Nr. KNE27229) **100 €**
Teile der Werke von Arnold Krieger wurden in der SBZ auf die Liste der auszusondernden Literatur gesetzt. In diesem Brief vom 7. August 1944 an Albert Soergel teilt er mit, dass er ihm als erster sein neues Buch zusenden will, allerdings blieb die Anweisung die „Korrekturfahnen“ zu übersenden „in dem brodelnden Hochdruckkessel des Lycker Distriktes stecken“. Der Titel des Buches wird nicht erwähnt, vermutlich handelt es jedoch um das Werk „Das schlagende Herz. Gedichte.“, das 1944 bei Rütten & Loening in Potsdam erschienen ist. - Brief horizontal und vertikal gefaltet. Guter Zustand.

778. Kröner, Karl (1887 - 1972). Ein eigenhändiger Brief mit Unterschrift und ein eigenh. adressiertes und später korrigiertes gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. Niederlöbnitz, Dresden. 1926. 1 S. 27,6 cm x 22 cm. (Bestell-Nr. KNE 27233) **120 €**
Der deutsche Maler und Schriftsteller Karl Kröner bedankt sich in diesem Brief vom 2. Juli 1926 für die Zusendung des Buches „Dichtung und Dichter der Zeit“. Er teilt ihm mit, dass er diesem Buch eine „große Freude, Anregung und Ablenkung“ und „besonders eine große Erweiterung [seines] Weltbildes“ zu verdanken habe. - Brief horizontal und vertikal gefaltet und in gutem Zustand, Kuvert beschädigt.

779. Kurz, Isolde (1853 - 1944). Ein eigenhändiger Brief mit Unterschrift und ein eigenh. adressiertes gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. München. 1939. 1 S. 29,6 cm x 20,9 cm. (Bestell-Nr. KNE27239) **200 €**
Das Verhältnis der deutschen Schriftstellerin und Übersetzerin zum Nationalsozialismus gilt als ambivalent. Sie war zwar durchaus von den Nazis anerkannt, gehörte aber auch zu den Unterzeichnern eines französischen Manifestes gegen „Aus-

wüchse des Nationalismus, für Europa und für die Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland“, ebenso hatte sie die Aufrufe „Gegen den Antisemitismus“ und „Für die Ächtung der Kriegsmittel“ unterzeichnet. Ein gewisses Unbehagen gegen den Krieg kommt auch in dem Brief vom 30. September 1939 zum Ausdruck. Hauptinhalt ist die Absage ihrer Reise nach Chemnitz. Sie begründet ihre Absage jedoch mit den „Erschütterungen des Weltgeschehens“, die zum Wiederausbruch ihres alten Leidens geführt haben. - Brief horizontal und vertikal gefaltet. Mit kleinem Randeinriss.

780. Kästner, Erich (1867 - 1957). Maschinenschriftliche Postkarte mit eigenh. Unterschrift an [Johannes von] Guenther, datiert 5. Nov. 1929. Berlin. 1929. 10 cm x 14,7 cm. (Bestell-Nr. KNE27320) **250 €**
Der Schriftsteller und Verleger Johannes von Guenther war der Mitherausgeber der Lyrik-Anthologie „Kristall der Zeit“, wurde dort allerdings nur im Vorwort erwähnt, während Albert Soergel offiziell als der Herausgeber aufgeführt wurde. - Kästner übermittelt Guenther seine Geburtsdaten und bittet um die Aufnahme mitgeteilter bibliographischer Notizen in die Anthologie, von denen eine allerdings keine Aufnahme fand. In der Anthologie wurden drei Gedichte von Kästner veröffentlicht. - Postkarte gelaufen und etwas fleckig.

781. Köhler, Willibald (1886 - 1976). Zwei Briefe (ein eigenhändig u. ein maschinenschriftl.) mit eigenh. Unterschrift, einer davon auf dem Briefpapier des „Schutzverband Deutscher Schriftsteller, Gau Oberschlesien“. Beiliegend ein eigenh. adressiertes gelaufenes Kuvert an Albert Soergel und ein Prospekt zur Goethe-Feier in Beuthen/Schlesien 11.-16. März 1932. Oppeln. 1932. 3 S. 29,1 cm x 22,7 cm. (Bestell-Nr. KNE27186) **150 €**
Die beiden im Februar und März 1932 von Willibald Köhler verfassten Briefe behandeln die Einladung Albert Soergels zur Goethe-Feier in Beuthen/Schlesien, die vom Schutzverband Deutscher Schriftsteller veranstaltet wurde. Bei dieser Veranstaltung hielt Soergel die Gedächtnisrede. - Briefe horizontal und vertikal gefaltet. Brief und Prospekt in gutem Zustand, Kuvert lädiert.

782. Kölwel, Gottfried (1889 - 1958) / Mann, Thomas (1875 - 1955). Zwei maschinenschriftl. Briefe mit eigenh. Unterschrift an Albert Soergel

und ein maschinenschrift. Brief [Durchschlag] von Thomas Mann ohne Unterschrift. Beiliegend zwei Kuverts an Albert Soergel, eines davon gelaufen. München. 1931 u. 1932. Zus. 4 S. 28,3 cm x 22,3 cm. (Bestell-Nr. KNE27187)

400 €

Die beiden von Gottfried Kölwel im September 1931 und August 1932 verfassten Briefe haben die Veröffentlichung der Novelle „Der tödliche Sommer. Ein Buch von Liebe, Tod und Leben“ von Kölwel zum Inhalt. Im ersten Brief bittet Kölwel Soergel dieses Werk zu lesen. Beigefügt hat er auch unveröffentlichte Gedichte und fragt nach, ob die Chemnitzer Bücherfreunde Interesse an einer Veröffentlichung haben. Im zweiten Brief ein knappes Jahr später fragt Kölwel nach einer Antwort Soergels. Beigelegt hat er einen Brief von Thomas Mann an den Leiter des Insel Verlages Anton Kippenberg, in dem Thomas Mann sich für die Veröffentlichung der Gedichte Kölwels beim Insel Verlag einsetzt. - Briefe horizontal und vertikal gefaltet.

783. König, Eberhard (1871 - 1949). Ein eigenhändiger Brief mit Unterschrift, datiert 2. Dezember 1927 und ein eigenh. adressiertes gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. Berlin-Lankwitz. 1927. 6 S. 22,5 cm x 17,8 cm. (Bestell-Nr. KNE27213)

100 €

Der schlesische Schriftsteller Eberhard König bedankt sich mit diesem Brief für die Veröffentlichung in der „Dichterschau“ von Soergel [Dichtung und Dichter der Zeit]. Auf den folgenden Seiten äußert er jedoch einige Kritik. So unterschlägt das abgedruckte Bildnis seine „Lebensbejahung“. Weiter führt er aus, dass er der Einordnung als „völkischer Dichter“ nicht zustimmen kann. Er sehe sich zwar als „Deutscher von Herzensgrund“ und als „national“ an, widerspricht aber der Aussage, er sei „ganz auf deutsches Denken eingestellt“. - Brief horizontal gefaltet.

784. Köster, Albert (1862 - 1924). Vier eigenhändige Briefe und eine eigenh. Karte jeweils mit Unterschrift und drei eigenh. adressierte gelaufene Kuverts an Albert Soergel. Leipzig. 1911 - 1922. 10 S. Zw. 10,5 cm x 15,5 cm u. 28,6 cm x 22 cm (Bestell-Nr. KNE27219)

250 €

Im Brief vom 1. Juni 1914 gratuliert Köster Soergel zum Buch „Dichtung und Dichter der Zeit“, das „in der Schillerstiftung in Weimar eine Art Evangelium“ sei. Der Brief vom 28. Oktober 1914 ist unter dem Eindruck des Ersten Weltkrieges ver-

fasst. Köster gratuliert Soergel zur Verleihung des Eisernen Kreuzes und hofft, dass seine beide Söhne heil wiederkommen. In einem Brief vom 31. Dezember 1921 freut sich Albert Köster über die Einladung nach Chemnitz. Thema des Briefes ist das Angebot, Exponate seiner theatergeschichtlichen Sammlung zu zeigen. Albert Köster gehörte zu den ersten Wissenschaftlern, die sich mit der Geschichte des Theaters beschäftigten. Das Deutsche Theater-Museum München erwarb nach seinem Tod diese einmalige Sammlung, die im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. - Briefe horizontal und vertikal gefaltet.

785. Landsberger, Hugo (1861 - nach 1938 vermisst). Zwei eigenhändige Briefe und zwei eigenhändig adressierte Briefumschläge an Albert Soergel. Berlin. 1910 u. 1927. 3 u. 2 S. 22,8 x 14,8 cm u. 18 x 14,5 cm. (Bestell-Nr. KNE 27168)

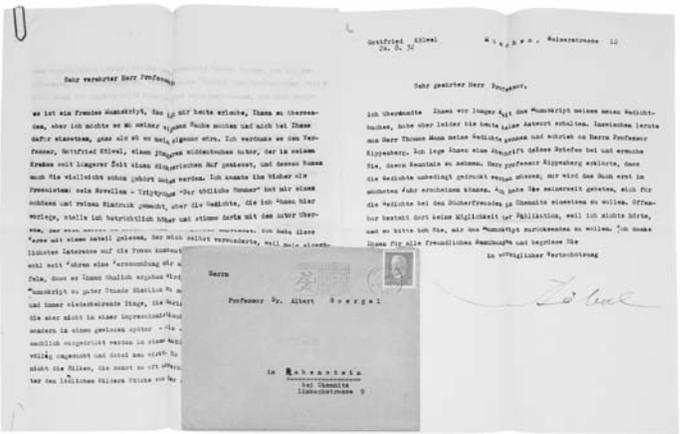
220 €

Der unter dem Pseudonym Hans Land publizierende sozialkritische Schriftsteller Hugo Landsberger stand in Verbindung zum naturalistischen Friedrichshagener Dichterkreis. 1889 war sein erster Novellenband „Stiefkinder der Gesellschaft“ erschienen. Seit 1905 gehörte er der Redaktion von „Reclams Universum“ an. Auf dem Briefpapier dieser Zeitschrift schreibt er am 9. Oktober 1910 an Dr. Soergel, von dessen bei Voigtländer geplanten literaturgeschichtlichen Veröffentlichung erfahren hatte, um ihm „zum Überblick über mein eigenes Schaffen einige Anhaltspunkte [zu] geben“. Im Folgenden führt er mehrere seiner Werke auf und gibt teilw. kurze Einordnungen. In einem zweiten Brief an Hrn. Soergel vom Dezember 1927 moniert Landsberger, dass dieser seine „beiden Hauptwerke“ [Staatsanwalt] Jordan (1915) und Arthur Imhoff (1905) „unberücksichtigt [ge]lassen [hat]“. - In den 20er Jahren lebte Landsberger in Berlin-Halensee (Kronprinzendam 11), nach 1938 verliert sich seine Spur. - Briefe gefaltet. Guter Zustand, ein Umschlag beschnitten.

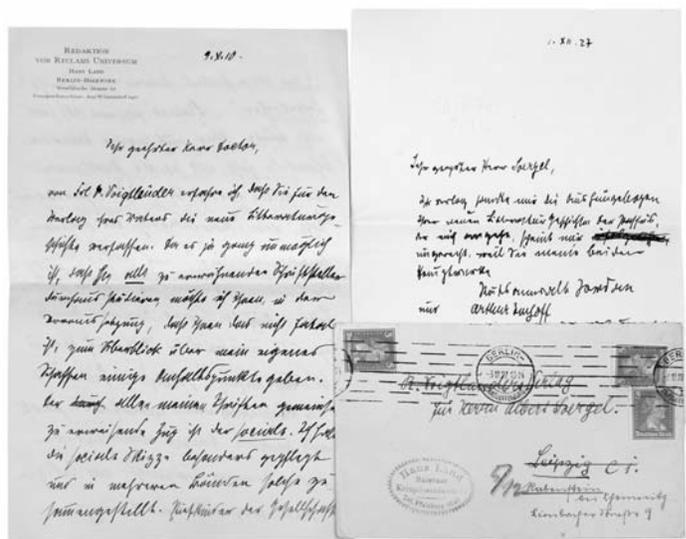
786. Lersch, Heinrich (1889 - 1936). Vier eigenhändige Briefe und drei eigenhändig adressierte, gelaufene Kuverts. Mönchengladbach. 1922. zus. 5 S. 28 x 22 cm. (Bestell-Nr. KNE27174)

400 €

Die umfangreiche Korrespondenz des Arbeiterdichters mit Albert Soergel beginnt am 30.1.1922 mit einem Brief an den „sehr geehrten Herrn Soergel“, in dem Lersch eine Zusendung ankündigt : „Wenn Sie nur noch drei Tage warten können, so



Nr. 782



Nr. 785

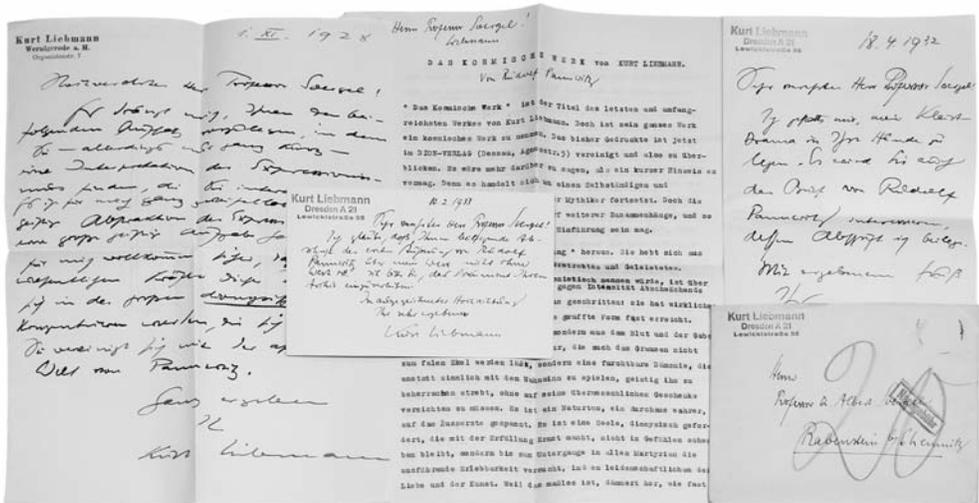


Nr. 786

haben Sie meine Niederschrift in den Händen; von der ich zwar nicht weiß, ob Sie sie brauchen können. Teilen Sie mir nur das Ergebnis Ihrer Prüfung mit, bei Kürzung auch die größtmögliche Silbenzahl pro Zeile.“ Noch im selben Jahr erschien die Lersch-Schrift „Das ist es“ als zweites Heft in der Reihe „Bekanntnisse. Eine Schriftfolge von Lebens- und Seelenbildern heutiger Dichter“, der Gesellschaft der Bücherfreunde Chemnitz. Ein undatierter Brief mit Adresstempel Lerschs (Heinrich Lersch, M. Gladbach-Neuwerk, Rhld. Damm 38c) an den „sehr geehrten und lieben Herrn Soergel“ beginnt sehr schwulstig: „Überall wo ich auf Vortragsreise hinkomme, hör ich Ihr Lob singen und überall fragt man mich, woher die große Freundschaft stammt, die den Dichter und den Gelehrten verbindet.“ In dem Brief berichtet Lersch von seinen Lesungen in verschiedenen Städten, u. a. vor Schülern in Berlin, und bittet Soergel um Unterstützung für eine ebensolche in Chemnitz. In einem Brief vom 1. 3. 1922 an den „lieben Herrn Soergel“ schreibt Lersch: „Ich habe eine ganz persönliche und große Bitte an Sie. Sie waren so freundlich mich einzuladen. Was würden Sie nun sagen, wenn ich meine Frau mitbrächte? Das Gastbett genügt. Sehen Sie, wir haben nun über ein Jahr keinen Eisenbahnzug gesehen. Die liebe Frau hat nur viel viel Arbeit und Sorgen gehabt.“ Damit er und seine Frau „einmal aus diesem Belagerungszustand herauszukommen“, bittet er auch um Unterstützung für das „Fahrgeld“. In einem weiteren Brief vom 22. 3. 1922 – vermutlich nach einer Lesung in Chemnitz – bittet er u. a. um die Zusage der Kritik der sozialdemokratischen Zeitung, „Ich nehme an, das[s] sie nicht anwesend war, denn ich gelte als ‚reaktionär.‘“ Lersch, der schon während des Weltkrieges kriegsverherrlichende und nationalistische Gedichte geschrieben hatte, trat nach 1933 in die NSDAP ein. - Beiliegend eine eigenhändige Postkarte Lerschs an Soergel vom 1. 3. 1931 sowie ein einseitiger Brief mit Adresstempel „Heinrich Lersch, Bodendorf/Ahr“ vom 12. 3. 1936. In diesem mit „freundlichen Grüßen und Heil Hitler“ unterschriebenen eigenhändigen Brief kündigt er u. a. einen Besuch in Chemnitz „im nächsten Winter!“ an. Lersch, der an einem Lungenleiden als Folge einer Kriegsverletzung litt, war 1932 nach Bad Bodendorf an der Ahr gezogen, um in der Nähe seines Heilpraktikers Matthias Leisen zu sein. Er verstarb am 18. Juni 1936. - Postkarten gebrauchsspurig, Briefe gefaltet und in gutem Zustand.

787. Liebmann, Kurt (1897 - 1981). Sechs Briefe (fünf eigenhändig, einer maschinenschriftl. m. Unterschrift) und eine eigenh. Postkarte sowie drei eigenh. adressierte Kuverts (zwei gelaufen – eine mit dem Poststempel 'Nachgebühr') an Albert Soergel. Dessau, Wernigerode u. Dresden. 1927 - 1933. zus. 18 S. zwischen 9,5 x 15 cm und 28,3 x 22 cm. (Bestell-Nr. KNE27184) **600 €**

Den vermutlich ersten Brief an Soergel, in wilder Handschrift und offensichtlicher Emphase geschrieben, beginnt der frühere expressionistische Schriftsteller Liebmann, dessen erste lyrische Arbeiten u. a. im „Sturm“ erschienen waren mit: „Sehr geehrter Herr: Gestatten Sie, daß ich aus dem Vollen zu Ihnen rede.“ Mit diesem Brief überreichte er Soergel sein II. Kosmisches Werk, welches 1927 im Dion-Verlag Liebmann & Mette, Dessau erschienen war (vgl. Raabe/Hannich-B. 193.7) und bemerkt: „Sie konnten noch nicht mein kosmisches Werk kennen, als Sie die Geschichte des Expressionismus schrieben.“ Er berichtet über den Dion-Verlag, „den ich unter großen Opfern aufrechterhalte“ und setzt diesen in Bezug zur Zeitschrift Charon, die vor dem ersten Weltkrieg u. a. von Rudolf Pannwitz (1881-1969) herausgegeben wurde, den er in dem vorliegenden Brief auch als sein großes Vorbild darstellt. In einem Brief vom 1. November 1928 aus Wernigerode an den „sehr geehrten Herr Professor Soergel“ schreibt Liebmann von einem „beifolgenden Aufsatz (...) in dem Sie – allerdings nur ganz kurz – eine Interpretation des Expressionismus finden, die Sie interessieren wird“ und verweist auf Rudolf Pannwitz und dessen „apollinische Welt“. In einem weiteren Brief vom 13. Juni 1929 erwähnt er die Überreichung des „soeben im Diederichs-Verlag erschienene[n] kosmisch-religiöse[n] Lebensbuch[es]“ mit dem er einer neuer Generation Ziele geben will, die „auf Goethe und Nietzsche“ fußen. 1929 gab Kurt Liebmann unter dem Titel „Vom Ursprung zur Vollendung“ eine Sammlung von Beiträgen über die religiöse Bewegung vor dem Weltkrieg heraus, über die der Diederichs-Verlag schrieb: „Die Auslese erhält ihre eigentliche Wirkung durch Kurt Liebmanns einleitenden Aufsatz, indem er durch Formulierungen und die sie unterstützende Auswahl die religiöse Sehnsucht unserer Zeit vor das Ziel kosmischer Bindung stellt.“ (vgl. Raabe/Hannich-B. 193.27.) Liebmann berichtet in dem Brief ferner über eigene ungedruckte Werke (ein großer Band Hymnen, ein Kleist Drama...) und beschwert sich über die deutschen Verleger, die „ohne jede Kulturverant-

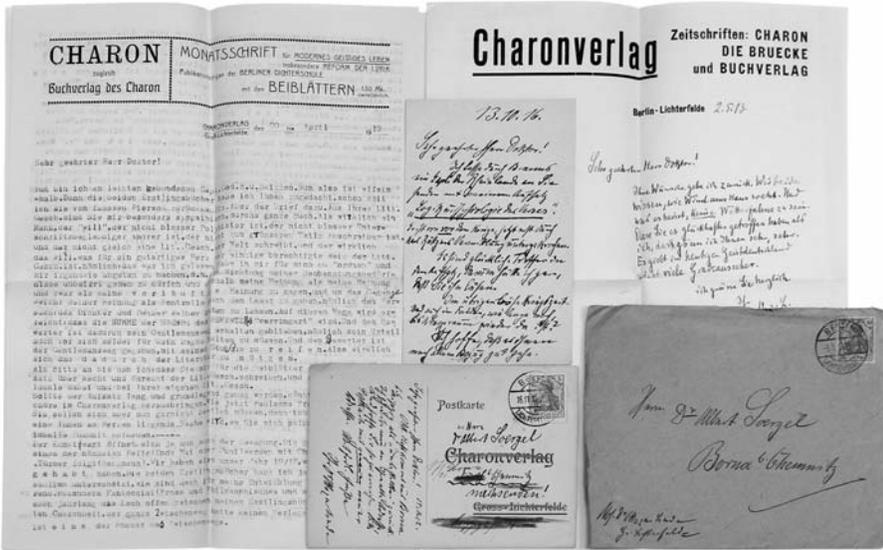


Nr. 787

wortung“ nur den „Publikumsinstinkten schmeicheln“. Wieder Bezug nehmend auf den philosophischen Schriftsteller Pannwitz schreibt er an Soergel gerichtet, dass „es doppelt zu begrüßen [ist], dass Sie in Ihrem Werk Pannwitz so positive Worte gewidmet haben. Viele der jüngeren Generation sind Ihnen dafür dankbar“. Kurt Liebmann, der von 1927 bis 1935 als freier Schriftsteller in Wernigerode und Dresden lebte schreibt am 9. Juli 1930 aus Dresden anlässlich der Zusendung seines neuen Hymnenbandes [Der Seher. Hymnen. Gedichte. Verlag die Arche, Hirsau. 1930. - vgl. Raabe/Hannich-B. 193.8] an Soergel: „Der Band enthält eine Auswahl aus einer Fülle im Harzgebirge gesungener Rhythmen.“ Er berichtet, dass er für den zweiten Teil der Hymnen keinen Verleger finden kann und teilt mit: „Ich eröffne am Montag ein Papierwarengeschäft und hoffe, dass ich wenigstens als Händler in meinem Vaterland bestehe.“ Anlässlich der Zusendung seines Kleist-Dramas [Kleist. Eine dramatische Vision. Verlag Wolfgang Jess, Dresden. 1932 - vgl. Raabe/Hannich-B. 193.9] an Soergel schreibt Liebmann am 18. April 1932 einen Brief, dem er die Abschrift eines Schriftstückes von Pannwitz beilegt, in dem dieser Liebmann für den Kleist-Preis vorschlägt und neben inhaltlichen Begründungen u. a. anführt: „Hinzukommt, dass er lange Jahre in geistiger Einsamkeit und äusserer Not ringt und schafft und für seine Aufgabe nicht einmal die äussere Freiheit hat.“ Ein weiterer Brief von 1932 berichtet von der Überreichung einer „Skizze, die kürzlich in den Hallischen Nachrichten zu einer Vorlesung

von mir veröffentlicht wurde.“ In einer Postkarte vom 10. Februar 1933 kündigt Liebmann die Zusendung einer Abschrift „der ersten Äußerung von Rudolf Pannwitz über mein Werk“ an. - Beiliegend die dreiseitige maschinenschriftliche Abschrift des Pannwitz-Artikels 'Das kosmische Werk von Kurt Liebmann' mit eigenhändiger Widmung von Liebmann an Soergel. - Briefe gefaltet, guter Zustand.

788. Lilienfein, Heinrich (1879 - 1952). Zwei maschinengeschriebene Briefe mit eigenhändiger Unterschrift und Stempel auf dem Briefpapier des Generalsekretärs der Deutschen Schillerstiftung an Albert Soergel. Weimar. 1934. 1 u. 1 1/2 S. 22,5 x 14,2 cm. (Bestell-Nr. KNE 27188) **200 €**
 In einem Brief des Generalsekretärs der Deutschen Schillerstiftung Lilienfein vom 30. August 1934 geht es um die Zusammenarbeit der Schillerstiftung mit der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz, „soweit sich dies nur irgend im Rahmen unsres Wohlfahrtswerkes ermöglichen lässt“: „Um gleich bei den von Ihnen genannten Namen zu bleiben: bei Hans Brandenburg ist mir bekannt, dass er wirtschaftlich kämpfen muss; über die Lage von Wiechert, Hans Franck und Deubel sind Sie vielleicht unterrichtet? Es schiene mir denkbar und praktisch, wenn Sie etwa bei Brandenburg und Franck anfragten, ob diesen ein Honorar für ihre Beiträge in der Form genehm wäre, dass Sie eine entsprechende Ehrengabe der Schillerstiftung anregen? [...] Was unsere Vorschläge betrifft, so werde ich mich im Laufe des September mit Herrn



Nr. 789

Alfred Richard Meyer von der 'Notgemeinschaft des Deutschen Schrifttums' ins Benehmen setzen [...] In einem zweiten Brief vom 12. September 1934 fragt Lilienfein bei Soergel an, ob ihm die Einsendung eines Manuskriptes von Hans Heinrich Ehrler „für Ihre Sonderdrucke“ willkommen wäre. - Lilienfein, der ein aktiver Parteigänger des Nationalsozialismus war, konnte auch in der DDR im Namen der deutschen Klassik seine Karriere weiterführen. - Briefe einmal gefaltet, guter Zustand.

789. Linde, Otto zur (1873 - 1938). Ein dreiseitiger maschinengeschriebener Brief mit eigenhändiger Unterschrift, zwei eigenhändige Briefe und eine eigenen. Postkarte sowie drei eigenen. adressierte (gelaufene) Kuverts an Albert Soergel. Berlin-Lichterfelde. 1912 - 1923. 14 S. Zwischen 28,5 x 21,8 cm und 14 x 9 cm. (Bestell-Nr. KNE27189) **500 €**
 In einem umfangreichen Brief vom 20. April 1912 auf dem Briefpapier des Charon-Verlages lobt Otto zur Linde Soergel für seine Literaturgeschichte („Aus Ihrer Lit. Gesch. sind Sie mir besonders sympathisch, durchs ganze Buch“) und bittet ihn „für die Beiblätter [des Charon] einen längeren Aufsatz über Recht und Unrecht der Lit. Gesch. [zu] schreiben.“ Gleichzeitig merkt er kritisch an: „Ein Irrtum Ihrer Lit. Gesch. möchte ich erst mal privatim berichtigen. Von Berthold Otto hat der Charon absolut nichts hinüberzunehmen gehabt und

nichts hinübergenommen.“ Soergel hatte in seiner „Schilderung der deutschen Literatur der letzten Jahrzehnte“ über Charon geschrieben: „Der 'Charon' wurde 1904 als eine Monatschrift, die besonders Lyrik bringen sollte, von Otto Pannwitz (geb. 1881 in Crossen a.d. Oder) und Otto zur Linde (geb. 1873 in Essen) gegründet. Leser hatte die Zeitschrift so gut wie keine, und nur dadurch, dass die fast mittellosen Herausgeber sich wortwörtlich die Zeitschrift vom Munde absparten, gelang es ihnen, den verhöhnten oder totgeschwiegenen 'Charon' über die ersten vier Jahre hinüberzuretten.“ Zur Frage „Was will der Charon“ führte er u. a. Rudolf Pannwitz an, der vertreten hatte, dass „jede Sprache, die ungeschminkt sich gibt, [...] literaturfähig [ist]. Lernt, so sagen die Charondichter und nehmen damit Gedanken des Pädagogen Berthold Otto, des Herausgebers des 'Hauslehrers', auf, lernt vom Kinde.“ (Soergel, S.699f.) In seinem Brief wendet sich zur Linde auch gegen seinen „Schüler“ Pannwitz: „So konnte dann in einem ehrgeizigen Pannwitz wirklich die Idee langsam eufstehen: er selber hätte sein Buch: Charonbriefe geschrieben und geschaffen. In wohl keinen Menschen habe ich so viel hineingesprochen, hineingefüllt als in ihn.“ In zwei kurzen handschriftlichen Briefen, ebenfalls auf dem Briefpapier des Charon-Verlages von 1913 kündigt Otto zur Linde u. a. die Zusendung seiner „Ges. Werke Bd. V“ an Soergel an. In einer Postkarte vom 13. Oktober 1916 kündigt er die Zusendung der



Nr. 790

Zeitschrift „Die Rheinlande“ [1916, Nr. 26] an, die seinen Aufsatz „Logik und Physiologie des Verses“ enthält und verweist auf eine diesbezügliche Vermittlung Karl Röttgers. In einem umfangreichen eigenh. Brief vom 26. Oktober 1923 teilt er Soergel u. a. mit, dass er die 3. Kugelaufgabe vielleicht wieder selber macht: „Nur nicht R. Piper Verlag.“ 1909 hatte er „Die Kugel. Eine Philosophie in Versen“ im Eigenverlag herausgegeben, 1923 erschien eine 2., vermehrte Auflage bei Piper. Im selben Brief kündigt er auch die Zusendung eines Manuskriptes an Soergel an. - Beiliegend ein formloses Schreiben vom 25. September 1924 in dem sich zur Linde bei Soergel für eine Überweisung der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz bedankt sowie eine kurze eigenhändige Mitteilung vom 13. August 1925 auf der Rückseite einer Adress-Banderole, wo er auf eine Rezension in der Frankfurter Zeitung vom 4. August verweist und berichtet, dass Piper im ersten Quartal 1925 nur sechs Exemplare seines Buches [Die Kugel. Eine Philosophie in Versen] verkauft hat. Er stellt fest: „Ich bin durch Albert Soergel bekannt geworden.“ Außerdem eine gelauene Postkarte vom 15. November 1912 in der zur Linde nach der neuen Adresse von Soergel fragt. Guter Zustand.

790. Lissauer, Ernst (1882 - 1937). Umfangreiche Sammlung von 22 Briefen (21 eigenhändige m. Unterschrift und ein maschinenschriftl. mit eigenh. Unterschrift) sowie sieben eigen-

händige Karten mit Unterschrift an Albert Soergel. Wiesbaden, Wien und Tutzing. 1922-1932. Zw. 10,5 cm x 15,5 cm u. 28,4 cm x 22,5 cm. (Bestell-Nr. KNE27426) **750 €**
 Der von Walter A. Berendsohn als „der deutscheste aller jüdischen Dichter“ beschriebene Schriftsteller Ernst Lissauer stand in regem Briefkontakt mit Albert Soergel. Die zahlreichen Briefe aus den Jahren 1922 bis 1932 geben einen Einblick in das Schaffen und Leben Lissauers. Nachdem er sich im Ersten Weltkrieg als national gesinnter Lyriker betätigt hatte, wandte er sich in der Weimarer Republik dem Drama über historische Persönlichkeiten zu, verfasste aber auch weiterhin Gedichte. Der Briefverkehr aus dem Jahre 1922 handelt überwiegend von der Aufführung seines Dramas über den engen Vertrauten Goethes Johann Peter Eckermann („Eckermann. Schauspiel in 4 Akten“ Oesterheld, Berlin 1921). In diesem Zusammenhang werden auch die Schauspieler Ferdinand Gregori und Albert Bassermann erwähnt. In den Briefen aus den folgenden Jahren informiert er über bzw. bittet um Bewertungen und z.T. auch um Veröffentlichung seiner folgenden Werke: „Flammen und Winde. Neue Gedichte und Gesänge.“ DVA, Stuttgart 1923; „Der heilige Alltag. Deutsche bürgerliche Dichtung 1770 - 1870.“ Propyläen-Verl., 1926; „Auswahl aus den Dichtungen und Schriften. Lyrik, Ballade, Drama, Erzählungen, betrachtende Prosa.“ (= Kunstwart-Bücherei, 38) Callwey, München 1926; „Das Weib des Jephta.

Drama in 3 Akten.“ Oesterheld, Berlin 1928; „Legende von der Sinnflut.“ Gesell. d. Bücherfreunde zu Chemnitz, 1929; „Luther und Thomas Münzer. Drama in 5 Akten und 1 Vorspiel.“ Oesterheld, Berlin 1929; „Der Weg des Gewaltigen. Drama in zwei Teilen, Vor- und Nachspiel 14 Bilder mit einem Prolog.“ Gesell. d. Bücherfreunde zu Chemnitz, 1931. - In einem Brief vom 26. März 1929 teilt Lissauer Soergel mit, dass zwei Legenden aus den Sinnflut Legenden schon in dem Heft „Die dritte Tafel. Legenden.“ (Weltgeist-Bücher, Berlin 1928) abgedruckt wurden. In dem recht umfangreichen Briefverkehr zur Veröffentlichung „Der Weg des Gewaltigen“ schreibt Lissauer in einem Brief vom 17. November 1930, dass der Verlag Oesterheld dieses Stück „wegen der allgemeinen Lage“ vorerst nicht drucken will. Gleichzeitig ist zu erfahren, dass Lissauer an diesem Werk seit 1919 gearbeitet hat und es als sein Hauptwerk ansieht. Des Weiteren ist in einem Brief vom 31. Oktober 1925 die Information zu finden, dass er den Tod seiner Frau Marie im „Leidgedang“ verhüllt dargestellt hat. Seine Frau war in der Psychiatrie und starb 1924. In dem selben Brief schreibt er an Soergel: „So will ich Ihnen sagen, was hinter dem ‚Inwendigen Weg‘ [‘Der inwendige Weg. Neue Gedichte.’ Diederichs, Jena 1920] steht: meine Frau wurde wahnsinnig, und jenes Wahngedicht schrieb ich unter dem Eindruck des ersten Besuchs in der Irrenanstalt.“ Neben zahlreichen weiteren Informationen zu seinem Werk findet sich auch eine Auseinandersetzung mit der von Soergel herausgegebenen Anthologie „Kristall der Zeit“. In den Briefen 1929 - 1930 äußert Lissauer einige Kritiken. In dem Zusammenhang hat er Soergel auch zwei von ihm verfasste Rezensionen über „Kristall der Zeit“ zugesendet. Der letzte Brief aus dem Konvolut stammt vom 19. Dezember 1932, in dem sich Lissauer für die Glückwünsche zu seinem 50. Geburtstag bedankt. Aus dem Zeitraum 1933 bis 1937 sind keine Briefe vorliegend. Dies verwundert angesichts des vorherigen engen Kontakts. Es ist durchaus möglich, dass nach dem 30. Januar 1933 aus politischen Gründen der Briefverkehr zwischen beiden eingestellt wurde. - Beiliegend 15 Kuverts. Briefe gefaltet. Guter Zustand.

791. Loerke, Oskar (1884 - 1941). Zwei eigenhändige Briefe (einer auf dem Briefpapier des S. Fischer Verlages) mit eigenhändig adressiertem (gelaufenem) Kuvert an Albert Soergel. Berlin. 1923 u. 1924. 2 S. 29 x 22 cm. (Bestell-Nr. KNE 27190) **300 €**

In einem ersten Brief vom 10. Februar 1923 beantwortet Loerke die „ehrenvolle Einladung, Ihnen eine Erzählung für die Gesellschaft der Bücherfreunde zur Verfügung zu stellen“, negativ: „Leider habe ich nichts Erzählendes von so geringem Umfang da“. Eine weitere Anfrage Soergels – vermutl. nach einem Beitrag für die Reihe „Bekenntnisse“ der Bücherfreunde Chemnitz – beantwortet Loerke in einem Brief vom 31. März 1924 verspätet („Ich war in Italien bei Gerhart Hauptmann und hatte mir keine Post nachsenden lassen“): „Da ich in den letzten Jahren nichts veröffentlichte ausser in Zeitschriften und Zeitungen, so wird Herr Fischer mir jetzt nichts freigeben wollen auch kaum für einen einmaligen Vorabdruck in Buchform. - Für ein autobiographisches Bekenntnis fühle ich mich nicht offiziell genug.“ - Briefe zweimal gefaltet, Umschläge mit Gebrauchspuren, guter Zustand.

792. Luschnat, David (1895 - 1984). Ein eigenhändiger Brief mit Unterschrift und ein maschinenschriftl. Brief mit eigenh. Unterschrift sowie zwei gelaufene Kuverts an Albert Soergel. Berlin. 1925 - 1928. 2 S. 28,5 cm x 22,3 cm. (Bestell-Nr. KNE27251) **120 €**
In dem Brief vom 1. Dezember 1925 an Albert Soergel bittet David Luschnat, dass einige Gedichte in die „Gedichtsammlung“ [Kristall der Zeit] aufgenommen werden. Im Brief vom 10. Januar 1928 teilt Luschnat die Zusendung des Gedichtbandes „Die Sonette der Ewigkeit“ (Werbeprospekt ist beigefügt) mit und bittet um Besprechung. - Briefe horizontal und vertikal gefaltet, etwas knickspurig, Kuverts beschädigt.

793. Lüdtkke, Franz (1882 - 1945). Zwei eigenhändige Briefe mit Unterschrift und ein maschinenschriftl. Brief mit eigenh. Unterschrift auf eigenem Briefpapier sowie ein eigenh. adressiertes gelaufenes Kuvert mit gedrucktem Absender an Albert Soergel. Berlin. 1922 - 1928. 6 S. 29 cm x 22,7 cm. (Bestell-Nr. KNE27250) **150 €**

Enthält Briefe vom 29. 4. 1922, 13. 5. 1922 und vom 15. 6. 1928. - Der Hauptschriftleiter der Monatschrift „Die verlorene Ostmark“ und spätere Hauptabteilungsleiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP Franz Lüdtkke war auch als Schriftsteller tätig. Die in diesem Konvolut befindlichen Briefe haben das Buch „Dichtung und Dichter der Zeit“ zum Inhalt. Franz Lüdtkke hat in diesem Zusammenhang einige seiner Werke Soergel zugesendet. Im Brief aus dem Juni 1928 teilt er



11. Februar 1923

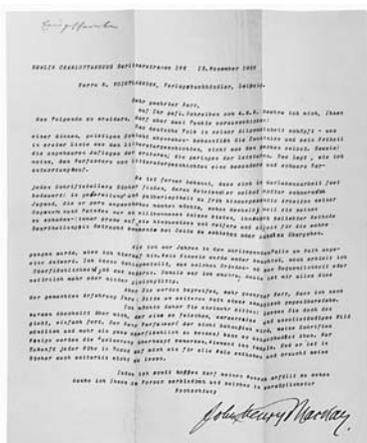
Herrn Dr. Albert Voigtlaender, Berlin

Sehr verehrter Herr Voigtlaender,

Es würde mich sehr freuen, wenn ich von Ihnen ein Wort hören könnte, das mich über den Fortschritt der Arbeit bei der Bearbeitung des Buches über den Anarchismus in Kenntnis setzt. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich von Ihnen ein Wort hören könnte, das mich über den Fortschritt der Arbeit bei der Bearbeitung des Buches über den Anarchismus in Kenntnis setzt.

Mit freundlichen Grüßen
 Ihr ergebener
 Albert Voigtlaender

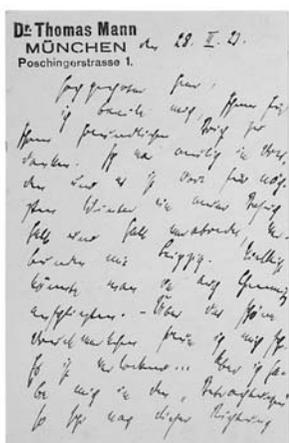
Nr. 791



Nr. 794

Soergel mit, dass er seine Einordnung als „Kriegsdichter“ als verkürzt ansieht. Er bittet Soergel sein, nach seiner Meinung umfassenderes Werk noch einmal genauer zu lesen, um bei einer weiteren Auflage „nicht die Aschenbrödelrolle zu spielen“. - Guter Zustand.

794. Mackay, John Henry (1864 - 1933). Ein maschinenschriftl. Brief mit eigenhändiger Unterschrift an Robert Voigtlaender, datiert 12. 11. 1926. Berlin. 1926. 1 S. 29,1 cm x 22,3 cm. (Bestell-Nr. KNE27254) **300 €**
 Der am individualistischen Anarchismus orientierte Schriftsteller und Max Stirner Biograph John



Nr. 795

Henry Mackay teilt dem Verleger Robert Voigtlaender mit, dass er mit der Darstellung seiner Person in dem Buch von Albert Soergel „Dichtung und Dichter der Zeit“ nicht einverstanden ist. Er fordert, dass künftig der kurze Abschnitt über ihn fortgelassen wird. - Brief horizontal und vertikal gefaltet. - Guter Zustand.

795. Mann, Thomas (1875 - 1955). Zwei eigenhändige Karten mit Unterschrift an Albert Soergel, datiert 28. Februar 1923. und 2. Februar 1924. München. 1924. 13,8 cm x 9 cm. (Bestell-Nr. KNE27258) **800 €**
 Die Korrespondenz befasst sich mit einer ange-

dachten Reise von Thomas Mann nach Chemnitz.
- Guter Zustand.

796. Martens, Kurt (1870 - 1945). Eine Visitenkarte mit eigenhändigem Text an Albert Soergel, datiert 26.07.1930. Dresden. 1930. Eine Karte u. ein Kuvert. 9,5 cm x 12 cm. (Bestell-Nr. KNE27260) **200 €**

Der Dutzfreund von Thomas Mann, Kurt Martens, bedankt sich mit dieser Visitenkarte für die Geburtstagswünsche von Albert Soergel. - Guter Zustand.

797. Mechow, Karl Benno von (1897 - 1960). Ein maschinenschriftl. Brief mit eigenh. Unterschrift an Albert Soergel, datiert 24.10.1935. Milbing (Brannenburg a. Inn Obb.) 1935. 1 S. 28,5 cm x 22 cm. (Bestell-Nr. KNE27262) **150 €**

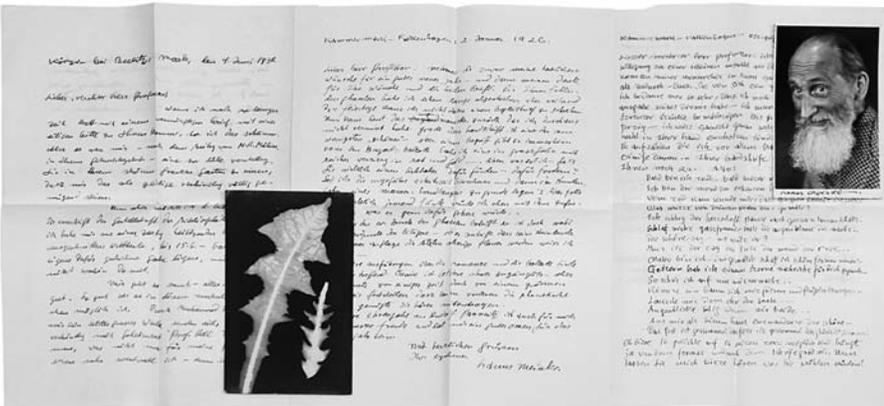
Der Schriftsteller und Mitherausgeber der national-konservativen Literaturzeitschrift „Das Innere Reich“ Karl Benno von Mechow liit ab Mitte der 1930er Jahre an einer manisch-depressiven Erkrankung. Dies scheint auch der Grund zu sein, warum er in dem Brief an Albert Soergel keine Zusage für eine Lesung in Chemnitz geben möchte. Er begründet dies damit, dass sich sein „Befinden wieder zum Unguten gewendet hat“. - Gelaufenes Kuvert beiliegend. - Brief horizontal und vertikal gefaltet. - Guter Zustand.

798. Meinke, Hanns [d.i. Johannes Bruno Meinke] (1884 - 1974). Drei eigenhändige Briefe und eine eigenhändige Karte mit Unterschrift an Albert Soergel sowie ein Portrait-Foto von Hanns Meinke. Falkenhagen; Körzin b. Beelitz; Königswusterhausen. 1925-1954. Drei Briefe,

eine Karte, ein Foto. Zw. 12 cm x 7,4 cm u. 27,3 cm x 21,7 cm. (Bestell-Nr. KNE27268) **500 €**

Enthält: Brief aus Falkenhagen Ost-Prignitz von 3. 12. 1925, Brief aus Falkenhagen von 2. 1. 1926, Karte aus Falkenhagen von 18. 9. 1926, Brief aus Körzin bei Beelitz von 4. 6. 1932, Foto von Hanns Meinke aus Königswusterhausen 29. 7. 1954. - Der Briefwechsel des deutsche Dichters Hanns Meinke mit verschiedenen Persönlichkeiten seiner Zeit, wie auch Albert Soergel, ist bisher unveröffentlicht. In den hier angebotenen Briefen, die er an Albert Soergel verfasste wird u. a. der Abdruck einer Auswahl aus seinen Ghaselen thematisiert, die 1926 unter dem Titel „Chymische Hochzeit Merlins und Rumis. Sufische Ghaselen aus dem Diwan-i Schems-i Täbrizi Dschelal-Ed-Din-Rumis in dt. Umdichtung“ in Chemnitz erschienen sind und nicht in den Handel gelangten. In diesem Zusammenhang wird auch sein Angebot thematisiert „die Ghaselen mit lithografischer Tusche zum Umdruck von Stein selbst zu schreiben“. - Briefe horizontal und vertikal gefaltet.

799. Meinke, Hanns [d.i. Johannes Bruno Meinke]. Vier eigenhändige Briefe mit Unterschrift an Albert Soergel betreffs der Gestaltung seiner Veröffentlichung bei der Gesellschaft der Bücherfreunde Chemnitz („Chymische Hochzeit Merlins und Rumis“) mit beiliegenden eigenh. (kalligrafischen) Entwürfen des Titels (3) und ornamentalen Gestaltungsvorlagen als Scherenschnitt (4) und Aquarell (2). Außerdem zwei Abbzüge eines Holzschnittes sowie ein montierter Entwurf dieser Grafik mit eigenh. Betitelung. Desweiteren die Federzeichnung des Entwurfs eines Exlibris für Albert Soergel.



Nr. 798



Nr. 799

1926. zus. 10 S. (Briefe) u. 11 Bil. Entwürfe. versch. Formate. (Bestell-Nr. KNE 27269) **1.000 €**
 In einem Brief vom 23. August 1926 beschreibt Meinke die mitgeschickten Entwürfe: „Titelblätter schicke ich ein paar in eiligem Entwurf mit. Es macht mir natürlich Freude auch das von meiner Hand zu sehen. Falls Sie das Geld für ein Klischee sparen wollen habe ich in 1 und 2 aufgeschrieben wie ich mir den Titel in Lettersatz denke. [...] Ich schneide Ihnen einen Doppeltitel über 2 Seiten in Holzschnitt, also daß auf die erste Seite ein einfacher kleiner Titel in Lettersatz käme und auf S. 2 + 3 der Holzschnitt-Doppeltitel.“ In diesem Zusammenhang bittet er Soergel um „die kleine Auslage für die Hirnholzplatten“. Außerdem fragt er an: „Wenn ich nicht irre stellten Sie mir damals 25 Expl. Ihres Druckes in Aussicht. Das ist viel – aber viel zu wenig für mich zum Verschenken. Hätten Sie resp. Ihre Gesellschaft der Bücherfreunde

etwas dagegen wenn ich für mich rein privat zum Verschenken noch einige Exemplar mehr vom Drucker abziehen lasse, auf von mir geliefertem Papier?“ Am 5. September 1926 teilt Meinke Soergel mit: „Lieber Herr Doktor: Gestern kam Ihre Karte und ich habe gleich die Holzstöcke bestellt. Wenn Sie hier sind schneide ich sie gleich und schicke sie Ihnen zu damit der Druck nicht verzögert wird.“ In diesem Brief geht Meinke, der damals als Lehrer in der Ost-Prignitz arbeitete auch auf seine finanziellen Verhältnisse ein. Er schreibt, daß es ihm „gar zu knapp mit dem Geld geht“: „Meine Kinder sind auf auswärtigen Bildungsanstalten und für sie geht fast mein ganzes Lehrergehalt auf.“ Am 8. September 1926 schickt Meinke einen weiteren Brief, in dem er Soergel u.a. mitteilt, daß er „ein kostbares Papier hier habe. Ich schicke Ihnen ein Probeblatt mit. Wenn die Anzahl der Herren, die den Druck finanzieren nicht zu groß ist,

könnte jeder von Ihnen ein Sonderexemplar auf diesem Papier bekommen.“ Dem Brief vom 8. Oktober an Albert Soergel legte Meinke seinen Druck „Die Terzinen von der Sphinx“ bei, der als Festgabe zum fünfzigsten Geburtstag des Dichters Max Bruns erschienen war: „Von meiner Reise heimkommend fand ich den fertigen Bruns-Druck vor. Hier ist er. Hoffentlich erinnert er Sie allzusehr an einen guten Pfefferkuchen unserer Kinder-Jahrmarkts-Zeit! An Ihrem Druck habe ich viel mehr Freude. Der Linolschnitt ist fertig und geht mit gleicher Post an den Drucker. [...] Ich füge Ihnen einen Entwurf für ein Monogramm-Exlibris mit bei.“ - Der eigenwillige und undogmatische Hanns Meinke der zeitweise Mitglied des Charonkreises war und sich gleichzeitig zu Stefan George hingezogen fühlte, hatte sich Anfang der 20er Jahre intensiv mit der islamischen Sufi-Bewegung und dem persischen Mystiker und Dichter Dschalal ad-Din ar-Rumi beschäftigt. Die „Chymische Hochzeit Merlins und Rumis“ ist eine Umdichtungen der Rubayiate von Rumi. Meinke, der eine große Affinität zu Natur-Religionen hatte und viele seiner Werke in der eigenen Merlin-Pressen herausgab, weigerte sich 1933 der Reichsschrifttumskammer beizutreten und ließ sich vom Lehrerdienst pensionieren. Er lebte fortan in Berlin-Neukölln und Königs Wusterhausen. - Beiliegend: 1. Hanns Meinke: Chymische Hochzeit Merlins und Rumis. Sufische Ghazelen aus dem Diwan-i Schems-i Täbrizi Dschelal-Ed-Din-Rumis in deutscher Umdichtung von Hanns Meinke. Gesellschaft der Bücherfreunde Chemnitz. 1926. 31 (1) S. Quer-Gr.-4°, Orig.-Broschur. Nummer 2 von 490 num. Exemplaren mit einer eigenh. kalligrafischen Widmung an Albert Soergel: „Als Biene sammelst Du aus Blüten unverdrossen den Honig bis die Wabe golden überfließt. Als Schlüssel dringt in manchen Sang verschlossen Dein Sinn daß er auch andern Seelen sich erschließt. Hanns Meinke 7. XI. 1926.“ 2. Hanns Meinke: Terzinen von der Sphinx. Verlag I. C. C. Bruns, Minden-Westfalen. 1926. 8 unpag. S. Gr.-4°, illustr. Orig.-Karton m. -Schutzumschlag. Mit eigenh. Widmung an 'Doktor Albert Soergel in Dankbarkeit von Hanns Meinke 8. 10. 26'.

800. Mell, Max (1882 - 1971). Vier eigenhändige Briefe mit Unterschrift und zwei eigenhändige Karten mit Unterschrift an Albert Soergel. Bruck an der Mur u. a. 1931 - 1941. Drei Briefe, zwei Karten, zwei Kuvert. Zw. 8,8 cm x 13,8 cm u. 27 cm x 21,3 cm. (Bestell-Nr. KNE27278)

450 €

Enthält: Karte aus Bruck an der Mur v. 24. 9. 1931, Brief aus Wien v. 1. 3. 1933, Brief aus Wien v. 22. 12. 1933, Karte aus Wien v. 15. 12. 1934, Brief aus Wien v. 12. 10. 1938, Brief aus Salzburg v. 19. 9. 1941. - Der österreichische Dichter Max Mell verfasste auch Theaterstücke. Neben Verabredungen, Einladungen, Glückwünschen wird in den Briefen an Albert Soergel u. a. die geplante Aufführung des Theaterstücks „Sieben gegen Theben“ am Dresdener Staatstheater thematisiert. - Briefe horizontal und vertikal gefaltet.

801. Miegel, Agnes (1879 - 1964). Sieben Briefe (sechs eigenh. u. ein maschinenschriftl. mit eigenh. Unterschrift) und 1 Karte (eigenhändig mit Unterschrift) an Albert Soergel. Außerdem ein eigenh. Gedicht 'Daheim'. Königsberg und Jena. 1922 - 1934. Zus. 23 S. Zw. 10,5 cm x 15,5 cm u. 28,4 cm x 22,5 cm (Bestell-Nr. KNE 27343)

400 €

Die Schriftstellerin und Journalistin Agnes Miegel war als ostpreußische Heimatdichterin ein literarisches Aushängeschild der Nazis und bekannte sich auch zum Nationalsozialismus. In ihren Briefen an Albert Soergel ist immer wieder von ihren Krankheiten und ihrer Arbeit bei der „Ostpreußischen Zeitung“ die Rede. Sowohl Krankheit, wie auch Arbeitsüberbelastung sind immer wiederkehrende Begründungen für Absagen. Thema in einem zwölfseitigen Brief vom 12. Juli 1930 ist der 50. Geburtstag von Albert Soergel. In der zu diesem Anlass erschienenen Festschrift „Für Albert Soergel zum fünfzigsten Geburtstage“ (Gesellschaft d. Bücherfreunde Chemnitz 1930) veröffentlichte sie den Text „Otway's Tod - Würzhaus zum blauen Bullen Dorf vor London 14. 4. 1885“. Sie erwähnt in diesem Zusammenhang auch Kurt Oxenius, der dem Buch ein „schöne[s] Gewand“ gab. In den folgenden Zeilen dieses langen Briefes sind die Gestalten aus Otway Thema. Thema ist auch das von ihr 1930 erschienene Buch „Kinderland. Heimat- und Jugenderinnerungen“, das sie dem Brief beigelegt hatte. In dem Konvolut enthalten ist ein undatiertes, eigenhändig geschriebenes Gedicht „Daheim“ mit Unterschrift. - Briefe horizontal und vertikal gefaltet. Gedicht mit Klebeband ausgebessert.

802. Molo, Walter von (1880 - 1958). Fünf Briefe (zwei maschinenschriftliche mit eigenh. Unterschrift und drei handschriftliche) und sechs gelaufene Kuverts an Albert Soergel. Berlin. 1928 - 1930. je 1 - 2 S. Zwischen 29,5 cm

x 20,8 cm und 22,5 cm x 14,2 cm. (Bestell-Nr. KNE27303) **300 €**

Im ersten Brief bringt von Molo zum Ausdruck, wie wichtig ihm, nachdem sein Werk im Band „Dichtung und Dichter der Zeit“ vernachlässigt wurde, die Versicherung Soergels sei, er würde ihn im dritten Band würdigen. Deutlich wird, wie maßgebend Soergels Urteil für die Autoren der Zeit war: „Und es ärgert einen, wenn dann von Berufsliteraten, die Sie plötzlich schätzen, wenn sie einem was versetzen können, hören muss: 'Nun, der Soergel hält nichts von Ihnen.' Für solche Kadaver, die die Luft der Nation verpesten, gibt es keinen 'Hinweis.'“ - Die nächsten Briefe zeigen die großen Bemühungen Molos und Soergels weitere Unterstützung für Rudolf Pannwitz zu ermöglichen, der 1925 schon einmal die Ehrengabe der Chemnitzer Bücherfreunde erhalten hatte. - Aus einem alten deutschen Adelsgeschlecht stammend wuchs von Molo in Wien auf, übersiedelte jedoch 1915 nach Berlin. Er war Gründungsmitglied des deutschen PEN-Clubs und von 1928 bis 1930 Präsident der Sektion für Dichtkunst der Preußischen Akademie der Künste. - Guter Zustand.

803. Mombert, Alfred (1872 - 1942). Drei eigenh. Briefe mit Unterschrift und eine eigenh. Karte mit Unterschrift und drei gelaufene Kuverts an Albert Soergel. Heidelberg. 1922 - 1932. 9 S. Zw. 10,5 cm x 15,5 cm u. 28,4 cm x 22,5 cm. (Bestell-Nr. KNE27425) **450 €**
Der deutsche Schriftsteller und Lyriker Alfred Mombert gehörte seit 1928 der Preußischen Aka-

demie der Künste an. 1933 schlossen ihn die Nazis als Jude aus der Akademie aus. Nach Inhaftierung im Lager Camp de Gurs verstarb er 1942 im Schweizer Winterthur an den Haftfolgen. Die sich in diesem Konvolut befindliche Korrespondenz mit Albert Soergel hat mehrere Themen zum Inhalt. In der Korrespondenz aus dem Jahre 1922 geht es schwerpunktmäßig um ein angefragtes Gedicht Momberts für die Gesellschaft der Bücherfreunde in Chemnitz. In der Inflationszeit schlägt Mombert ein Honorar in Höhe von 20.000 Mark vor. Aus der Karte vom 5. Dezember 1922 ist zu entnehmen, dass er ihm das Gedicht „An Dehmel in den Welten“ zugeschickt hat. Der Brief vom 28. Dezember 1929 hat den Abdruck von Werken Momberts in dem Buch von Soergel „Kristalle der Zeit“ zum Inhalt. Mombert hält die Auswahl für zu karg, da sein Werk auf die Zeit bis 1900 reduziert wird und führt weitere Kritiken aus. - Briefe horizontal und vertikal gefaltet und in gutem Zustand, Kuverts beschädigt.

804. Müller, Hans von (1872 - 1942). Ein eigenh. Brief mit Unterschrift und gelaufenem Kuvert der Preußischen Staatsbibliothek an Albert Soergel, datiert 31. Juli 1928. Berlin. 1928. 1 S. 25,8 cm x 22,2 cm. (Bestell-Nr. KNE27360) **100 €**
Der Bibliothekar an der Preussischen Staatsbibliothek, E. T. H Hoffmann Kenner und Liebhaber Hans von Müller bedankt sich in diesem Brief an Albert Soergel für die Zusendung der „Bekennnis-Reihe“ und den „Chemnitzer Druck“. Er hat jedoch einige



Nr. 803

Fragen und bittet insbesondere um eine Liste mit einer Auflistung aller zu diesem Zeitpunkt erschienenen Hefte. Ferner teilt er ihm mit, dass sein Werk „Zehn Generationen deutscher Dichter und Denker. Die Geburtsjahrgänge 1561-1892 in 45 Altersgruppen“ (Frankfurter Verlags-Anstalt, Berlin 1928) in Kürze erscheinen wird. - Brief horizontal und vertikal gefaltet.

805. Münchhausen, Börries Freiherr von (1874 - 1945). Fünfzehn Briefe (zwei eigenh. und 13 maschinenschriftl. mit eigenh. Unterschrift) und neun Karten (acht eigenh. und eine maschinenschriftl. mit eigenh. Unterschrift) sowie sechs gelaufene Kuverts an Albert Soergel. Altenburg u.a. 1921 - 1944. Zw. 10,5 cm x 15,5 cm u. 28,4 cm x 22,5 cm. (Bestell-Nr. KNE 27424) **600 €**

Umfangreiches Konvolut. Der deutsche Schriftsteller und Lyriker Börries Freiherr von Münchhausen gilt heute wegen seiner völkischen, antisemitischen Einstellung gegenüber dem Judentum und seiner Karriere während des Nationalsozialismus als problematisch. Die Briefe, die er an Albert Soergel verfasste, spiegeln dies teilweise. In einem Brief vom 5 Juni 1934 beschwert er sich über das Weglassen seiner Person in dem Buch „Dichter aus deutschem Volkstum“. Ihm ist es vor allem unbegreiflich, dass u.a. Hans Franck zu den Dichtern aus dem deutschen Volkstum von Soergel gerechnet wird. Insbesondere Hans Franck wirft er vor, dass dieser sich „bei einer Sitzung der alten Akademie den anwesenden Juden und Judengenossen in einer so unwürdigen Weise als akademiefähig empfahl, dass selbst Leuten wie Hardt laut sehr verletzende Glossen dazu machten“. In einem anderen Brief, den er am 2. Februar 1935 in Meran verfasste, geht es um die Frage, ob ein gewisser Kather aus Wien „Jude ist“. Neben diesen antisemitischen Formulierungen und Fragestellungen hat der überwiegende Teil der Korrespondenz Verabredungen und Veröffentlichungen zum Inhalt. In diesem Zusammenhang wird eine Beilage in der Bibliophilen Zeitschrift 1935 thematisiert, die Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz und deren Veröffentlichungen u.a. werden erwähnt. - Briefe horizontal und vertikal gefaltet teilw. mit Anstreichungen.

806. Nadel, Arno (1878 - 1943). Ein maschinenschriftl. Brief mit eigenh. Unterschrift an Albert Soergel und eine eigenhändige Karte mit Unterschrift. Berlin. 1929. Je 1 S. Zw. 19,5 cm

x 14,5 cm u. 28,4 cm x 22,5 cm. (Bestell-Nr. KNE 27423) **300 €**

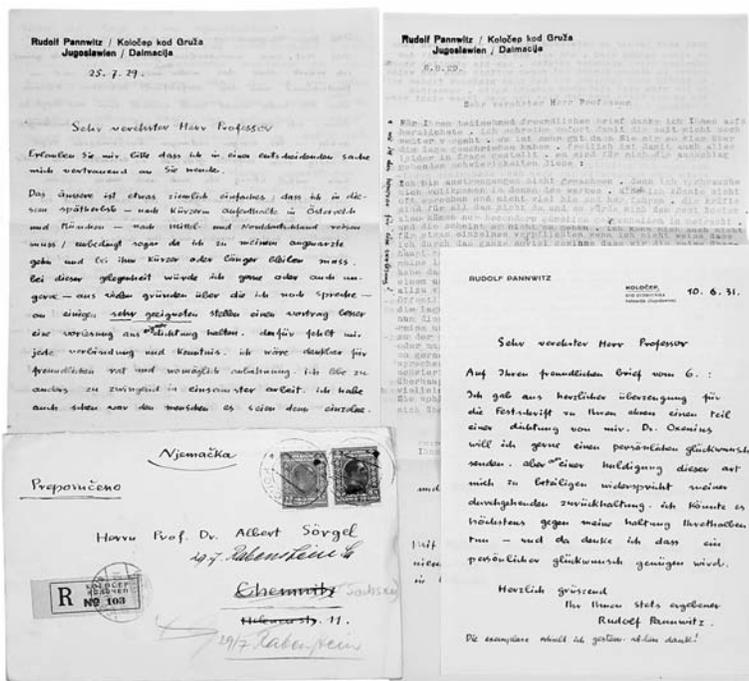
Der 1943 im KZ Auschwitz ermordete Schriftsteller, Musikwissenschaftler und Maler Arno Nadel thematisiert in dieser Korrespondenz mit Albert Soergel den Abdruck seiner Gedichte in dem Buch „Kristall der Zeit“. In dem durch Eilboten zugestellten Brief vom 28. Oktober 1929 teilt er Soergel mit, dass er nach Rücksprache mit seinem Verleger Stössinger keinen Abdruck von Gedichten wünscht, die schon Jahrzehnte alt sind, da diese „ein überholtes und daher auch falsches Bild“ von ihm abgeben würden. Er schlägt ersatzweise drei andere Gedichte vor („Um dies alles“, „Tänze und Beschwörungen des Weissagenden Dionysos“, „Heiliges Proletariat“). Zum anderen fordert er ihn auf, dass er als Berliner Dichter in die Gruppe Berlin eingeordnet wird. - Brief horizontal und vertikal gefaltet. Guter Zustand.

807. Neumann, Alfred (1895 - 1952). Ein maschinengeschriebener Brief mit eigenh. Unterschrift und ein gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. München. 1928. 1 S. 28,4 cm x 22 cm. (Bestell-Nr. KNE27422) **200 €**

Der Autor zeitgeschichtlicher und historischer Romane und nach 1933 im Exil lebende Schriftsteller Alfred Neumann bedauert in dem Brief vom 10. März 1928, dass er für die Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz kein Werk zur Verfügung stellen kann, da er vertraglich an die Deutsche Verlags-Anstalt gebunden ist. - Brief horizontal und vertikal gefaltet.

808. Noder, Anton (1864 - 1936) und Brockdorff-Noder, Frigga (1878 - 1954). Drei Briefe (zwei eigenh. und ein maschinenschriftl. mit eigenh. Unterschrift) an Albert Soergel. Davon zwei von Anton Noder datiert 12. Mai 1922 u. 1. Mai 1929 und einer von Frigga Brockdorff-Noder, datiert 4. August 1929. München. 1922 u. 1929. 7 S. (Briefe) und 10 S. 10 S. maschinenschriftl. Abschrift von Besprechungen. Zw. 9,7 cm x 15 cm u. 32,5 cm x 21 cm. (Bestell-Nr. KNE 27421) **300 €**

Der Arzt und Dichter Anton Noder (Pseudonym A. de Nora) bittet Albert Soergel jeweils um die Besprechung und Würdigung seiner beiden Bücher „Die Täuscher – Ein Bauernroman aus Schwaben.“ (L. Staackmann Verlag, Leipzig 1922) und „Giorgione. Roman.“ (L. Staackmann Verlag, Leipzig 1929). Seine Frau Frigga Brockdorff-Noder schickte Soergel stellvertretend für ihren Mann die bisher erschienenen Besprechungen zum



Nr. 810

„Giorgione“ im maschinenschriftl. Abschrift zu. - Briefe horizontal und vertikal gefaltet.

809. Ompeda, Georg von (1863 - 1931). Ein eigenhändiger Brief mit Unterschrift, datiert 2. August 1926 mit gelaufenem Kuvert an Albert Soergel. München. 1926. 2 S. 27,4 cm x 22 cm. (Bestell-Nr. KNE27420) **150 €**

Der Sohn des letzten Hofmarschalls von König Georg V. und Schriftsteller Georg von Ompeda fragt in diesem Brief Albert Soergel, ob er seine „Ausgewählten Werke“ bzw. seine beiden neusten Bücher „Es ist Zeit. Tiroler Aufstand 1809“ und „Ernst III.“ schon erhalten hat. Er bittet diesbezüglich um eine kurze Antwort. - Brief horizontal und vertikal gefaltet.

810. Pannwitz, Rudolf (1881 - 1969). Dreizehn Briefe (zehn eigenh. und 3 maschinenschriftl. mit eigenh. Unterschrift) und 12 gelaufene Kuverts sowie eine eigenhändige Karte mit Unterschrift an Albert Soergel. Kolocep (Dalmatien) und Berlin. 1925-1932. Zus. über 40 S. Zw. 10,5 cm x 15,5 cm u. 28,4 cm x 22,5 cm. (Bestell-Nr. KNE27419) **700 €**

Der deutsche Schriftsteller und Philosoph Rudolf Pannwitz lebte seit 1921 auf der Jugoslawischen

Insel Kolocep (Dalmatien). Die umfangreichen Briefe, die er an Albert Soergel verfasste, haben Buchveröffentlichungen, die Gesellschaft der Bucherfreunde zu Chemnitz, Reisen nach Deutschland, Pannwitz' fünfzigsten Geburtstag und auch Geldsorgen zum Inhalt. So ist beispielsweise eine Art Hilferuf von Frans Ernst und Kurt Liebmann aus dem September 1927 in dem Konvolut enthalten. Beide bitten um Spenden für Pannwitz. Einige bekannte Personen der damaligen Zeit werden namentlich in den Briefen erwähnt: Otto zur Linde, Benno Geiger, Stefan Zweig, Karl Wolfskehl, Otto Reichl, Kurt Ochsenius u.a. Im Brief vom 28. Oktober 1925 bedankt sich Pannwitz bei Soergel für die Zusendung des Buches „Dichtung und Dichter der Zeit“, hat aber auch einige Kritiken. Rätselhaft ist ein Brief vom 25. Juli 1929. In diesem teilt Pannwitz Soergel die Fertigstellung der drei Bände „Maß des Menschen – Psychologie, Ethik und Kulturlehre“ mit, diese sind jedoch unter diesem Titel in den Bibliotheksdatenbanken nicht zu finden. Neben dem persönlichen Dankschreiben für den Beitrag Soergels in der Festschrift „Rudolf Pannwitz, Fünfzig Jahre“ findet sich auch eine Abschrift des Glückwunschscheibens zu Pannwitz' 50. vom Preußischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Adolf Grimme, die zur

Kenntnisnahme auch an Albert Soergel geschickt wurde. - Briefe horizontal und vertikal gefaltet. - Kuverts beschädigt, Briefe in gutem Zustand.

811. Paulsen, Rudolf (1883 - 1966). Sechs Briefe (vier eigenhändig und zwei maschinenschriftl. mit eigenh. Unterschrift) und drei eigenh. adressierte gelaufene Kuverts an Albert Soergel. Berlin-Steglitz. 1922-1938. 12 S. Zw. 20,5 cm x 13 cm u. 29,6 cm x 20,8 cm. (Bestell-Nr. KNE27418) **500 €**

Der deutsche Schriftsteller Rudolf Paulsen gehörte zu den Mitgründern der Zeitschrift Charon. Ab 1932 gehörte er der NSDAP an und wurde als „Dichter der Nation“ gefeiert. Seine völkische Orientierung kommt auch schon in den Briefen von 1922 zum Ausdruck. In dem Brief vom 30. September 1922 an Albert Soergel schreibt er, dass sein „Deutschsein tiefer und weiter [ist], als mancher [seiner] Zeitungsaufsätze vielleicht erkennen läßt.“ In dem selben Brief beschreibt er sich als „radikal-reaktionär (wie Novalis)“: 14 Jahre später in dem Brief vom 12. Januar 1936 an Albert Soergel deutet er sein rassistisches Weltbild mit Begriffen wie „Volksleib“ und „Rassefremde“ an. Nach seiner Auffassung hätten letztere das Volk „verführt“. Die Briefe, die er an Soergel schrieb, umfassen jedoch auch andere Themen. Hauptinhalt ist die Suche nach einem Verlag und der Streit mit Kurt Oxsenius [Oxenius]. - Briefe in gutem Zustand, Kuverts lädiert.

812. Ponten, Josef (1883 - 1940). Ein maschinenschriftl. Brief mit eigenh. Unterschrift und eine eigenhändige Karte mit Unterschrift an Albert Soergel. München. 1924. 1 und 1 1/2 S. Zw. 10 cm x 15 cm u. 28 cm x 21,6 cm. (Bestell-Nr. KNE27417) **150 €**

Die Korrespondenz des Schriftstellers, Kunsthistorikers und Geographen Josef Ponten mit Albert Soergel hat Pontens Veröffentlichung von „Anna Paulas Besuch“ zum Inhalt. In einem Brief vom 23. Mai 1924 bedankt er sich für den „Beifall“, den Anna Paula bei ihm gefunden hat. In der Karte aus dem Juni 1924 teilt er Soergel seine Enttäuschung mit, dass „Anna Paula aus künstlerischen Gründen“ von der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz abgelehnt wurde. Dieses Werk wurde später in der Zeitschrift „Der Neue Merkur. Monatsheft. VII. Jg. Heft 9 1924“ abgedruckt. - Brief horizontal und vertikal gefaltet. Guter Zustand.

813. Ponto, Erich (1884 - 1957). Ein eigenhändiger Brief mit Unterschrift an Albert Soergel, datiert 13. Dezember 1925 und ein handschriftlich verfasstes Programm des Staatstheater Dresden (Kuvert in Chemnitz abgestempelt 21. Dezember 1923). Dresden. 1923 u 1925. Je 2 S. Zw. 20,8 cm x 16,4 cm u. 28,7 cm x 22,2 cm. (Bestell-Nr. KNE27416) **150 €**

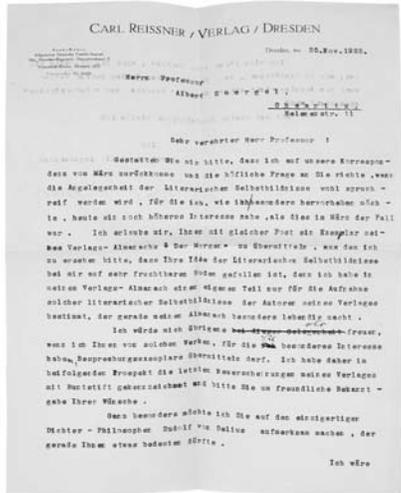
Der Schauspieler Erich Ponto spielte zwischen 1914 und 1947 in Dresden. Bekannt ist er bis heute wegen seiner Rolle als Professor Crey in dem Film „Die Feuerzangenbowle“. Bei der Korrespondenz mit Albert Soergel kündigt er seinen Besuch für den 10. März 1926 an und informiert ihn über den E. T. A. Hoffmann Abend und die Jean Paul Feiern. - Brief horizontal und vertikal gefaltet.

814. Puttkamer, Alberta von (1849 - 1923). Ein eigenhändiger Brief mit Unterschrift und ein eigenh. adressiertes gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. Baaden-Baden. 1911. 4 S. 17 cm x 13 cm. (Bestell-Nr. KNE27415) **150 €**

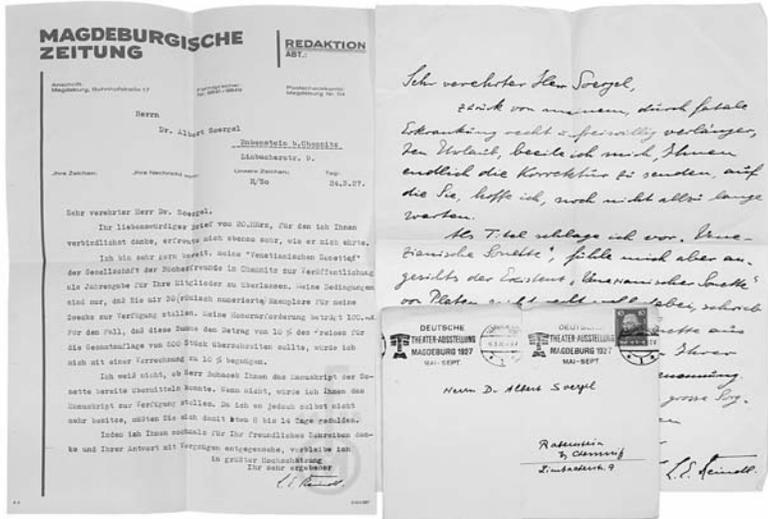
Die Schriftstellerin Alberta von Puttkamer kritisiert in dem Brief vom 6. Dezember 1911 ihre Darstellung in „Dichtung und Dichter der Zeit“ als „ein wenig stiefmütterlich“. Erwähnung findet in diesem Zusammenhang auch ihr Werk „Die Aera Manteuffel“. - Brief horizontal und vertikal gefaltet. Guter Zustand.

815. Reindl, Ludwig Emanuel (1899 - 1983). Vier Briefe (ein maschinenschriftl. auf dem Briefpapier der Magdeburgischen Zeitung in gelaufenem Kuvert, drei eigenhändig) an Albert Soergel betreffend der Veröffentlichung seiner „Venezianischen Sonette“ durch die Bücherfreunde Chemnitz. Magdeburg. 1927. zus. 4 S. 29,5 cm x 21 cm. (Bestell-Nr. KNE27284) **200 €**

In einem Brief vom 24. März 1927 erklärt der Feuilletonredakteur der Magdeburgischen Zeitung Reindl sich bereit, seine „‘Venetianische Sonette‘ der Gesellschaft der Bücherfreunde in Chemnitz zur Veröffentlichung als Jahressgabe für Ihre Mitglieder zu überlassen“ und führt seine Bedingungen an. Ein Brief vom 5. Mai 1927 begleitet die (verspätete) Zusendung der Gedichte. Am 9. Juni 1927 schreibt Rieser auf dem Briefpapier des Hotel Preußenhof in Halle an Soergel, bedankt sich für dessen Mühe und erklärt sich mit Schrift und Satz einverstanden. Ein weiterer, undatiertes Brief begleitet die Zusendung der Korrekturen an Soergel. In diesem Brief schreibt Reindl: „Als Titel schlage ich vor ‘Venezianische Sonette‘; fühle mich aber



Nr. 816



Nr. 815

angesichts der Existenz 'Venezianische Sonette' von Platen nicht recht wohl dabei, schrieb deshalb auf die Korrektur 'Sonette aus Venedig' und überlasse nun Ihrer Entscheidung die endgültige Benennung." - Briefe gefaltet, guter Zustand.

816. Reissner, Carl. Maschinenschriftl. Brief mit eigenh. Unterschrift auf dem Briefpapier des Carl Reissner Verlages an Albert Soergel. Dresden. 1925. 2 S. 29 cm x 22 cm. (Bestell-Nr. KNE 27286) **200 €**
 In dem Brief vom 25. November 1925 an Albert Soergel bittet der Verleger Reissner, „dass Sie an meinen Verlag denken werden, wenn die Angele-

genheit einer Sammel-Ausgabe der 'Bekanntnisse' spruchreif wird." - Brief mit eigenh. Korrekturen. - Gefaltet, guter Zustand.

817. Renner, Gustav (1866 - 1945). Eigenh. Brief mit Unterschrift, datiert 28. Oktober 1926. Berlin. 1926. 1 S. 26,5 cm x 22 cm. (Bestell-Nr. KNE27287) **80 €**
 Brief des Dramatikers und Berliner Bibliothekars Renner an Albert Soergel anlässlich der Zusendung zweier Dramen.

818. Reuschel, Reinhold (1892 - 1987). Eigenhändiger Brief mit Unterschrift und eigenh.

adressiertes gelaufenes Kuvert mit Absenderstempel an Albert Soergel. Kiel. 1929. 5 S. 28 cm x 22 cm. (Bestell-Nr. KNE27322) **100 €**

Reuschel bedankt sich für Kritiken Soergels an seinen Dichtungen und stellt ihm einige diesbezügliche Fragen. - Guter Zustand.

819. Roth, Eugen (1895 - 1976). Gelaufene Portraitpostkarte des Lyrikers mit eigenhändigem Gruß zu Soergels 70. Geburtstag. München. 1950. 14 cm x 9 cm. (Bestell-Nr. KNE27331) **100 €**

Der populäre Dichter Eugen Roth schreibt an Soergel, dass er „vor fast vierzig Jahren durch (...) [sein] Buch in die neue Dichtung drang“ und wünscht Soergel „zum 70. alles Gute!“. - Beiliegend eine spätere eigenh. Karte von Roth an Wolfgang Soergel.

820. Ruest, Anselm [eigentl. Ernst Samuel] (1878-1943). Ein eigenhändiger Brief und ein eigenh. adressiertes gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. Hausberge. 1926. 8 S. 22,5 cm x 14 cm. (Bestell-Nr. KNE27335) **500 €**

Umfangreicher Brief, in dem Ruest zum Ausdruck bringt, Soergels Werk sehr hoch zu schätzen, mit deutlichen Worten aber dessen Auswahl der besprochenen Dichter und die nicht vorhandene Würdigung seiner eigenen Leistungen kritisiert. Ruest hatte bei seinem Freund Mynona in „Im Banne des Expressionismus“ gelesen, ein Exemplar des Werkes zur Besprechung versagte ihm der Verlag. Ruest, der eine individualistisch-anarchistische Philosophie in der Tradition Max Stirners vertrat, kritisiert als „fast extrem-individualistischer und personalistischer Philosoph“ die Vorgehensweise Soergels als Atavismus einer früheren Geschichtsschreibung, „die vom Fetisch des 'Objektiven' (ohne Subjekt!!!) lebte“. Ruests ganz anderes, philosophisches Interesse habe ihn auch daran gehindert, „ein ähnliches Projekt, wie Sie ausführen“, über das der Verleger Georg Müller mit ihm diskutiert habe, zu verwirklichen. Das Hauptthema des Briefes ist die Geschichte der Zeitschrift „Die Aktion“, die nach Ruest unrichtige Einschätzung ihrer Bedeutung durch Soergel und die Überbewertung von Pfemferts Leistung und Können. Als Gründer der Zeitschrift nennt Ruest neben Pfemfert und sich selbst noch Kurt Hiller, und lediglich die Unerfahrenheit letzterer ermöglichte Pfemfert den „Schachzug“, sich als alleiniger Herausgeber auf das Titelblatt zu setzen. Pfemfert habe erst Hiller vergrault und 1912 Ruest, nach-

dem dieser genug Autoren, darunter Heym, Hadwiger, Mynona u. a., herangeschafft habe. Das zehnjährige Jubiläum der „Aktion“ feierte Pfemfert, „ohne den, der durch mehr als 50 erste Nummern fast den größten, nämlich literarischen Teil des Inhalts bestritt und so doch wohl 'die Linie' festlegte, nämlich mich, auch nur überhaupt zu erwähnen.“ Wenn es in der Literatur heißt, Ruest und Pfemfert hätten sich aus ideologischen Gründen getrennt, so zeigt der Ton des vorliegenden Briefes, wie verletzt Ruest auch persönlich war: „[...] es liegt nichts an Pfemfert, einem engstirnig-parteidogmatischen Kopf [...] wie dieser durch und durch Unmusische, Unliterarische, der von Dichtung gar nichts versteht, es kraft maßlosen Ehrgeizes dennoch fertig gebracht hat, just in eine Literaturgeschichte, mit 2 Bildnissen!!, zu kommen!“ Als eigentliche Fortsetzung des ersten Jahrgangs der „Aktion“ und als das „charakteristischste Blatt jener ganzen Vorzeit“ sieht Ruest die literarische Zeitschrift „Die Bücherei Maiandros“ (1912-1914), herausgegeben von Heinrich Lautensack, A. R. Meyer und Anselm Ruest. Diese biete einen echten Querschnitt durch die Dichtung der damaligen Zeit und eine Fülle literarischer Entdeckungen von Lautensack bis Stadler und Gottfried Benn. Da Soergel die „Bücherei Maiandros“ nicht erwähnte, könne er nach dem Krieg diese wichtige Fährte natürlich auch nicht aufnehmen, wodurch die folgende wichtige Zeitschrift der Nachkriegsliteratur „Der Einzige“ ebenfalls unbeachtet blieb. Diese individualistisch-anarchistischen Zeitschrift wurde 1919 gegründet; „Herausgeber: Anselm Ruest und Mynona (so der Titelkopf; die Gründung gehörte mir an)“. Neben Autoren wie Paul Gurk, Hans Pieper, Carl Einstein und Raoul Hausmann legt Ruest Soergel besonders Victor Hadwig und Robert Müller ans Herz; ganz besonders allerdings Paul Scheerbar, „diesen wahrscheinlich einzigen Über-Zeitlichen aus dieser ganzen Zeit“. Ruest Absicht sei es nicht, unbescheiden zu sein. Da er aber weiß, dass Soergels Werk „das Grunddokument dieses ¼ Jahrhunderts werden wird“, weist er ihn auf die Schwachstellen hin und empfiehlt ihm die Lektüre seiner Zeitschriften. - Guter Zustand.

821. Röttger, Karl (1877 - 1942). 21 eigenh. u. maschinenschriftl. Briefe u. eine eigenh. Postkarte an Albert Soergel sowie ein eigenh. Gedicht u. ein Typoskriptdurchschlag mit eigenh. Unterschrift. Beiliegend neun gelaufene Kuverts. Düsseldorf. 1920-1936. 28 cm. x 22,5 cm. (Bestell-Nr. KNE27334) **400 €**

822. Salus, Hugo (1866 - 1929). Drei eigenhändige Briefkarten mit Unterschrift und zwei gelaufene Kuverts an Albert Soergel. Prag. 1911 - 1927. je 2 S. 9 cm x 13 cm. (Bestell-Nr. KNE 27330) **280 €**

Am 23. November 1910 schreibt der Deutsch-Prager Schriftsteller und Mediziner Hugo Salus anlässlich der vom Voigtländer-Verlag angekündigten Soergel'schen Literaturgeschichte an Albert Soergel über eine negative Einordnung seines Schaffens in der „recht flüchtige[n] Anthologie von Herrn Bethge“ [Hans Bethge: Deutsche Lyrik seit Liliencron. Leipzig. 1910.] und bittet Soergel „wie immer Ihr Urteil über mich lauten möge, meine späteren Gedichtsammlungen, nicht mein erstes Buch 'Gedichte' daraufhin zu lesen, ob diese Kritik zurecht besteht.“ In einem Brief vom November 1911 beglückwünscht er Soergel anlässlich des Erscheinens seiner Literaturgeschichte: „[...] ich bewundere den enormen Fleiß, die erstaunliche Vertiefung und vor Allem Ihr von gewöhnlicher Kritikerhochmut so angenehm sich unterscheidendes Wohlwollen aller Lebenden Kunst in ihren zahlreichen Facetten gegenüber...“ In einem Brief vom 29. November 1927 schreibt Salus anlässlich der Neuauflage der Literaturgeschichte: „Ich bin sehr stolz, daß Sie mein bisschen Können so freundlich beurteilen, denn gerade in dieser Zeit habe ich zwar eine Menge Gedichte für Weihnachtsbeilagen der Zeitungen liefern können, aber für ein sehr umfangreiches Buch meiner Gedichte findet sich jetzt kein Verleger, da mein bisheriger Verlag Albert Langen mein Anerbieten ablehnt, weil jetzt für Lyrik in Deutschland gar kein Publikum sei.“ Über sich selbst stellt er fest, „daß ich fast der einzige Überlebende aus dem Kreise der lieben Freunde Liliencron, Falke geblieben bin, sogar der so rührend kunstreiche Landsmann Rilke ist schon dahingegangen um zum Prager Werfel habe ich leider gar keine Beziehung.“ - Guter Zustand.

823. Schaeffer, Albrecht (1885 - 1950). Sieben eigenhändige Briefe und vier eigenhändige Postkarten jeweils mit Unterschrift an Albert Soergel sowie eine Fotografie des Verfassers. Beiliegend ein gelaufenes Kuvert. 1922 - 1929. 25 S. 22,3 cm x 14,2 cm (Briefe), 9 cm x 14,5 cm (Postkarten), 11,5 cm x 9 cm (Foto). (Bestell-Nr. KNE27336) **600 €**

In fünf Briefen vom Januar bis Mai 1922 geht es um die Veröffentlichung von Schaeffers „Der Reiter mit dem Mandelbaum“ als Jahressgabe 1922

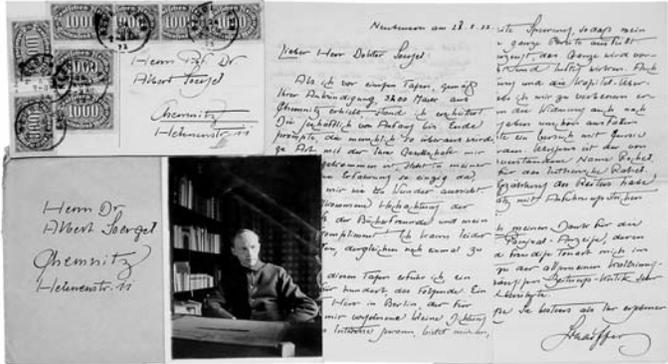
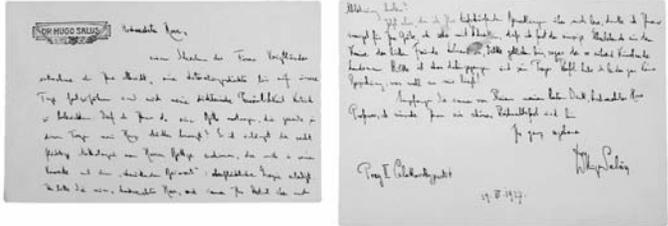
der Bücherfreunde Chemnitz. Schaeffer gibt detaillierte Anweisungen zur Gestaltung des Bandes und geht auch intensiv auf Honorarfragen ein – vor dem Hintergrund von ihm angedeuteter anderweitiger negativer Erfahrungen. Er äußert angesichts der Inflation die Befürchtung, dass bis Erscheinen des Buches „die andauernde Entwertung des Geldes 50% und mehr betragen wird“, („so nimmt auch mein Honorar mit jedem Tag ab“). Er fordert deshalb die sofortige Auszahlung des vereinbarten Betrages, für welche er sich schon zwei Wochen später in einem weiteren Brief bedankt. In einem Brief vom Februar 1923 geht es vermutl. um seinen Beitrag für die Reihe 'Bekenntnisse' der Bücherfreunde Chemnitz: „Ich hatte mir am heutigen Nachmittag frei gemacht, um das kleine autobiografische Fragment, aus dem Sie in Chemnitz lasen, neu für Sie zu schreiben; statt dessen sitze ich nun schreibend an Sie in einer Verlegenheit; denn ich habe das Ding ebend wieder gelesen und gestehe, daß ich es heute nicht bereiten kann und vielleicht überhaupt niemals.“ Trotz dieser anfänglichen Bedenken erschien noch 1923 ein autobiographischer Beitrag von Schaeffer unter dem Titel „Abkunft und Ankunft“ als fünfter Band der „Bekenntnisse. Lebens- und Seelenbilder heutiger Dichter.“ In zwei Postkarten von 1925 geht es u.a. um Termine für Lesungen in Chemnitz. Außerdem findet sich dort eine kurze lobende Einschätzung zu Soergels zweitem Band: „In Ihrem 'Soergel' habe ich gelesen und war erfreut über die umsichtige Kanalisierung und Zusammenfassung der literarischen Strömungen, die gern aller Deiche und Schleusen spotten möchte (meist aber spotten sie ihrer selbst und wissen nicht wie!)“ - Der in Elbing geborene Albrecht Schaeffer lebte ab 1919 in Bayern. 1938 emigrierte er in die USA, wo er von Thomas Mann unterstützt wurde. Sigmund Freud nannte ihn „Mein Schriftsteller“. - Kuvert mit entfernter Briefmarke. Guter Zustand.

824. Schaukal, Richard (1874 - 1942). Fünf eigenhändige Briefe mit Unterschrift auf eigenem Briefpapier („Dr. Richard v. Schaukal, Wien XIX/4, Cobenzlgasse 42“ bzw. „Semmering, Haus Immergrün“). Beliegend drei gelaufene Kuverts z.T. mit gedrucktem Absender (Sektionschef I. R. Dr. Richard v. Schaukal). Wien. 1929 - 1930. 27 S. 25 cm x 15 cm. (Bestell-Nr. KNE27341) **600 €**

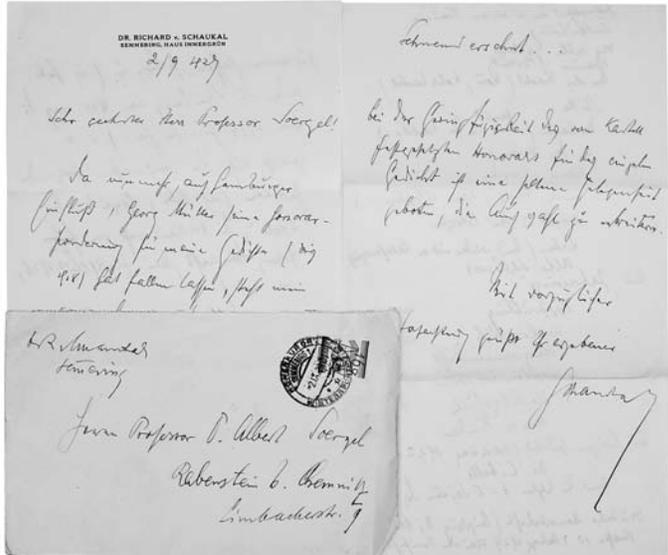
In drei umfangreichen Briefen zwischen August und November 1929 antwortet Schaukal auf eine Anfrage Soergels bezüglich des geplanten Lyrik-Bandes „Kristall der Zeit“ und macht Vorschläge



Nr. 822



Nr. 823



Nr. 824

für auszuwählende Gedichte. „Da nunmehr, auf Landsbergers Einfluß, Georg Müller seine Honorarforderungen für meine Schriften (bis 1918) hat fallen lassen, steht mein ganzes lyrisches Werk (1891-1929) zur Wahl.“ In der Auswahl zur Anthologie, in der drei Gedichte von Schaukal erschienen, wurde auf dessen Wünsche jedoch nicht eingegangen. In einem Brief vom 19. Dezember 1929 an Soergel zeigt Schaukal seine Unzufriedenheit mit der „Tatsache, daß ich mit drei vollgiltigen Gedichten, aus mindestens zweihundert gleichwertigen nur fünfzig bedeutenderen 'gewählt', in einer Anthologie vertreten bin, die sich als 'dauernder Besitz', als 'ein Kristall der Zeit' selbst bezeichnet“. In einem wütenden Brief vom Februar 1930 fordert er sogar: „Auch im Inhaltsverzeichnis wollen Sie mich nicht mehr aufführen.“ - Beiliegend ein unvollständiger eigenh. Brief von Schaukal an Johannes von Guenther, den Mitherausgeber der Anthologie „Kristall der Zeit“. - Guter Zustand.

825. Schaukal, Richard. Original-Porträt-Fotografie auf Postkartenkarton mit eigenhändiger Unterschrift und Datierung. Mit dem Blindstempel des Foto-Atelier Fayer, Wien. 1929. 13 cm x 8,5 cm. (Bestell-Nr. KNE27245) **100 €**
Sehr guter Zustand.

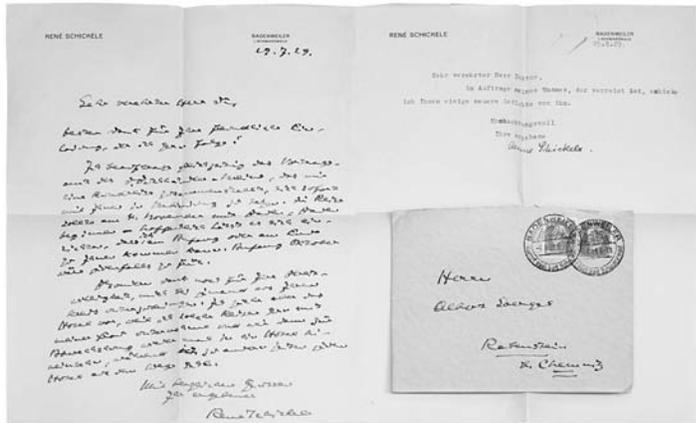
826. Schaumann, Ruth (1899 - 1975). Eigenh. Brief mit Unterschrift, datiert 18. X. 29, an Albert Soergel mit beiliegendem, gelaufenen Kuvert. München. 1929. 2 S. 28 cm x 22,5 cm. (Bestell-Nr. KNE27344) **100 €**
Die gehörlose Schriftstellerin und Bildhauerin Ruth Schaumann bedankt sich bei Soergel für die Auswahl von 18 ihrer Gedichte für die Anthologie „Kristall der Zeit“ und gibt noch einige biographische Hinweise zu ihrer Person. - Kuvert etwas beschädigt, guter Zustand.

827. Schickele, René (1883 - 1940). Zwei eigenhändige Briefe mit Unterschrift u. ein maschinenschriftl. Brief mit Unterschrift von Aenne Schickele [1882-1973, die Ehefrau von René Schickele] auf eigenem Briefpapier (René Schickele Badenweiler i. Schwarzwald) an Albert Soergel. Beiliegend zwei Blätter mit vier maschinenschriftl. Gedichten Schickeles. Außerdem zwei gelaufene Kuverts. Badenweiler. 1929. 5 Bl. 28 cm x 22 cm. (Bestell-Nr. KNE27345) **600 €**
Korrespondenz bezüglich der Anthologie „Kristall der Zeit“. In einem Brief vom 17. Juli 1929 bedankt sich Schickele bei Soergel für die „freundliche Ein-

ladung, der ich gerne folge“. Gleichzeitig berichtet er von weiteren Verpflichtungen und einer Reise. In einem weiteren Brief vom 6. August fragt er Soergel, ob „es mit den Gedichten bis zum 8. November Zeit [hat]?“ - Am 25. August schickt Aenne Schickele „im Auftrag meines Mannes, der verreist ist [...] einige neuere Gedichte von ihm“. In der Anthologie erschienen sieben Gedichte von Schickele. - Briefe gefaltet, eine Faltung mit kleinem Einriss, guter Zustand.

828. Schlaf, Johannes (1862 - 1941). Sechs eigenh. Briefe mit Unterschrift mit drei eigenh. adressierten gelaufenen Kuverts an Albert Soergel Weimar. 1925 - 1930. 15 S. Ca. 22 cm x 14 cm. (Bestell-Nr. KNE27350) **500 €**

In zwei umfangreichen Briefen vom Oktober 1925 geht es um gewünschte Änderungen in einer erwarteten Neuauflage des ersten Bandes von „Dichtung und Dichter der Zeit“, in der Johannes Schlaf als ein Vertreter des konsequenten Naturalismus dargestellt wurde. Nach seinem Zerwürfnis mit Arno Holz entwickelte Schlaf immer mehr esoterisch-völkische Ansichten. Am 24. Oktober 1925 schreibt er an Soergel: „Mit gleicher Post erlaube ich mir Ihnen ein Exemplar meiner eben erschienenen neuesten Schrift 'Deutschland' zugehen zu lassen. Es wird ihm noch vor Ablauf des Jahres ein anderes von mir nächstens erscheinendes [...] religiös-philosophisches Buch 'Die Nacht der Planeten' folgen.“ Und er bittet um deren Berücksichtigung bei der Neuauflage. In einem Brief vom Januar 1929 bittet Schlaf Albert Soergel um seine Unterschrift für einen „Aufruf zum Zusammenschluß der Freunde Johannes Schlags und zur Johannes Schlaf-Spende“. In drei Briefen vom August und September 1930 geht es um die Zubzw. Rücksendung der Dissertation von Dr. E[rnst] Sander „Johannes Schlaf und das naturalistische Drama“, anhand derer der Streit über die jeweilige Bedeutung der beiden Dichter Johannes Schlaf und Arno Holz in ihren gemeinsamen Veröffentlichungen aus der Hochphase des Naturalismus, erneut ausbricht: „In diesen Tagen erhielt ich auch von Berlin her eine Zuschrift von interessierter Seite die den Fall öffentlich machen will. Ich wurde gebeten, die Sandersche Dissertation zur Einsichtnahme zu schicken“, schreibt Schlaf am 26. November 1930 und bittet Soergel um die Zurücksendung der selben. Gleichzeitig stellt er seine Position in dem Streit mit dem ein Jahr zuvor verstorbenen Holz dar. - Beiliegend die längere eigenh. Abschrift eines Artikels von Kurt Bock, dem



Nr. 827



Nr. 828

Herausgeber der Zeitschrift für junge Dichtung „Romantik“, über Johannes Schlaf. - Guter Zustand.

1934 erschien dort sein Buch „Jugend am Rhein“. - Guter Zustand.

829. Schmidtbonn, Wilhelm (1876 - 1952). Ein eigenhändiger Brief mit Unterschrift in eigenh. adressiertem gelaufenem Kuvert an Albert Soergel. Ascona. 1934. 1 S. 27,5 cm x 21,5 cm. (Bestell-Nr. KNE27353) **100 €**
Der rheinländische Schriftsteller Schmidtbonn, der 1936 zum Ehrendoktor der Universität Bonn ernannt wurde, wendet sich in diesem Brief aus der Schweiz an Albert Soergel wegen des Honorars für seine geplante Veröffentlichung bei den Chemnitzer Bücherfreunden. Als zweite Jahresgabe

830. Schnack, Friedrich (1888 - 1977). Zwei eigenhändige Briefe mit Unterschrift an Albert Soergel und ein gelaufenes Kuvert. Freiburg. 1931 u. 1933. je 2 S. 29,3 cm x 20,8 cm. (Bestell-Nr. KNE27323) **200 €**
In dem Brief vom 25. März 1931 bedankt sich Schnack bei Albert Soergel für den schönen Abend bei den Chemnitzer Bücherfreunden und berichtet von seiner Unsicherheit und Aufgeregtheit während seiner Lesung. In dem Brief vom 4. Dezember 1933 bedankt sich Schnack bei Soergel dafür, dass er zu den elf ausgewählten Schriftstellern gehört,

die Aufnahme gefunden haben in den Band „Dichter aus dem deutschen Volkstum“. Er schreibt u. a. „Ich fühle mich hochgeehrt - einmal durch den Rang, den Sie meinen Schriften einräumen und die geistige Nachbarschaft (wohl lauter Akademiker!), in die ich mich versetzt sehe, dann durch die Herzlichkeit, Wärme und Liebe Ihrer Äusserung zu meinem Werk.“ Schnack, der schon im Oktober 1933 zu den 88 Schriftstellern gehörte, die das Gelöbnis treuester Gefolgschaft für Adolf Hitler unterzeichnet hatten, schreibt außerdem: „Es herrscht ja noch so viel Unsicherheit, bei der Kritik, (...) der Leserschaft. Ihr Werk wird da nun Ordnung schaffen.“ - Guter Zustand.

831. Scholz, Wilhelm von (1874 - 1969). Eigenhänd. Brief mit Unterschrift an Albert Soergel auf eigenem Briefpapier. Seeheim b. Konstanz. 1904. 1 S. 28 cm x 22 cm. (Bestell-Nr. KNE27352)

80 €

Wilhelm von Scholz antwortet auf eine Anfrage von Soergel bezüglich eines in der „Allgemeinen Zeitung“ erwähnten Ahasverfragments und schreibt, dass dieses „ein eigener Jugendversuch“ von ihm war: „Außer den dort mitgeteilten Grundsätzen ist nichts von Interesse.“ Soergel beschäftigte sich zu dieser Zeit an der Leipziger Universität mit den „Ahasver-Dichtungen seit Goethe“, wozu er im September 1905 dort promovierte. - Gefaltet, guter Zustand.

832. Schäfer, Wilhelm (1868 - 1952). Elf eigenh. Briefe und eine eigenh. Postkarte am Aöbert Soergel, jeweils mit Unterschrift sowie zwei eigenh. adressierte, gelaufene Kuverts mit gedrucktem Absender. Bodensee-Ludwigshafen u. a. 1921-1934. 14 S. zwischen 22,5 cm x 14 cm u. 28,5 cm x 22,5 cm (Briefe). (Bestell-Nr. KNE 27338)

350 €

Neun Briefe auf eigenem Briefpapier „Wilhelm Schäfer, Bodensee-Ludwigshafen, Sommerhalde“, eines auf dem Briefpapier des Hotel Marienbad, München. - Von dem völkisch-nationalen Autor Wilhelm Schäfer erschienen bei den Bücherfreunden Chemnitz drei Veröffentlichungen, darunter Jahregaben von 1925 und 1928. - In einem Brief vom März 1924 lehnt Schäfer noch einen Auftritt in Chemnitz ab: „...irgend eine Beschränkung in meiner Vortragsfreiheit lasse ich mir nicht auferlegen. Nach einer recht albernem Postkarte einer dortigen Buchhandlung, deren Herkunft mir nun erklärlich wird, habe ich wirklich keine Lust mich dem angedrohten 'Skandal' auszusetzen.“ - In den

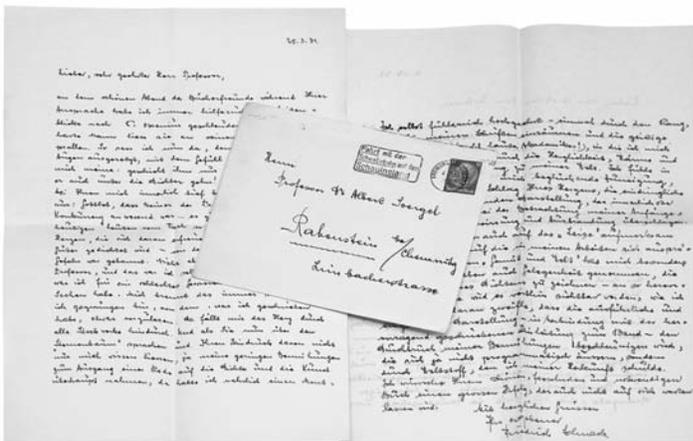
zwei Briefen von 1925 („nachdem eine neue Situation geschaffen wurde“) geht es u. a. um Verlagsrechte, die vermutl. mit der Veröffentlichung seiner Erzählung „Jakob Imgrund“ als zweite Jahregabe 1925 durch die Bücherfreunde zusammenhängen. In den drei Briefen von 1927 geht es um die Anfrage der Zusendung eines künstlerischen Portraits des Autors, was dieser zu einer kritischen Anmerkung nutzt: „Als ich neulich in einer Universität las, fragte mich ein Privatdozent (...) wie es wohl käme, daß ich in ihrem Buch so nebensächlich behandelt würde, während allerlei Zeitgenossen von unsicherem Wert darin große Rollen spielten.“ In einem Brief vom März 1928 geht es um die Gedenkrede Schäfers zur Feier des vierhundertsten Todestages von Dürer, die auch als Jahregabe der Bücherfreunde gedruckt erscheinen sollte. In diesem Zusammenhang berichtet Schäfer an Soergel von einer Einladung durch [Franz Alfons] Gayda zu einem Arbeits-Ausschuß und kündigt an, dass dort „recht interessante Dinge zur Sprache kommen; wenn Sie dort sein könnten wäre es ein Dienst; denn einmal müssen die gläubigen Elemente zusammenstehen: wir dürfen die Pflege unserer Bildung nicht ganz den Juden überlassen.“ - Gayda hatte 1926 die völkische „Gesellschaft für deutsches Schrifttum“ gegründet. In weiteren Briefen geht es um Unzufriedenheiten Schäfers mit Leseauftritten bei den Chemnitzer Bücherfreunden. - Guter Zustand.

833. Seidel, Ina (1885 - 1974). Sechs Briefe (davon zwei maschinengeschrieben mit eigenhändiger Unterschrift und vier handschriftlich) und eine gelaufene, handschriftliche Postkarte an Albert Soergel. Berlin u. Starnberg 1922 - 1933. Je 1 bis 2 Seiten. Zwischen 13,6 cm x 8,7 cm und 29,6 cm x 21 cm. (Bestell-Nr. KNE27339)

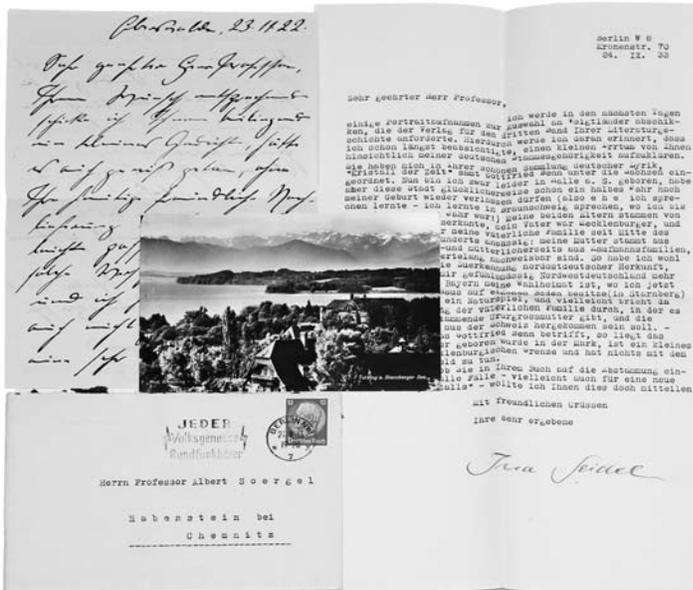
350 €

Seidel hatte von einem Bekannten erfahren, in dem Band „Im Banne des Expressionismus“ sei ihr Gedicht „Trunkener Bruder rede“ unter Gottfried Benns Namen abgedruckt und sie verlange von Soergel eine Erklärung. Dieser schickte ihr den Passus des Buches, in dem Seidels Gedicht mit der Bemerkung: „Mit einem Gedichte hat einmal Ina Seidel Dichter vom Schlage Gottfried Benns bezeichnet“ abgedruckt ist. Dies allerdings hätte Seidel ihm im Vertrauen bei einem Abendessen in Chemnitz erzählt, sie habe Benn ja nie persönlich getroffen und bitte Soergel in der neuen Auflage diese „kleine 'Zierleiste'“ wegfällen zu lassen. Das Thema Benn wird im Jahr 1930 von Soergel noch

Nr. 830



Nr. 833



einmal aufgegriffen und Seidel antwortet: „[...] wenn ich daran erinnert werde, fällt es mir ein, dass es mir nicht angenehm war und ist, öffentlich so gewissermaßen in eine Beziehung zu Benn gesetzt worden zu sein, von dem ich nur zuweilen dichterisch stark berührt war [...]“ Im folgenden Sechzeiler aus dem Jahr 1929 stimmt Seidel zu, dass statt des Gedichtes „Brüder“ das von Soergel vorgeschlagene Gedicht „Schweigen“ in die Sammlung [Kristall der Zeit] aufgenommen wird. Im letzten Brief von 1933 klärt Seidel einen Irrtum über ihre deutsche „Stammesgehörigkeit“ auf; ihre eigene und auch die Herkunft ihrer Eltern erklärt

sie detailliert: „So habe ich wohl ein Anrecht auf die Zuerkennung nordostdeutscher Herkunft, nicht wahr!“ Ebenso berichtigt sie die geografische Verortung des Dorfes Mansfeld, in dem Gottfried Benn geboren wurde. Soergel hatte sie beide irrtümlich in der Lyriksammlung „Kristall der Zeit“ als Sachsen bezeichnet. Ina Seidel war in dem dritten Band „Dichter aus deutschem Volkstum“ vertreten. Obwohl sie in ihren Romanen eine friedliche matriachalische Welt beschreibt, gelten ihre von starken Frauen, die sich gegen den Krieg aussprechen, geprägten Werke nicht als Vorläufer der feministischen Literatur, sondern erreichten, dank

der in mythologischen „Urgründen“ wurzelnden Heroisierung des Mütterlichen, die im national-sozialistischen Mutterkult ihre Entsprechung fand, hohe Auflagen. (vgl. Killy Literaturlexikon, S. 18312 (vgl. Killy Bd. 10, S. 501).) - Beiliegend: Fünf gelaufene Kuverts. - Guter Zustand.

834. Sexau, Richard (1882 - 1962). Zwei Briefe (ein handschriftlicher und ein maschinengeschriebener mit eigenh. Unterschrift) und zwei gelaufene Kuverts an Albert Soergel. Schloss Ascholding a. d. Isar. 1912 u. 1930. 4 S. u. 1 S. 18,4 cm x 28,5 cm (1 x gefaltet). (Bestell-Nr. KNE 27313) **120 €**

Im Jahr 1912 drückt Sexau seine Bewunderung für Soergels „Dichtung und Dichter der Zeit“ und dessen „erstaunliche Bewertungsgabe“ aus und bittet ihn um eine „rezensierende Arbeit“ über seine Novelle „Märztrieb“ (1911). Ungeachtet der Tatsache, dass „die in meinem Auftrag von meinen Verlegern überreichten Werke Ihr Interesse nicht sonderlich gefangen zu nehmen vermochten“, bittet Sexau um kurze Rückmeldung Soergels, ob dieser an einer Zusendung eines Widmungsstücks seines neuen Dramas „Der Rächer“ (mit sechs Originalzeichnungen von Maria von Freyberg) wohlwollendes Interesse hätte. - Gut erhalten.

835. Spitteler, Carl (1845 - 1924). Eine handschriftliche Karte und ein eigenh. adressiertes gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. Luzern. 1922. 1 S. 12 cm x 14,3 cm. (Bestell-Nr. KNE 27340) **300 €**

Spitteler, der seit seiner 1914 gehaltenen Rede, in der er sich gegen den deutschen Imperialismus aussprach, mehr politisch als literarisch angesehen war, trug damit zur inneren Konsolidierung der Schweiz und zur Überwindung des Grabens zwischen deutschem und französischem Sprachbereich bei. 1920 wurde ihm rückwirkend für das Jahr 1919 der Literatur-Nobelpreis verliehen. (vgl. Killy Literaturlexikon, S. 18739 (vgl. Killy Bd. 11, S. 113).) - Hier lehnt Spitteler eine Einladung oder Anfrage Soergels ab, da er seine geringe Kraft seinem letztem Werk, eine Neubearbeitung seines Prometheus, widmen müsse. - Guter Zustand.

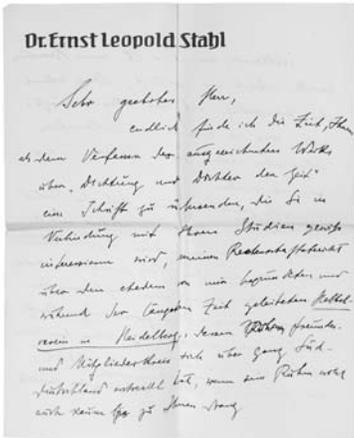
836. Stadelmann, Heinrich (1865 - 1948). Drei eigenhändige Briefe an Albert Soergel. Dresden. 1922 u. 1924. 5 S. je 28,6 cm x 2,5 cm. (Bestell-Nr. KNE27346) **300 €**
Als Schriftsteller war der Psychiater Stadelmann den Expressionisten um den Brücke-Kreis verbun-

den und veröffentlichte u. a. in der individualistisch-anarchistischen Zeitschrift „Der Einzige“ (Hrsg.: Salomo Friedlaender und Anselm Ruest). In den drei Briefen äußert Stadelmann immer wieder seinen dringenden Wunsch, Albert Soergel doch einmal persönlich zu begegnen, doch scheinen alle Versuche und Einladungen aus verschiedenen Gründen gescheitert zu sein. 1924 sendet er ihm seine Römische Sittengeschichte „Messalina“ mit der Bitte um eine Besprechung in der Tagespresse. - Guter Zustand.

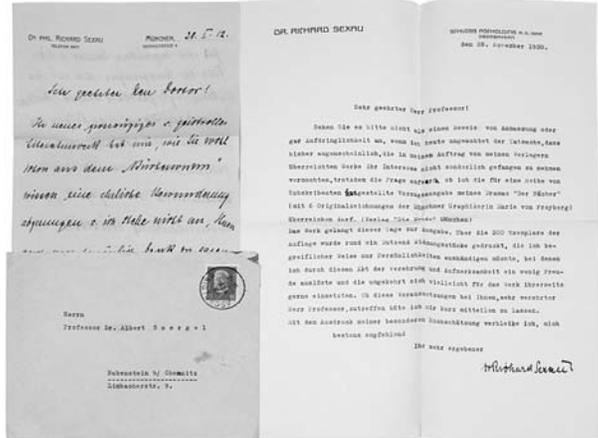
837. Stahl, Ernst Leopold (1882 - 1949). Eigenhändiger Brief mit Unterschrift auf eigenem Briefpapier an Albert Soergel. Freiburg. 1914. 4 S. 28,5 x 22,5 cm. (Bestell-Nr. KNE27356) **100 €**
Der Schriftsteller und Dramaturg schreibt an Soergel nach der Lektüre des „ausgezeichneten Werkes über ‘Dichtung und Dichter der Zeit‘“ und übersendet ihm seinen „Rechenschaftsbericht über den ehemals von mir begründeten und während der längsten Zeit geleiteten Hebbelverein in Heidelberg“. Er teilt mit: „Witkowski [vermutl. Georg Witkowski, der Vorsitzende der Gesellschaft der Bibliophilen], dem ich s. Zt. meine Broschüre sandte, schrieb mir wörtlich ‘Mir scheint der Gesamtertrag weit über alles hinauszugehen, was die anderen mir bekannten literarischen Vereine, Freien Bühnen usw. geleistet haben.’“ - Gefaltet, guter Zustand.

838. Stammler, Georg [d.i. Ernst Emanuel Krauss] (1872 - 1948). Eigenh. Brief mit Unterschrift und eigenh. adressiertes gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. Mühlhausen. 1921. 1 S. 22,5 cm x 14,3 cm. (Bestell-Nr. KNE27357) **100 €**
Der Schriftsteller und Propagandist der (völkischen) Jugendbewegung bedankt sich bei Soergel, „daß Sie bei Gelegenheit auf unsere Schriften hinweisen wollen“. - Gefaltet, guter Zustand.

839. Stehr, Hermann (1864 - 1940). Zehn Briefe (acht eigenh., zwei maschinenschriftl.) mit eigenh. Unterschrift und sieben eigenh. adressierte gelaufene Kuverts an Albert Soergel. Warmbrunn u. a. 1923 - 1933. 18 S. 28 x 22 cm. (Bestell-Nr. KNE27359) **400 €**
In den Briefen des schlesischen Schriftstellers Hermann Stehr an Soergel geht es u. a. um dessen Novelle „Der Schatten“, die 1924 als zweite Jahresgabe der Gesellschaft der Bücherfreunde Chemnitz erschienen war, sowie um Lesetermine in Chemnitz und diesbezügliche Honorarfragen.



Nr. 837



Nr. 834

Außerdem erklärt er sich bereit, einen Beitrag für die Reihe „Bekenntnisse“ zu schreiben, der dort allerdings nie erscheinen ist. Auf eine Anfrage von Soergel antwortend, schreibt Stehr im April 1927: „Meine Beziehungen zu Gerhard Hauptmann sind seit einiger Zeit so beschaffen, dass ich nicht die Überzeugung habe, der Erfüllung Ihres Wunsches durch einen Brief an Gerhard Hauptmann förderlich zu sein. [...] Aber zur Beruhigung will ich Ihnen sagen, dass seit 20 Jahren Hauptmann nur noch diktiert und sich des Schreibens so entwöhnt hat, dass kaum eine Seite Geschriebenes von ihm existiert.“ In einem Brief vom August 1927 antwortet Stehr, der 1926 Gründungsmitglied der Preußischen Dichterakademie war, auf eine Anfrage Soergels bezüglich der Unterstützung des Dichters und Lehrers Hanns Meinke in Gehaltsfragen durch die Dichterakademie. In einem Brief vom 19. Januar 1933 schreibt Stehr: „Hochverehrter Herr Soergel, ich verstehe und achte durchaus den Gewissenskonflikt in den Sie durch die Bitte meines Verlegers um Unterstützung meiner Nobelpreis-Kandidatur gekommen sind. Es ist natürlich für Sie unmöglich, den Schritt meines Verlages zu unterstützen, nachdem Sie bereits Paul Ernst Ihre Stimme gegeben haben.“ - Gefaltet, guter Zustand.

840. Stein, Otto Theodor Wolfgang (1877 - 1958). Eine Postkarte und vier eigenhändige Briefe mit Unterschrift sowie zwei eigenh. adressierte und gelaufene Kuverts an Albert Soergel. Chemnitz. 1921 - 1928. 6 S. 9 cm x 14 cm (Postkarte) und ca. 22,5 cm x 14,5 cm (Briefe). (Bestell-Nr. KNE27366) **450 €**

Der in Böhmen geborene Maler Otto Th. W. Stein, der 1913 Mitbegründer der Münchener Neuen Secession war, lebte in den 20er Jahren in Chemnitz, wo er mit der Familie Soergel in freundschaftlichem Kontakt stand. Er war zeitweise mit der Schwester von Theodor Däubler verheiratet. Von den Nazis wegen seiner jüdische Herkunft verfolgt, ging er 1935 nach Prag. Ab 1942 war er drei Jahre im KZ Theresienstadt inhaftiert. - Neben Grüßen und Glückwünschen geht es in den Briefen des mit Theodor Däubler befreundeten Stein um eben diesen. In einem Brief vom 9. April 1925 schreibt Stein offensichtlich auf eine Anfrage Soergels hinsichtlich biografischer Informationen zu Däubler: „Sollten Sie aber persönliche Daten wünschen, so sind diese am besten durch den Sachwalter Däublers, den Schriftsteller Dr. Max Sydow Zeitz Rossmarkt zu erreichen. Da ich von Sydow den Auftrag erhielt dessen Mutter zu portraituren, fahre ich im Laufe dieses oder Anfang nächsten Monats nach Zeitz. Wenn Sie wünschen das Däubler für Ihre Literaturgeschichte etwas Neues schreibt, wird er es jedenfalls tun. Ich würde dann Sydow bestimmen – er steht mit Däubler in ständiger Verbindung – ihn dazu zu veranlassen.“ Um Däubler geht es auch in einem Brief vom 31. Mai 1928: „Zu Pfingsten traf ich Däubler in Weimar. Er möchte sehr gerne noch einige Exemplare seiner 'Aufforderung zur Sonne' [erschieden bei den Chemnitzer Bücherfreunden als 'Bekenntnisse', Heft 11] für seine Freunde haben und bat mich, Ihnen diesen Wunsch zu übermitteln. Er bleibt bis Ende Juni in Berlin (Wilmersdorf – Babelsbergerstr. 50/III) und fährt dann in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der deutschen Sektion des Pen-Clubs nach London.“

- Briefe gefaltet, Postkarte gering knickspurig, guter Zustand.

841. Sternberg, Leo (1876 - 1937). Eine eigenhändige Postkarte und vier Briefe (zwei eigenh., zwei maschinenschriftl.) mit eigenh. Unterschrift an Albert Soergel. Rüdesheim. 1920-1928. 8 S. zwischen 18 cm x 14,5 cm und 28,5 cm x 22,5 cm (Briefe). (Bestell-Nr. KNE27367)

300 €

In den Briefen informiert Sternberg Soergel über seine Neuerscheinungen und Aufführungen seiner Dramen. In einem Brief vom 27. September schreibt er: „Aus der Aufforderung des Verlages Voigtländer zur Einsendung von Illustrationsmaterial ersehe ich, dass die Neuausgabe Ihres Werkes ‘Dichtung und Dichter der Zeit’ vorbereitet wird. Da verschiedene für Sie bestimmte Buchsendungen während meiner Kriegsabwesenheit an die Dresdener Nachrichten gegangen sind, weiss ich nicht, was Ihnen von meinen Schriften fehlt; ich bitte es nach dem beigegebenen Gesamtprospekt feststellen zu wollen.“ Mit Brief vom 30. März übersendet Sternberg dann sechs aufgeführte Schriften an Soergel von seinen kriegsverherrlichenden Gedichten „Gott hämmert ein Volk“ bis „Limburg als Kunststätte“. In seinem zweiten Band der Literaturgeschichte widmet Soergel Leo Sternberg elf Seiten. - Der aus einer jüdischen Kaufmannsfamilie stammende Schriftsteller und Amtsrichter Leo Sternberg, wurde trotz seiner Konvertierung zum Katholischen Glauben 1934 als „Nicht-Arier“ vom Dienst suspendiert. 1937 starb er in Jugoslawien.

842. Sterneder, Hans (1889 - 1981). Original-Porträt-Fotografie montiert auf Karton mit eigenh. Unterschrift Sterneders und rückseitiger Widmung an Albert Soergel, „dem feinsinnigen und liebevollen Hüter deutschen Schrifttums“, datiert Glogchwitz am Semmering N.Ö. Ostermond 1925. 14,5 x 10 cm (Foto), 25 x 16,5 (Karton). (Bestell-Nr. KNE27240)

100 €

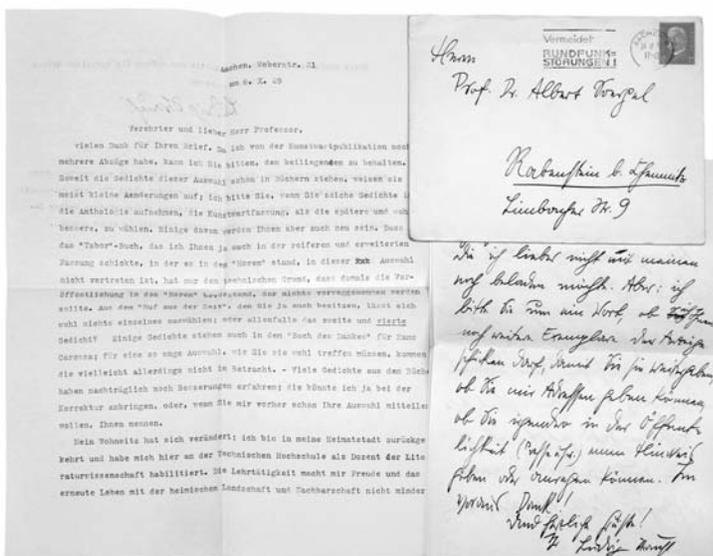
Der österr. Schriftsteller Sterneder war Mitglied des Österreichischen PEN-Clubs. 1976 wurde ihm das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst verliehen.

843. Strauss, Ludwig (1892 - 1953). Zwölf Briefe (neun eigenh. u. drei maschinenschriftl.) mit eigenh. Unterschrift und sieben z.T. eigenh. adressierte gelaufene Kuverts an Albert Soergel. Düsseldorf u.a. 1925-1932. 29 S. Zwischen 21

cm x 15 cm und 30 cm x 21 cm. (Bestell-Nr. KNE 27369)

500 €

In einem Brief vom 25. Juni 1925 erwähnt Ludwig Strauss einen Konflikt mit den Chemnitzer Bücherfreunden. „Ihnen bin ich gewiß nicht gram. Daß diese für uns alle beschämende Situation zustande kam, liegt an mir, der nicht gleich verstand, um was es sich handelte. [...] Mir bleibt nur, mich in Zukunft von der Chemnitzer Gesellschaft der Bücherfreunde zurückzuhalten, was auch der Gesellschaft gegenüber kein Urteil sondern nur die Herstellung einer notwendigen Distanz sein soll. Die begonnene Sache braucht deshalb in Ihrer Durchführung ja nicht zu leiden. Der Druck ist sehr schön.“ Der erwähnte Druck ist vermutlich die Jahresgabe 1925 der Chemnitzer Bücherfreunde, der Lyrik-Band „Das Antlitz im Gestirn“ von Ludwig Strauss. In einem weiteren Brief vom 10. Juli 1925 geht es offensichtlich um letzte Korrekturen an diesem Band und die Frage, ob er schon am 15. August ein Exemplar des Buches erhalten könnte. Am 25. Dezember 1926 berichtet Strauss, dass er seit dem 1. Juli nicht mehr beim Schauspielhaus ist und jetzt ein umfängliches Buch über Leben und Werk von Hölderlin schreibt. In diesem Brief erwähnt er auch lobend sein Buch bei den Bücherfreunden: „Das Buch ist von der besonderen Schönheit, die Geschmack und Technik allein nur aufbringen können...“. In einem Brief vom 25. Oktober 1927 bittet er Soergel darum „wenn er Zeit und Luft hierzu“ hat, auf seinen neuen Lyrik-Band „Ruf aus der Zeit“ [erschieden bei Lambert Schneider in Berlin als Sonderdruck Nr. 1 der „Kreatur“] öffentlich hinzuweisen. Bezüglich der Anthologie „Kristall der Zeit“, in der auch sechs Gedichte von Ludwig Strauss Aufnahme gefunden haben, gibt er in einem umfangreichen Brief vom 27. Juli 1929 Anregungen für Ergänzungen und Korrekturen in einer zweiten Auflage, „die ich Ihrem Werk sehr wünsche“. Am 6. Oktober 1931 schreibt er u.a.: „Ich bin in meine Heimatstadt zurückgekehrt und habe mich an der Technischen Hochschule als Dozent der Literaturwissenschaft habilitiert. Die Lehrtätigkeit macht mir Freude und das erneute Leben in der heimischen Landschaft und Nachbarschaft nicht minder.“ Anfang Januar 1932 bedankt sich Strauss in einem weiteren Brief an Soergel für eine Empfehlung der Bücherfreunde Chemnitz zur Subskription seines neuen Buchs – vermutl. das 1932 als Privatdruck erschienene Märchen für Kinder „Die Zauberdrachenschnur“. - Der in der zionistischen Bewegung aktive und mit der Tochter von Martin Buber verheiratete Schrift-



Nr. 843

steller und Literaturwissenschaftler Ludwig Strauss war 1925/1926 Dramaturg am Düsseldorfer Schauspielhaus. 1929 habilitierte er über Hölderlin und war bis 1933 Privatdozent an der TH Aachen. 1935 wanderte er nach Palästina aus. - Belliegend ein Brieffragment. - Guter Zustand.

844. Strauß, Emil (1866 - 1960). Drei eigenhändig Briefe mit Unterschrift, jeweils in eigenhändig adressiertem, gelaufenem Kuvert an Albert Soergel. Freiburg. 1928-1929. 3 S. Zwischen 28,5 cm x 22 cm und 15 cm x 9,5 cm. (Bestell-Nr. KNE27368) **150 €**

Strauß beantwortet ein Angebot Soergels (vermutl. zur Teilnahme an der Anthologie „Kristall der Zeit“) negativ und bedauert auch „nichts in Aussicht stellen zu können“. - Der aus einer Pforzheimer Unternehmerfamilie stammende Schriftsteller Emil Strauß, der anfangs der lebensreformerischen Bewegung anhing und in einer „vegetarischen Kolonie“ lebte, wurde 1930 Mitglied der NSDAP und unterstützte in den 30er Jahren aktiv die NS-Gleichschaltungspolitik. Ab 1955 lebte Strauß in einem Altenheim bei Freiburg, wo er auch starb. Einige Monate vor seinem Tod verbrannte er den größten Teil seines literarischen Nachlasses sowie alle ihm zugänglichen Briefe. - Guter Zustand.

845. Strobl, Karl Hans (1877 - 1946). Eigenhändiger Brief mit Unterschrift auf eigenem Briefpapier (Dr. Karl Hans Strobl, Schriftsteller,

Brünn) und eigenh. adressiertes gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. Brünn. 1912. 2 1/4 S. 22,8 cm x 14,5 cm. (Bestell-Nr. KNE27371) **400 €**
 Der österr. Schriftsteller Strobl, der v. a. durch seine phantastischen Geschichten Bekanntheit erlangte, schreibt am 5. Dezember 1912 an Soergel: „Die Lektüre Ihres ausgezeichneten Buches 'Dichtung und Dichter der Zeit', der ich viele Anregungen verdanke, legt mir den Wunsch nahe, einen sachlichen Irrtum richtig zu stellen, der mich selbst betrifft.“ Er entgegnet der Feststellung Soergels auf S. 817 der Literaturgeschichte und stellt fest: „Die ersten Bücher mit seltsamen Geschichten stammen weder von H. H. Ewers, noch von Gustav Meyrink, sondern von mir. [...] Daß meinen Novellen nicht die gleiche Aufmerksamkeit zu teil wird, wie denen des H. H. Ewers, liegt nur an der Ungeschicklichkeit und Untätigkeit meiner damaligen Verleger. Übrigens ist sich H. H. Ewers selbst dieser Tatsache bewußt. Ich bin im Besitz eines Briefes aus d. J. 1907 von ihm, in dem er mir die Übersendung seines Nov. bandes 'Das Grauen' ankündigt. Er klagt darüber, daß Publikum und Kritik von ihm, da er nun einmal mit Etzel zusammen 'die verkaufte Großmutter' geschrieben hat, lauter verkaufte Großmütter verlangen. Sein eigentliches Gebiet aber sei das der phantastischen Geschichte und er bittet mich, der ich selbst auf diesem Gebiet Leistungen aufzuweisen habe und nur kein anderer dafür Verständnis habe, bei Gelegenheit auf sein Buch hinzuweisen.“ - Der in Mähren geborene Strobl, der in Prag studiert und später in Brünn als

Finanzkommissär gearbeitet hatte, schrieb schon während seiner Studentenzeit phantastisch-groteske Spukgeschichten. 1925 war er Präsident der Deutsch-Österreichischen Schriftsteller-Genossenschaft. Wegen seiner deutschnationalen Positionen wurde er 1934 aus der Tschechoslowakei ausgewiesen. Ab 1938 war er Landesleiter der Reichsschrifttumskammer in Wien. - Briefmarke entfernt, Brief in gutem Zustand.

846. Söhle, Karl (1861 - 1947). Eine eigenhändige Postkarte, datiert 12. 6. 23 und ein maschinenschriftl. Brief mit eigenh. Unterschrift, datiert 16. Juni 1931. Jeweils an Albert Soergel. Dresden. 1932 u. 1931. 2 S. (Postkarte) u. 1/2 S. (Brief). 14,4 cm x 9,8 cm u. 28,5 x 21,8 cm. (Bestell-Nr. KNE27355) **100 €**

In der Postkarte des Schriftstellers und Musikhistorikers Söhle geht es um eine Anfrage an Soergel, in dem Brief um Geburtstagsglückwünsche an den Vorsitzenden der Chemnitzer Bücherfreunde Dr. Kurt Oxenius.

847. Thiess, Frank (1890 - 1977). Sechs Briefe auf eigenem Briefpapier (vier eigenh. u. zwei maschinenschriftl.) mit Unterschrift und sechs gelaufene Kuverts z.T. mit gedrucktem Absender. Steinhude am Meer und Berlin-Charlottenburg. 1926-1931. 16 S. Zwischen 19,8 cm x 15,3 cm und 28 cm x 22 cm. (Bestell-Nr. KNE27372) **300 €**

In einem Brief vom 19. Januar 1927 bietet Thiess den Chemnitzer Bücherfreunden zur Veröffentlichung die Novelle „Das Teufelchen“ an, warnt aber vor: „Das Motiv [!] der Geschichte ist nämlich alles andere als gesellschaftsfähig. Vielmehr handelt es sich um das Problem der Auferstehung sündigen Fleisches durch Leid, eine den Leser vielleicht höchst verwildert anmutende Variation auf das alte Auferstehungsthema.“ Dieses Angebot trifft offensichtlich auf die Ablehnung Soergels. Auch das in einem Brief vom 14. Mai 1928 länger ausgeführte Angebot einen Beitrag für die Bekenntnishefte der Bücherfreunde Chemnitz zu schreiben, kam nicht zustande. In einem Brief vom 10. Juli 1930 kommt Thiess noch einmal darauf zu sprechen: „Es ist ein sehr umfangreicher Roman und er ist schuld, dass ich von meinem Plan für die Chemnitzer Schriftenfolge eine kleine Selbstbiographie zu verfassen, ganz abkam.“ Im Weiteren geht es um Leseauftritte in Chemnitz und Geburtstagsgrüße. - Briefe gefaltet, guter Zustand.

848. Timmermans, Felix (1886 - 1947). Fünf maschinenschriftl. Karten und zwei maschinenschriftl. Briefe, jeweils mit eigenh. Unterschrift sowie ein gelaufenes Kuvert mit gedrucktem Absender an Albert Soergel. Lier. 1929 - 1936. 7 S. Zw. 14 cm x 9 cm u. 20,8 cm x 13,7 cm. (Bestell-Nr. KNE27414) **450 €**

Der flämische Schriftsteller und Maler Felix Timmermans verfasste seine Briefe an Albert Soergel in niederländischer Sprache. In dieser Korrespondenz werden Honorare vorgeschlagen, die Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz und der Insel Verlag erwähnt. Eine Karte mit gedrucktem Selbstbildnis Timmermans. - Brief horizontal und vertikal gefaltet. Guter Zustand.

849. Unruh, Fritz von (1885 - 1970) und Friedrich Franz v. Unruh (1893 - 1986). Fünf handschriftl. Briefe (größtenteils eigenh.) und vier gelaufene Kuverts an Albert Soergel. Florenz u.a. 1922 u. 1923. 8 S. 28,5 x 22 cm. (Bestell-Nr. KNE27373) **600 €**

In einem handschriftlichen Brief mit eigenh. Unterschrift vom 16. Dezember 1922 bietet der zum Pazifisten und Republikaner konvertierte preußische Offizier Fritz von Unruh Soergel für die Reihe „Bekanntnisse“ der Bücherfreunde Chemnitz eine von ihm kurz zuvor in Mannheim gehaltene Rede an und bittet um das Buch „Dichtung und Dichter der Zeit“, welches er „gerne einmal lesen würde“. Am 29. Dezember bedankt sich sein jüngerer Bruder Friedrich Franz von Unruh im Auftrag von Fritz („der gerade in der Abreise nach Florenz begriffen ist“) in einem eigenh. Brief bei Soergel für die Zusendung des Buches. Am 9. Januar (Poststempel) schickt Franz von Unruh in einem eigenh. Brief aus Florenz einige Korrekturen und verweist darauf, dass in einem Berliner Verlag eine Massenaufgabe dieser Rede erscheinen soll und er irrtümlicherweise annahm, dass die Bekenntnis-Publikation „eine ganz interne Angelegenheit Ihrer Gesellschaft“ sei. Trotzdem bestätigt er Soergel, dass diese Rede „für Ihre Zwecke zur Verfügung“ steht: „An sich ist es ja nur gut, wenn die Rede weit verbreitet wird.“ In einem weiteren handschriftlichen Brief vom 23. Januar 1923 (Poststempel) stellt sich die Situation dann allerdings anders dar: „Mit dem Schneiderverlag ist eine scharfe kritische Situation eingetreten, ob durch mein Versehen oder das meines Bruders...? Jedenfalls können im Augenblick nur Sie helfen. Ich mache Ihnen folgenden Vorschlag: 1. Verzichten Sie auf den Druck. 2. Dafür verpflichte

ich mich Ihnen eine meiner nächsten Reden die ich im Frühjahr halte zum Druck zu überlassen. 3. Die Unkosten des jetzt zu annullierenden Drucks trage ich sie müssen mir gegengerechnet werden beim Druck meiner nächsten Rede in Ihrem Verlage. 4. Falls Sie nicht verzichten, hätten Sie die gleichen Bedingungen des Schneiderverlages zu erfüllen, die ich anbei beifüge.“ Beiliegend ein zweiseitiger handschriftlicher Text mit den Bedingungen des Schneider-Verlages, bei dem die Rede Unruhs unter dem Titel „Vaterland und Freiheit – eine Ansprache an die deutsche Jugend“ erschien. Am 10. März 1923 schickt Unruh einen weiteren Brief, in dem er darauf hinweist, dass der vorhergehende wohl auf dem Postweg verloren gegangen ist und die Schwierigkeiten bedauert, die Soergel mit dem Schneider-Verlag hatte. Er schreibt: „Dass Sie verkündet haben, das die Rede in Ihrem Verlag verbreitet wird, dafür danke ich Ihnen in meinem Brief.“ [!] Gleichzeitig erklärt er: „Meinen Vorschlag Ihnen zum Ersatz ein Bekenntnis in welcher Form auch immer zur Verfügung zu stellen halte ich aufrecht, auch nehme ich die Verrechnung Ihrer Ausgaben mit meinem Honorar an! Statt 150 Exempl. dann 200 zu signieren will ich Ihnen auch gern erfüllen.“ – Fritz von Unruhs Rede „An die Jugend“ wurde von den Bücherfreunden als 5. Heft der „Bekenntnisse“ gedruckt, aber unmittelbar danach durch die Schrift von Albrecht Schaeffer „Abkunft und Ankunft“ ersetzt. Margitta Zieger führt in ihrer kurzen Abhandlung über die Gesellschaft der Bücherfreunde Chemnitz, 2008 erschienen in dem von Wolfgang Emmrich und Bernd Leistner herausgegebenen Sammelband „Literarisches Chemnitz“, politische Gründe für das Zurückziehen des Unruh-Bekenntnisses durch die Bücherfreunde an: „Fritz von Unruh (1885-1970) erregte 1923 mit „An die Jugend. Eine Rede“ den Geschäftsführenden Ausschuss. Obwohl dieser Unruh's Bekenntnisschrift zum Druck befördert hatte, distanzierte er sich von ihr; sie wurde nicht offensichtlich verteilt. Was war geschehen? [...] Konsequenz lehnte er [Fritz von Unruh] Parteienhass und Rassenhass, wie sie sich bei den Verlierern des Weltkrieges abzeichneten, ab. [...] Schon hier, im Jahre 1923, zeigt sich die Abwehr der 'Bücherfreunde' gegenüber einer Haltung, die, nach den Schrecken des Ersten Weltkrieges, für Versöhnung, den Willen zum Frieden und ein republikanisches Staatswesen einstand.“ (S. 37). Die Briefe von Fritz von Unruh an Albert Soergel zeigen, dass für das Zurückziehen des Unruh-Bekenntnisses auch verlagsrechtliche Gründe eine Rolle gespielt

haben können. – Kuverts mit Gebrauchsspuren, Briefe in gutem Zustand.

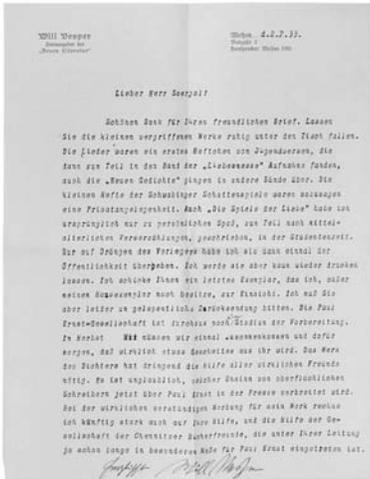
850. Vaihinger, Hans (1852 - 1933). Ein Brief und eine Karte (beide maschinengeschrieben mit eigenh. Unterschrift) sowie ein gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. Halle a. S. 1922. 3 S. 28,9 cm x 22,6 cm u. 10,5 cm x 15,4 cm. (Bestell-Nr. KNE27347) **250 €**

Die Bemühungen Paul Ernst zu fördern (in einem Brief des selben Jahres empfiehlt Robert Faesi nach Absprache mit Soergel diesen der Akademie in Stockholm) kommen auch hier zum Ausdruck. Auf Soergels Wunsch hin unterzeichne Vaihinger ein Papier und lege auch noch ein persönliches Gutachten über Paul Ernst bei. Vaihinger bittet Soergel um die Erwähnung seines Hauptwerkes „Philosophie des Als Ob“ in der neu bearbeiteten Auflage seiner Literaturgeschichte; diesem Wunsch ist Soergel nachgekommen. – Guter Zustand.

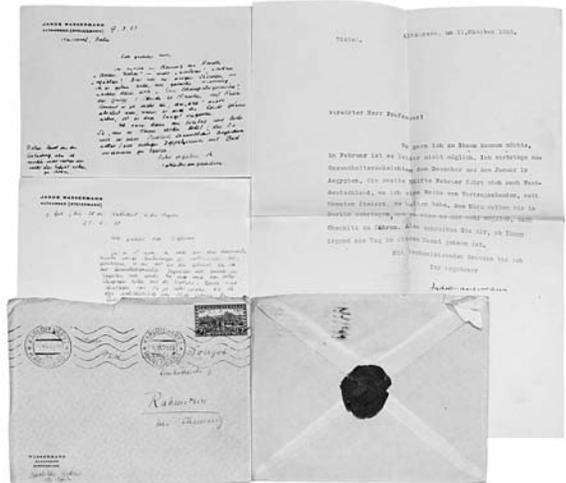
851. Vesper, Will (1882 - 1962). Maschinenschriftlicher Brief mit eigenh. Unterschrift auf eigenem Briefpapier an Albert Soergel, datiert 2. 7. 33. Beiliegend Kuvert mit gedrucktem Absender. Meißen. 1933. 1 S. 28,5 cm x 22,5 cm. (Bestell-Nr. KNE27348) **100 €**

Der antisemitische Schriftsteller Vesper schreibt auf dem Briefpapier seiner nationalsozialistischen „Neuen Literatur“-Zeitschrift an Soergel bezüglich des dritten Bandes der Literaturgeschichte, die ihn zusammen mit zehn anderen „Dichtern aus deutschem Volkstum“ porträtiert: „Lassen Sie die kleinen vergriffenen Werke ruhig unter den Tisch fallen.“ Gleichzeitig wirbt er in dem Brief für eine „Paul Ernst-Gesellschaft“. Der im Mai 1933 verstorbene frühere naturalistische und sozialdemokratische Schriftsteller Carl Friedrich Paul Ernst (1866 - 1933) war noch kurz vor seinem Tod in die nationalsozialistisch gleichgeschaltete Preußische Akademie der Künste aufgenommen worden. Vesper schreibt: „Bei der wirklich verständigen Werbung für sein Werk rechne ich künftig stark auch auf Ihre Hilfe, und die Hilfe der Gesellschaft der Chemnitz' Bücherfreunde, die unter Ihrer Leitung ja schon lange in besonderem Maße für Paul Ernst eingetreten ist.“ – Guter Zustand.

852. Viebig, Clara (1860 - 1952). Zwei Briefe (ein maschinenschriftl. und ein eigenh.) mit eigenh. Unterschrift und zwei eigenh. adressierte gelaufene Kuverts an Albert Soergel. Außerdem



Nr. 851



Nr. 855

eine gedruckte Karte mit faksimilierter Handschrift anlässlich ihres 70. Geburtstages. Berlin. 1930 u. 1931. 3 S. Zw. 12,5 cm x 19,4 cm u. 28,5 cm x 21 cm. (Bestell-Nr. KNE27413) **400 €**
Die dem Naturalismus zugerechnete Erzählerin Clara Viebig bedankt sich in einer undatierten Karte, die vermutlich im Juli 1930 verfasst wurde, für die Glückwünsche zu ihrem 70. Geburtstag. Die beiden Briefe haben die Zusage und den Ablauf für eine Lesung Viebigs bei den Bücherfreunden zu Chemnitz am 13. Januar 1932 zum Inhalt. - Briefe horizontal und vertikal gefaltet. Guter Zustand.

853. Waggerl, Karl Heinrich (1897 - 1973). Ein eigenhändiger Brief mit Unterschrift auf eigenem Briefpapier und ein gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. Salzburg. 1932. 1 S. 29 cm x 23 cm. (Bestell-Nr. KNE27412) **150 €**
Der österreichische Schriftsteller und spätere Nationalsozialist Karl Heinrich Waggerl bedankt sich in diesem Brief an Albert Soergel für die Glückwünsche, die er bei seiner Lesung bei den Bücherfreunden zu Chemnitz insbesondere von Soergel erhalten hat. - Brief horizontal u. vertikal gefaltet.

854. Walloth, Wilhelm (1854 - 1932). Ein eigenhändiger Brief in gelaufenem Kuvert an Albert Soergel. München. 1930. 4 S. 17,2 cm x 26,6 cm. (Bestell-Nr. KNE27358) **100 €**
Grundtenor des Briefes ist Walloths Verachtung für den mittelmäßigen Prosaisten und den literarischen Betrieb, der nur den Schriftstellern Beach-

tung schenke, die kommerziellen Erfolg haben. „Wer macht denn eigentlich den Erfolg? Die verständnislose Masse!“ Daher freue es ihn besonders, dass in „Dichtung und Dichter der Zeit“ der Autor und Verleger Erdmann Gottreich Christaller Erwähnung findet. Obgleich keines seiner Bühnenwerke je zur Aufführung kam, sei Walloth selbst eigentlich immer Dramatiker: „Alle meine Lieder haben eine gewisse dramatische Zuspitzung! [...] Auch meine Romane sind ‚verhaltne Dramen!‘ [...] Der Prosaerzähler ist nur ein halber Dichter!“ Für Walloth, dem es eine große Erbschaft ermöglichte, seine literarischen Neigungen zum Beruf zu machen, sei es ein Übel, für poetische Leistungen Honorar zu zahlen. Dadurch würde nur der Kitsch oder höchstens das „Mittelgute“ begünstigt. - Einmal gefaltet, guter Zustand.

855. Wassermann, Jakob (1873 - 1934). Zwei Briefe (ein eigenhändig geschriebener und ein maschinengeschriebener mit eigenh. Unterschrift) und vier eigenhändig geschriebene Karten mit Unterschrift sowie vier eigenh. adressierte und gelaufene Kuverts (einer mit Siegel-Lack) an Albert Soergel. Altaussee u. a. 1923-1928. 6 S. Zw. 10,5 cm x 15,5 cm u. 28,4 cm x 22,5 cm. (Bestell-Nr. KNE27411) **600 €**
Der deutsch-jüdische Schriftsteller Jakob Wassermann gehörte zu den populärsten Erzählern seiner Zeit. 1933 verboten die Nazis seine Bücher. Die Korrespondenz mit Albert Soergel hat vorgeschlagene Lesungstermine bei den Bücherfreunden zu Chemnitz zum Inhalt. Aus unterschiedlichen

Gründen muss Wassermann jedoch immer wieder absagen. Zu den aufgeführten Gründen zählen die Arbeit an dem 3. Band des „Wendekreises“ „Ulrike Woytich“ (Fischer 1923), seine gesundheitliche Situation, wie auch das schlechte Wetter. - Briefe horizontal und vertikal gefaltet, in gutem Zustand, Briefmarken z. T. entfernt.

856. Wegner, Armin T[heophil] (1886 - 1978).

Ein maschinengeschriebener Brief mit eigenh. Unterschrift an Albert Soergel. Berlin. 1925. 1 S. 28,5 cm x 22 cm. (Bestell-Nr. KNE27354) **350 €** Soergel widmet Wegner in „Im Banne des Expressionismus“ ein ausführliches Kapitel; es findet sich in diesem Brief die vorausgehende Planung dazu. Wegner empfiehlt ihm den Band „Der Knabe Hüssein“ und rät von der Wiedergabe des Titels „Das Geständnis“ ab, denn „der Titel sollte eigentlich von Käthe Kollwitz gezeichnet werden und wurde dann aus Mangel an Zeit Kainer übertragen, der die Umschlagzeichnung in einer ganz landläufigen Weise, die an die Sittenromane erinnert, gelöst hat.“ Der Umschlag solle so bald wie möglich neu gestaltet werden, „vielleicht von Franz Masareel“[!]. Er berichtet von der Arbeit an dem Roman „Die Austreibung“, der die Deportation des armenischen Volkes während des Krieges behandeln soll. Wegner war Zeuge des Massakers an den Armeniern, wogegen er in seinem Offenen Brief an den amerikanischen Präsidenten Woodrow Wilson protestierte. „Die Austreibung“ wurde nicht fertiggestellt, die umfangreichen Materialkonvolute zu dem Romanprojekt finden sich heute in seinem Nachlass im Deutschen Literaturarchiv Marbach. - Guter Zustand.

857. Winckler, Josef (1881 - 1966).

Zwei Briefe (ein eigenhändig geschriebener und ein maschinengeschriebener mit eigenh. Unterschrift) und drei eigenhändig geschriebene Karten mit eigenh. Unterschrift sowie ein eigenh. adressiertes und gelaufenes Kuvert an Albert Soergel. Bad Godesberg u. a. 1926-1942. 6 S. Zw. 10,5 cm x 15 cm u. 27,4 cm x 21 cm. (Bestell-Nr. KNE27410) **350 €**

Der westfälische Schriftsteller Josef Winckler wurde mit dem Werk „Der Tolle Bomberg“ bekannt. Die Korrespondenz mit Albert Soergel umfasst mehrere inhaltliche Themen. In der ersten Karte vom 13. Januar 1926 fragt er nach, ob die im „Neuen Soergel“ erwähnten Dichter den „teuren Band als ‚Leidtragende‘ mit Rabatt oder auch als Rezensionsexemplar“ bekommen. Eine gewisse Unzufrie-

denheit mit der mangelnden Darstellung Winklers durch Soergel drückt sich auch in einem Brief vom 14. März 1934 aus. Der nach einem Ski-Unfall mit einer Beinfraktur im Krankenhaus in Chur (Schweiz) liegende Winckler fragt Soergel: „Warum haben Sie mich nicht zu den ‚Volksdichtern‘ gezählt?“. In diesem Zusammenhang empfiehlt Winckler das Kapitel „Die Flucht aus Rheine...“ aus seinem Werk „Pumpnickel“ zu lesen. Nach seiner Meinung hat er dort schon vorweggenommen, „was heute als neues Programm ausgerufen wird: Vernichtung urgermanischer Naturmythe[n] durch Christianisierung, Widukind gegen Carl den Großen pp.“ - Beiliegend ein Nachruf von Winckler auf Karl Röttger, der am 1. Oktober 1942 in der Kölnischen Zeitung erschienen ist. - Briefe horizontal und vertikal gefaltet. Guter Zustand.

858. Witkowski, Georg (1863 - 1939).

Zwei Briefe (einer maschinengeschrieben mit eigenh. Unterschrift und einer handschriftlich) und zwei Postkarten (eine maschinengeschrieben mit eigenh. Unterschrift und eine handschriftlich) jeweils mit dem Briefkopf der Zeitschrift für Bücherfreunde sowie eine Postkarte mit Bildnis Witkowskis an Albert Soergel. Leipzig. 1921 - 1923. 5 S. zwischen 8,9 cm x 13,8 cm u. 29 cm x 22,5 cm. (Bestell-Nr. KNE27351) **450 €**

Der Mitbegründer und Vorsitzende der Gesellschaft der Bibliophilen nimmt im Schreiben aus dem Mai 1921 an Albert Soergel direkt Bezug auf die im Februar des Jahres gegründete Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz und möchte gerne darüber in seiner „Zeitschrift für Bücherfreunde“ berichten. Es folgen Planungsdetails zu seinem Vortrag „Das schöne Buch“ in Chemnitz. Im Jahr 1922 bedankt sich Witkowski „für die neue Gabe, die freilich ein anderer Fisch ist als Ina Seidels gutmütiger Weißling“. Da er in den folgenden Zeilen die „Bekennnishefte“ erwähnt, bezieht sich dieser Ausspruch wahrscheinlich auf die ersten beiden Hefte dieser Reihe (Ina Seidel, Mein Lebensweg u. Heinrich Lersch, Das ist es!). Witkowski lobt Martin Richard Möbius' „Triumph der Venus“ (Witkowski schreibt ‚Geburt der Venus‘), den Chemnitzer Druck des Jahres 1923 sowie Schaeffers „autobiographische Skizze“ (wahrscheinlich das 5. Bekenntnisheft, Albrecht Schaeffer, Abkunft und Ankunft). - Guter Zustand.

859. Wolfenstein, Alfred (1883 - 1945).

Zwei maschinengeschriebene Briefe mit eigenh. Unterschrift und ein eigenh. adressiertes gelau-



CHARLOTTENBURG
KARLSBERGHEIM 14
WIEN VI
6. Juli 1925

Berlin

Professor Albert Gornel,

Sehr verehrter Herr Professor!

Wohlthätig danke ich noch bestens für Ihr freundliches Schreiben am Anfang Juni, das sich außerordentlich begrüßt hat. Es ist mir natürlich eine sehr große Freude, wenn Sie sich eingehender in Ihren Fach mit meinen Werken beschäftigen und gelassener Proben davon bringen, da es ja trotz grosser Erfolge in der Presse und bei einzelnen Vertriebsstellen noch mangelhaft in Umlauf steht. Denn Sie sind noch keine Prosa dabei nicht verpassen, wesentlich der "alten Passant". Ich habe jedenfalls das Gefühl, dass ich noch ganz zur Prosa zurückkehren und habe gerade fort wie ich mit "Rechtshilfen" planen, noch viel verarbeitende Pläne.

Nur die Kiste eines "Mittels" entfällt, so würde ich den "alten Passant" bei neuen Strichen, weil die Beschlusnahme von Gustav-Adolf nicht neuen Werken und meiner Auffassung entspricht. Der Titel sollte eigentlich von räte Teilweise geändert werden, würde dann aus Mangel an Zeit keine Übertragung, da die rechtliche Verbindung in einer ganz bestimmten Weise, die an die Literaturgeschichte erinnert, nicht hat. Es soll sobald wie möglich eine andere Verbindung für den Titel gesucht werden. Vielleicht von Franz Kuznetz. Aber es ist die Frage, ob er noch "für" sich zurecht kommt.



Meinen Roman "Die Anstrengung" kann ich Ihnen leider noch nicht zur Verfügung stellen, da ich mich erst in der letzten Hälfte des Buches befinden, infolge der grossen Lehren, schreibertätigkeiten, die durch die Infarktzeit entstanden sind. Habe ich schon der letzten zwei Jahre fast alle Arbeit in der Redaktion des Journalismus überlassen, was mir ein grosses Opfer an Zeit und an meinem Werk gekostet hat, zu dem ich erst jetzt wieder zurückkehren. Der Roman "Die Anstrengung" behandelt, aber natürlich in einer ganz unvollständigen Weise, die Fortschritt des deutschen Volkes während des Krieges. Es soll die grossartige Darstellung eines Weltkriegs sein, wie es in Laufe der Jahrzehnte vor mir existiert haben und ich glaube sagen zu können, dass, abgesehen von der Darstellung, deren Möglichkeiten ja natürlich eine Frage für sich ist, schon dieses Erlebnis an sich so gewaltig war, dass die daraus geschöpfte künstlerische Form eine nicht allfällige Stellung in der Literatur haben wird. Freilich kann dies erst die fertige Arbeit beweisen. Künstlerisch liegt es also in die Hände meiner Mitarbeiter, vor dem es natürlich in der Ausführung der Charaktere viel schwieriger ist.

Die Bitte habe ich aber Ihren Wünschen nach nicht an den Verlag gestellt. Ich bin Ihnen trotzdem für Ihre freundlichen und tröstlichen Worte über meine Arbeit dankbar, bin ich mit bestem Grusse Ihr Ihnen stets ergebener

Anton T. Höpfer

Nr. 856

ZEITSCHRIFT FÜR BÜCHERFREUNDE
ORGAN DER GESELLSCHAFT DER BÜCHERFREUNDE IN O. U. N. D. D. S. V. U. N. D. DER WITENSKA BILIBLIOPHILISCHEN GESELLSCHAFT
HERAUSGEBER PROFESSOR DR. GREGOR WITENSKA LEIPZIG-O. EBENSTEINSTRASSE 20
VERLAG VON E. A. BERGMANN IN LEIPZIG

Leipzig, den 5. 1925.

Lieber Herr Professor!

Bitte haben Sie mir für die freundliche Prüfung vom 4. März und die freundliche empfangene freundliche Rückmeldung über den Inhalt des Buches dankbar. Ich habe mich sehr über die freundliche Prüfung und die freundliche Rückmeldung gefreut. Ich habe mich sehr über die freundliche Prüfung und die freundliche Rückmeldung gefreut.

Ich habe mich sehr über die freundliche Prüfung und die freundliche Rückmeldung gefreut. Ich habe mich sehr über die freundliche Prüfung und die freundliche Rückmeldung gefreut.

Ich habe mich sehr über die freundliche Prüfung und die freundliche Rückmeldung gefreut. Ich habe mich sehr über die freundliche Prüfung und die freundliche Rückmeldung gefreut.

ZEITSCHRIFT FÜR BÜCHERFREUNDE
ORGAN DER GESELLSCHAFT DER BÜCHERFREUNDE IN O. U. N. D. D. S. V. U. N. D. DER WITENSKA BILIBLIOPHILISCHEN GESELLSCHAFT
HERAUSGEBER PROFESSOR DR. GREGOR WITENSKA LEIPZIG-O. EBENSTEINSTRASSE 20
VERLAG VON E. A. BERGMANN IN LEIPZIG

Leipzig, 7. 5. 1925

Verehrter Herr Professor

Es war mir eine Freude, nach langen Jahren sehen zu empfangen, noch dazu mit der kunsthilphischen Bestrebungen ein neuer Mitarbeiter in meiner Zeitschrift, was von Ihrer Mitwirkung wertvoll ist (die fast unentgeltliche ständige Annahme). Der Anweisung, im Oktober ein schönes Buch zu schreiben, will ich mit Vergnügen noch keinen bestimmen. Sie werden wissen, weil einer Vortrag in Kieland für den die er erbrachte ich mir Reize II. Klasse, auf den ich sehr Ihre weiteren Nachrichten gerne verbindlichen Grüßen



ergebenst
Ihr alter

Witenska

ZEITSCHRIFT FÜR BÜCHERFREUNDE
ORGAN DER GESELLSCHAFT DER BÜCHERFREUNDE IN O. U. N. D. D. S. V. U. N. D. DER WITENSKA BILIBLIOPHILISCHEN GESELLSCHAFT
HERAUSGEBER PROFESSOR DR. GREGOR WITENSKA LEIPZIG-O. EBENSTEINSTRASSE 20
VERLAG VON E. A. BERGMANN IN LEIPZIG

Lieber Herr Professor! Vor dem ich Ihnen dankbar für die freundliche Prüfung und die freundliche Rückmeldung über den Inhalt des Buches dankbar. Ich habe mich sehr über die freundliche Prüfung und die freundliche Rückmeldung gefreut.

Witenska

Nr. 858

fenes Kuvert an Albert Soergel. Berlin. 1929. 2 S. 27,8 cm x 20,8 cm. (Bestell-Nr. KNE27349)

500 €

Wolfenstein, dem Soergel in seiner Literaturgeschichte ein ganzes Kapitel widmete, bittet die Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz um finanzielle Unterstützung, um sich ganz dem Schreiben widmen zu können, da ihm alle bisherigen Schriften, auch das Drama „Die Nacht vor dem Beil“, keinen wirtschaftlichen Erfolg gebracht hätten. Einen Monat später möchte Wolfenstein klarstellen, dass ihm erst jetzt aufgefallen sei, dass Soergel ihn nicht in die Lyrik-Anthologie „Kristall der Zeit“ (1929) aufgenommen hat, „denn sonst wäre der Umstand etwas beschämend für mich, dass ich mich wegen Vermittlung einer Ehrengabe durch die Gesellschaft der Literaturfreunde vor einiger Zeit an Sie wandte.“ - Guter Zustand.

860. Zech, Paul (1881 - 1946). Drei eigenhändig geschriebene Briefe mit eigenh. Unterschrift auf eigenem Briefpapier und drei eigenh. adressierte, gelaufene Kuverts mit gedr. Absender an Albert Soergel. Groß Besten u. Berlin. 1922-1925. 3 S. 29 cm x 22,5 cm. (Bestell-Nr. KNE 27409)

450 €

Die drei Briefe an Albert Soergel sind durch zwei Hauptthemen geprägt. Im ersten Brief vom 1. November 1922 spricht Zech von einer Herzneurose, die ihn zwang, fast drei Monate im Spital zu liegen. Er teilt Soergel mit, dass er ihm gerne eine „Schreibmaschinen-Schrift“ seines 1921 in der Berliner Volksbühne uraufgeführten Dramas „Verbindung“ zusenden wird. Im zweiten Brief ist eine Auflistung der von Zech gewünschten Illustrationen für das Kapitel über ihn im Werk „Dichtung und Dichter der Zeit“ aufgelistet. Im letzten Brief aus diesem Konvolut vom 24. Oktober 1925 beglückwünscht Zech Soergel für die fabelhafte Arbeit, die er mit seiner Literaturgeschichte geleistet hat. Er kritisiert jedoch eine Textstelle über Gerrit Engelke. - Briefe horizontal und vertikal gefaltet. Guter Zustand.

861. Zeleny, Walter (1900 - ?). Acht eigenhändig geschriebene Briefe mit eigenh. Unterschrift und fünf eigenh. adressierte gelaufene Kuverts an Albert Soergel. Wien. 1926-1929. 22 S. Zw. 17 cm x 15,2 cm u. 21 cm x 16 cm. (Bestell-Nr. KNE27408)

300 €

Die Briefe, die Walter Zeleny an Albert Soergel schrieb, sind immer wieder von Dankbarkeit aber auch von einer Lebenskrise Zelenys geprägt. Der

heute relativ unbekannt Schriftsteller und Bibliothekar schreibt immer wieder von den Schwierigkeiten seines Daseins. So bemitleidet er sich in einem Brief vom 20. April 1927 selbst. Er schreibt, dass er sich seit seinem 23. Lebensjahr nicht weiterentwickelt habe und nennt vier Dinge, die die „Seele eines Künstlers zerstören: Die Ehe, ein verhaßter Notberuf, zwecklose, andauernde körperliche Schmerzen und eine sinnlose, sinnliche Leidenschaft, gegen alle vier habe ich zu kämpfen“. Soergel war von den ihm zugeschickten Gedichten Zelenys wahrscheinlich nicht besonders angetan. Zeleny schreibt in dem Brief, dass er traurig über die Antwort Soergels ist. In einem weiteren Brief vom 5. Dezember 1927 beschreibt Zeleny seine hohe Produktivität. Zwischen 1919 und 1923 verfasste er 500 und zwischen 1924 und 1928 200 Gedichte. Doch der vollkommene Vers ist ihm bis dato nicht gelungen, wie er in einem Brief vom 30. Dezember 1928 betont. Im letzten Brief aus dem Konvolut bittet Zeleny Soergel noch einmal darum, die mitgesendeten Gedichte zu lesen und eventuell für seine Anthologie zu benutzen. In dem Buch „Kristall der Zeit“ ist schließlich das Gedicht „In wessen Brust“ von Walter Zeleny abgedruckt worden. - Briefe horizontal und vertikal gefaltet. - Kuverts mit Gebrauchspuren und z.T. entfernten Briefmarken.

862. Zweig, Arnold (1887 - 1968). Fünf maschinengeschriebene Briefe mit eigenh. Unterschrift, davon vier auf eigenem Briefpapier und drei gelaufene Kuverts an Albert Soergel. Berlin. 1929-1930. 5 S. Zw. 21,7 cm x 17,3 cm u. 27,5 cm x 18,5 cm. (Bestell-Nr. KNE27407)

400 €

Die Korrespondenz hat die Zusage und Verschiebung einer Lesung Zweigs in Chemnitz zum Inhalt. Die ursprünglich für den 28. Februar 1930 vorgesehene Lesung wird wegen Krankheit abgesagt. Im letzten Brief vom 17. Juli 1930 schlägt Zweig den 11. November 1930 als Termin vor. Er kann jedoch wegen seiner Augenkrankheit keine Lesung durchführen, sondern schlägt zwei Vortragsthemen vor: Phantasie, Form und Wirklichkeit im Kunstwerk oder Verantwortlichkeit des Dichters für das Weltbild, welches sein Werk vermittelt. - Briefe horizontal und vertikal gefaltet. Guter Zustand.

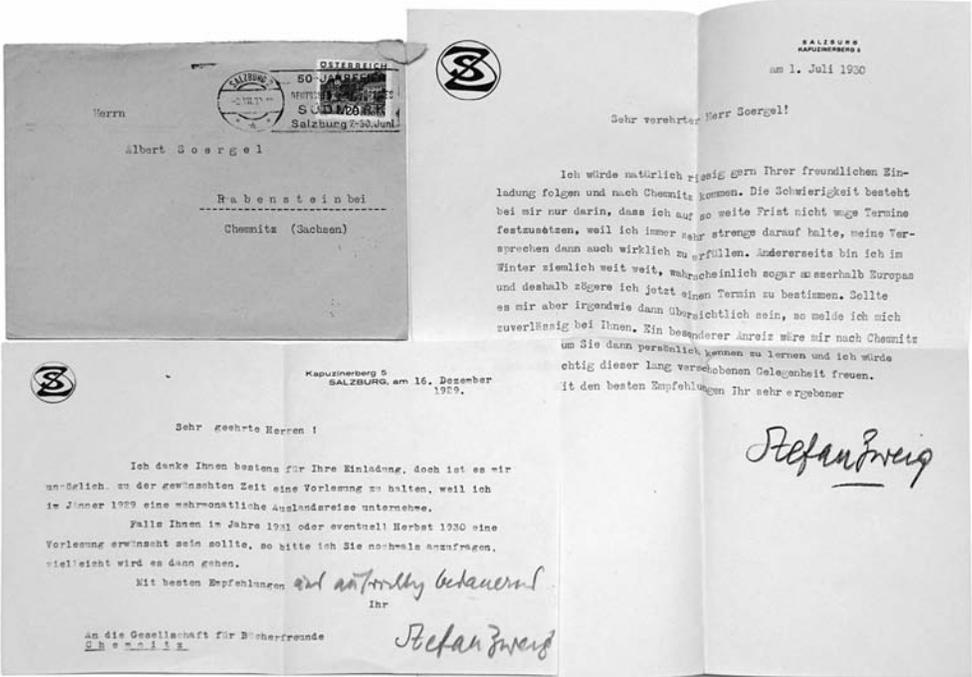
863. Zweig, Stefan (1881 - 1942). Drei maschinengeschriebene Briefe mit eigenh. Unterschrift und vier gelaufene Kuverts an Albert Soergel. Salzburg. 1929-1930. 3 S. Zw. 14 cm x

22 cm u. 29 cm x 22,5 cm. (Bestell-Nr. KNE 27406)

450 €

In den Briefen geht es um einen Termin für eine Lesung Stefan Zweigs in Chemnitz. Stefan Zweig bedankt sich für die Einladung, kann jedoch wegen einer „größeren außereuropäischen Reise“

keinen Termin zusagen. Er schlägt aber für den Herbst 1930 oder 1931 eine Reise nach Chemnitz vor, ob die Lesung in Chemnitz dann doch stattfand, ist aus den Briefen nicht ersichtlich. - Briefe horizontal und vertikal gefaltet. - Guter Zustand.



Nr. 863

Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) des Roten Antiquariats und der Galerie C. Bartsch

§ 1 Allgemeines Diese AGB gelten für alle gegenwärtigen und zukünftigen Geschäftsbeziehungen zwischen dem Roten Antiquariat und dem Kunden.

§ 2 Angebot und Vertragsschluss 1. Die Darstellung unseres Antiquariats-Sortiments online und gedruckt stellt kein bindendes Vertragsangebot dar. In dem der Kunde eine Bestellung an uns schickt, gibt er ein verbindliches Angebot ab. Wir behalten uns die freie Entscheidung über die Annahme dieses Angebots vor. Bestellungen gelten als angenommen, wenn die Lieferung und Berechnung an den Kunden erfolgt und/oder wenn der Auftrag dem Kunden in Textform bestätigt wird. Soweit ein Angebot eines Kunden nicht angenommen wird, wird ihm dies unmittelbar mitgeteilt. 2. Bestellt der Kunde die Ware auf elektronischem Wege, wird der Zugang der Bestellung unverzüglich bestätigt. Die Zugangsbestätigung stellt noch keine verbindliche Annahme der Bestellung dar. Die Zugangsbestätigung kann jedoch mit einer Annahmeerklärung verbunden werden.

§ 3 Widerrufsbelehrung Sie haben als Kunde folgendes Widerrufsrecht: Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder – wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird – auch durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an: Rotes Antiquariat, Rungestraße 20, 10179 Berlin Tel.: (030) 275 93 500, info@rotes-antiquariat.de

Widerrufsfolgen Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z.B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie uns insoweit Wertersatz leisten. Für die Verschlechterung der Sache und für gezogene Nutzungen müssen Sie Wertersatz nur leisten, soweit die Nutzungen oder die Verschlechterung auf einen Umgang mit der Sache zurückzuführen ist, der über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Wertersatz für gezogene Nutzungen müssen Sie nur leisten, soweit Sie die Ware in einer Art und Weise genutzt haben, die über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise“ versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Andernfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

§ 4 Zahlungsbedingungen 1. Die Versendung der Ware erfolgt grundsätzlich gegen Rechnung, bei Neukunden behalten wir uns Vorausrechnung vor. Des Weiteren besteht die Möglichkeit der Zahlung per Einzugsermächtigung, per Nachnahme oder per Kreditkarte (VISA, MasterCard). 2. Der Kunde verpflichtet sich, nach Erhalt der Ware innerhalb von 3 Wochen den Kaufpreis zu zahlen. 3. Der Kunde hat ein Recht zur Aufrechnung nur, wenn seine Gegenansprüche rechtskräftig festgestellt wurden oder durch uns anerkannt wurden. Die Ausübung eines Zurückbehaltungsrechts besteht nur, wenn der Gegenanspruch auf demselben Vertragsverhältnis beruht.

§ 5 Preise und Lieferkosten Die im Rahmen der Artikelbeschreibung angegebenen Preise verstehen sich in Euro einschließlich der jeweils gültigen gesetzlichen Mehrwertsteuer (für Bücher, Graphiken und Kunstgegenstände derzeit 7%, für sonstige Waren und Dienstleistungen derzeit 19 %). Hinzu kommen die nachfolgenden – jeweils zusätzlich in der Artikelübersicht und im Rahmen des Bestellvorgangs – angegebenen Kosten für Verpackung und Versand.

Es wird vereinbart, dass im Falle der Ausübung des für Verbraucher geltenden Widerrufsrechtes bei Fernabsatzverträgen der Verbraucher die Kosten der Rücksendung zu tragen hat, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn der Verbraucher bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht hat.

§ 6 Gewährleistung/Haftung – Haftungsbeschränkung – Die Haftung des Verkäufers für leicht fahrlässige Pflichtverletzungen ist ausgeschlossen, sofern keine wesentliche Vertragspflichten (Pflichten, deren Erfüllung die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrags erst ermöglicht, deren Verletzung die Erreichung des Vertragszwecks gefährdet und auf deren Einhaltung Sie als Kunde regelmäßig vertrauen), Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, Garantien für die Beschaffenheit des Kaufgegenstandes oder auch Ansprüche nach dem Produkthaftungsgesetz betroffen sind. Das gilt auch für entsprechende Pflichtverletzungen der Erfüllungspflichten des Verkäufers. Dabei ist die Haftung auf den Schaden begrenzt, mit dem vertragstypisch gerechnet werden muss. Für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit gilt die Haftungsbeschränkung nicht. Im Antiquariat werden Bücher, Zeitschriften, etc. verkauft, die auf Grund Ihres Alters Gebrauchsspuren aufweisen, welche im jeweiligen Verkaufspreis bereits angemessen mildernd berücksichtigt sind. Die Waren werden insofern ausschließlich in den in unserem jeweils aktuellen Katalog angegebenen Ausführungen geliefert. Bei gebrauchten Sachen beträgt die Gewährleistungsfrist abweichend von der gesetzlichen Regelung ein Jahr ab Ablieferung der Ware. Diese einjährige Gewährleistungsfrist gilt nicht für dem Verkäufer zurechenbare schuldhaft verursachte Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit und grob fahrlässig oder vorsätzlich verursachte Schäden bzw. Arglist des Verkäufers, sowie bei Rückgriffsansprüchen gemäß §§ 478, 479 BGB. Als Verbraucher werden Sie gebeten, die Ware bei Lieferung umgehend auf Vollständigkeit, offensichtliche Mängel und Transportschäden zu überprüfen und Beanstandungen dem Verkäufer und dem Spediteur schnellstmöglich mitzuteilen. Ihre Gewährleistungsansprüche bleiben hiervon unberührt. Soweit Sie Verbraucher sind, geht die Gefahr des zufälligen Untergangs und der zufälligen Verschlechterung der verkauften Sache während der Versendung erst mit der Übergabe der Ware an Sie über, unabhängig davon, ob die Versendung versichert oder unversichert erfolgt.

§ 7 Besondere Inhalte Gegenstände aus der Zeit von 1933 bis 1945, mit darin enthaltenen zeitgeschichtlichen oder militär-historischen Darstellungen und Inhalten, werden nur zu Zwecken staatsbürgerlicher Aufklärung, der Abwehr verfassungswidriger und verfassungsfeindlicher Bestrebungen, der wissenschaftlichen und kulturhistorischen Forschung usw. (§ 86 StGB) verkauft.

§ 8 Eigentumsvorbehalt Die Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum des Roten Antiquariats.

§ 9 Datenschutz Das Rote Antiquariat ist sich bewusst, wie wichtig die diskrete Behandlung und der Schutz der Informationen sind, die die Kunden über das Internet vermitteln. Die Datensicherheit unseres Internet-Auftritts ist eine unserer höchsten Prioritäten. Darüber hinaus nehmen wir die Vertraulichkeit der von Ihnen übermittelten Informationen und privaten Daten sehr ernst. Es werden stets nur die Daten erhoben und gespeichert, die zur Nutzung eines Services unbedingt notwendig sind. Die von Ihnen an uns übermittelten persönlichen Daten werden nur zur zweckbezogenen Durchführung des Kaufvertrages und der Kundenverwaltung genutzt. Es erfolgt keine Weitergabe personenbezogener Daten an Dritte. Wir erheben personenbezogene Daten nur im gesetzlich zulässigen Rahmen, insbesondere nach den geltenden Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes und des Telemediengesetzes.

§ 10 Schlussbestimmungen 1. Es gilt das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Die Bestimmungen des UN-Kaufrechts finden keine Anwendung. Maßgebliche Sprache für den Vertragsschluss sowie das gesamte Vertragsverhältnis ist Deutsch. 2. Ist der Kunde Kaufmann oder juristische Person öffentlichen Rechts, ist ausschließlicher Gerichtsstand für alle Streitigkeiten aus diesem Vertrag unser Geschäftssitz (= der Geschäftssitz der Antiquars). Dasselbe gilt, wenn der Kunde keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat oder Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt im Zeitpunkt der Klageerhebung nicht bekannt sind. 3. Sollten einzelne Bestimmungen des Vertrages mit dem Kunden einschließlich dieser Allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, so wird hierdurch die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt.